Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern
und das Kinder- und Jugenddorf Klinge

April 1994

Heft 21

Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort 1
Grußwort des Vorsitzenden 3
Spendenliste 4

DAS JAHR 1993 IN WORT UND BILD

Neujahrsempfang der Gemeinde in Zimmern 5
Partnerschaft Reichenbach - Seckach 1993 (Andreas Böer) 10
1993 - Jahr des Bauens in Reichenbach (Andreas Böer) 12
15 Jahre DRK-Gymnastikgruppe Seckach 15
Prunksitzung der "Aichelscher Schnäischittler" 16
Faschenacht der "Seggemer Türken" 17
Theaterabend des Heimatvereins 19
Spende des Schul- und Hallenbadfördervereins 20
Altbürgermeister Kornel Reichert gestorben 21
Dienstleistungszentrum in Seckach 21
Ehrenkommandantenwürde für Wolfgang Grimm 25
Besuch bei der Patenschaftsbatterie 1./122 26
Klingefest 1993 26
Reichenbacher Schüler zu Gast 29
Partner aus Uganda auf Gegenbesuch 31
Ende der roten Schienenbusse 35
Eröffnungsfahrt für den VT 628 36
Besuch ehemaliger KZ-Häftlinge aus Polen 37
Erste Seckacher Gewerbeschau 38
15. Seckacher Straßenfest 39
Delegation aus Reichenbach wieder in Seckach 41
Neues Tanklöschfahrzeug für die Abteilungsfeuerwehr Seckach 43
Gemeinderat verabschiedet Nachtragshaushalt 44
Ausbau der Eberstadter Straße/Bergstraße in Seckach 45
25-jähriges Bestehen der DLRG-Ortsgruppe 46
Bachlehrpfad in Zimmern eröffnet 49
Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" 50
Zehn Jahre Hallenbad- und Schulförderverein 54
Neues Kirchenportal für die Klingekirche 56
Baubeginn für die Bahnüberführung in Seckach 58
25 Jahre Tennis in Großeicholzheim 61
Liederabend des MGV "Liederkranz" Großeicholzheim 64
Karl Kegelmann aus dem Kirchendienst verabschiedet 66
Weihnachtskonzert des Musikvereins 67
Jahrhunderthochwasser in unserer Gemeinde 69
Kurznachrichten aus den Ortsteilen 80
SC Klinge Seckach (Claudia Denk) 96
Standesamtsnachrichten 99
Jahrgangstreffen 100

GESCHICHTLICHE BEITRÄGE

Seckach, Großeicholzheim und Zimmern im alten Amtsbezirk .....
Adelsheim (Hans Rückert) 109
Alte Flurnamen in Großeicholzheim 1473-1676 (Wilhelm Kniehl) 113
Erkenntnisse aus einem alten Kaufvertrag (Gebhard Schmitt) 124
In Zimmern Zuflucht gefunden (Gebhard Schmitt) 126
Geschichte des Hauses Banngasse 8 in Zimmern (Helmut Kohler) 129
Seckacher Wahlergebnisse nach 1945 (Manfred Killian) 131

Liebe Mitbürger der Gemeinde Seckach, liebe Heimatfreunde aus nah und fern!

Es besteht nicht die Absicht, in unserem Heimatheft die großen Ereignisse auf der Welt -oder das, was dafür gehalten wird- zusammenzufassen, sondern es geht schlicht und einfach darum, neben örtlichen historischen Beiträgen als Ergänzung zu den vorhandenen Heimatbüchern das lokale Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport festzuhalten und zu würdigen, wobei auch berechtigte Kritik nicht ausgespart werden soll, um damit insbesondere auch eine Verbindung zu den in der Ferne lebenden ehemaligen Mitbürgern aufrechtzuerhalten.

Viele tragen immer wieder mit ihrem ganz persönlichem Einsatz auf unterschiedlichen Gebieten zur Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens in unserer Gemeinde bei. Dies sei auch einmal an dieser Stelle dankend gewürdigt. Dabei dürfen wir selbstverständlich auch dankbar sein, daß wir wieder einmal im Hinblick auf die Krisenherde in aller Welt bei uns auf ein Jahr eines relativen Friedens zurückblicken können.
Trotz aller Einflüsse von außen durften wir unseren Verpflichtungen nachkommen und über weite Strecken ist es uns auch wieder gelungen, der Aufgabenerfüllung innerhalb der Gemeinde gerecht zu werden.

Gerecht werden wollen wir auch wieder mit dieser jährlichen Schrift hinsichtlich unserer selbst auferlegten Verpflichtung, die kommunalen und gesellschaftlichen Geschehnisse unserer Dorfgemeinschaft festzuhalten. Dies stellt nicht zuletzt auch ein Stück Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde und die örtlichen Vereine dar.
Als kleiner Kritikpunkt bleibt anzumerken, daß wir dabei nicht von allen Vereinen in wünschenswerter Weise unterstützt werden. Um die Arbeit effektiver zu gestalten, sind eigene Beiträge der Vereine über besondere Ereignisse im Vereinsleben uns jederzeit willkommen.
Auch über andere Beiträge, die in den Rahmen des Heftes passen -insbesondere historische- würden wir uns freuen, um so das Heft künftig noch interessanter und vielseitiger gestalten zu können.

Eine weitere Bitte geht an alle Leser, uns Todesfälle auswärtiger, ehemaliger Großeicholzheimer, Seckacher und Zimmerner zur Veröffentlichung bei den Standesamtsnachrichten mitzuteilen, damit unser Heft auch hier eine vermittelnde Verbindung darstellen kann.
Für die aktive Mitarbeit dürfen wir uns heute schon recht herzlich bedanken.

Dank sagen möchten wir auch wieder den zahlreichen Spendern, die das Zustandekommen des Heimatheftes unterstützen und teilweise in Gesprächen oder Briefen uns zum Weitermachen ermuntern.

So geht wieder ein heimatlicher Gruß als Aufforderung an alle, die Verbindung mit der Heimat zu pflegen. Eingeschlossen in die Grüße sind auch wieder unsere Freunde in der Partnerstadt Reichenbach/Oberlausitz sowie die Patenschaften mit den ehemaligen Schüttwarern und den Soldaten der 1./122 in Walldürn.

Bürgermeister Andreas Böer (Reichenbach) hat für uns diesmal die Partnerschaft aus Reichenbacher Sicht beleuchtet und das Reichenbacher Jahresgeschehen wieder kurz aufgezeigt, damit auch unsere Bürger mitbekommen, was in der Partnerstadt so alles passiert.

Wenn wir auch mit unseren etwas eingeschränkten Mitteln einen Beitrag zur Verbindung mit der Heimat und dem Ausbau der Partnerschaften leisten konnten, so würden wir uns darüber sehr freuen.

So hoffen wir auch, allen wieder ein interessantes und lesenswertes Heimatheft präsentieren zu können.

Mit heimatlichen Grüßen

Berthold Schmitt, Helmut Kohler, Manfred Killian

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Freunde des Heimatheftes!
In einer kurzen Rückschau möchte ich Ihnen über die Aktivitäten des Heimatvereins berichten. Das Theaterstück "Die hölzerne Jungfrau", das unsere Laienspielgruppe an zwei Wochenenden im März aufführte, war wieder ein voller Erfolg.

Ebenso erfolgreich war der Kletterkünstler, der am Abend vor dem 1. Mai die Handwerkszeichen am Maibaum anbrachte. Da gehört schon Mut dazu.
Zum ersten Mal beteiligte sich der Verein an einer außerörtlichen Veranstaltung. Beim Jubiläumsfest des Heimatvereins Hettingen wirkte eine Gruppe beim Festzug mit unter dem Motto: "Technik in der Landwirtschaft - gestern und heute".

Einen eindrucksvollen Abend erlebten die Teilnehmer an der Fahrt zu den Schloßfestspielen in Zwingenberg am Neckar. "Der Freischütz" wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Beim Straßenfest ließ sich der Verein in diesem Jahr etwas Neues einfallen. Die Besucher sollten auf Fotos dargestellte besondere Winkel unserer Gemeinde sowie bekannte Bürger auf Kinderbildern erraten; keine leichte Aufgabe. Als erster Preis winkte ein Fotoapparat.

So bemühen wir uns weiterhin, insbesondere auch durch das Heimatheft, allen Leserinnen und Lesern die Begebenheiten in Seckach und Umgebung zu vermitteln, zur Freude und Erinnerung.

Wilhelm Schmitt, 1. Vorsitzender

Spendenliste

Folgende Spender haben die Herausgabe dieses Heimatheftes finanziell unterstützt, wofür wir uns ganz herzlich bedanken:

Herbert Duffner, Seckach-Klinge
Fa.Schadler Jumper King, Großeich.
Johanna Schönsiegel, Wertheim
Alma Ziegle, Römerberg
Edmund Arnold, Buchen
Maria Hertel, Kellmünz
Helmut Haupt, Filderstadt
Rudolf Fischer, Lautenbach
Hermann Salensky, Seckach
Elisabeth Hiss, Freiburg
Alfred Mehl, Karlsruhe
Otto Suchalla, Mannheim
Hans-Peter Schneider, Bochum
Karoline Hauser, Heidelberg
Liselotte u. Adam Linden, Wernau
Hilda Straßner, Vielbrunn
Erika Hauk, Hann.-Münden
Artur Link, Buchen
Hugo Pfitsch, Lu-Oggersheim
Elisabeth Stemmler,Dörlesberg
Josef Pöschl, Billigheim
Gisela Müller, Heidelberg
Hubert Hack, Bödigheim
Raiffeisenbank Scheffl.-Seck.
Schuljahrgang 1942/43,Seckach
Karl Wachter, Stuttgart
Ottmar Schwab, Osterburken
Alois Malcher, Seckach
Gertrud Paffenholz, Karlsruhe
Emil u. Hilde Schönit, Kornwestheim
Elisabeth Nonnenmacher,
Bad Mergentheim
Werner Weber, Pforzheim
Maria Hemberger, Hainstadt
Gabriele u. Alfred Amend,
Oberstenfeld
Hans und Helma Herzig, Kornwestheim
Heinz u. Anneliese Matt,
Heilbronn
Adelheid Pfrang, Mannheim
Hiltrud Moske, Mosbach
Ida Reiche, Eberbach
Elisabeth Ziegmann, Amorbach
Fritz u. Anneliese Kunz, Heilbronn
Maria Mackmull, Muckental
Roswitha Keller, Untereisesheim
Werner Frank, Neckarsteinach-Nh.
Dietmar Becker, Buchen
Trudbert Hack, Waibstadt
Karl Kowatschitsch, Stuttgart
Inge Lechner, Kupferzell
Greta Schelhaas, Wertheim
Irmgard Holzmann, Hirschberg

Neujahrsempfang der Gemeinde im Ortsteil Zimmern

Zukunft nicht vorhersehen, sondern ermöglichen
06.01.1994

"Die Zukunft soll man nicht vorhersehen, sondern möglich machen", diese Worte waren Leitgedanken bei der Ansprache von Bürgermeister Brand beim Neujahrsempfang in Zimmern. Im Veranstaltungsreigen der Gemeinde hat der Neujahrsempfang am Dreikönigstag seinen festen Platz, in diesem Jahr bereits zum 15. Male. Der hierbei geführte Meinungsaustausch, das persönliche Gespräch und die Bereitschaft, miteinander das Notwendige für unsere Gemeinschaft zu tun, standen wieder im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ein abwechslungsreiches Programm fand dankbare Anerkennung.

So konnte der Bürgermeister auch dieses Jahr viele Gäste begrüßen, darunter wieder Bürgermeister Andreas Böer mit Gattin von der Partnerstadt Reichenbach im Kreis Görlitz, die es sich nicht nehmen ließen, den weiten Weg von der Oberlausitz ins Bauland auf sich zu nehmen.
Die Ausführungen des Ortsoberhauptes galten verständlicherweise insbesondere den lokalen Ereignissen und Entwicklungen, wobei auch die wirtschaftliche Lage des Landes kurz aufgezeigt wurde. Negative Rekordzahlen an Arbeitslosen, Firmenpleiten und Staatsverschuldung kennzeichnen das Konjunkturbild am Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres. Die Haushalte von Bund und Ländern seien ausgereizt und auch in der Gemeinde komme man nicht umhin, den sich anbahnenden Einnahmenausfällen durch Ausgabenbegrenzungen und Gebühren- sowie Steuererhöhungen zu begegnen.

Private Bautätigkeit boomt

Das zu Ende gegangene Jahr war ein bewegtes für unsere Gemeinde. Auffallend war der sich verstärkende Boom privater Wohnungsbautätigkeit. So passierten 39 Bauanträge für 71 Wohnungen den technischen Ausschuß. Der Nachfrage nach Baugrundstücken Rechnung tragend wird in Seckach die Erschließung des Gebietes "Vor dem Kammberg" mit weiteren 40 Plätzen in Angriff genommen.

Eine Rekordhöhe erreichte die Investitionstätigkeit der Gemeinde. Mit der Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges in Seckach wurde ein Gemeinschaftsprojekt von Bund, Bahn und Gemeinde mit einem Gesamtvolumen von 10,4 Millionen DM auf den Weg gebracht. Gemäß der vorliegenden Gesamtfinanzierung bleiben bei der Gemeinde lediglich weniger als 400.000 DM an Eigenmitteln hängen. Der erste Ausgabenansatz von 3,7 Millionen DM ist bereits im Haushalt 1993 veranschlagt.

Wichtige Abwasserfragen

Für den Bau eines Regenüberlaufbeckens und Kanalerneuerungen in Adolf-Kolping- und Hangstraße wurden im Jahr 1993 1,8 Millionen DM aufgewendet. Hinzu kamen Investitionen für Bachrenaturierung in Zimmern mit 200.000 DM, für Grunderwerb im Rahmen der Flurbereinigung und des neuen Baugebietes von 300.000 DM sowie eine Kanalerneuerung in Großeicholzheim mit 100.000 DM. Das Volumen des Vermögenshaushaltes belief sich 1993 auf rd. 8 Millionen DM.
Gerade im Bereich der Abwasserbeseitigung stehen noch Investitionen in Millionenhöhe an. Hierbei wird die Verwirklichung jedoch weitgehend von den derzeit sich ändernden Förderrichtlinien abhängen.

Neben den Baumaßnahmen gab es weitere bemerkenswerte Eckpunkte und Stationen des Jahres 1993. Hier erinnerte der Bürgermeister an die Silbermedaille für Großeicholzheim im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden", ein sichtbarer Erfolg für unübersehbare Verbesserungen im Ortsbild. Das Dienstleistungszentrum im Ortsteil Seckach wurde mit der Fertigstellung des Apothekenneubaues abgerundet. Begegnungen mit der Bundeswehr und der Partnergemeinde förderten und stärkten die geknüpften Bande.

Nicht alle Ereignisse kommen geplant. So erwähnte Bürgermeister Brand das große Hochwasser kurz vor Weihnachten, das in der Gemeinde Gesamtschäden von ca. zwei Millionen DM verursachte. Von 80 Gebäudeeigentümern mußten Schäden entgegengenommen werden. Viele der Risiken sind dabei nicht versi-

cherbar und bleiben den Betroffenen. Die Feuerwehren waren wie andernorts pausenlos im Einsatz, um nach besten Kräften zu helfen. Die Einsatzbereitschaft verdient allerhöchste Anerkennung. Dankbar erwähnte Brand dabei auch die spontane Hilfe der Patenschaftsbatterie aus Walldürn.

Blick in die Zukunft

In einem kurzen Blick voraus erwähnte der Bürgermeister die anstehenden Investitionen. So ist die Bahnbrücke in Seckach mit den Begleitmaßnahmen bis 1995 abzuschließen. Neben der Erschließung des "Kammberges" ist eine Zubringerstraße mit zwei Millionen DM direkt zur Kreisstraße nach Eberstadt geplant, was nicht zuletzt der Entlastung der Wohngebiete im Bereich der Eberstadter Straße, Wald- und Hangstraße dient. Der Vermögenshaushalt 1994 wird sich wiederum an die acht Millionen DM bewegen.
Mittelfristig sind in erster Linie beachtliche Aufwendungen in den Bereichen Wasser und Abwasser zu realisieren. Weitere Regenüberlaufbecken, Wasserhochbehälter in Großeicholzheim und Zimmern, Kanalsanierungen und -erweiterungen sind mit rund 20 Millionen DM veranschlagt.

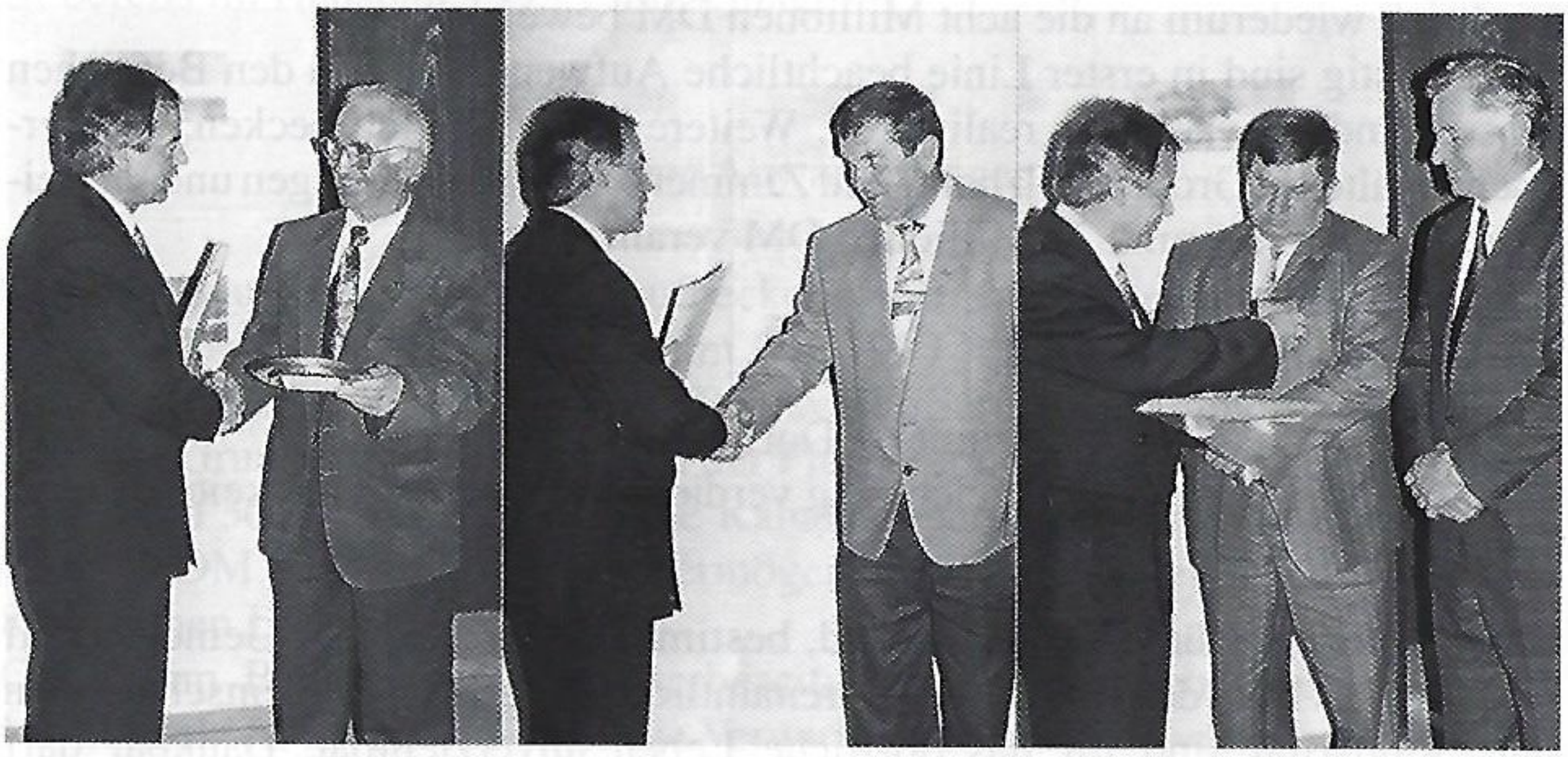
Ehrenamt im Dorf unverzichtbar
Würdigung und Auszeichnung verdienstvoller Persönlichkeiten

Ehrenämter, so Bürgermeister Brand, bestimmen den Wert der Gemeinschaft und sind das Maß der Humanität. Ehrenamtliche Mitarbeit, Gemeinschaftssinn und Solidarität sind für das dörfliche Leben unverzichtbar. Dankbar darf festgestellt werden, daß viele unserer Mitbürger ein hohes Maß an Bereitschaft in unser Gemeinwesen einbringen und mit dazu beigetragen haben an der positiven Veränderung der zurückliegenden 20 Jahre. In gemeinsamer Arbeit und beispielhafter Geschlossenheit konnte mehr erreicht werden, als sich jeder erhoffte und vorstellte. Dies gilt für alle drei Ortsteile.

So konnte der Bürgermeister die Ehrenmedaille des Gemeindetages an Werner Kolbenschlag und Helmut Kegelmann überreichen. Werner Kolbenschlag war Mitglied des Gemeinderates der Gemeinde Zimmern von 1968 bis 1972 und gehört dem Ortschaftsrat Zimmern von 1975 bis heute und dem Gemeinderat von 1984 bis heute an. Helmut Kegelmann war Mitglied des Gemeinderates Großeicholzheim von 1968 bis 1972 und gehört dem Ortschaftsrat Großeicholzheim von 1975 bis heute an.

Für herausragende Verdienste beim Sportverein Großeicholzheim wurde der 1. Vorsitzende dieses Vereins, Wolfgang Hoffmann, mit der Ehrenmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Seit 1977 steht er dem Verein vor, nachdem er jahrelang vorher schon ehrenamtlich als Schriftführer und Jugendtrainer im Verein tätig war. Sein unermüdlicher Einsatz förderte in hervorragender Weise die dörfliche Gemeinschaft und den Freizeitwert in Großeicholzheim.

Mit einer Anerkennung durch die Gemeinde unterstrich der Bürgermeister die hohe Auszeichnung für Zimmermeister Berthold Ühlein, die dieser durch die Handwerkskammer Mannheim erfuhr. Als erstes Mitglied seiner Innung im Neckar-Odenwald-Kreis wurde Berthold Ühlein für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen und die goldene Ehrennadel durch die Kammer überreicht. Zu den Glückwünschen der Gemeinde erhielt der Geehrte den Ehrenteller der Gemeinde.



Geehrte von links Berthold Ühlein, Wolfgang Hoffmann, Werner Kolbenschlag, Helmut Kegelmann

Mit diesen Ehrungen verband der Bürgermeister ein aufrichtiges Wort des Dankes an alle ehrenamtlich Tätigen in der dörflichen Gemeinschaft. "Wir alle sind gefordert, unseren Teil zum Besseren beizutragen, jeder an seinem Platz. Es lohnt sich engagiert für den Erhalt des Erreichten zu arbeiten".

Erfreut über die Leistungsbilanz der Gemeinde war MdB Hornung. Er rief dazu auf, gemeinsam Gutes einzubringen, um die großen Herausforderungen des Jahres 1994 zu meistern.
Auch MdL Teßmer sah diese Herausforderungen als Verpflichtung, warb vor allen Dingen um mehr Menschlichkeit, um mehr ehrenamtliches Engagement und damit für den Glauben an die eigene Leistung.

Bürgermeister Andreas Böer von der Partnerstadt Reichenbach unterstrich in seinem Grußwort die guten und vielfältigen Kontakte zwischen beiden Kommunen auf allen Ebenen und zeigte die weiter vorangehende Entwicklung Reichenbachs im vergangenen Jahr auf (siehe auch nachfolgenden Beitrag).
Der Vertreter der Nachbarstadt Adelsheim, Stadtrat Gerd Berger, überbrachte die Grüße von Bürgermeister Hütt und Gemeinderat. Er erwähnte die derzeit vielfältigen Schwierigkeiten in allen Bereichen, denen wir uns in der kommenden Zeit stellen müssen.

Pfarrer Bschirrer stellte sein Grußwort unter den Leitsatz: "Wir sollen uns von Gott nicht nur den Weg zeigen lassen, sondern ihn auch gehen im Vertrauen auf Gott".

Das Schlußwort des offiziellen Teils des Abends war Ortsvorsteher Baur vorbehalten, der sich bei allen bedankte, die zum Gelingen des Abends beitrugen.

Die Seckacher Künstlergruppe hatte wieder einmal die Räumlichkeiten der ehemaligen Schule in Zimmern mit Ausstellungsstücken verschiedener Art und Richtung zu einer Ausstellung ausgestaltet. Darunter befanden sich auch Exponate des ebenfalls anwesenden Reichenbacher Künstlers Bernd Kremser, der vorwiegend in Grafik, Öl und Tonskulptur arbeitet.

Gestaltet wurde der ansprechende Abend mit gekonnten Liedvorträgen des gemischten Chors Zimmern unter der Leitung von Hans Ackermann, Gedichtvorträgen der Großeicholzheimer Lyrikerin Ursula Krambs-Vogelsang, Liedvorträgen von Gretl und Franz sowie mit Klavierwerken Schumanns und Beethovens durch Kalman Irmai.

ANDREAS BÖER

Partnerschaft Reichenbach - Seckach 1993

Die Partnerschaft zwischen Reichenbach und Seckach hat Bestand. Auch 1993 gab es die vielfältigsten Kontakte zwischen den Bürgern der Orte. Entsprechend der in den zurückliegenden Jahren geübten Praxis bestachen die Begegnungen durch ihre Breite und das Einbeziehen möglichst vieler Bürger.

Schüler der Grundschule Reichenbach konnten das erste Mal gemeinsam mit Eltern und Lehrern zum Schulfest der Grundschule Großeicholzheim fahren. Die Freundschaft wächst also nicht nur zwischen den Erwachsenen der Orte, sondern auch die Kinder werden inzwischen einbezogen. Gerade in diesem Bereich können gemeinschaftliche Aktivitäten in hohem Maße dazu beitragen, daß sich der schwierige Prozeß des einander verstehen lernen und des miteinander leben zwischen Ost und West verbessert. Das Alltäglichmachen unserer Beziehungen ist wohl eine der wichtigsten Voraussetzungen, uns den oft noch tiefen Graben zuzuschütten.

Die Besucher der Grundschule hatten noch jemanden mitgenommen - die Leitungsgruppe des Vereins Kinderdorf Krobnitz e. V.
In Krobnitz, einem kleinen Ort unweit von Reichenbach und ab Anfang 1994 nach Reichenbach eingegliedert, entstand die Idee, im Gelände des ehemaligen von-Roon-Gutes ein Kinderdorf zu errichten. Die sehr schöne Anlage, die von einem parkartigen Gelände umgeben ist, befindet sich in einem beklagenswerten Zustand. Umso lobenswerter ist das Engagement der Bürger, nicht nur die Bausubstanz zu erhalten und zu sanieren, sondern sie so zu ergänzen, daß junge Menschen, die in ihrem Leben benachteiligt sind, eine neue Heimat finden. Im Kinder- und Jugenddorf Klinge-Seckach kann hier natürlich ein erfahrener Partner gefunden werden. Die ersten Kontaktgespräche anläßlich des Besuches waren sehr hilfreich und sind von der Leitungsgruppe dankbar aufgenommen worden.

Der Besuch einer großen Gruppe Reichenbacher zum Straßenfest in Großeicholzheim hat viele bestehende Verbindungen gestärkt und neue ins Leben gerufen. Daß sich die Reichenbacher Vereine mit Ständen beteiligt haben, wird hoffentlich Tradition.
Ebenso ist den Reichenbachern, die am 13.06.1993 erstmals an einem durch die eigenen Vereine gestalteten Stadtfest teilnahmen, der Besuch der Seckacher in guter Erinnerung. Trotz des teilweise ungemütlichen Wetters war der Secka-

Seckacher Weinstand beim Reichenbacher Stadtfest

cher Stand mit dem guten badischen Wein eine der Attraktionen, die gerne wiederholt werden darf.

Erwähnenswert ist besonders auch die gewachsene Freundschaft zwischen der Reichenbacher und der Seckacher Feuerwehr. Beide Wehren erhielten im zurückliegenden Jahr, durch das jeweilige Bundesland gefördert, ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 16/25. Außer, daß dieses in beiden Fällen Grund genug war, um gemeinsam zu feiern, kam auch der Austausch von Erfahrungen nicht zu kurz.

Ein besonderes kulturelles Ereignis für die Reichenbacher war das Klavierkonzert von Prof. Kalman Irmai aus Adelsheim am Vorabend des 1. Advents. Eine erfreulich große Zuhörerschar konnte sich an dem virtuosen Können des Künstlers erfreuen und quittierte dieses mit lang anhaltendem Beifall.

Für 1994 sind die nächsten Begegnungen bereits geplant. Die vielen privaten Kontakte, die inzwischen entstanden sind, erweisen sich zunehmend als wichtige Triebfedern der Partnerschaft und sorgen für die notwendige Stabilität der Beziehungen.

1993 - Jahr des Bauens in Reichenbach

Der Rückblick auf 1993 ist in Reichenbach von der sehr regen Bautätigkeit geprägt. Das, was in den ersten zwei Jahren nach der politischen Wende an planerischer Arbeit geleistet wurde, geht jetzt zunehmend in die Realisierung. Trotz hoher Investitionen ist der Nachholbedarf weiter enorm. Die Defizite, die zu "DDR-Zeiten" aufgetreten sind, können nicht in kurzer Zeit beseitigt werden. Hier wird auch in den nächsten Jahren der Einsatz aller Bürger notwendig sein, um die hohen notwendigen Ziele zu erreichen. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik im Jahre 1993 erheblich verschlechtert hat und die Auswirkungen der Rezession auf die Städte und Gemeinden eklatant sind, kann aus Reichenbacher Sicht das Jahr 1993 als recht erfolgreich angesehen werden.

Wichtige Zielsetzungen der Stadt konnten erreicht werden. Das wohl für Reichenbach wichtigste Ereignis, obwohl ohne großen Trubel begangen, war der erste Spatenstich für die Entlastungsstraße nördlich der Stadt. Am 10. November war es endlich soweit! Seit über 50 Jahren hegte der größte Teil der Bürger den Wunsch, den inzwischen unerträglich gewordenen Durchgangsverkehr aus der Stadt herauszubekommen. Nur 16 Monate nach der Entscheidung der Landesregierung, diese Straße zu bauen, konnte nun mit der Ausführung begonnen werden. In nur elf Monaten wird dann der Fahrzeugstrom von und nach Polen über die neue Trasse rollen. Die Folge ist nicht nur, daß es ruhiger

Marktplatz in Reichenbach

wird und die Luft für die Anwohner erträglicher. Auch die notwendige Modernisierung des Mediennetzes wird dann in noch größerem Tempo vorangehen können.

Wenn auch die vielen Baumaßnahmen für alle Bürger unmittelbare Belastungen mit sich bringen, wird von den meisten die Notwendigkeit eingesehen. Die neue, hochmoderne Kläranlage und die obligate Vermittlungsstelle der Telekom sind fertiggestellt und der Ausbau der Leitungsnetze muß zügig erfolgen. Außerdem werden die Strom- und Wasserversorgung über weite Strecken erneuert. Neu ist auch, daß Reichenbach seit Anfang Dezember Erdgas erhält.

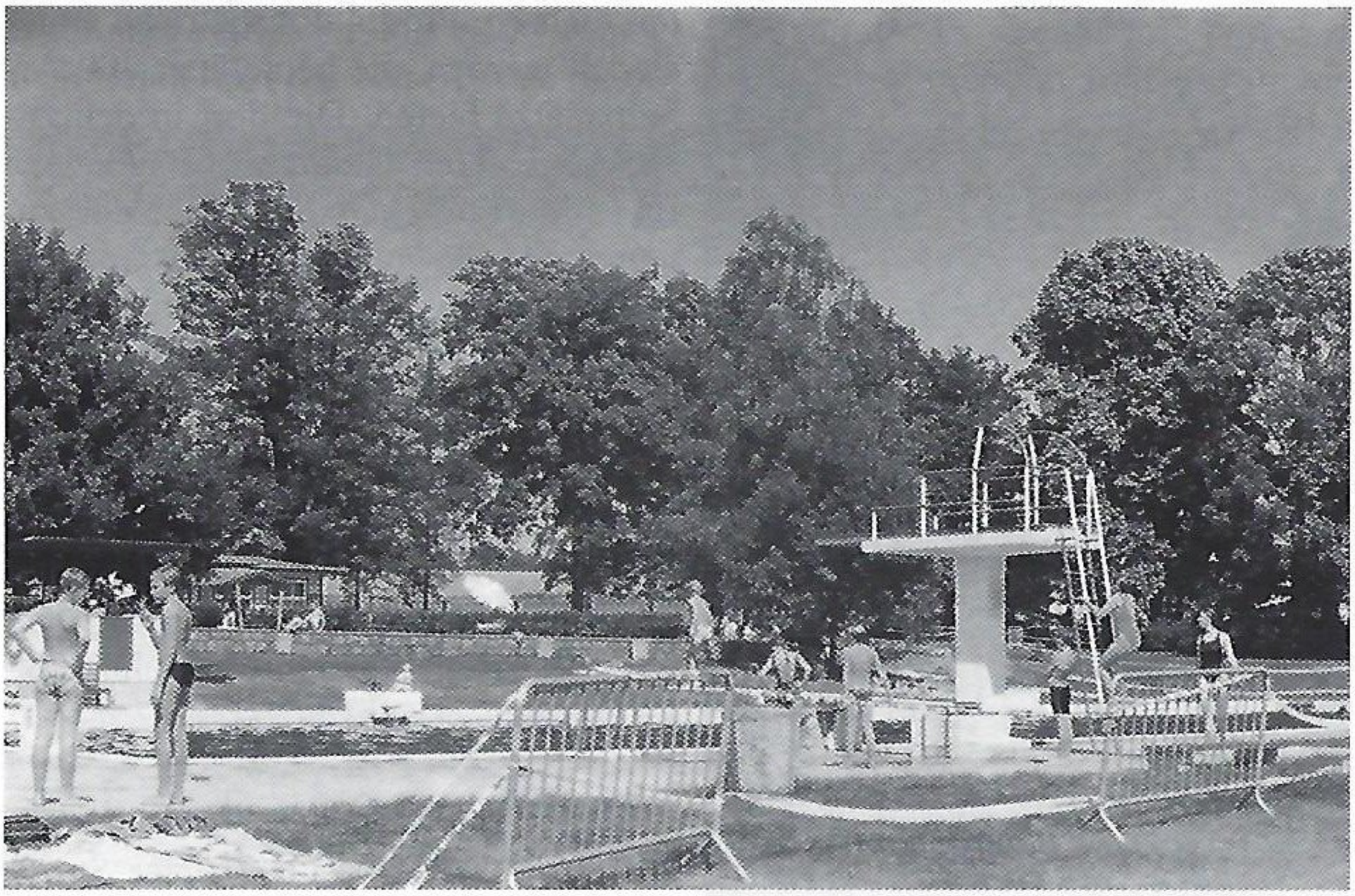
Nicht nur im Bereich der technischen Erschließung konnten Fortschritte erzielt werden. Auch die Mittelschule erhielt ein neues Dach und ein neu ausgestattetes Computerkabinett. Im Stadtbad konnte im Juni eine neue Wasseraufbereitungsanlage in Nutzung genommen werden. Inzwischen ist dort der zweite Bauabschnitt in Arbeit. Zu Saisonbeginn 1994 wird sich das auch bei den Görlitzern sehr beliebte Bad als modernes Erlebnisbad mit einer Vielzahl von Attraktionen präsentieren.

An der Löbauer Straße konnte im September ein neues Nahversorgungszentrum in Betrieb gehen. Neben dem modernen Plus-Markt haben dort eine ganze Reihe von Einzelhandelsgeschäften und die Raiffeisenbank ihren Platz gefunden. Eine sehr erfreuliche Tatsache ist die positive gewerbliche Entwicklung. Unter Nutzung der traditionellen Gewerbeflächen südlich der Bahnlinie konnten mehrere Produktionsbetriebe angesiedelt werden, die heute über 400 Arbeitsplätze bieten. Die dort in den zurückliegenden Jahren begonnene Investitionstätigkeit läßt trotz der zunehmenden Probleme der Gesamtwirtschaft Optimismus auf eine weiterhin positive Entwicklung zu. Neue Vorhaben kündigen sich dadurch an und lassen kaum Aufschub zu.

Die Weiterentwicklung der Produktionsbetriebe fordert dringend den Bau eines nichtschienengleichen Überganges über die stark befahrene Bahnstrekke Dresden - Görlitz.

Kanalarbeiten in der Görlitzer Straße in Reichenbach

Kläranlage des Abwasserzweckverbandes "Oberer Schwarzer Schöps" in Reichenbach



Reichenbacher Freibad

DRK-Gymnastikgruppe Seckach feierte 15. Geburtstag

"Leben ist Bewegung - Leben ist Gesundheit"
08.02.1993

Die DRK-Gymnastikgruppe Heimann feierte im Seckacher Sportheim ihr 15jähriges Jubiläum. Leiterin Lydia Heimann erinnerte an die Anfänge der Gruppe mit den ersten Leiterinnen Brigitte Ludwig und Hildegard Müllner. Sie betonte die Einsatzbereitschaft der Gymnastikgruppe. "Leben ist Bewegung", das ist ihr Leitspruch.
DRK-Kreissozialleiterin Gertrud Deckert und Arbeitsgemeinschaftsleiterin Hilde Schweizer vom Kreisverein richteten Grußworte an die Jubilare, die mit Blumengeschenken ergänzt wurden. "Leben ist Gesundheit" meinte Bürgermeister Brand. Er lobte den "Hanauer Charme" der Leiterin und den Elan der Gruppe. Als Geschenk der Gemeinde Seckach überreichte er einen Schirm mit dem Ortswappen. Auch Pfarrer Bschirrer lobte den Gemeinschaftssinn der Gruppe. Instruktorin Schweizer übergab an Maria Ziegler und Hildegard Müllner eine Ehrenurkunde.
Ein gemütliches Beisammensein mit Abendessen beschloß die Jubiläumsveranstaltung.

Prunksitzung der "Aichelscher Schnäischittler"

13.02.1993

Die Prunksitzung der "Aichelscher Schnäischittler" lief unter dem Motto "Die eene schittle Hej - die annern schittle Schnäi", zu der Thomas Sommer gekonnt das Bühnenbild gestaltete.
Es war wieder der Höhepunkt der Kampagne '93 unter den Auftritten der närrischen Akteure.

Nach dem Einmarsch der Garde und der Elferräte begrüßte Conferencier Artur Rinklin das närrische Volk.

Die Aufwartung der Gäste, die Garde der "Beddemer Hannmertli" und die Garde aus "Heederschboch" zusammen mit dem Tanzmariechen Stefanie Lutz eröffneten mit viel Schwung das bunte Programm.
Schnäischittler-Reporter Martin Sommer berichtete mit spitzer Zunge und gelungenen Reimen vom Ortsgeschehen.
Einen Landarzt und seinen sächsischen Patienten verkörperten Bianka und Tanja Lutz aus "Heederschboch".

Mit viel Beifall belohnt wurden die Damen und Herren des Sportvereins für die Galanummer der Rock'n-Roll-Meisterschaften, wofür Karin und Thomas Kegelmann verantwortlich zeichneten.
Als gestreßter und beklagenswerter Ehemann stieg Thomas Hemberger in die Bütt.

Ästhetik, Grazie und Eleganz waren Trumpf unter den Tönen der Hardrockmusik bei den Gardemädchen aus "Seggi".
Auf musikalische Reise durch Europa ging die Sängergruppe der örtlichen Vereine mit ihren Show-Einlagen in tollen Kostümen.
Der Klassensprecher Artur Rinklin stellte anschaulich dar, wie sich seine Jahrgangskollegen veränderten.

Nach diesem begeisterten Beitrag zeigte uns Thomas Sommer mit dem Schweine-Tango, wie er seine Akteure mit dieser Glanznummer ins Schwitzen brachte.
Ohne die "Schnäischittler-Hymnen" durfte das Trio Gerhard Volk, Josef Adler und Artur Rinklin nach ihren Gesangseinlagen die Bühne nicht verlassen.
Aufgelockert wurde das Programm durch die fliegenden Mädchenbeine, eine Augenweide beim Tanz der "Heederschbocher" Prinzengarde.
In kurzen Büttenreden zeigten sich Bürgermeister und Ortsvorsteher begeistert von den Darbietungen der Akteure.

Mit trockenem Humor und unglaublicher Mimik wurde vom Urgestein der "Schnäischittler", von den Originalen "Schnecki und Petzi", alias Eckhard und Robert Thomaier unter begeisterten Lachsalven so alles auf die Schippe genommen - alle "bekamen ihr Fett ab".

Noch einmal mit viel Beifall begeisterten die "Schnäischittler-Gruppen" mit ihrer Tanzeinlage "Hexenrap", bevor die Rhythmusgruppe "Obbedrei" aus "Aalde" mit ihren südländischen Bongoklängen in farbenprächtigen Formationen ein begeistertes Publikum aufheizten.
Das große Finale aller Akteure beschloß das Programm. Unter einem künstlichen Schneetreiben verabschiedeten sich die "Schnäischittler" bis zur nächsten Prunksitzung und das Musik-Duo Kreuter ließ die gelungene Veranstaltung musikalisch ausklingen.

Ein närrischer "Brückenschlag" der guten Laune

20.02.1993

Die Faschenacht der "Seggemer Türken" stand ganz im Zeichen des geplanten Brückenbaues über die Eisenbahnlinie, was auch zum Motto der närrischen Tage erhoben wurde:

"Für Seggi kümmt's jetzt knüppeldick,
Millionen fließen in die Brück,
die Golden Gate, ein Monument,
die Warterei hot jetzt e End."

Nach dem Einzug der Elferräte und der Garde übernahm Emir Schurhatschi Halef Oma (Klaus Hoffert) die Regentschaft und führte mit viel Witz durch das vielseitige Programm.
Mit viel Elan und spritzigem Rhythmus sprang beim Gardetanz der Funke rasch über auf das närrische Publikum.
Der "Ortsbüttel" Ludwig Riedling berichtete vom vergangenen Dorfgeschehen. Mit viel Ironie und Witz formte in Versen Karl Mehl sein Meisterwerk, ein örtliches Refugium der Ereignisse.
Nach einer gesanglich untermalten Schunkelrunde des Musikvereins begeisterten die GTO-Tänzer aus Seckach, Zimmern und Osterburken bei wechselnden Popmelodien mit ihrem vielseitigen Figurenarrangement.

Brigitte Frank, eine echt rheinische Frohnatur, machte sich von Düsseldorf auf die Reise, um ihr Büttendebüt zu geben. Vielseitig waren die Gags, was von ihr

so alles meisterhaft auf die Schippe genommen wurde und mit viel Applaus verabschiedete sich ein Newcomer, ein echter rheinischer Jecke.
Auch der Bürgermeister erwies sich in der Bütt mit seinen Versen als ein großes Talent.

Die "Schnäischittler"-Schautanzgruppe zu Gast wartete auf mit dem "Hexenrap". Ellen und Gabi Martin ernteten für diese Darbietung viel Beifall.
Brasilianisch ging es weiter in tollen Kostümen und unter südamerikanischen Klängen, dargeboten vom Seckacher gemischten Chor unter der Leitung von Lukas Apostol.

Unter der choreographischen Leitung von Heike Englert kamen die Elferräte mit ihrer Amboß-Polka in Lederhosen ins Schwitzen, was das Publikum mit viel Beifall honorierte.
Mehr als eine Lachnummer war das, was Christiane Heeh als Führerscheinneuling zu berichten hatte.

Die Jazztanzgruppe der Sportvereins marschierte als Elite-Truppe auf die Bühne, bevor sie sich ihres "Drillmeisters" entledigte und einen flotten Showtanz -einstudiert von Sabine Bayer- aufs Parkett legte.
Dazwischen gefielen die Gardemädchen mit ihrer rockigen Darbietung. Mit viel Beifall belohnt nahm Birgit Scheuermann die Frauen-Statue vom Einkaufszentrum und das Ortsgeschehen "unter die Lupe".
Das Rockertreffen auf der "Brand-Bridge" mit der Gesanggruppe um Jörg Hawerland verstand es zusammen mit Thomas Ludwig, das närrische Volk im Saale hellauf zu begeistern.

Auch zum Programmende gab es nochmals donnernden Beifall, als die Rokkergruppe und anschließend der Elferrat vom tollen Publikum verabschiedet wurden und die Musikgruppe "Himbeergeister" zum Tanz bis in den Morgen aufspielten.

Fastnachtsumzug

Angeführt von der Musikkapelle bewegte sich wie alljährlich der Umzug am Fastnachtsdienstag mit einer bunten Narrenschar durch die Straßen.
Aktuelle Themen aus der Kommunalpolitik und übriges örtliches Geschehen waren Themen der Fuß- und Wagengruppen. Mit der anschließenden Kinderfastnachtsveranstaltung in der Halle endeten die tollen Tage.

Viel Beifall für die Seckacher Laienspielgruppe beim Theaterabend des Heimatvereins

13. und 20.03.1993

Wiederum konnte der Vorsitzende des Heimatvereins Wilhelm Schmitt mit der Laienspielgruppe unter der Regie von Brigitte Frank mit einem gelungenen Theaterabend aufwarten.
Auf dem Spielplan stand das Lustspiel:
"Die hölzerne Jungfrau", Schwank in drei Akten von Ridi Walfried.
Ein dankbares Publikum, begeistert vom spielerischen Können bekundete durch anhaltenden Beifall die Leistungen der Laienspielgruppe am Ende der beiden Aufführungen.

Theatergruppe des Heimatvereins

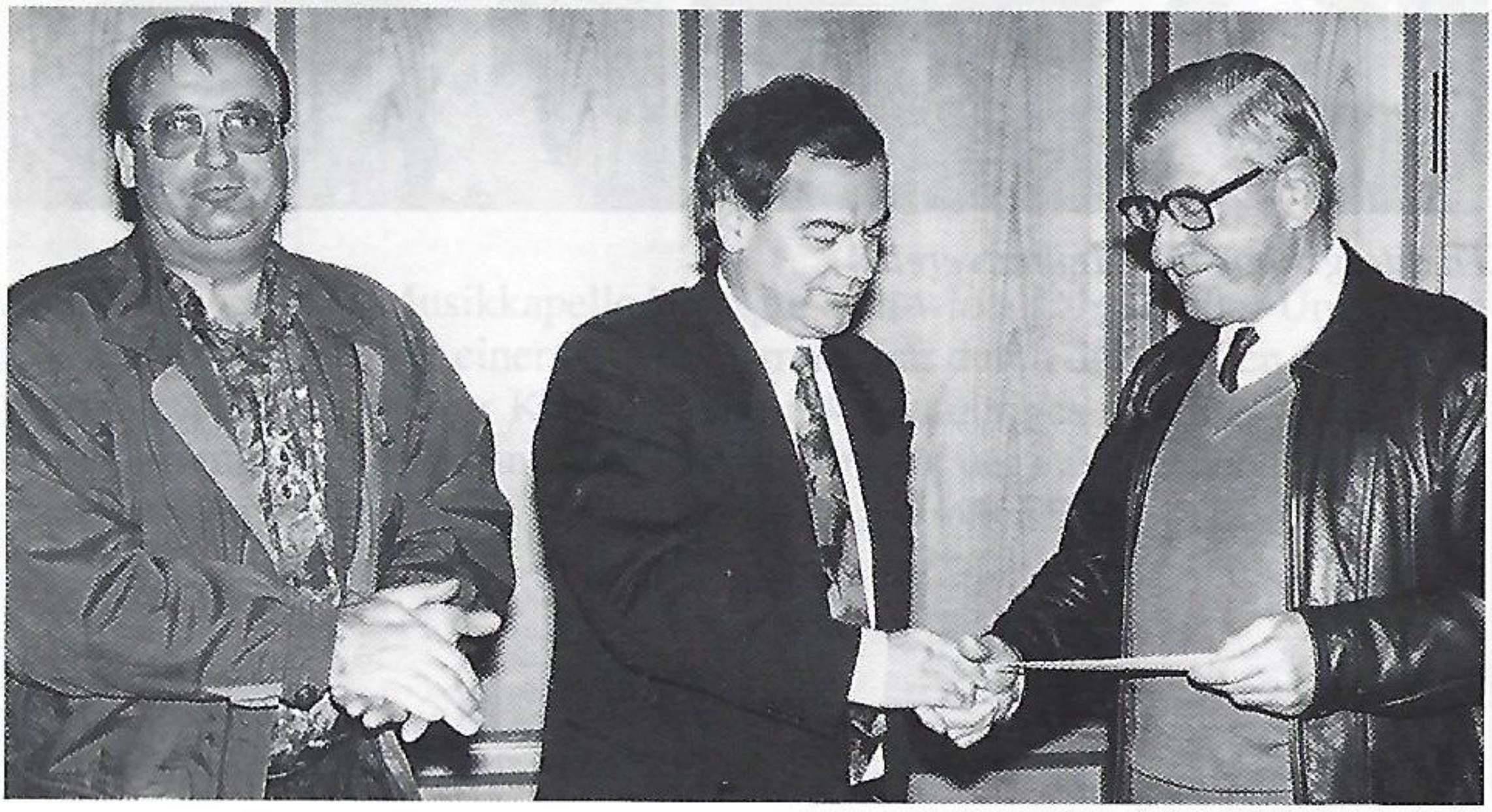
10.000-DM-Spende durch den Schul- und Hallenbad-Förderverein

29.03.1993

Die Gemeinde hatte vor einiger Zeit die Anschaffung neuer Garderobenschränke für das Hallenbad beschlossen. Es wurden etwa 120 Schränke benötigt; die Kosten hierfür betrugen 44.000 DM.
Der Schul- und Hallenbadförderverein hat sich in dankenswerter Weise zur Unterstützung der notwendig gewordenen Anschaffung entschlossen und stellte der Gemeinde eine Spende von 10.000 DM zur Verfügung. Diese Spende überreichte in einer Sitzung des Gemeinderates der 1. Vorsitzende des Vereins, Leopold Aumüller, an Bürgermeister Brand.

Leopold Aumüller hatte dabei Gelegenheit, die Aktivitäten des Schul- und Hallenbadfördervereins vorzustellen. Der Verein wurde vor zehn Jahren gegründet und war ursprünglich zur finanziellen Unterstützung der Sanierungsmaßnahme im Hallenbad gedacht, die damals gerade anliefen.
Nach Beendigung der Hallenbadsanierung erweiterte man die Unterstützung auf die Grund- und Hauptschule.

In diesen knapp zehn Jahren konnte der Verein 92.000 DM dem Hallenbad und der Schule zur Verfügung stellen. Das Geld wurde über Veranstaltungen, Straßensammlungen, Beiträge und Spenden erbracht. Bürgermeister Brand dankte Leopold Aumüller für diese großzügigen Unterstützungen.



Altbürgermeister Kornel Reichert gestorben

23.04.1993

Die Gemeinde Seckach trauert um ihren Altbürgermeister Kornel Reichert, der nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren verstarb.
Durch sein engagiertes Wirken an der Spitze der ehemals selbständigen Gemeinde Seckach von 1947 bis 1972 als Bürgermeister und als Ortsvorsteher des Ortsteiles Seckach bis 1978 erwarb er sich große Wertschätzung und viele Verdienste um die Gemeinde, deren Entwicklung er in drei Jahrzehnten maßgeblich mitprägte.

Kornel Reichert wurde am 25. Oktober 1912 in Seckach geboren, verlebte hier seine Kindheit und arbeitete im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb. Nach Kriegseinsätzen wurde er im Juli 1947 kommissarisch als Bürgermeister eingesetzt und im Februar 1948 erstmals von der Bevölkerung gewählt. Es folgten Wiederwahlen in den Jahren 1954 und 1965.

Gerade die Nachkriegsjahre mit ihrer Wohnungsnot, dem Flüchtlingsproblem und dem gesamten Wiederaufbau erforderten den vollen persönlichen Einsatz. In der guten Entwicklung der Gemeinde fand seine Arbeit ihre Bestätigung.
Neben der Arbeit als Bürgermeister betrieb er noch seine Landwirtschaft.
Auch dem Vereinsleben stand er aufgeschlossen gegenüber. Er war Ehrenmitglied des Männergesang- und des Sportvereins sowie Mitglied und Förderer nahezu aller örtlichen Vereine.

Dienstleistungszentrum macht Ortsmitte attraktiv

Infrastruktur entscheidend gestärkt
08.05.1993

Die Gemeinde Seckach hat ein wichtiges Teilziel in ihrer Entwicklung erreicht: Mit der Fertigstellung des Apotheken-Neubaues ist der letzte Bauabschnitt des Dienstleistungszentrums in der Ortsmitte abgeschlossen. Das erklärte Ziel, die kommunale Infrastruktur durch Optimierung des Dienstleistungs- und Versorgungsangebots zu stärken, ist erreicht.
Zusammen mit einem leistungsfähigen Edeka-Aktiv-Markt , einem Blumenladen, einem Stoff- und Geschenkartikel-Laden , einer Arztpraxis sowie einer Seniorenwohnanlage stellt der Gebäudekomplex in exponierter Lage ein baulich hochwertiges und ortsbildprägendes Ensemble dar.

Die Einweihung des Dienstleistungszentrums gibt Anlaß, auf die Entwicklung des Zentrums zurückzublicken. Viele Gespräche und Verhandlungen mit Gewerbetreibenden, Investoren und Bauträgern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Baugenossenschaft "Familienheim" waren dazu notwendig.

Gutes örtliches Angebot

Als erster Bauabschnitt wurde im Juli 1990 ein Lebensmittelmarkt mit breitgefächertem Sortiment seiner Bestimmung übergeben.
Als städtebauliche Dominante konnte als zweiter Bauabschnitt am 11. Mai 1991 das Wohn- und Geschäftshaus mit den elf Seniorenwohnungen, der Arztpraxis und einem Textilgeschäft eröffnet werden. In den letzten beiden Heimatheften haben wir diese Ereignisse entsprechend gewürdigt.
Als dritter Abschnitt wurde nun der Apothekenneubau mit weiteren Wohnungen eingeweiht.

Damit wird nun das Dienstleistungsangebot in Seckach an zentraler innerörtlicher Lage gebündelt und der Kaufkraftabfluß durch das örtliche Angebot gebremst. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Schaffung von 24 Arbeitsplätzen im ländlichen Raum mit Hilfe des Strukturprogrammes des Landes Baden-Württemberg. Selbstverständlich sind Parkplätze in ausreichender Anzahl vorhanden, um den Einkauf zu erleichtern. Insgesamt wurde auf eine dorfgerechte Gestaltung der Gesamtanlage Wert gelegt.

Kunst am Bau ist nicht nur Ausdruck von Lebensgefühl, sondern soll Bezüge zum und Identifikation mit dem Projekt herstellen. Die in Seckach wohnhafte Bildhauerin Marianne Wagner hat eine eindrucksvolle Bronzeplastik dazu gestaltet.

Auf dem Gesamtareal von ca. 30 Ar in bester Geschäftslage sind nunmehr vertreten:
- EDEKA-Aktiv-Markt Vogt mit eigenständiger Bäckerei-Filiale
- Arztpraxis Dr. Günter Schröpfer
- Zehn betreute Seniorenwohnungen mit vielfach nutzbarem Gemeinschaftsraum
- Drei Mietwohnungen
- Evi's Blumeninsel
- Yvonne's Stofftruhe (Stoffe, Kurzwaren, Schmuck, Textilien,Haarschmuck)
- Apotheke Ballmann mit Reformhausabteilung und Altenpflegemarkt.

Nach durchgeführten Zählungen wird der Platz von täglich bis zu 700 Einkaufenden frequentiert. Auch daraus geht hervor, daß dieses Zentrum die ihm zugedachte und gewünschte Aufgabe erfüllt.

Seckach feiert sein Dienstleistungszentrum

08.05.1993

Seckach muß sich mit seinem Ortsmittelpunkt, der sich in letzter Zeit zum Einkaufsmagneten entwickelt hat, nicht mehr verstecken.
Das architektonisch äußerst gelungene Zentrum strahlt aus und befruchtet die weitere Entwicklung von Seckach positiv.

Zur von der Seckacher Musikkapelle gestalteten Feierstunde begrüßte Bürgermeister Brand auf den zum Festplatz umfunktionierten Parkplätzen neben den Landtagsabgeordneten Teßmer und Hauk Familienheim-Geschäftsführer Barthel, Architekt Roland Müller, die Investoren und Repräsentanten vieler Bereiche des öffentlichen Lebens.

Der Bürgermeister ließ den Werdegang des Dienstleistungszentrums nochmals Revue passieren, das nicht zuletzt mit staatlicher Hilfe verwirklicht werden konnte. Mit Nachdruck wurde die Verwirklichung angegangen, wobei mancher Rückschlag hingenommen werden mußte. Nunmehr sei das Werk aber zur Zufriedenheit aller beendet worden.

Brand dankte allen am Bau Beteiligten für ihren Einsatz. Er wünschte, daß die von diesem Zentrum ausgehenden Aktivitäten der Bürgerschaft zugute kommen und daß Seckach in seiner weiteren Entwicklung dadurch gestärkt werde.

Für Grunderwerb, innere Erschließung und Mitfinanzierung der Seniorenwohnungen hatte die Gemeinde bei großzügiger Landesförderung Gesamtaufwendungen in Höhe von 478.000 DM.

Grußworte

Geschäftsführer Barthel von der Familienheim freute sich, daß durch die Fertigstellung der Apotheke das letzte Glied des Dienstleistungszentrum geschlossen wurde. Dies sei für die Gemeinde Seckach strukturpolitisch und städtebaulich ein großer Erfolg. Die Familienheim habe bewiesen, daß sie ein kompetenter und leistungsfähiger Partner im Wohnungs- und Gewerbebau sei. In das Dienstleistungszentrum habe man 2,85 Mill. DM investiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur leisten können. Den Kommunikationsraum mit Teeküche in der Seniorenwohnanlage bot Barthel den örtlichen Vereinen als Veranstaltungsort an und wünschte abschließend der Gemeinde Seckach eine weitere positive Aufwärtsentwicklung.

Architekt Roland Müller ging in seinen Ausführungen auf grundsätzliche Dinge der Stadt- und Dorferneuerung ein. Er nannte das Zentrum ein aussagefähiges Projekt und verband damit die Hoffnung, daß sich Einsatz und Durchstehvermögen auf lange Sicht lohnen. Bei diesem Projekt sei bei Vergabe nach Gewerken an das heimische Gewerbe termin- und kostengerecht gearbeitet worden. Mit dem Wunsch, daß für Bewohner und Nutzer der Gebäude nur goldene Zeiten anbrechen, überreichte Müller symbolisch goldene Schlüssel an die Bauherren Barthel und Ballmann.

Die Landtagsabgeordneten Teßmer und Hauk sprachen ihre Glückwünsche zum gelungenen Werk aus, wobei Teßmer an die Seckacher appelierte, den Mut der Investoren durch Einkäufe im Ort zu honorieren.

Für den örtlichen Gewerbeverein freute sich Kurt Hockwin über die neugestaltete Ortsmitte. Er kündigte gleichzeitig eine Leistungsschau des örtlichen Gewerbes anläßlich des Straßenfestes am 22. August in Großeicholzheim an.

Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte die gemischte Chorgruppe Seckach.

Ehrenkommandantenwürde für Wolfgang Grimm

Neuer Abteilungskommandant Zimmern ist Otmar Ackermann
23.05.1993

25 Jahre war Oberbrandmeister Wolfgang Grimm in Zimmern als Kommandant der Motor der Freiwilligen Feuerwehr. In Würdigung seiner vielfältigen Verdienste um die Fort- und Weiterentwicklung der Abteilungsfeuerwehr wurde er am "Tag der offenen Tür" der Abteilungswehr Zimmern auf Antrag des Gesamtwehrausschusses und mit Zustimmung des Gemeinderates zum Ehrenkommandanten ernannt.

Bei strahlendem Sonnenschein und im Beisein vieler Gäste überreichte Bürgermeister Brand dem Geehrten die Ehrenurkunde sowie den Ehrenteller der Gemeinde Seckach. Bereits im Januar hatte der Geehrte anläßlich der Jahreshauptversammlung der Abteilungswehr den Feuerwehrkameraden Otmar Akkermann als Nachfolger präsentiert und damit die Verantwortung in jüngere Hände gelegt.
Kreisbrandmeister Konrad Trunk übermittelte dem in den Ehrenkommandantenstand Erhobenen die Glückwünsche und Dankesworte des Kreises und befand den äußeren Rahmen der hohen Ehrung für würdig.

Musikalisch wurde die Feierstunde durch den gemischten Chor Zimmern unter der Leitung von Hans Ackermann umrahmt.

Patenschaft neu belebt

Besuch bei Patenschaftsbatterie 1./122 in Walldürn
02.06.1993

Zu einem persönlichen Kennenlernen wurde der Gemeinderat von der Patenschaftsbatterie 1./122 in die Nibelungenkaserne Walldürn eingeladen. Seit 1988 bestand eine Patenschaft mit der 2./365. Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr wurde diese Einheit aufgelöst. Durch Beschluß des Gemeinderates erfolgte die Übertragung dieser Patenschaft auf die Nachfolgeeinheit.

Nach der Begrüßung durch Batteriechef Hauptmann Derichs stellte dieser die Einheit vor, erklärte die Waffensysteme des Bataillons und sprach über Aufbau, Gliederung und Auftrag der Einheit. Anschließend konnten die Besucher die Waffen und Geräte besichtigen, wobei die Bedienungsmannschaften bereitwillig Auskunft erteilten.

Ein kameradschaftliches Beisammensein mit den Offizieren und Unteroffizieren schloß sich an. Dabei bedankte sich Bürgermeister Brand für den freundlichen Empfang und gab einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten innerhalb der bisherigen Partnerschaft, die nicht zuletzt auch zum Verständnis gegenüber der Bundeswehr beigetragen hat. Aus dieser positiven Erfahrung soll nun weiter aufgebaut werden.

Gastgeschenke hatte der Bürgermeister für den Batteriechef, den Batteriefeldwebel und auch für den Bataillonskommmandeur, Oberstleutnant Wyrrwoll, der ebenfalls der Begegnung beiwohnte.

Batteriechef und Kommandeur zeigten sich erfreut über das bisher gute Einvernehmen und waren überzeugt, daß auch in Zukunft für alle Beteiligten ein positives Ergebnis aus dieser aktiven Verbindung erzielt wird.

Klingefest 1993

Festakt als zentraler Punkt des jährlichen Festes
05.06.1993

Zu den zentralen Punkten des alljährlichen Klingefestes gehört der Festakt im Bernhardsaal. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Schulchor der Klingeschule unter der Leitung von Hildegard Beil.

Willkommensgrüße entbot Dorfleiter Pfarrer Herbert Duffner an Bürgermeister Brand und Caritasrektor Nachtigall (Mosbach).
Das Klingefest habe im Rhythmus des Jahres einen sehr hohen Stellenwert. Es sei eine Feier mit einer besonderen Bedeutung. Die zweite Seite des Festes sei die des Dankes dafür, daß man so miteinander leben könne. Deswegen stehe im Mittelpunkt des Festes auch immer wieder ein Dankeszeichen, die Eucharistie. Aber auch dankbar dürfe man denen gegenüber sein, die dem Leben in der Klinge als Wegbegleiter dienen und das Klingeleben mitgestalten.

Die derzeitigen finanziellen Engpässe machen auch vor dem Kinder- und Jugenddorf Klinge nicht halt und bereiten deshalb Sorgen. Durch die finanzielle Lage des Landes müsse an allen Ecken und Enden gespart werden. Gerade wenn eine Einrichtung wie die Klinge permanent auf öffentliche Mittel angewiesen sei, könne man nicht unberührt wie auf einer Insel leben. Duffner sprach von einer großen Ungewißheit, die alle berühre.

Ehrungen

Geehrte von links: Rodolfo Cogliati, Martha Goldschmidt, Cäcilia v. Renner, Christa Deißler

Auch die Ehrung von Dienstjubilaren gehört alljährlich zum Festakt des Klingefestes. Für 20-jährige Dienstzeit konnte Martha Goldschmidt geehrt werden. 15 Dienstjahre im Kinder- und Jugenddorf haben Cäcilia von Renner und Rodolfo Cogliati, während Christa Deißler seit zehn Jahren ihren Dienst versieht. Die Geehrten erhielten eine Gedenkmünze zur Erinnerung an diesen Tag.

Im Beisein der Mitarbeitervertretung, Verwaltungsleitung und Vorstandschaft war bereits nach 20jähriger Dienstzeit Martha Noé in den Ruhestand verabschiedet worden. Auch das Ehepaar Sigrid und Arno Kubach schieden nach über zehnjähriger Dienstzeit aus. Sie erhielten aus der Hand von Pfarrer Duffner Präsente und Blumen.

Budenrummel, Kunst, Musik und viele Gäste

Gemeinsames Feiern im Kinder- und Jugenddorf
04. - 06.06.1993

Gemeinsam gefeiert wurde beim Klingefest von Freitag bis Sonntag mit Freunden aus nah und fern. Viele kamen am Sonntag bei herrlichem Wetter und nutzten die vielfältigen Angebote im ganzen Dorf vom Sportgelände, der Schule mit ihrer Kunstausstellung, dem Treffpunkt im "Forum", dem "Budenrummel", der auch dieses Jahr wieder ein größeres Ausmaß annahm, dem Bernhardsaal mit der gelungenen Aufführung der Klingepuppenbühne bis zum Kunstmarkt im Unterdorf.

Fröhlich war der Beginn am Freitag durch eine Disco mit viel bewunderten Lichteffekten, wobei es neben Tanzeinlagen und Preisen sehr viel Beifall gab. Ein Kleinfeld-Fußballturnier, ergänzt durch Fallschirmspringereinlagen, wurde unter der Leitung von Boro Lucencic mit zehn Mannschaften durchgeführt. Neben Schülern beteiligten sich Erzieher, Praktikanten und Zivildienstleistende.

Der Kunstmarkt von Ute Ammermann im Unterdorf übte eine sehr große Anziehungskraft aus. Das überaus vielseitige Angebot fand bei den Kunstinteressenten größte Beachtung. Die Schülerinnen und Schüler der Klingeschule hatten wieder ihre Ausstellung in der Schule. Vielfältig waren ihre Arbeiten mit den verschiedensten Materialien.

Am Sonntag ging um 12 Uhr der "Budenrummel" los. Überaus reichhaltig waren in diesem Jahr die Spielbuden und die Aktionsstände der Kinderdorf-Hausgemeinschaften. Dabei fehlten auch nicht vielseitige und schmackhafte Essensangebote.
Musikalische Unterhaltung bei der Gaststätte bot einmal mehr der Musikverein Seckach. Unentwegt und ständig voll besetzt fuhr der "Schloß-Expreß" aus Großeicholzheim.
Großen Andrang gab es auch am Sonntagnachmittag im Zentrum des Dorfes beim "Oldtimer-Fahrrad-Geschicklichkeitsfahren". Bei dieser Gelegenheit waren auch Raritäten aus dem Zweirad-Museum Neckarsulm zu bewundern: ein Laufrad und zwei Hochräder.

Fröhlich wie der Beginn am Freitag war dann auch am Sonntag der Ausklang im Forum. Die umfangreichen Vorbereitungen von Dorfleitung und den zahlreichen Helfern waren von besonderem Erfolg gekrönt und spornen sicher auch für das nächste Jahr wieder an.

Reichenbacher Schüler zu Gast in der Partnergemeinde Seckach

24. - 27.06.1993

Im Rahmen des regelmäßigen Austausches mit der Partnerstadt Reichenbach im Kreis Görlitz weilten Schülerinnen und Schüler mit Lehrern aus der dortigen Grundschule in unserer Gemeinde zu Gast.

Zum Auftakt ihres Besuches waren die Besucher aus der fernen Oberlausitz zu Gast beim traditionellen Schulfest der Grundschule Großeicholzheim.

Schulfest in Großeicholzheim

Eingeleitet wurde das Fest mit einem Liedvortrag des Schulchores der Grund- und Hauptschule Seckach unter der Leitung von Margot Ulsamer. Danach begeisterten die Mädchen und Jungen der Grundschule Großeicholzheim ihre Gäste mit einer besonderen Aufführung zum Abschluß ihrer Grundschulzeit. Unter Leitung von Ursula Indenbirken und Waldemar Fabrig führten sie das Singspiel "Sechs kommen durch die Welt" nach einem Märchen der Gebrüder Grimm auf und ernteten viel Beifall für ihre schauspielerische Leistung.

Zur großen Überraschung der Schulfestbesucher hatten die Schüler aus Reichenbach auch etwas mitgebracht. Unter Leitung ihrer Lehrerin Andrea Förster führten sie das Spiel "Die Affenbande" auf. Mit Gesang, Spiel und Tanz wußten die Reichenbacher Kinder ihre Zuschauer hervorragend zu begeistern. Ein gelungener Tanz zweier Mädchen, einem Zwillingspaar, schloß die mit viel Beifall aufgenommene Darbietung ab.

Für die Gastfreundschaft in Großeicholzheim sagte Rektor Diethard Pötschke, der auch die Grüße des Reichenbacher Bürgermeisters Andreas Böer überbrachte, ein herzliches Dankeschön. An die Grundschule Großeicholzheim überreichte er ein Album mit Bildern aus dem Schulleben in Reichenbach. Sein besonderer Dank galt dem Hauptorganisator Otto Schmutz, dem er ein Präsent übergab.

Nach Liedvorträgen des MGV "Liederkranz" unter Leitung von Günter Frank entbot Bürgermeister Brand ebenfalls Willkommensgrüße und dankte allen Verantwortlichen für ihre erzieherische Arbeit. Er unterstrich diese besondere Art des Schulfestes; ein Begegnungsabend, der einen besonderen Eindruck hinterließ.

Zum Abschluß des Schulfestes spielte die Jugendkapelle Seckach unter Leitung von Bernd Heß noch zur Unterhaltung auf.

Weiteres Besuchsprogramm

Auf dem Besuchsplan der Reichenbacher Gäste standen neben der Besichtigung der Grund- und Hauptschule Seckach auch eine Fahrt in die frühere Kreisstadt Buchen und ein Empfang im Seckacher Rathaus. Am Samstag besuchte man zur Freude aller Schüler den Tierpark in Bad Mergentheim.

Ein gemütliches Beisammensein bei der Grillhütte in Großeicholzheim beschloß das abwechslungsreiche Besuchsprogramm.

Partner aus Uganda auf Gegenbesuch

04. - 24.07.1993

Als vor zwei Jahren eine sechsköpfige Delegation der katholischen Pfarrgemeinde Seckach ihre Partnergemeinde Bukuumi in Uganda (Ostafrika) besuchte und dort in großartiger und brüderlicher Weise aufgenommen wurde, stand fest, daß es bald zu einem Gegenbesuch in Seckach kommen müsse.
Nun mehr trafen Pfarrer Joseph Birungi und fünf seiner Mitarbeiter aus Bukuumi (über Entebbe und Brüssel) auf dem Frankfurter Flughafen ein, wo sie von Mitgliedern der Pfarrgemeinde abgeholt und (auch musikalisch) begrüßt wurden.

Neben Pfarrer Joseph Birungi waren dies Joseph Balikuddembe Mukasa (Leiter der Katechisten), John Byakutara Mbabali (Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und Bürgermeister), Aloysious Ssekamatte (Leiter der Männer), Christine Kajwete (Leiterin der Jugend und verantwortlich für die Gesundheit) sowie Elisabeth Nturwabakye (Leiterin der Frauen).

Es folgten drei Wochen mit dichtem Programm, an dem sich die Pfarrgemeinde und die politische Gemeinde ebenso beteiligten wie verschiedene Privatpersonen, bei denen die Gäste untergebracht waren oder eingeladen wurden. Feste in den Teilgemeinden, diverse Betriebsbesichtigungen, eine dreitägige Fahrt nach Bonn sowie ein Empfang bei der Landesregierung in Stuttgart mit anschließender Stadtbesichtigung wurden den Besuchern geboten. In Bonn erfolgte die Betreuung der Gruppe von "Internation", die u. a. Gespräche mit Afrikareferenten und eine Stadtrundfahrt vorgesehen hatten.

Daneben traf sich der Aktionskreis Uganda der Pfarrei Seckach mit den Gästen und den Gastgeberfamilien, wobei die beiden Frauen aus Uganda Speisen nach Landesart zubereiteten.

Über allem standen die persönliche Begegnung sowie das gemeinsame gottesdienstliche Feiern als Hauptschwerpunkte.

Brückenschlag ins Herz Afrikas

Festakt zur Besiegelung der Partnerschaft mit Bukuumi in Uganda
11.07.1993

Den Höhepunkt des Besuchsprogrammes der Gäste aus Uganda bildete das Pfarrfest am Sonntag, dem 11. Juli in Seckach.
In der Pfarrkirche St. Sebastian fand dazu ein festlicher Gottesdienst statt, der ganz im Zeichen der ugandischen Partnergemeinde Bukuumi stand. Gemeinsam mit Pfarrer Joseph Birungi und Diakon Depta feierte Pfarrer Bschirrer im Beisein der Gäste aus Afrika einen von vielen Gläubigen besuchten Festgottesdienst. Der Kirchenchor umrahmte die Feierlichkeiten, während die Gäste für Europäer zur Ehre Gottes im Gottesdienst ungewohnte afrikanische Klänge vortrugen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen eröffnete der Kirchenchor den Partnerschaftsfestakt auf dem Freigelände bei der Kirche treffend mit dem Lied: "Das ist der Tag des Herrn". Pfarrgemeinderatsvorsitzender Othmar Walzel begrüßte ganz besonders die Gäste aus Uganda. Weitere Grüße galten dem ehemaligen Ortsgeistlichen, Pfarrer Becker, den Geistlichen Duffner, Mahlke und Wolf sowie Bürgermeister Brand.
Der Singkreis der Pfarrgemeinde erfreute mit Liedern und übergab an die afrikanischen Gäste bunte Blumengebinde.

Ein Vortrag der Gäste mit Gesang und Trommelklang animierte die einheimischen Besucher zu rhythmischem und begeistertem Mitklatschen. Pfarrer Bschirrer brachte in seiner Ansprache die Freude zum Ausdruck, daß die Gruppe in Seckach weilen kann und ein Brückenschlag von Mensch zu Mensch über 6.000 Kilometer ins Herz Afrikas gelungen sei. Um ein sichtbares Zeichen der Partnerschaft zu setzen, überreichte er seinem Amtsbruder aus Bukuumi den im morgendlichen Gottesdienst verwendeten Kelch. Dieser solle bei jeder Eucharistiefeier daran erinnern, daß man in Christus Freunde in Seckach gefunden habe.

Der Pfarrgemeinderat übergab an die Gäste geweihte Schalen, getöpfert mit Seckacher Erde von Frau Matauschek-Aumüller, sowie Körnersamen, als sichtbares Zeichen der hoffentlich fruchtbaren Partnerschaft.

Festakt auf dem Freigelände zwischen Kirche und Rathaus in Seckach

Grußworte und Geschenke

Bürgermeister Brand übermittelte die Grüße der politischen Gemeinde. Er wünschte sich, daß die Partnerschaft reiche Früchte trage und übergab einen Scheck in Höhe von 500 DM.

Holger Urban brachte einen Scheck über 1.000 DM für die Katechumens im Auftrag der Pferdefreunde Seckach mit. Dieser Betrag wurde beim 2. Seckacher Trailritt erwirtschaftet.

Pfarrer Duffner vom Kinder- und Jugenddorf Klinge übergab ebenfalls einen Scheck in Höhe von 500 DM, verbunden mit den besten Wünschen für Pfarrer Joseph und seine Pfarrgemeinde.

Für die Klasse 4 der Grundschule Seckach konnte die Elternsprecherin Elisabeth Polland einen Betrag von 400 DM vom Klassenabschlußfest überreichen.

Erfüllte Partnerschaft

Pfarrer Joseph bedankte sich für die Geschenke. Die Partnerschaft sei schon mit Leben erfüllt, man habe viele Familien besucht und fühle sich hier sehr wohl und gut aufgehoben. Pfarrer John, der als erster Priester aus Bukuumi in Seckach weilte, hatte zusammen mit Pfarrer Bschirrer die Idee der Partnerschaft. Pfarrer Joseph bezeichnete die beiden als die Gründungsväter. Das Ziel

dieser Partnerschaft ist nicht nur die materielle Hilfe, sondern gemeinsames Beten, gegenseitige Hilfe, gemeinsame Gottesdienste und Verständnis füreinander über verschiedene Kulturen hinweg.

Weiter berichtete er, daß zur Zeit in Bukuumi 50 Katechumens zu betreuen sind. Dies sind Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 16 Jahren, die keine materielle Hilfe von zu Hause erhalten können. Um diesen Kindern eine Chance im Leben zu geben, ermögliche man ihnen den Schulbesuch, um ihnen Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und etwas Englisch beizubringen. Die Mädchen werden für den Haushalt vorbereitet, die Jungen auf ein Leben als sorgende Familienväter. Natürlich wird auch der katholische Glauben gelehrt.

Als Ausklang des Festaktes und Überleitung zum gemütlichen Beisammensein ließ man eine musikalische Deutschlandreise Revue passieren. Danach konnte man unter Anleitung gemeinsam tanzen.
Durch das gesamte Programm führte Pfarrer Bschirrer, der sich bei den Übersetzern Herwig Walzel, Pfarrer Wolf, Diakon Depta und H. Rühle bedankte und zum gemeinsamen Weiterfeiern aufforderte.

Festveranstaltung in Zimmern

Festveranstaltungen anläßlich des Besuches aus Bukuumi/Uganda fanden auch in den Filialgemeinden Zimmern und Großeicholzheim statt.
Auch hier wurde der Erlös den Gästen für die Arbeit in ihrer Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Bald schon Bahnlegende

Ende der roten Schienenbusse
09.07.1993

Nun ist die Ära der roten Schienenbusse endlich vorüber. Am 09. Juli 1993 verkehrte zwischen 15.35 und 16.00 Uhr das letzte Dreigespann zwischen Walldürn und Seckach. Während vier Jahrzehnten haben diese Triebwagen ihre Fahrgäste auf der Strecke Osterburken-Seckach-Walldürn-Miltenberg zu ihren Zielen gebracht.

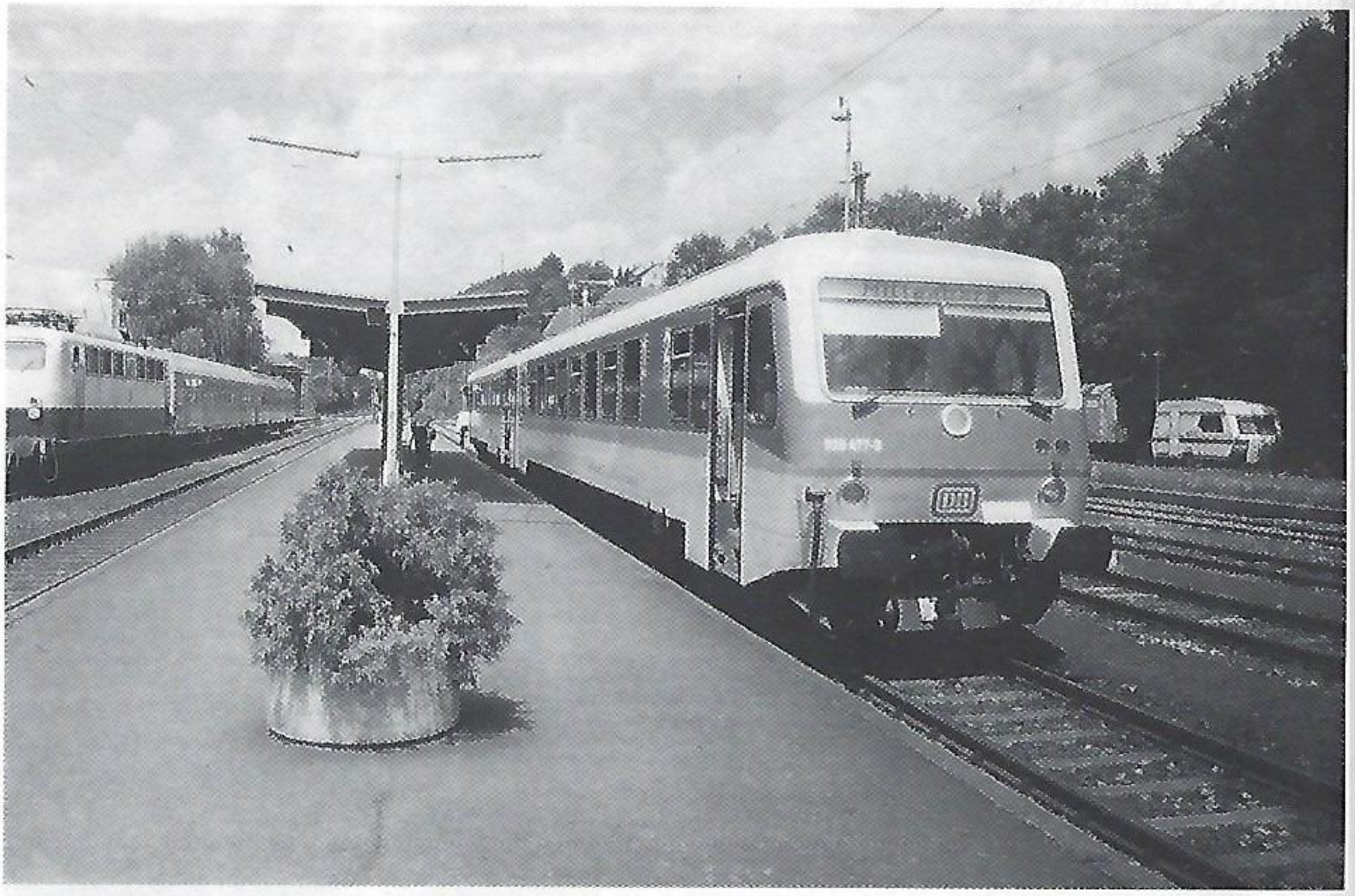
Jetzt ist das neue Zeitalter vom türkis-weißen Triebwagen VT 628 angebrochen. Zwar ist der eingesetzte Triebwagen nicht ganz neu, verbessert auf dieser Strecke aber den Fahrkomfort doch ganz erheblich. Er führt auch ein Abteil "Klasse 1" mit sich, weist eine gute Polsterung auf und hat eine erheblich ruhigere Fahrweise.

Die letzten Schienenbusse auf dem Seckacher Bahnhof

Eröffnungsfahrt für den VT 628 auf der Strecke Seckach-Miltenberg

Allseits Freude über den Schienenbus-Nachfolger
16.07.1993

Die Zeit schien abgelaufen bis vor kurzem für die Bahnstrecke Seckach - Miltenberg, die über Jahre hinweg von der Stillegung bedroht war. Inzwischen hat sich das Bild gewandelt: Moderne Nahverkehrs-Triebzüge vom Typ VT 628 sind seit kurzem auf der Strecke im Einsatz. Die komfortablen Züge, die neue Fahrgäste anziehen sollen, lösen die mehr als betagten Schienenbusse ab, die jahrzehntelang auf der Strecke unterwegs waren. Jedoch kann auf altes Material noch nicht ganz verzichtet werden. Nach wie vor ist auch der Einsatz lokbespannter Züge notwendig.



Nahverkehrs-Triebzug VT 628

Auf die schnellsten und komfortabelsten 46 Meter der Bahnstrecke Seckach - Miltenberg setzten sich am Freitagnachmittag Vertreter der Anrainer-Gemeinden. Angesagt war auf Initiative des Seckacher Bürgermeisters eine Sonder- und Eröffnungsfahrt des neuen Triebwagens, der überraschend in diesen Tagen die unbequemen und vierzig Jahre alten roten Schienenbusse abgelöst hat. Ziel der Fahrt war neben der Vorstellung des neuen Zuges auch die Werbung für das umweltfreundliche Transportmittel im Personennahverkehr.

Für die beiden neuen Züge auf der landschaftlich reizvollen Strecke wurden über sieben Millionen Mark investiert, welche das Fahren auf dieser Strecke wahrlich attraktiver machen.

Einen "himmelweiten" Unterschied zum alten Schienenbus stellten die von der Gemeinde Seckach bewirteten Fahrtteilnehmer übereinstimmend fest, denn der neue Zug glitt äußerst bequem ins Maintal und mit erheblich höherer Geschwindigkeit als bisher gewohnt fast auch geräuschlos wieder ins Seckachtal zurück.

Gäste der Sonderfahrt in Miltenberg

Wieder Besuch von ehem. KZ-Häftlingen aus Polen

12.08.1993

Keine Angst mehr vor Deutschland haben 24 ehemalige KZ-Häftlinge aus Polen, die sich zu einem Erholungsaufenthalt im Kinder- und Jugenddorf Klinge aufhielten. Den dreiwöchigen Deutschlandaufenthalt ermöglichten das Maximilian-Kolbe-Werk und der Caritasverband des Neckar-Odenwald-Kreises.

Bürgermeister Brand begrüßte die Gäste offiziell im Rathaus Seckach. Als Kinder oder Jugendliche hatten sie die Grauen des Konzentrationslagers miterleben müssen. Sie waren alle in der sog. "Jugendverwahranstalt Litzmannstadt" inhaftiert gewesen, nachdem vielen bereits die Eltern und Verwandten in anderen Lagern ums Leben gekommen waren. Der Aufenthalt der Polen war ihr erster Deutschlandbesuch nach ihren Kriegserlebnissen.
Der Bürgermeister betonte, daß der Anlaß des Besuches eigentlich traurig sei, doch hoffe er, daß die Besucher erkennen, daß sich auch Deutschland und die Deutschen geändert haben.
Der Leiter der Gruppe betonte, daß ihnen nach dem Besuch in Seckach die Angst vor Deutschland genommen sei und sie beruhigt nach Polen zurückfahren könnten.

Erste Seckacher Gewerbeschau

Anspruchsvolle Präsentation in Verbindung mit dem Straßenfest 21./22.08.1993

Unerwartet großes Interesse fand die vom erst am 25. Februar 1992 gegründeten Gewerbeverein aus der Taufe gehobene erste Leistungsschau der örtlichen Gewerbebetriebe in der Mehrzweckhalle Großeicholzheim und auf dem dazugehörigen Parkplatz. Der große Besucherandrang dokumentierte, daß sich die Initiative des jungen Vereins gelohnt hat. Unter den Gästen bei der offiziellen Eröffnung befanden sich auch alle Abgeordneten des hiesigen Raumes, die in ihren Grußworten dem Veranstalter und den Ausstellern hohe Anerkennung zollten.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Kurt Hockwin, begrüßte die Gäste und stellte den Verein vor, der mit 35 Mitgliedern zwar noch ein kleiner Verein sei, jedoch seien alle aktiv und mehr als zwei Drittel auch Aussteller.
Bürgermeister Brand stellte heraus, daß Gewerbebetriebe jeglicher Art zu einer lebendigen Gemeinde gehören. Er bedankte sich beim Gewerbeverein für die Organisation dieser Schau, namentlich bei den Herren Hockwin, Rapp und Röcker. Sein Dank galt ferner allen, die sich für die Stärkung des heimischen Gewerbes eingesetzt und damit zur jetzigen erfreulichen Situation beigetragen haben.

Neben den Grußworten der Abgeordneten sprach für den Bund der Selbständigen Kreisvorsitzender und Landesvorstandsmitglied Heidemann den Organisatoren der Leistungsschau seine Anerkennung aus und lobte den Mut des jungen Vereins für die Durchführung.

Gäste bei der Eröffnung der Gewerbeschau

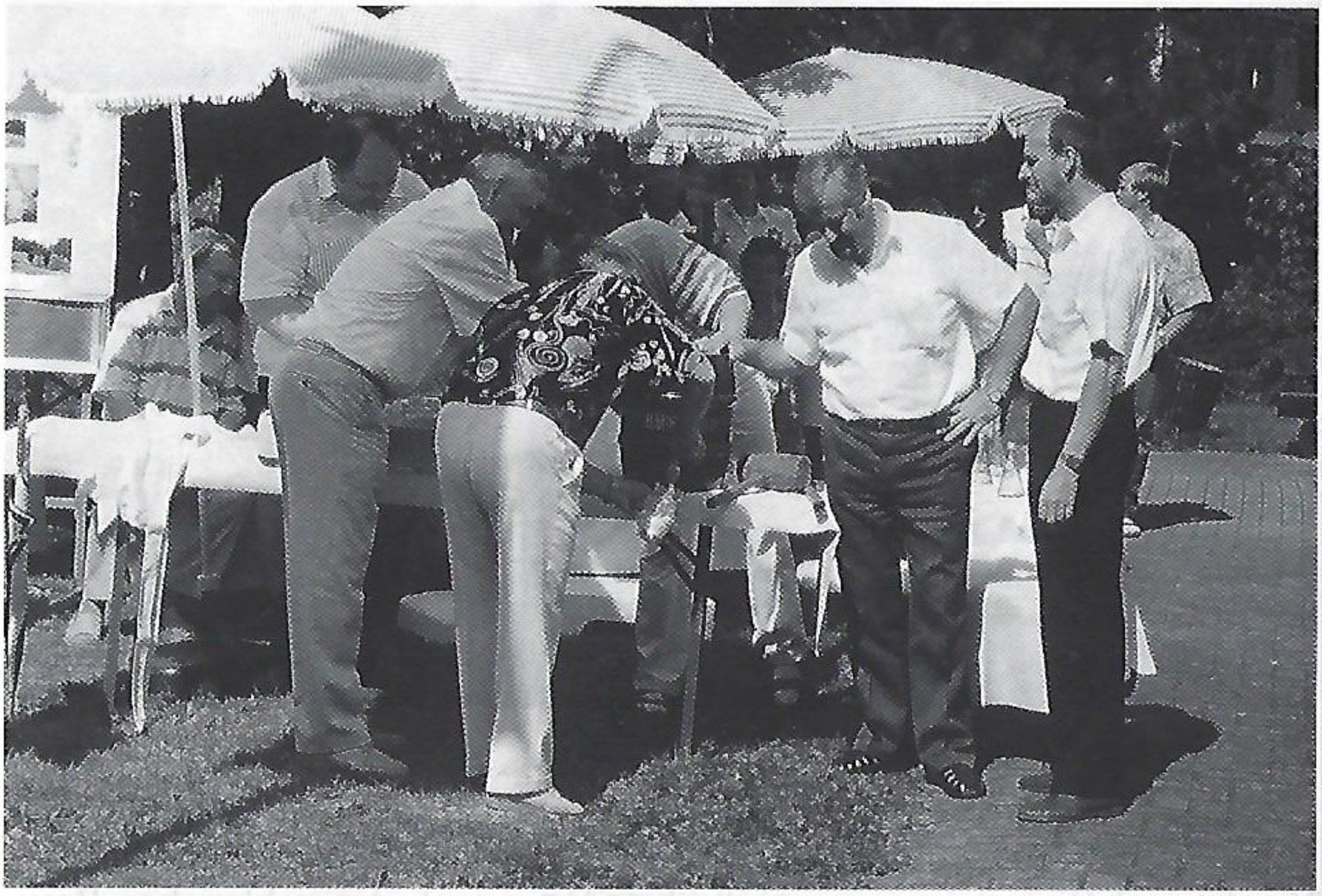
Die Gewerbeschau, an der sich 32 Aussteller vom produzierenden Bereich, Handel und Dienstleistungsgewerbe beteiligten, gab den zahlreichen Besuchern einen umfassenden Einblick in die Angebotspalette und Leistungsfähigkeit der örtlichen Geschäftswelt.

15. Seckacher Straßenfest in Großeicholzheim

22.08.1993

Das Straßenfest der Gemeinde Seckach, das bereits zum 15. Male stattfand, ging diesmal im Ortsteil Großeicholzheim über die Bühne, wo auf die Besucher wieder ein buntes Programm wartete.

Die Eröffnung auf dem Rathausvorplatz wurde vom Musikverein Seckach sowie den Gesangvereinen und Kirchenchören aller Ortsteile umrahmt. In seiner Eröffnung stellte Bürgermeister Brand vor allem den Zusammenhalt der am Fest beteiligten Vereine und Institutionen in den Vordergrund, ohne die eine Durchführung dieser alljährlichen Attraktion nicht möglich wäre. Auch fand Brand lobende Worte für die Entwicklung Großeicholzheims, zu der die Bürger einen Großteil beigetragen haben. Man dürfe auf das Erreichte stolz sein.



"Trockener" Bieranstich beim Straßenfest

Stand des Reichenbacher Heimatvereins beim Straßenfest

Wieder Gäste aus Reichenbach

Besonders begrüßt wurden wieder die Gäste aus der Partnerstadt Reichenbach, die sich auch diesmal, initiiert vom dortigen Heimatverein und der Karnevalsvereinigung, mit einem Schießstand und einem Wurfspiel unter der Reichenbacher "Napoleonbrücke" aktiv an der Gestaltung des Straßenfestes beteiligten. Nach einem Grußwort des Reichenbacher Bürgermeisters Andreas Böer erfolgte der Bieranstich, mit dem das fröhliche Treiben begann. Für jeden war wieder etwas dabei. Essen und Trinken kamen wie immer nicht zu kurz.

Durch die unmittelbare Nachbarschaft des Straßenfestes mit der Mehrzweckhalle wurde auch die Bindung zur Gewerbeschau hergestellt. Somit konnten die zahlreichen Besucher bei herrlichem Wetter einen ebenso kurzweiligen wie informationsreichen Tag verbringen.
Der Reinerlös des Festes in Höhe von 15.196 DM kommt wieder öffentlichen Einrichtungen im Ortsteil Großeicholzheim zugute.

Lebendige Gemeindepartnerschaft

Delegation aus Reichenbach wieder in Seckach
20. - 23.08.1993

Wie im vergangenen Jahr stattete auch diesmal wieder eine offizielle Delegation aus der Partnerstadt Reichenbach im Kreis Görlitz der Gemeinde einen Besuch aus Anlaß des Straßenfestes ab. Neben Vertretern der Stadtverordnetenversammlung und des Landratsamtes Görlitz gehörten auch Privatpersonen der von Bürgermeister Andreas Böer geführten Gruppe an.

Bei der Begrüßung im Sitzungssaal des Rathauses brachte Bürgermeister Brand seine Freude zum Ausdruck, daß die Reichenbacher der Einladung so zahlreich gefolgt waren und dadurch die bestehenden Verbindungen vertiefen wollten. Die Verbundenheit mit Reichenbach wurde auch damit dokumentiert, daß bereitwillig aus allen Ortsteilen Quartiere zur Unterbringung der Gäste zur Verfügung gestellt wurden. Auch auf privater Ebene sind bereits zahlreiche Freundschaftsverbindungen geknüpft worden.

Bürgermeister Böer konnte dies nur bestätigen und dankte den Gastgebern für die freundliche Aufnahme. Das wichtigste einer solchen Partnerschaft sei nun einmal die Freundschaft zwischen den Menschen. Viele Mitfahrwünsche Reichenbacher Bürger konnten nicht erfüllt werden, denn schon unmittelbar nach der Ausschreibung sei die Kapazität erschöpft gewesen. Auch Bürgermeister Böer war überzeugt davon, daß die Partnerschaft weiter intensiviert wird und hoffte, daß im nächsten Jahr wieder ein Gegenbesuch der Seckacher erfolgen wird.

Besuchsprogramm

Der Samstag stand im Zeichen eines Besuches in Heidelberg. Nach einer beeindruckenden Schloßführung ließen sich die Ausflügler von der Heidelberger Altstadtromantik einfangen. Den Abschluß des Tages bildete eine gemütliche Weinprobe in der Winzergenossenschaft Wiesloch.

Reichenbacher Gäste im Heidelberger Schloß

Am Sonntag stand natürlich das Straßenfest in Großeicholzheim mit Gewerbeschau im Mittelpunkt des Interesses, woran sich die Reichenbacher Freunde selbst aktiv beteiligten.
Am Montag hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Beide Bürgermeister hoben in ihren Schlußworten nochmals auf die Zukunft der Partnerschaft ab. Dies sei um so wichtiger, da gegenwärtig die Stimmung aus verschiedenen Gründen im Lande nicht so gut sei, wobei die Medien eine sehr negative Rolle spielten.
Im nächsten Jahr seien die Seckacher wieder nach Reichenbach eingeladen und auch auf Vereinsebene erwarte man weitere Kontakte.

Neues Tanklöschfahrzeug zum 55. Jubiläum

Doppelter Grund zur Freude bei der Feuerwehr Seckach
25./26.09.1993

In doppelter Hinsicht bestand Anlaß zur Freude bei der Abteilungsfeuerwehr Seckach, denn sie konnte an diesem Wochenende ihr 55jähriges Bestehen feiern und gleichzeitig ein neues Löschfahrzeug vom Typ LF 16/25 in Empfang nehmen.

Bei der Fahrzeugübergabe konnte Bürgermeister Brand zahlreiche Gäste begrüßen. Er zeigte zunächst die Vorgeschichte der Anschaffung und Finanzierung des Fahrzeuges auf. Nach vielen Gesprächen und Verhandlungen konnte für die Anschaffung mit einem Kostenaufwand von rd. 380.000 DM eine befriedigende Finanzierung gefunden werden. Neben einem von 40 auf 60 % aufgestockten Landeszuschuß steuerten der Landkreis 40.000 DM und der Badische Gemeindeversicherungsverband in Karlsruhe 16.000 DM an Zuschüssen bei. Der Bürgermeister bedankte sich bei den maßgeblichen Stellen, besonders aber bei Kreisbrandmeister Trunk, der sich stark für die Belange der Wehr einsetzte.

Das technisch perfekt ausgestattete Fahrzeug war eine notwendige Anschaffung, um die Wehr in ihrer Funktionsfähigkeit sach- und zeitgemäß auszustatten. Mit dieser Entscheidung habe man verantwortungsbewußt gegenüber der Bürgerschaft gehandelt, um die Wehr in die Lage zu versetzen, im Ernstfall bestens gerüstet zu sein.

Mit der Gratulation zum 55. Geburtstag verband der Bürgermeister den Dank an die Gesamtwehr für all das, was sie an Hilfe, aber auch an permanenter Aus- und Fortbildung geleistet und auf sich genommen habe. Das neue Fahrzeug möge mithelfen, Schäden zu begrenzen und Mensch, Tier und Sache die notwendige Hilfe im Ernstfall angedeihen zu lassen. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe an Gesamtkommandant Scheuermann wurde das Fahrzeug offiziell in den Dienst der Wehr gestellt.

Kommandant Scheuermann überbrachte die Freude der Wehrmänner zur Übergabe des Fahrzeuges und bedankte sich bei allen, die zur Anschaffung beigetragen haben. Das Löschfahrzeug wird bei Notwendigkeit allen Ortsteilen zur Verfügung stehen und bei der Abteilungswehr Seckach zentral stationiert. Er gab deshalb die Fahrzeugschlüssel an Abteilungskommandant Krahn weiter, der sich ebenfalls bedankte.
Anschließend nahm Pfarrer Bschirrer die kirchliche Weihe vor.

Von links: Gesamtkommandant Scheuermann, Kreisbrandmeister Trunk, Abteilungsdirektor Hartmann vom Bad. Gemeindeversicherungsverband, Abteilungskommandant Krahn, Bürgermeister Brand

Grüße und Glückwünsche übermittelten MdL Teßmer, Kreisbrandmeister Trunk und Vertreter der Lieferfirmen MAN und Ziegler. Auch ein Vertreter der anwesenden Abordnung aus der Partnerstadt Reichenbach gratulierte mit einem Blumenstrauß. Der Männergesangverein und die Jugendkapelle des Musikvereins gaben mit ihren Vorträgen der Feier einen würdigen Rahmen.

Zahlreiche befreundete Wehren waren an beiden Tagen bei der Feuerwehr zu Gast. Eine auf dem Platz vor der Mehrzweckhalle aufgebaute Geräteschau fand großes Interesse.

Spitzenergebnis im Haushaltsjahr 1993

Gemeinderat verabschiedet Nachtragshaushaltplan
27.09.1993

Ein bezogen auf die bisherigen Haushaltsjahre absolutes Spitzenergebnis konnte der Gemeinderat in Form des Nachtragshaushaltsplanes 1993 verabschieden. So erhöhte sich das Volumen des Verwaltungshaushaltes von 10.567.800 DM um 1.828.900 DM auf nunmehr 12.396.700 DM. Der Grund dieser außeror-

dentlichen Erhöhung liegt in erster Linie in der in dieser Höhe nicht vorhersehbaren Erhöhung bei der Gewerbesteuer, Jedoch auch Steigerungen bei anderen Einnahmen und nicht zuletzt die sparsame Haushaltsführung auf der Ausgabenseite haben zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen. Dadurch konnte die Zuführung an den Vermögenshaushalt (Eigenmittel für Investitionen) auf 2.365.570 DM gesteigert werden.
Der Vermögenshaushalt erreichte ein Volumen von 14.087.970 DM. Abzüglich der ordentlichen Tilgungen von 175.750 DM und einer Kreditumschuldung von 6.038.120 DM verbleibt damit noch ein reines Investitionsvolumen von 6.411.100 DM. Der größte Teil hiervon betrifft die Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges im Zuge der Heinrich-Magnani-Straße in Seckach.

Ausbau der Eberstadter Straße/Bergstraße in Seckach

30.09.1993

Im Zuge der Erschließung neuer Baugebiete wurde in den 50er Jahren die Eberstadter Straße in Seckach ausgebaut. Sie entsprach bezüglich des Ausbaustandards den damaligen Erfordernissen. Die permanente Fortführung der Bebauung in den angrenzenden Teilen führte jedoch recht bald zu einem nicht mehr verkehrsgerechten und den Sicherheitserfordernissen Rechnung tragenden Ausbauzustand der Straße. Dies galt auch für die Fortsetzung der von der Eberstadter Straße abgehenden Bergstraße.

In der Bebauungsplanung der Gemeinde ist als nächstes größeres Baugebiet die Erschließung des Bereiches "Vor dem Kammberg" vorgesehen. Dies bedeutet eine weitere Verkehrsbelastung, insbesondere für die Zubringerstraße.

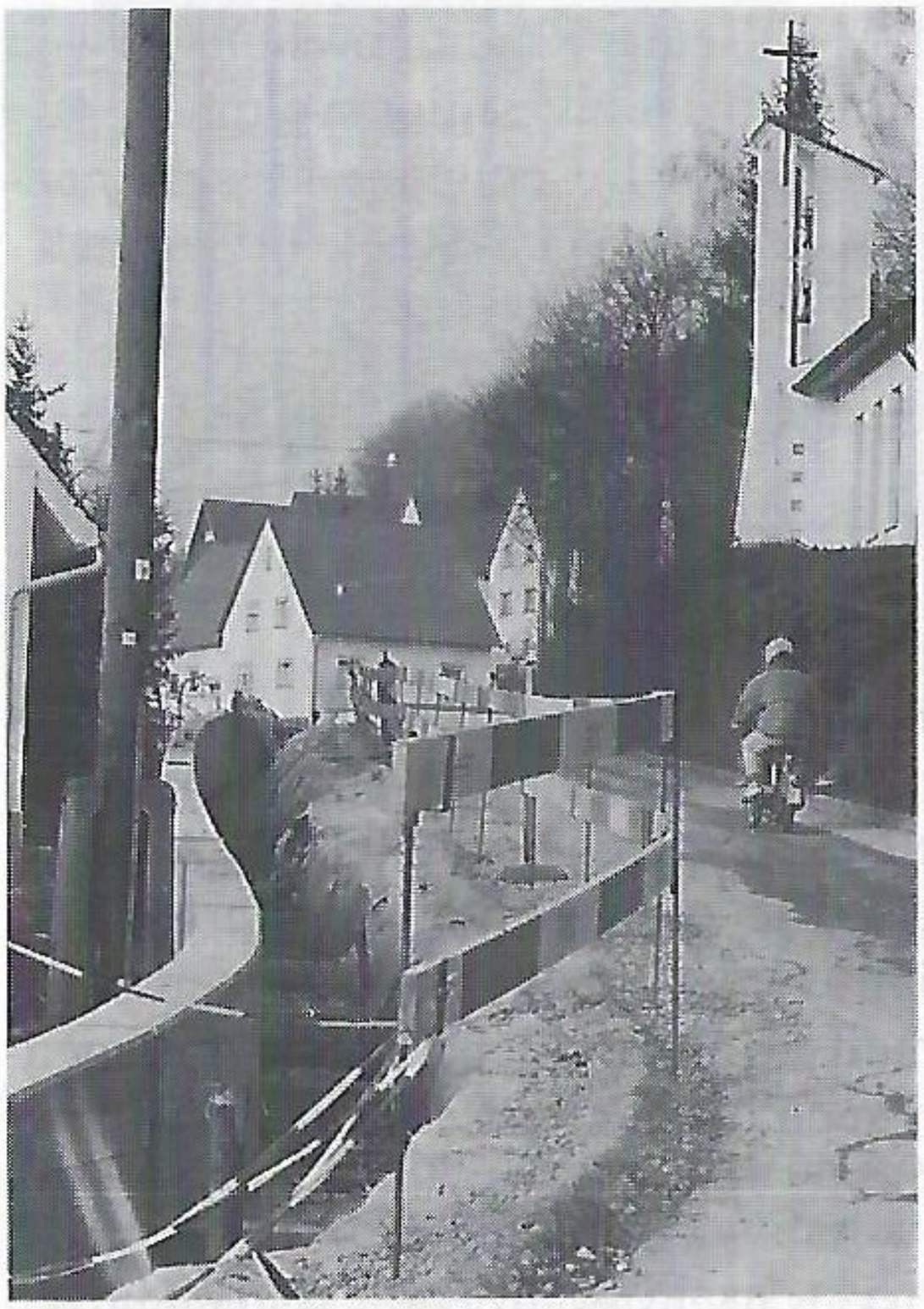
Ferner steht im Zusammenhang mit der nun begonnenen Beseitigung des Bahnüberganges an der Heinrich-Magnani-Straße die Notwendigkeit der Verkehrsumleitung über die Bergstraße und Eberstadter Straße an.

Die vorhandenen Ausbaumängel, insbesondere fehlende Gehwege und Stützmauern sowie ungenügender Fahrbahnaufbau in Verbindung mit einer Gesamtlänge von rd. 500 Metern ergaben erhebliche Baukosten. Deshalb kam es der Gemeinde sehr entgegen, daß eine Förderung als innerörtliche Hauptverkehrsstraße nach dem Finanzausgleichsgesetz möglich wurde.

Im Zusammenhang mit dem Straßenausbau wurden schließlich, soweit erforderlich, auch die Ver- und Entsorgungsleitungen für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie die Straßenbeleuchtung erneuert.

Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich schließlich auf 1.609.027 DM (Kostenvoranschlag 1.577.000 DM), wovon auf den Straßenbau mit Beleuchtung 934.599 DM, auf die Abwasserbeseitigung 337.601 DM und 336.826 DM auf die Wasserversorgung entfielen.

Insgesamt wurden ca. 400 lfdm innerörtliche Hauptverkehrsstraße und 105 lfdm Anschlußstraßen gebaut. Die Fahrbahnbreite beträgt 4,50 m bis 5,00 m, die Gehwegbreite 1,50 m. Der Gehweg führt generell auf der Talseite entlang. Im mittleren Bereich ist auf einer Länge von ca. 50 m ein zweiseitiger Gehweg angelegt.



Baustelle der Eberstadter Straße bei der Evang. Kirche

Mit der Verwirklichung dieser Maßnahme ist der vormals sehr schlechte Zustand der Straße von der L 519 bis zur Waldstraße beseitigt und den heute entsprechenden Anforderungen an den Fußgänger- und Straßenverkehr in gelungener Weise angepaßt. Die Baumaßnahme wurde Ende September 1993 beendet.

DLRG-Ortsgruppe feierte 25jähriges Bestehen

03.10.1993

Auf 25 Jahre Vereinsgeschichte kann die DLRG-Ortsgruppe Seckach in diesem Jahr zurückblicken. Zu diesem Jubiläum fand ein Festakt statt, dem auch Gäste aus Nachbarvereinen und Vertreter des Bezirksverbandes beiwohnten, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe wurden dabei für langjährige Mitgliedschaft oder besonderes Engagement geehrt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom gemischten Chor und der Jugendmusikkapelle Seckach.

"Mit 25 Jahren ist ein Verein noch jung", erklärte Norbert Richter, Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Seckach. Trotzdem sei dieses Jubiläum ein Grund, innezuhalten, über die Vereinsgeschichte nachzudenken und natürlich auch zu feiern. Er begrüßte zunächst alle Mitglieder und Freunde der Gruppe sowie alle Gäste.
Man könne sich noch gut an das Jahr 1967 erinnern, als aus Vorfreude auf das neue Hallenbad die Idee, eine DLRG-Ortsgruppe zu gründen, geboren wurde. Im Gegensatz zu damals ist das Hallenbad heute eine Selbstverständlichkeit. Arbeit der DLRG sei auch vor allem, Nichtschwimmer zu Schwimmern und Schwimmer zu Rettungsschwimmern auszubilden und ihnen das richtige Verhalten im Wasser und am Strand beizubringen, eine Arbeit, die von den Verantwortlichen mit viel Freude ausgeführt werde.
Norbert Richter schloß mit Dankesworten für die bisher erhaltene Unterstützung sowie die Glückwünsche und Geschenke der örtlichen Vereine sowie der DLRG-Gruppen aus Waldhausen und Schefflenz.

Dank für Aktivitäten

Bürgermeister Brand betonte in seinem Grußwort, daß das Angebot an Vereinen in Seckach auf sportlichem und kulturellem Gebiet "außerordentlich breit gefächert sei". 25 Jahre des Bestehens der Seckacher DLRG-Gruppe sei ein Grund, dieses Ereignis würdig zu feiern. Die DLRG nehme als eine der drei Hilfsorganisationen in der Gemeinde neben der Feuerwehr und dem Roten Kreuz einen wichtigen Platz ein. Sie habe sich hauptsächlich um die Jugendarbeit verdient gemacht und seit ihrem Bestehen viele Kinder und Jugendliche betreut und ihnen Schwimmen beigebracht.

Weiter erwähnte der Bürgermeister, daß das Hallenbad einen hohen jährlichen Zuschuß erfordere, als Sportstätte aber für Schulen und die Volksgesundheit sehr wichtig sei. Er dankte der DLRG-Ortsgruppe für ihre Arbeit und ihre Teilnahme am öffentlichen Leben.

Die Grüße der anwesenden Nachbarvereine überbrachte Bernhard Winkler von der Ortsgruppe Walldürn. Er faßte die Arbeit der DLRG in die Worte: "Wasser ist Segen, Wasser ist Not. Laß uns den Segen, bewahr uns vor Not".

Bezirksvorsitzender Walter Nies würdigte ebenfalls die Arbeit der Ortsgruppe Seckach, nicht zuletzt auch durch die Zusage eines Geldpräsentes für die Schwimmausbildung.

Mitgliederehrung

Neben zahlreichen Ehrungen für zehnjährige Mitgliedschaft wurden folgende Gründungsmitglieder für 25jährige Zugehörigkeit mit einer Urkunde ausgezeichnet: Ernst Deimel, Hermann Braun, Wendelin Bischoff, Roswitha Aumüller, Othmar Walzel, Otto Stieber, Roswitha Steuerwald, Marianne Ziegler, Ilona Schmitt, Horst Müller, Bernd Moser, Angela Matauschek, Jürgen Mark, Maria Marhofer, Alois Malcher, Josef Kowatschitsch, Eva-Maria Korger, Bernhard Korger und Heinz Koch.

Nach den Ehrungen überreichte Otto Stieber seinem Nachfolger im Vorsitz die Gründungsurkunde, verbunden mit seiner Anerkennung für die Vorstandschaft und den besten Wünschen für die Zukunft.
Bürgermeister Brand erhielt vom Bezirksvorsitzenden den DLRG-Marmorstein in Silber als Anerkennung der Unterstützung durch die Gemeinde. Für zehnjährige Jugendarbeit erhielten Doris und Bernhard Korger das Verdienstabzeichen in Bronze.

Den Festakt beschloß eine Aufführung des Puppentheaters "Knurps" aus Widdern.

Blick in die Vereinsgeschichte

Die Vereinsgeschichte, im Festakt von Thomas Ludwig aufgezeigt, hat Höhen und Tiefen durchgelebt. Die offizielle Gründung erfolgte am 28. April 1968 mit 230 Mitgliedern; der Übungsbetrieb wurde jedoch schon im Dezember 1967 mit der Inbetriebnahme des Hallenbades aufgenommen. Otto Stieber übernahm den 1. Vorsitz, während Horst Müller zum Stellvertreter bestimmt wurde. Die Hauptaufgabe war die Schwimmausbildung mit der Teilnahme an Wettkämpfen und Lehrgängen.
Während in der ersten Zeit die Vereinsarbeit "gute Früchte trug", kam der Betrieb Mitte der 70er Jahre fast zum Erliegen, da Führungskräfte aus verschiedenen Gründen ausschieden.

Erst nach einer Informationsveranstaltung im Jahre 1982 war nach "sieben mageren Jahren" wieder der ersehnte Aufschwung zu verzeichnen, nachdem sich mehrere Personen zur Mitarbeit bereiterklärt hatten.

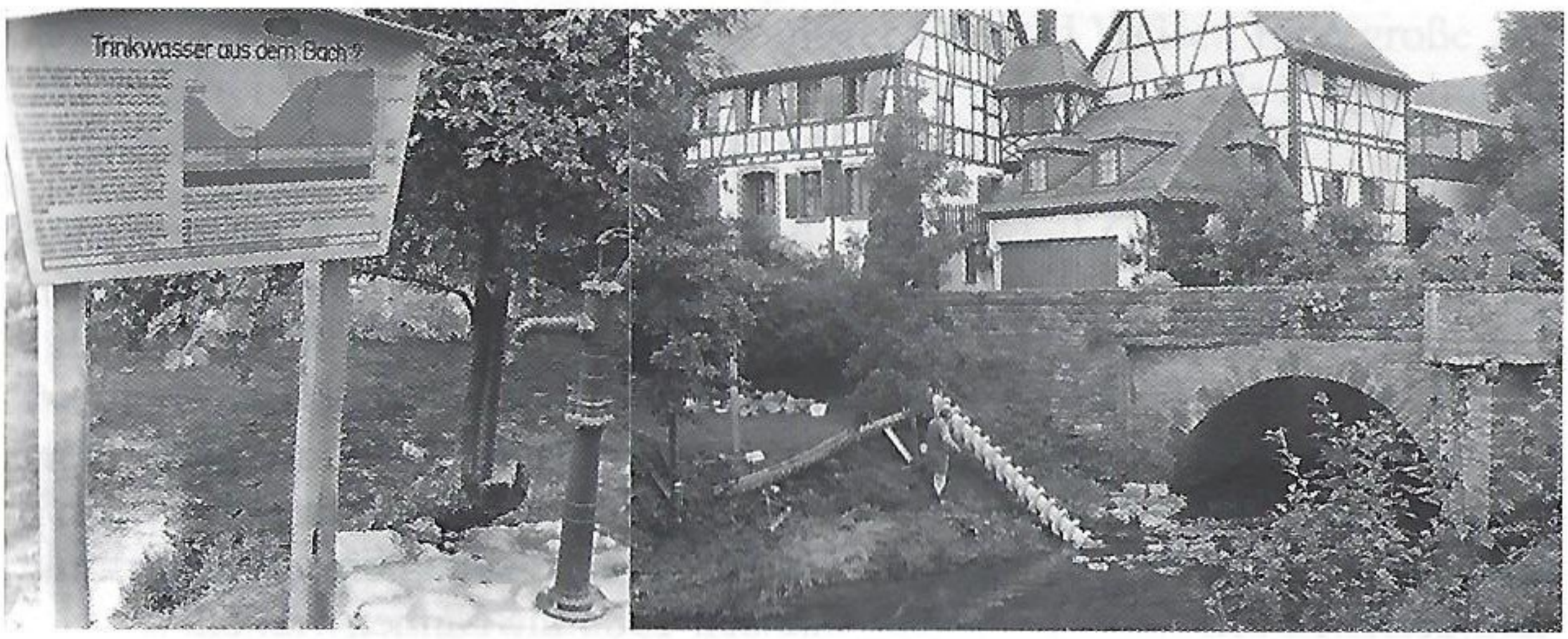
Die Neuwahlen brachten einen neuen Vorstand: 1. Vorsitzender Norbert Richter, Stellvertreter Manfred Eberhard, Technischer Leiter Jürgen Steuerwald und Jugendleiter Bernhard Korger. Ab 1983 erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Hallenbadförderverein bei der Sanierung des Hallenbades. Obwohl wieder Führungskräfte abgingen, findet der Verein bei einer Gesamtmitgliederzahl von rd. 200 besonders bei der Jugend regen Zuspruch. Eine einschneidende Veränderung steht noch bevor: Die DLRG-Ortsgruppe Seckach wird zum eingetragenen Verein. Auch in Zukunft soll in Seckach die Schwimm- und Rettungschwimmerausbildung angeboten werden.

Gewässerkunde vor Ort

Im Land einzigartiger Bachlehrpfad in Zimmern eröffnet
01.10.1993

Auf Initiative des Angel- und Naturfreundevereins Zimmern und mit Unterstützung der Gemeinde Seckach wurde in Zimmern an der Seckach entlang ein Bachlehrpfad angelegt und feierlich eröffnet. Für den Besucher stehen 33 farbige und informative Holztafeln auf einer Länge von 1,5 Kilometer bereit.

Die inhaltliche Gestaltung der Tafeln erfolgte in Zusammenarbeit zwischen dem Landesschulzentrum für Umwelterziehung in Adelsheim und dem Naturpark Neckartal-Odenwald, in dessen Werkstatt die Tafeln angefertigt wurden und der für das Projekt eine Förderung von 11.500 DM bewilligt hat.



Rechts die "archimedische Schraube"

Der Geschäftsführer des Naturparkes, Hannes Melchinger meinte, daß es in Baden-Württemberg keine vergleichbare Einrichtung gebe und zeigte sich erfreut, daß eine örtliche Organisation wie der Angel- und Naturfreundeverein Zimmern sich finanziell und mit viel Eigenleistungen für den Bau eingesetzt hat.
Beim Rundgang erläuterten Reinhard Scheible (Zimmern) und Dr. Karl-Friedrich Raqué, beide naturwissenschaftliche Lehrer und Mitarbeiter am Landesschulzentrum für Umwelterziehung, die einzelnen Tafeln fachgerecht.

Alle Bereiche des Lebensraumes Bach wurden auf den Tafeln thematisch aufgezeigt. So erfährt der Besucher unter anderem etwas über die Pflanzen und Bäume, die am Bach wachsen, aber auch über die spezi"fische" Tierwelt des Gewässers. Weitere Tafeln informieren über die Bisamratte, den Nahrungskreislauf des Baches sowie über die chemische und biologische Gewässergüte.

Da die Besucher auch aktiv mitmachen und mitdenken sollen, wurden an der alten Brücke zwei Wasserpumpen installiert; eine davon ist eine sogenannte "archimedische Schraube", die von dem griechischen Mathematiker Archimedes zum Be- und Entwässern erfunden wurde.

Bürgermeister Brand lobte die Aufgabenstellung, dem Bürger Informationen über die Bedeutung von Wasser und des Lebensraumes Bach zu vermitteln, was durch die Art der Gestaltung dieses Bachlehrpfades hervorragend gelungen sei.

Udo Kuhne, Leiter des Landeszentrums für Umwelterziehung, räumte dem Lehrpfad gute Chancen ein, eine Hilfestellung zu sein, dem mißlichen Trend der Entfremdung des Menschen von der Natur entgegenzuwirken und zur Versöhnung beider beizutragen. Der Lehrpfad werde künftig konsequent in das Ausbildungsangebot zur Umwelterziehung für Schüler und Lehrer aller Schularten des Landes Baden-Württemberg einbezogen.

"Unser Dorf soll schöner werden"

Interesse der Gemeinde am Landeswettbewerb groß

Der Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg "Unser Dorf soll schöner werden" findet alle zwei Jahre statt. Das Interesse bei den Gemeinden, auch im Neckar-Odenwald-Kreis, ist nach wie vor groß. Für das breite Spektrum an erfolgreichen Maßnahmen spricht, daß seit 1984 die Namen von elf verschiedenen Ortschaften auf den ersten drei Plätzen des Kreiswettbewerbes auftau-

chen. Sechs Ortschaften gewannen eine Gold- oder Silbermedaille beim Landesentscheid, an zwei Gemeinden des Landkreises gingen Sonderpreise.

Aus unserer Gemeinde haben bisher die Ortsteile Großeicholzheim und Zimmern sowie das Kinder- und Jugenddorf Klinge am Wettbewerb teilgenommen. Wie nachfolgende Tabelle aussagt, kann dabei von einem sehr erfolgreichen Abschneiden gesprochen werden.

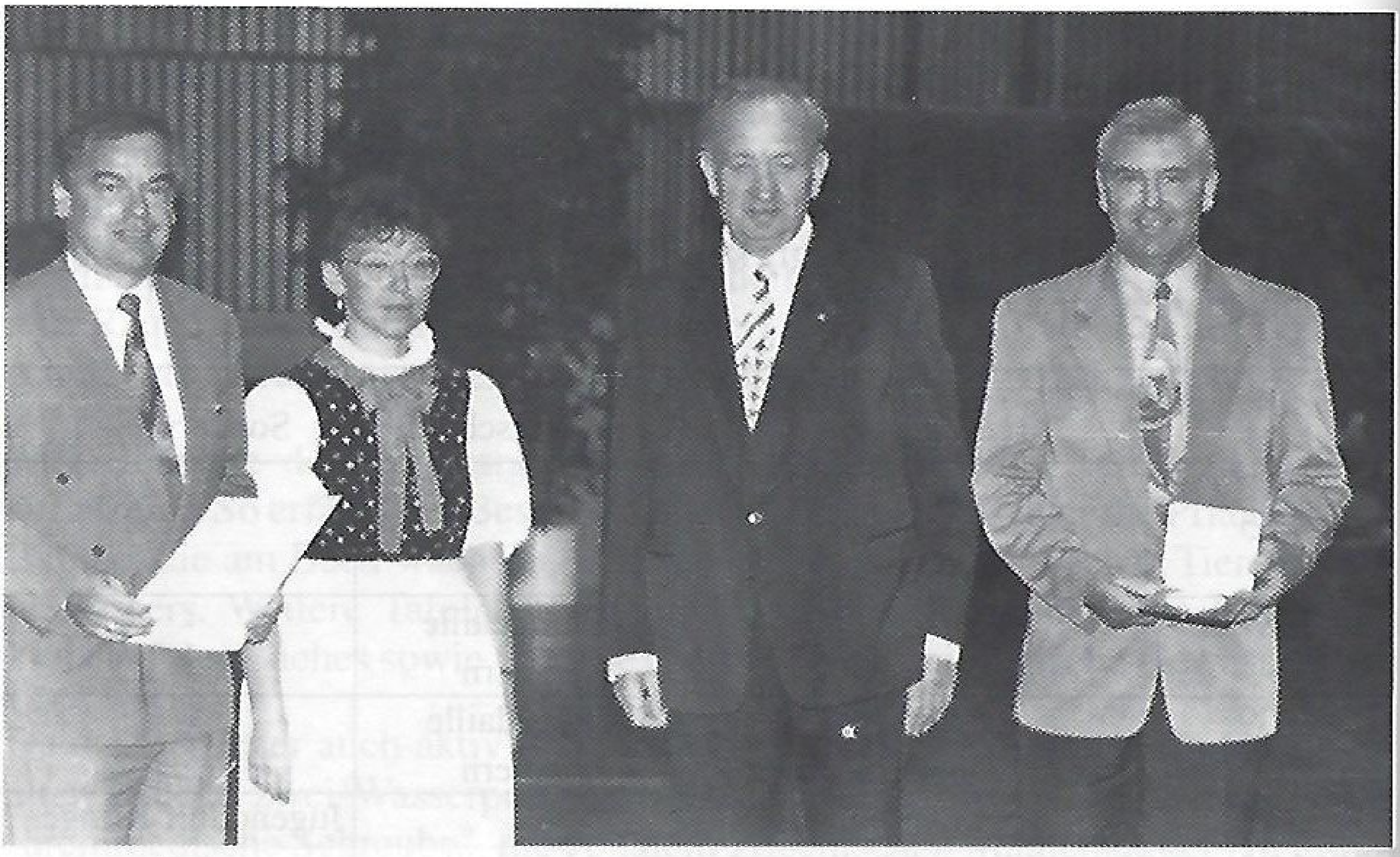
	Kreisentscheid	Landesentscheid	Sonderpreis
1984/85	1. Platz Zimmern	-	-
1986/87	2. Platz Zimmern	Goldmedaille Zimmern	-
1988/89	2. Platz Zimmern	Goldmedaille Zimmern	-
1990/91			Jugenddorf Klinge
1992/93	Silbermedaille Großeicholzheim	Goldmedaille Großeicholzheim	- -

Großeicholzheim holte sich die Silbermedaille ab

Preisverleihung auf dem Stuttgarter Killesberg
02.10.1993

Die Großeicholzheimer Teilnahme am jüngsten Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" fand ihr Ende mit der Überreichung der Silbermedaille auf Landesebene durch Landwirtschaftsminister Gerhard Weiser. Eine große Anzahl mitgereister Großeicholzheimer erlebte das anspruchsvolle Programm der Schlußveranstaltung auf dem Stuttgarter Killesberg.

Begonnen hatte alles im Jahre 1992, als der Ortsteil Großeicholzheim nach einem vorläufigen Abschluß der wichtigsten Dorfentwicklungsmaßnahmen erstmals für den Wettbewerb angemeldet wurde. Mit dem 2. Platz im Kreisentscheid konnte sich der Ort für den Wettbewerb auf Regierungsbezirksebene qualifizieren, wo die Teilnehmer für den Landeswettbewerb ermittelt werden. Was viele insgeheim erhofft hatten, von andern aber eher skeptisch beurteilt wurde, ist dann eingetreten: Großeicholzheim konnte sich zusammen mit 16 anderen Dörfern aus ganz Baden-Württemberg für den Wettbewerb auf Landesebene qualifizieren.



Preisverleihung auf dem Stuttgarter Killesberg mit Minister Weiser

Landeskommission

Am 7. Juli 1993 weilte dann die Landeskommission in Großeicholzheim, um die Anstrengungen von Gemeinde und Bürgerschaft in Sachen Dorfverschönerung kritisch unter die Lupe zu nehmen. Die Kommission begleitete als Ehrengast Sonja Gräfin Bernadotte von der Insel Mainau als Präsidentin der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft und künftige Vorsitzende der Bundeskommission.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister und Einstimmung auf den Ort im Bürgersaal begaben sich die 13 Damen und Herren, die verschiedenen Landesverbänden angehören, auf ihren Ortsrundgang.
Besonders beeindruckt war die Kommission vom Naßbiotop bei der Grundschule und den von den Schülern um das Schulgebäude angelegten Grüngürtel. Gewürdigt wurden auch die vielen Aktivitäten der Gemeinde und der Bürgerschaft, die von der eigens gebildeten örtlichen Verschönerungskommission begleitet werden. Ob Gehwegspflasterungen mit Bepflanzung, die Restaurierung alter Bausubstanz oder das Ausschmücken einzelner Plätze, für alles hatte die Jury ein kritisches Auge. Es war deutlich erkennbar, daß die Bürger von Großeicholzheim in der Dorfentwicklung sehr engagiert sind, was auf einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn schließen läßt, der auch ein Beurteilungskriterium darstellt.

Bewertungskommission des Landesentscheides vor dem Großeicholzheimer Rathaus

Doch nicht nur die innerörtlichen Einrichtungen wurden inspiziert. Auch auf die Ortsrandlagen mit Friedhof, Grillhütte und Sportanlagen wollte man einen Blick werfen, wobei insbesondere die ausgedehnten Streuobstwiesen beeindruckten.

In der Schlußbesprechung betonte der Leiter der Kommission, Erwin Beyer vom Ministerium Ländlicher Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, daß man gespürt habe, daß die Bürger des Ortes aktiv am Wettbewerb beteiligt sind. Er stellte in den Vordergrund, daß Großeicholzheim einer der Orte sei, die für andere Gemeinden zum Vorbild werden könnten.
Bürgermeister Brand fühlte sich durch die Äußerungen geehrt und betonte, daß man mit den Bemühungen in Sachen Dorfentwicklung und -verschönerung noch keineswegs am Ende sei. Manche Anregungen betrachte man als Ansporn für die Teilnahme am nächsten Wettbewerb.
Der Lohn für die Anstrengungen und Mühen war dann die wohlverdiente Silbermedaille. Mit dem erreichten Ergebnis können die Verantwortlichen und Bürger mehr als zufrieden sein.

Zehn Jahre Hallenbad- und Schulförderverein

Engagierter Einsatz für den Erhalt des Bades
Landesehrennadel für Leopold Aumüller
10.10.1993

Der Förderverein für das Hallenbad und die Grund- und Hauptschule Seckach feierte sein zehnjähriges Bestehen. Das Programm des Festaktes am Sonntag in der Mehrzweckhalle wurde von den Kindern der Grund- und Hauptschule festlich gestaltet. Auch erhielt der 1. Vorsitzende des Vereins, Leopold Aumüller, bei dieser Gelegenheit die Auszeichnung mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Festakt

Leopold Aumüller begrüßte die Gäste und im Rahmen der Programmfolge hielt Bürgermeister Brand die Festansprache. Er ging dabei auf die Gründe ein, die 1983 zur Bildung des Hallenbadfördervereins führten. Am 1967 eröffneten Hallenbad wurden Anfang der 80er Jahre große Schäden im baulichen und technischen Bereich festgestellt, die aufgrund eines Gutachtens nur durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen behoben werden konnten. Der hierfür erforderliche Kostenaufwand wurde dabei mit 1,3 Millionen DM beziffert.
Im Rahmen der Zustimmung und Unterstützung durch die Bevölkerung sah der Bürgermeister in der Gründung des Vereins am 8. November 1983 einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Bades. Von damals 64 anwesenden Personen traten 50 dem Verein bei. Der einstimmig gewählten Vorstandschaft gehörten an: 1. Vorsitzender Leopold Aumüller, 2. Vorsitzende Elfriede Reichert, Schriftführer Georg Groß, Kassier Hans Philipp und als Beisitzer die Ortsvorsteher der Gemeinde.

Unmittelbar nach der Vereinsgründung entwickelte die Vorstandschaft ein Konzept, dessen Ziele das Erbringen eines materiellen Beitrages zur aufwendigen Schwimmbadsanierung war. Schwerpunkte bildeten dabei Sammlungen innerhalb der Gesamtgemeinde, Spendenaufrufe sowie die Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen.

Als dann am 14. September 1985 die Wiedereröffnung des sanierten Hallenbades gefeiert wurde, konnte Leopold Aumüller der Gemeinde 40.000 DM aus den bis dahin durchgeführten Aktionen überreichen. Dies war weit mehr, als man erwartet hatte.

Damit waren die Aktivitäten des Vereins noch nicht zu Ende. Für den Kauf der bis dahin angemieteten Solarwiese steuerte der Verein weitere 20.000 DM bei.

Erweiterter Aufgabenkreis

Durch die enge Bindung des Hallenbades mit der Grund- und Hauptschule wurden Überlegungen angestellt, den Verein auf die Förderung der Schule auszudehnen. In einer Mitgliederversammlung am 22. April 1989 stimmte man dieser Anregung zu. Dies war in Anbetracht der anstehenden Sanierung und Erweiterung der Schule ebenso wichtig wie richtig. Hier konnte der "Förderverein für das Hallenbad und die Grund- und Hauptschule e. V." ebenso wirksam helfen. Für verschiedene dringliche Anschaffungen übergab der Verein 17.000 DM. Nach der Mitfinanzierung (10.000 DM) der neuen Garderobenschränke im Hallenbad Anfang 1993 konnten damit stolze 87.000 DM zur Verfügung gestellt werden. Hierfür bedankte sich der Bürgermeister bei den Verantwortlichen. Daß das Geld gut angelegt ist, zeigt die nach wie vor für die Größe des Bades hohe Besucherzahl.

Ehrennadel für Leopold Aumüller

Der Bürgermeister würdigte nun die Verdienste des 1. Vorsitzenden Leopold Aumüller, indem er ihm als Dank und Anerkennung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen und Organisationen die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreichte. Sein Engagement erstreckt sich auch auf die Mitarbeit in der Vertreterversammlung der AOK, im Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes, als Mitglied des Gemeinde- und Ortschaftsrates, als ehrenamtlicher Beisitzer am Arbeitsgericht, als langjähriger Vorsitzender des Schützenvereins Seckach und als Vorstandsmitglied im Heimatverein. Leopold Aumüller hat sich in allen Funktionen mit ganzer Tatkraft für das öffentliche Wohl und die Belange der von ihm vertretenen Organisationen und Vereine eingesetzt. Im Förderverein ist er als Mann der ersten Stunde auch heute noch der erste Diener und Arbeiter des Vereins, der sich für die gemeinnützigen Ziele in die Pflicht nehmen läßt.

Rektor Günzel bezeichnete in seinem Grußwort den Anlaß als ein beachtenswertes Jubiläum. Dank des hohen Engagements des Vorsitzenden Aumüller konnte auch die Schule in verschiedener Weise gefördert und unterstützt werden. In seinen Dank schloß er auch die Bademeister des Hallenbades und die DLRG-Ortsgruppe ein.

Das weitere Tagesprogramm bestritten die Schüler mit weiteren Beiträgen, darunter Tanzeinlagen und eine Demonstration in Selbstverteidigung, sowie die Musikkapelle.

Verbindung von Zeitgeschehen und Bibelszenen

Die Kirche St. Bernhard mit neuem Portal
16.10.1993

Ein neues Kirchenportal erhielt die Kirche St. Bernhard im Kinder- und Jugenddorf Klinge. Der Künstler Klaus Ringwald gestaltete die Tür zum Thema "Flucht und Bergung" und verband in diesem Kunstwerk aktuelles Zeitgeschehen mit biblischen und historischen Szenen und Bildern. Insgesamt kann das Portal auch als Dokumentation der Geschichte der Klinge gesehen werden, die ebenfalls für Menschen, die auf der Flucht sind, Zufluchtsort sein will.

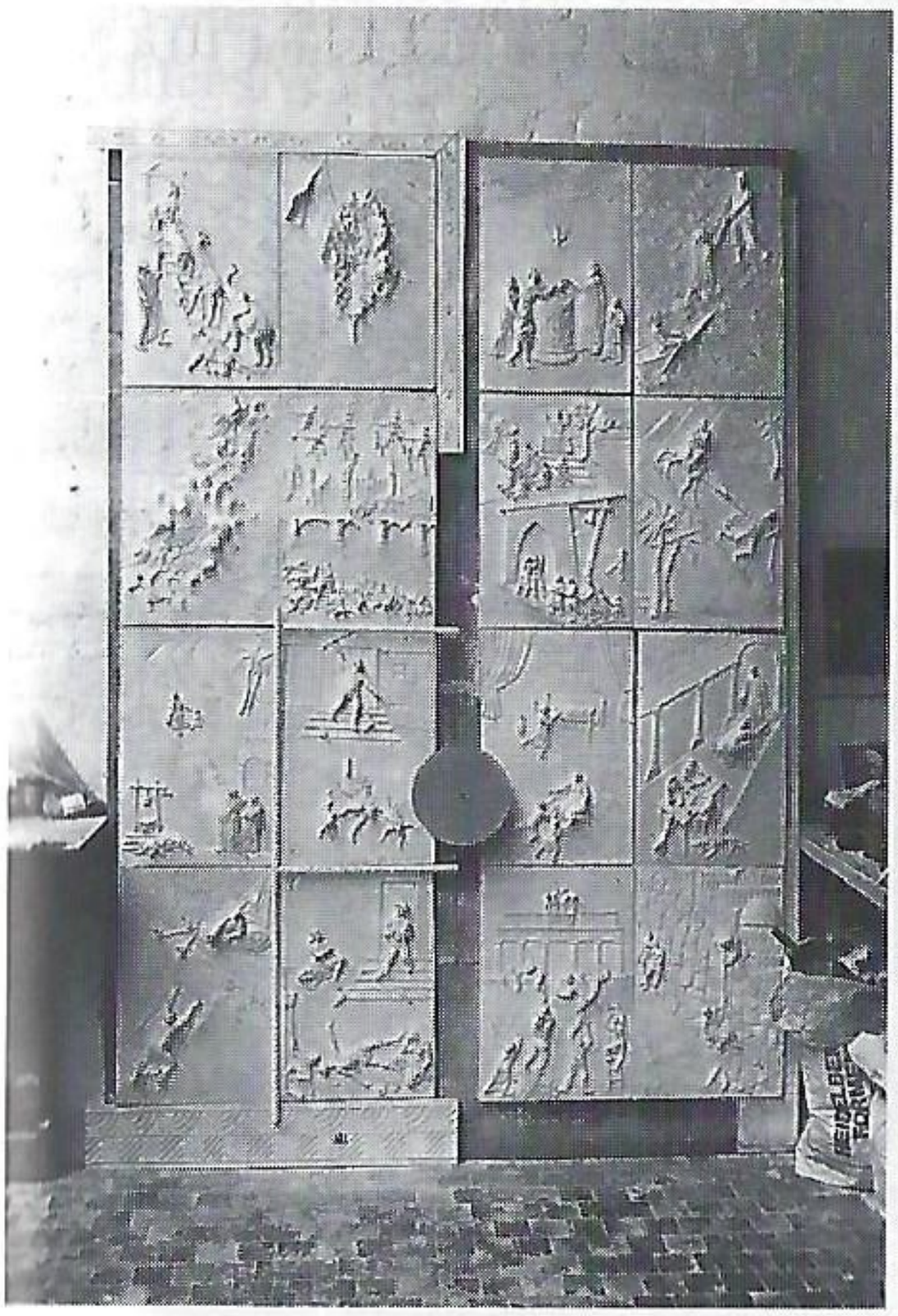
Zweiflügelig und in Bronze gegossen wird das Portal die Kirchenbesucher und Gläubigen auf sein Thema hinweisen.
In 16 Szenen werden auf dem linken Türflügel Themen aus dem Alten Testament dargestellt: Sintflut und Arche Noah, die Flucht aus Ägypten, Hamar und Ismael sowie Jonas.

Auf dem rechten Flügel befinden sich die neutestamentlichen Entsprechungen: Jesus und Petrus wandeln über dem Wasser, die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten, Jesus und die syro-phönizische Frau, Petrus flieht über die Mauer nach Damaskus.

"Flucht und Bergung" wird an Beispielen neuerer Geschichte, die Tag für Tag neue Fluchtbewegungen auslöst, vertieft und in gewisser Weise auf die Klinge projeziert, z. B. Heimatvertriebene und Flüchtlinge kommen in der Klinge an, in jüngster Zeit waren es Vietnamesen, Eriträer und Kroaten. Die Klinge als Refugium. Als weitere Beispiele sind die Flucht in die Drogen, die Flucht über die Mauer der ehemaligen DDR sowie die Flucht der Boatpeople aufgeführt.

Bevor das Portal aber in der Klinge eintraf, machte es einen Umweg über Bonn, wo es in der Landesvertretung Baden-Württemberg in der Ausstellung "Gegenständliche Plastik und Malerei im Anspruch der Tradition" ausgestellt war.
In der Vorstellung des Kunstwerkes setzte sich der Kunsthistoriker Dr. Hubert Morgenthaler mit der Stilrichtung, dem Werk und der Persönlichkeit des Künstlers Ringwald auseinander. Grundsätzlich stellte Dr. Morgenthaler fest, daß Tradition für Ringwald nicht Nachahmung vorgefaßter Stilformen bedeutet, sondern Auseinandersetzung mit dem geistigen und formalen Willen der Vergangenheit.

In einem feierlichen Akt wurde das Portal am Samstag, dem 16.10.1993 von Abt Laurentius Hoheisel geweiht. Daran schlossen sich ein Gottesdienst und ein Empfang an.



Als kritische Anmerkung sei die Frage erlaubt, ohne die künstlerische Leistung schmälern zu wollen, ob es noch in die heutige Zeit paßt und es vor allen Dingen der Kirche angemessen ist, bei allem Leid und Elend in vielen Teilen der Welt, solch ein kostspieliges Werk zu finanzieren. Daß der Preis hoch ist, kann schon daraus geschlossen werden, daß er nicht genannt wurde.

Nicht nur in diesem Punkt sollte die Kirche beginnen, alte, mittelalterliche "Zöpfe abzuschneiden". Die aufgewendeten Mittel könnten anderweitig verwendet werden, um Not zu lindern.
So sehen es auch viele gläubige Christen, von den andern ganz zu schweigen. Auch auf eine solche Art kann man bei vielen Bürgern ein Stück Glaubwürdigkeit verlieren.
Neben der "Politik- und Parteienverdrossenheit" ist auch die "Kirchenverdrossenheit" auf dem Vormarsch, was nicht zuletzt die vielen Kirchenaustritte leider beweisen. Dies sind beileibe nicht nur solche, die die Kirchensteuer sparen wollen.

Baubeginn für die Bahnüberführung in Seckach

Größtes Bauprojeket in der Geschichte der Gemeinde
21.10.1993

Nach jahrelangen Verhandlungen und Vorplanungen war es nun soweit: Mit dem symbolischen ersten Spatenstich konnte der Baubeginn für die Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges an der Straße nach Schlierstadt in Seckach eingeleitet werden. Mit einem Kostenaufwand von insgesamt 10,4 Mil-

lionen DM soll beim Bahnhof eine Brücke künftig die Gleise überspannen, um dadurch ein Höchstmaß an Verkehrssicherheit zu erreichen. In diesem Zusammenhang wird von der Bahn die Strecke bis Neckarelz modernisiert und automatisiert, was letztlich auch den Wegfall einiger Arbeitsplätze mit sich bringt.

Die Maßnahme wird kostenmäßig nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz abgewickelt, was bedeutet, daß Bund, Bahn und Gemeinde jeweils ein Drittel der Kosten zu tragen haben. Die Gemeinde erhält für ihren Anteil Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und aus dem Gemeindeausgleichstock, so daß nur noch Eigenmittel in der Größenordnung von 314.000 DM aufzubringen sind.
Die Gemeinde wird die Maßnahme größtenteils in eigener Bauträgerschaft abwickeln; nur die bahnspezifischen technischen Arbeiten werden von der Bundesbahn durchgeführt.

Lange Planungsphase

Bürgermeister Brand ging in seiner Ansprache auf die lange Vorgeschichte des Vorhabens ein. Bereits in den 70er Jahren war eine Unterführung geplant und dann wieder verworfen worden. Als die Bahn dann den Übergang auf vollautomatische Halbschranken umrüsten wollte, sei man seitens der Gemeinde in die Offensive gegangen und habe nach vielen Verhandlungen die nun konzipierte Lösung erreicht. Die Maßnahme ist nun noch rechtzeitig zum Baubeginn gebracht worden, denn im Hinblick auf die Strukturreform der Bahn und die leeren öffentlichen Kassen wäre dies in der momentanen Zeit sicher nicht mehr möglich gewesen.

Direktor Zimmermann von der Bundesbahndirektion Karlsruhe unterstrich die Worte Brands und ging auf einige technische Details ein, wobei der Bahn die Sicherheit an Bahnübergängen sehr am Herzen liege. Mit dem Brückenbau werden allerdings nun auch die letzten Eisenbahner aus Seckach abgezogen, nachdem der Bahnhof bereits seit einiger Zeit nicht mehr besetzt ist.

Eine lange Tradition Seckachs als Eisenbahnerdorf geht damit nun zu Ende.

Wie der Volksmund den Brückenbau sieht:

Ärscht unnedurch 1) jetzt owedrüwer,
for düwenaus 2) un düwerüwer 3),
vun dausrei 4) un vun hinnevörre 5),
dud keener me.i de Weg v.rschpörre,
un ümgekehrt, vun unneruff 6)
ob langsam odder Tembo druff,
for nauszu odder hinner 7),
des alles schdörd unsch nimmer.

Ke Roudlicht - un 's braucht keener me.i
im Lärlauf uff'm Weg rümschde.i.
De "High-Way", die "Wescht-Oscht-Tangende"
erschließt dem Auge im Gelände
for Seggi nö.i Perschbegdieve,
e Panorama - sei's gepriese.

Ob'sch schönner isch dann unscher Welt?
Es koscht unsch halt en Batze Geld.
Gug - unner unsch in roude Zoahle,
feehrd Eischebooh - muß a bezoahle.

Mir jedenfalls, was a bassiert,
foahrn owedrüwer - uschiniert.
Was isch denn üwerhaupt no droo,
an däm bissle Eischebooh.

Was häwwe do sou manche wichdi,
jeder meend, blous seins isch richdi,
un zum Schluß - i gäb ebbs drümm,
rutschesch sälwer a druff rümm.
Es wärd doch keener in sem Leewe
hüüfe 8) und net vorwärts schdreewe.

Baßt uff - all die höit Pämpers droache,
was die noch Joohre dezu soache.
Selbverschdändli owedrüwer
for düwenaus un düwerüwer.

1) Vorplanung 2) Richtung Schlierstadt 3) von Schlierstadt 4) von Schefflenz 5) von Buchen 6) von Zimmern 7) nach Schefflenz oder Buchen 8) zurückhalten

25 Jahre Tennis in Großeicholzheim

Sportliche Aktivitäten und Gemeinschaftsgeist
06.11.1993

Der "weiße Sport" hielt vor 25 Jahren Einzug in Großeicholzheim. Fritz Schadler, Uwe Troißler, Hans Heßler, Josef Kuhn und der damalige Bürgermeister Peter Knoche bereiteten eine Gründungsversammlung vor, die schließlich im Frühjahr 1968 zur Bildung eines Tennisclubs führte. Sehr schnell verliefen danach auch die Arbeiten beim Bau der ersten Sandplätze, die im Sommer des gleichen Jahres fertiggestellt wurden. Danach trainierten die Mitglieder eifrig, so daß im Jahre 1970 erstmals eine Mannschaft in die Verbandsrunde eingriff.

Entwicklungsarbeit

Josef Kuhn war der erste Vorsitzende des damals eigenständigen Vereins, der sich schließlich zu Beginn der 70er Jahre als Abteilung dem Sportverein anschloß. Viele Aktivitäten schlossen sich in der Folgezeit an. Zwei weitere Plätze wurden errichtet und ein Tennisheim erstellt.

Startete anfangs nur eine Mannschaft in der Verbandsrunde, so sind derzeit drei Seniorenmannschaften, ein Damenteam sowie ein männliches und ein weibliches Jugendteam um Satz, Spiel und Sieg im Einsatz. Die gute Breiten- und Jugendarbeit zahlte sich aus, wobei der Tennisboom in Deutschland das Seinige dazu beitrug.

Erst Anfang dieses Jahres wurde nach 18jähriger erfolgreicher Tätigkeit Giselher Günzel, der sich nicht mehr zur Wiederwahl stellte, durch Walter Stromer als Vorsitzender abgelöst. Er wurde für seine großen Verdienste besonders geehrt, z. B. hat sich in seiner Amtszeit die Zahl der Mitglieder von 58 auf 174 erhöht.

Mit Stolz und Freude über 25 Jahre erfolgreiche Aufbauarbeit blickte die Tennisabteilung des Sportvereins Großeicholzheim bei einem Festbankett in der Mehrzweckhalle zurück.
Mit einem Liedvortrag des Männergesangvereins nahm die Veranstaltung ihren Auftakt. Abteilungsleiter Stromer konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Er freute sich besonders, daß sich sehr viele Abordnungen befreundeter Clubs unter den Gästen befanden. Die Delegationen aus Altheim, Götzingen, Schloßau, Hainstadt, Neckarelz, Schlierstadt, Schefflenz, Seckach, Sennfeld und Walldürn erhielten für ihre Verbundenheit Blumensträuße überreicht.

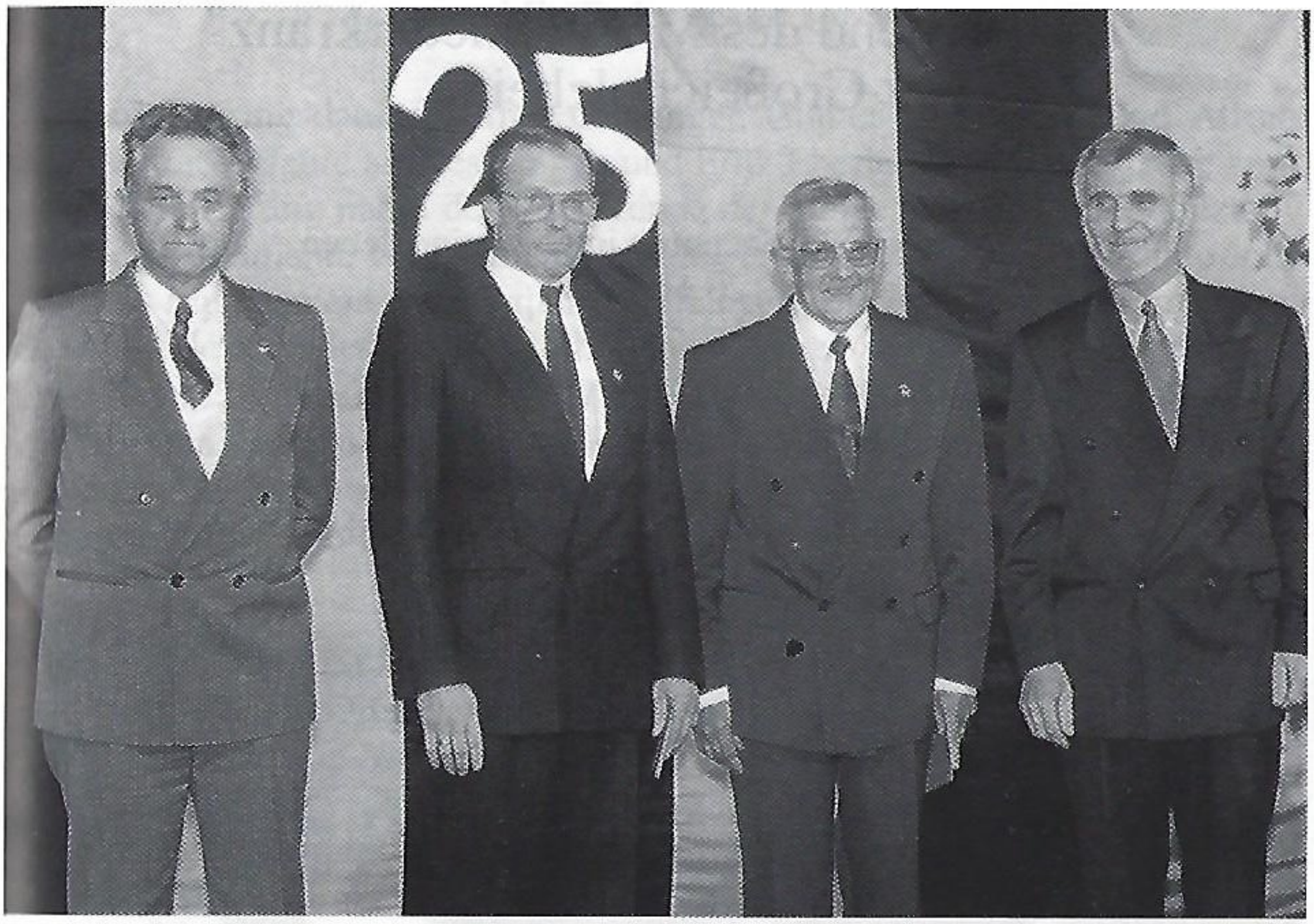
Grußworte und Glückwünsche

Der Vertreter des Badischen Tennisbundes, Bezirkssportwart Schleckmann, überbrachte die Glückwünsche des Verbandes und seines Präsidenten zum Jubiläum, verbunden mit Präsenten u.a. für die hervorragende Jugendarbeit.
Den Stolz auf die Abteilung Tennis brachte Manfred Wüstemann für den SV Großeicholzheim zum Ausdruck. 25 Jahre Tennis bedeute 25 Jahre Erweiterung des Freizeitangebotes im sportlichen Bereich. Die Verbundenheit des Sportvereins mit seiner Tennisabteilung kam mit der Überreichung eines Geschenkes zum Ausdruck.
Im Namen der Gastvereine überbrachte ein Vertreter des TC Walldürn Grüße und Glückwünsche. Er würdigte insbesondere die mit Mut und Elan vorangetriebene Entwicklungsarbeit der Großeicholzheimer.
Reinhard Bassing, Vorsitzender des MGV Großeicholzheim, überbrachte die Glückwünsche der örtlichen Vereine.
Vorsitzender Wörner vom TC Schefflenz entbot herzlichste Grüße seines Clubs, den besondere Beziehungen mit den Großeicholzheimern verbinden.
Bürgermeister Brand hob hervor, daß die Vielfalt kultureller und sportlicher Vereine eine Gemeinde erst lebens- und damit liebenswert machen, weshalb jede Aktivität in dieser Richtung zu begrüßen sei. Mit dem Wunsch auf weitere gedeihliche Zusammenarbeit und der Würdigung der Leistungen übergab der Bürgermeister an Abteilungsleiter Stromer den Ehrenteller der Gemeinde und sagte auch für die Zukunft die Unterstützung der Gemeinde im Rahmen der Möglichkeiten zu.

Walter Stromer ließ nun die Vereinsgeschichte Revue passieren, wobei er insbesondere den Pioniergeist und das Improvisationsvermögen der Männer der ersten Stunde hervorhob. Aber nicht nur die geleistete Arbeit seien Anlaß zum Stolz, sondern auch die erreichten sportlichen Erfolge und die sehr gute Kameradschaftspflege. Stromer stellte insbesondere die vielen Meisterschaften der vergangenen Jahre heraus. Dies verpflichte alle, in dieser Weise weiterzumachen, gerade in einer Zeit, in der Idealismus keinen großen Stellenwert mehr besitzt.

Ehrungen

Mit der goldenen Verdienstnadel zeichnete Abteilungsleiter Stromer anschließend Josef Kuhn, Fritz Schadler, Artur Vogt und Erhard Messinger aus, deren Arbeit als erste Vorstandschaft nicht hoch genug gelobt werden könne.
Die goldene Verdienstnadel erhielten zudem Giselher Günzel, der als Abteilungsleiter über 18 Jahre hinweg die Entwicklung entscheidend mitgeprägt hat und der Aufbauarbeit in allen Bereichen zur richtigen Weichenstellung verhalf.



Von links Artur Vogt, Fritz Schadler, Josef Kuhn, Abteilungsleiter Walter Stromer

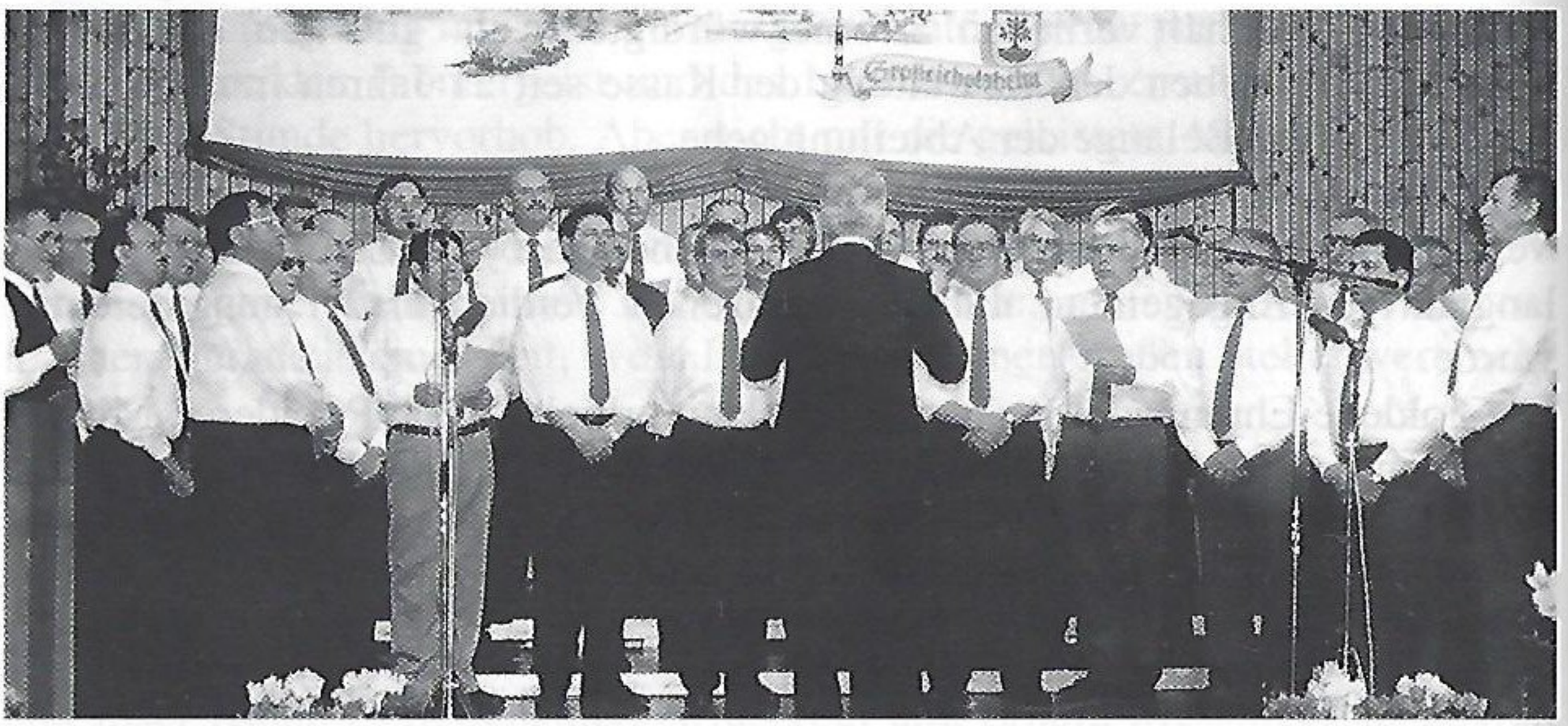
Ulla Schmutz erhielt neben der Verdienstnadel in Gold als erstes Mitglied die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Stromer würdigte sie als "gute Fee" der Tennisabteilung, die neben der Verwaltung der Kasse seit 21 Jahren immer da sei, wenn es um die Belange der Abteilung gehe.
Gerd Sommer als beispielhaft Aktiver und langjähriger Jugendtrainer durfte die Verdienstnadel in Silber empfangen, während Platzwart Leo Schell für sein langjähriges Engagement mit der bronzenen Verdienstnadel ausgezeichnet wurde.
Die goldene Ehrennadel für aktive Spielzeit erhielt Ulrich Pfleiderer. Mit der silbernen Spielerehrennadel wurden Ilse Pfleiderer, Heide Wohlmann, Gisela Wolf, Christa Strauß, Rudi Hemberger, Gerd Sommer, Franz Wolf, Josef Kuhn, Helmut Feil und Herbert Strauß ausgezeichnet.

Liederabend des MGV "Liederkranz" Großeicholzheim

Kultureller Höhepunkt im Gemeindeleben
20.11.1993

Ein kultureller Höhepunkt im dörflichen Miteinander stand mit dem Liederabend des Männergesangvereins "Liederkranz" Großeicholzheim auf dem Programm. Den vielen Freunden des Chorgesangs, die sich in der Mehrzweckhalle eingefunden hatten, boten der gastgebende Verein und die Gastchöre einen genußvollen musikalischen Abend.

In seiner Begrüßungsrede stellte Vorsitzender Reinhard Bassing die anstehenden Ehrungen treuer Sängerkameraden in den Vordergrund, die bei einem Liederabend den entsprechend würdigen Rahmen fänden und dankte vor allem den Gastchören für ihre Mitwirkung.
Brunhilde Schmitt führte durch das abwechslungsreiche Programm des Abends, das von den Kirchenchören aus Zimmern und Großeicholzheim, dem Gesangverein "Eintracht" Mittelschefflenz, der Chorgemeinschaft "Frohsinn" Osterburken, dem MGV "Sängerbund" Seckach und dem MGV "Frohsinn" Robern gestaltet wurde.



Reinhard Bassing dankte Alfred Grözinger, Günter Kegelmann und Alfred Popellak für 40 Jahre aktives Singen und Fritz Eberle für 25 Jahre Treue zum Verein. Die Ehrung nahm der Vorsitzende der Sängergruppe "Schefflenztal", Paul-Heinz Johmann, vor. Namens des Sängerkreises Mosbach würdigte Johmann das Engagement der langjährigen Sänger , die dazu beigetragen hätten, das kulturelle Erbe des über 100 Jahre alten Chores zu erhalten. Er überreichte die goldene Ehrennadel des Badischen Sängerbundes für 40jährige Sangestätigkeit. Die Geehrten erfuhren zusätzlich eine besondere Auszeichnung: Sie wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Fritz Eberle erhielt die silberne Ehrennadel des Sängerkreises.

Von links Alfred Popellak, Günter Kegelmann, Alfred Grözinger, Albert Hofmann, Fritz Eberle, Karl Roos, Karlheinz Haaf, Paul-Heinz Johmann (Vorsitzender der Sängergruppe Schefflenz), MGV-Vorsitzender Reinhard Bassing, Dirigent Günter Frank

Weiter wurden mit Albert Hofmann, Karlheinz Haaf und Karl Roos drei verdiente Vorstandsmitglieder geehrt. Hofmann ist seit 40 Jahren stellvertretender Schriftführer und stellvertretender Notenwart. Haaf übt seit 20 Jahren die Schriftführertätigkeit aus und ist zudem für das Sängerheim zuständig, während Roos seit rund 20 Jahren in vorbildlicher Weise die Vereinskasse führt.

Zum Ausklang des Abends dankte Vorsitzender Bassing allen Mitwirkenden und Helfern, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. In gemütlicher Atmosphäre klang der Abend aus.

35 Jahre Diener im Hause des Herrn

Karl Kegelmann aus dem Kirchendienst verabschiedet
12.12.1993

Nach über 35 Jahren Tätigkeit wurde während eines feierlichen Gottesdienstes Karl Kegelmann aus dem Amt des Kirchendieners der evangelischen Kirchengemeinde Großeicholzheim verabschiedet. Ehrende Worte waren hierbei nicht nur von Pfarrer Mahlke zu hören, sondern auch der Dank des Kirchengemeinderates wurde dem Verabschiedeten zuteil.

Nach der Predigt und einem Liedvortrag des Kirchenchores hielt Pfarrer Mahlke seine Laudatio auf Karl Kegelmann. Der Seelsorger würdigte hierbei den Dienst in der Kirche über ein halbes Leben lang. "Schreiners Karl", wie Kegelmann liebevoll im Ort genannt wird, zeichnete sich während dieser Zeit durch seine große Treue und absolute Zuverlässigkeit aus. Der mit Leib und Seele verrichtete Dienst in der Kirche sei daher als ein Stück Kirchen- und Dorfgeschichte zu werten. Unzählige Gottesdienste habe Karl Kegelmann mit sehr großer Sorgfalt begleitet und immer sei das Gotteshaus bestens vorbereitet gewesen.

Karl Kegelmann mit Ehefrau und Tochter sowie Pfarrer Mahlke

Durch die von Karl Kegelmann vorgelebte Mitverantwortung sei er immer eine große Hilfe und Unterstützung der jeweiligen Pfarrer gewesen. Der Kirchendienst war für Karl Kegelmann mehr als das Läuten der Glocken zum Gotttesdienst. Der langjährige Kirchendiener habe das Dienen als Gabe an Gott verstanden und seinen Dienst gerne versehen. Mit dem Wissen, daß Kegelmann der Kirche und dem Kirchenchor als gläubiger Christ und Sänger erhalten bleibe, übergab Mahlke als äußeres Zeichen des Dankes einen Ehrenteller. Dank sagte der Pfarrer auch der Familie des Geehrten, die ihn unterstützte in seinem Streben, Gott und der Kirche ein treuer und redlicher Diener zu sein.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Helmut Kegelmann, dankte dem Kirchendiener ebenfalls für das langjährige Wirken in der evangelischen Kirche. Auch seitens des Kirchengemeinderates wurde ein Präsent an Karl Kegelmann sowie Blumengebinde an Ehegattin und Tochter überreicht. Mit dem kirchlichen Segen und den Liedvorträgen des Kirchenchores "Lobet den Herrn" und "Nun danket alle Gott" endete der Gottesdienst.

Weihnachtskonzert des Musikvereins Seckach

Musikvielfalt eindrucksvoll demonstriert

18.12.1993

Sein bewährtes Weihnachtskonzert präsentierte der Musikverein Seckach in der Mehrzweckhalle. Da die Konzertdarbietungen des Vereins seit vielen Jahren ein anerkannt hohes Niveau aufweisen, war es nicht verwunderlich, daß vom ersten Vorsitzenden Hermann Schmitt viele Zuhörer aus nah und fern, auch von befreundeten Nachbarvereinen, in der voll besetzten Halle begrüßt werden konnten. Neben den beiden Kapellen des Musikvereins bereicherten auch der MGV Seckach und die Chorgruppe Seckach mit ihren Liedvorträgen den Abend. Ehrungen von Jungmusikern und verdienten aktiven und passiven Mitgliedern rundeten das Programm ab.

Beachtliches Niveau der Jugendkapelle

Den musikalischen Auftakt bestritt die Jugendkapelle unter Leitung von Bernd Heß. Schon beim Eröffnungsstück "Yorkscher Marsch" konnten die Zuhörer feststellen, daß die Jugendkapelle im zu Ende gehenden Jahr enorm an musikalischem Können dazugewonnen hat. Dies kam insbesondere auch beim folgenden anspruchsvollen Titel "Twins" zum Ausdruck, den die Seniorenka-

pelle erst vor wenigen Jahren beim Weihnachtskonzert aufgeführt hatte. Anschließend brachte die Kapelle ein Medley mit Filmmelodien "John Williams in concert", die Jazz-Nummer "Sweet Georgia Brown" mit Solo-Einlagen für Flöte und Tuba sowie den Superhit "Heal the world" zur Aufführung.
Nicole Geider und Isabell Otterbach führten gekonnt durch das Programm der Jugendkapelle.

Anschließend brachte der Männergesangverein Seckach unter der Stabführung von Joachim Gengenbach drei Liedvorträge zur Aufführung.
Zum zweiten Mal trat auch die Chorgruppe Seckach unter Leitung von Tanja Nonnenmacher beim Weihnachtskonzert auf. Als erstes brachte sie "Lieb Nachtigall wach auf" zum Vortrag und als zweites mit einer Rhythmusgruppe "Blowin in the wind".

Großer musikalischer Querschnitt

Eine großen Querschnitt durch die vielseitige Welt der konzertanten Blasmusik hatte die Seniorenkapelle unter der bewährten Leitung von Rudolf Amend für die Zuhörer parat.
Zuerst erklang die "Ouvertüre über einen Spiritual" von Michiel van Delft. Für die älteren Zuhörer waren die folgenden "Walzerperlēn" in der Bearbeitung von Walter Tuschla ein Ohrenschmaus. Dabei erklangen Melodien von Johann Strauß Vater und Sohn, Karl Millöcker u. a., bevor die "Variazioni in blue" mit Elementen aus Blues und Folk erklang. Den musikalischen Höhepunkt des Abends bildete ohne Zweifel die Musik aus Leo Delibes Ballett "Sylvia". Dank des mit hohem Niveau intonierten Stückes war für die Zuhörer die Atmosphäre dieser stilisiert-mythologischen Erzählung deutlich spürbar.

Ehrungen

Anschließend nahm der Vizepräsident des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland Gerhard Münch Ehrungen vor. Mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber wurde Monika Ackermann ausgezeichnet, während Carmen Stahl, Markus Ackermann und Matthias Schwing die Auszeichnung in Bronze erhielten.
Thomas Ludwig konnte aus der Hand des ersten Vorsitzenden Hermann Schmitt die Vereinsnadel in Bronze für zehnjährige aktive Musikertätigkeit entgegennehmen, während für über 30jährige passive Vereinszugehörigkeit anläßlich ihres 75. Geburtstages Eugen Kerber und Karl Stahl zu Ehrenmitgliedern

ernannt wurden. Als musikalischen Gruß für die Geehrten spielte die Kapelle "An der Europabrücke".

Konzertante Unterhaltungsmusik

Konzertante Unterhaltungsmusik der modernen Art erklang dann im zweiten Teil des Vortrages der Seniorenkapelle. Zunächst erklang "Dankeschön, Bert Kämpfert", womit die größten Erfolge des Komponisten wie "Spanish Eyes". "Magic Trumpet" und "Dankeschön" in Erinnerung gerufen wurden. Bei der folgenden "Samba Nostalgica" konnte Bernd Heß als Trompetensolist sein musikalisches Können unter Beweis stellen. Ein hervorragend interpretiertes Glenn-Miller-Medley schloß sich an.
Bürgermeister Brand bedankte sich im Namen aller Zuhörer für den dargebotenen musikalischen Hochgenuß durch die Kapelle unter Leitung von Rudolf Amend. Besonders erwähnte er auch die Jugendkapelle, die inzwischen unter ihrem Dirigenten Bernd Heß auf einem ganz erstaunlichen Niveau musiziere. Damit werde die hervorragende Jugendarbeit des Musikvereins ganz deutlich hervorgehoben.
Zum Abschluß des Weihnachtskonzertes brachte die Kapelle den deutschesten aller deutschen Märsche "Alte Kameraden" zur Aufführung. Dem Wunsch der Zuhörer nach einer Zugabe wurde mit der Rock-Ballade aus dem Film "Robin Hood - Prince of thieves" gerne entsprochen.
Wie gewohnt, führte auch dieses Jahr Thomas Ludwig in bekannter Manier sachkundig und gekonnt durch das Programm.

Jahrhunderthochwasser auch in unserer Gemeinde

20./21.12.1993

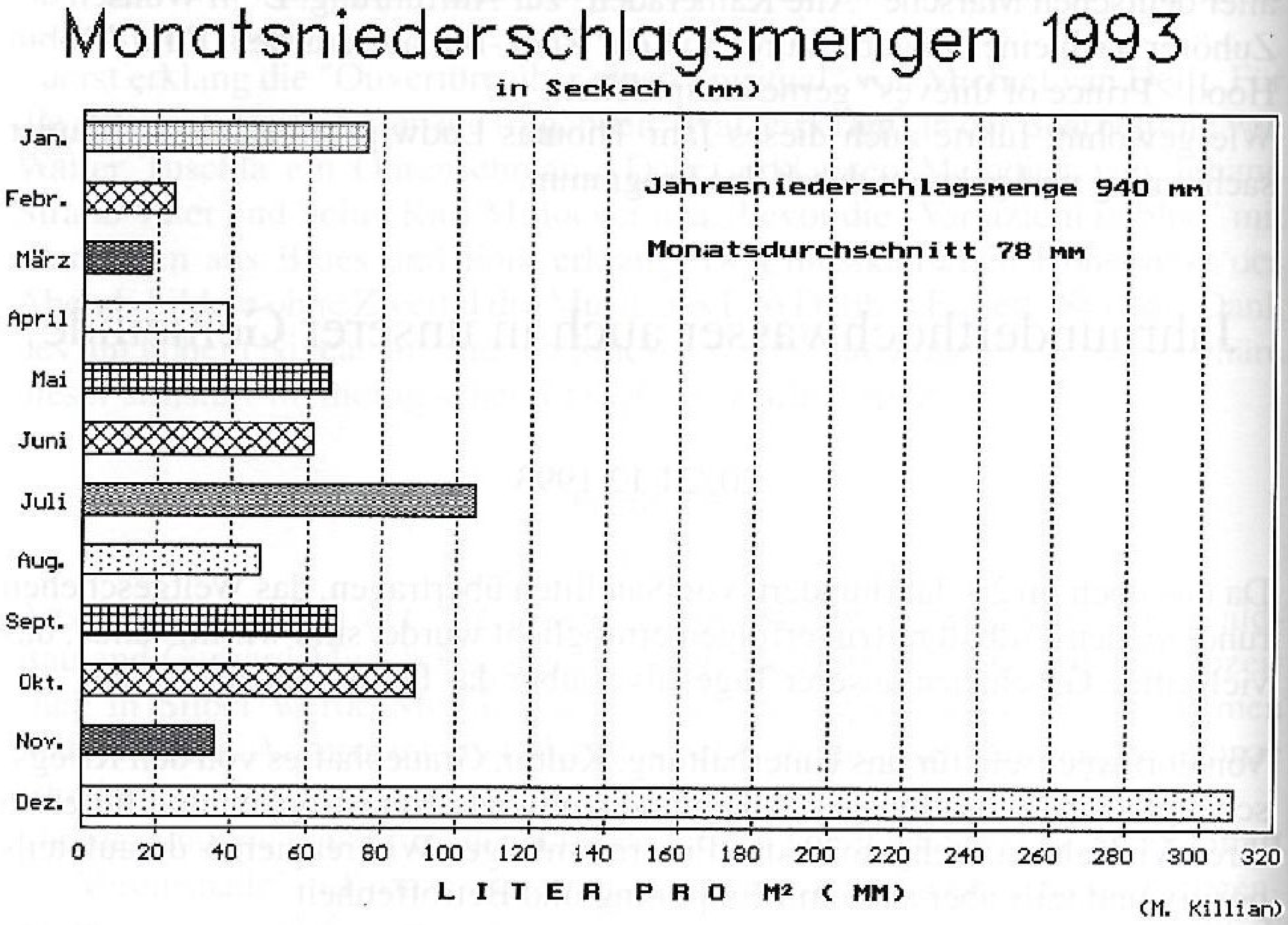
Da uns noch im 20. Jahrhundert, von Satelliten übertragen, das Weltgeschehen rund um den Erdball mitzuverfolgen ermöglicht wurde, sind wir imstande, das vielseitige Geschehen unserer Tage "live" über das Fernsehen abzurufen.

Von dort wechseln für uns Unterhaltung, Kultur, Grauenhaftes von den Kriegsschauplätzen, Sensationsgeschehen und weltweite Katastrophen und füllen in ihrer Vielfalt wunschgemäß die Programmfolge. Wir reagieren darauf teils positiv und teils aber auch mit Empörung und Betroffenheit.

So wurden uns in den Herbsttagen 1993 aus den Staaten Illinois und Missouri in den USA Bilder einer verheerenden Überschwemmungskatastrophe frei Haus geliefert. Wir sind dabei schon geübt in der Kurzlebigkeit aller Anteilnahme, zumal wir weit - weit entfernt vom Geschehen uns bewegen.

Da versetzten uns bald auch im westeuropäischen Raum aufgereihte Schlechtwettergebiete verbunden mit Sturmböen und wochenlangem Dauerregen in Angst und Schrecken; Flußläufe wie Rhone und Saone brachten über den Süden Frankreichs verheerende Überschwemmungen. Auch der Nordwesten Europas wurde bald in das Wechselspiel des Wetters miteinbezogen.

Atlantische Tiefdruckgebiete, vom Golfstrom beeinflußt, und polare Kaltlufteinbrüche machten auch unser Gebiet zu einem Tummelplatz dieser Schlechtwetterlage. Sie bescherte uns zum Winteranfang die "Kalte Dusche". Flüsse und Bäche waren reichlich angestiegen, dazu ein gesättigter Boden; so kam es nach den ausgiebigen Regenfällen der letzten Tag zu dem "Jahrhunderthochwasser" auch in unserer Gemeinde, das den unmittelbar Betroffenen "schöne Weihnachtsfeiertage bescherte".



Schlagzeilen und Bericht der Regionalpresse:

"Überflutungen richteten Millionenschaden an.....Aus Bächen wurden reißende Fluten.....Zum Teil herrschten im Landkreis chaotische Verhältnisse.....Feuerwehr, THW, Polizei und freiwillige Helfer im Dauereinsatz.

Schäden in Millionenhöhe richteten die Überschwemmungen in der Nacht von Montag auf Dienstag auch im Neckar-Odenwald-Kreis an, wo insbesondere im Bereich von Mosbach und im Raum Osterburken, Adelsheim, Sennfeld, Seckach und Zimmern zum Teil chaotische Verhältnisse herrschten. Anhaltende Regenfälle machten aus Bächen reißende Fluten. Überschwemmte Straßen behinderten den Verkehr, Schlamm-Massen und Wasser beschädigten zahlreiche Häuser und Fahrzeuge. Es kam zu Stromausfällen und zu Behinderungen im Telefonnetz. Ebenfalls war der öffentliche Nahverkehr und der Zugverkehr beeinträchtigt. Wie durch ein Wunder wurde trotz der verheerenden Flut niemand verletzt. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk und zahllose freiwillige Helfer waren seit Montagabend im Kampf gegen die Wassermassen pausenlos im Einsatz.

Auch in Seckach und Zimmern richtete das Hochwasser schwere Schäden an. Im Seckacher Ortskern blieb kaum ein Gebäude am Bachlauf von Überflutung verschont: Von den Sportanlagen an der Ortseinfahrt bis zur Kläranlage stand alles unter Wasser. Besonders schwer betroffen war nach Auskunft der Feuerwehr das Dienstleistungszentrum in der Ortsmitte. Doch auch die Lagerhalle eines Getränkegroßhandels, die Gebäude der Maschinenfabrik sowie Keller von Arztpraxen und Wohnhäusern mußten von den örtlichen Feuerwehren leergepumpt werden. 'Alle fünf Minuten erhalten wir per Funk neue Einsatzbefehle', kommentierte ein Feuerwehrmann die Situation. 'Wir wissen kaum noch, wo wir anfangen sollen'.

Nicht nur Zimmern, auch Großeicholzheim war von Seckach aus kaum noch erreichbar. Die Straßen waren gesperrt. Kurz nach der Zimmerner Ortseinfahrt hatte sich die Durchgangsstraße in einen Bachlauf verwandelt und sämtliche Keller in diesem Bereich standen unter Wasser. Mitglieder der Zimmerner Feuerwehr waren bis in die Morgenstunden im Einsatz, um Vieh und Ölfässer aus Gebäuden beim Bach zu bergen". (Soweit die Presseberichterstattung).

In der Tat trat die Seckach am späten Nachmittag des 20. Dezember über die Ufer, überschwemmte die Talaue und im Bereich der Werner-Mühle die Landstraße, sodaß diese ab ca. 18.00 Uhr für den Verkehr gesperrt werden mußte. Zimmern war zu diesem Zeitpunkt über die Landstraße nicht mehr zu erreichen; nur über den Waidachshof bzw. Römerweg war dies noch möglich.

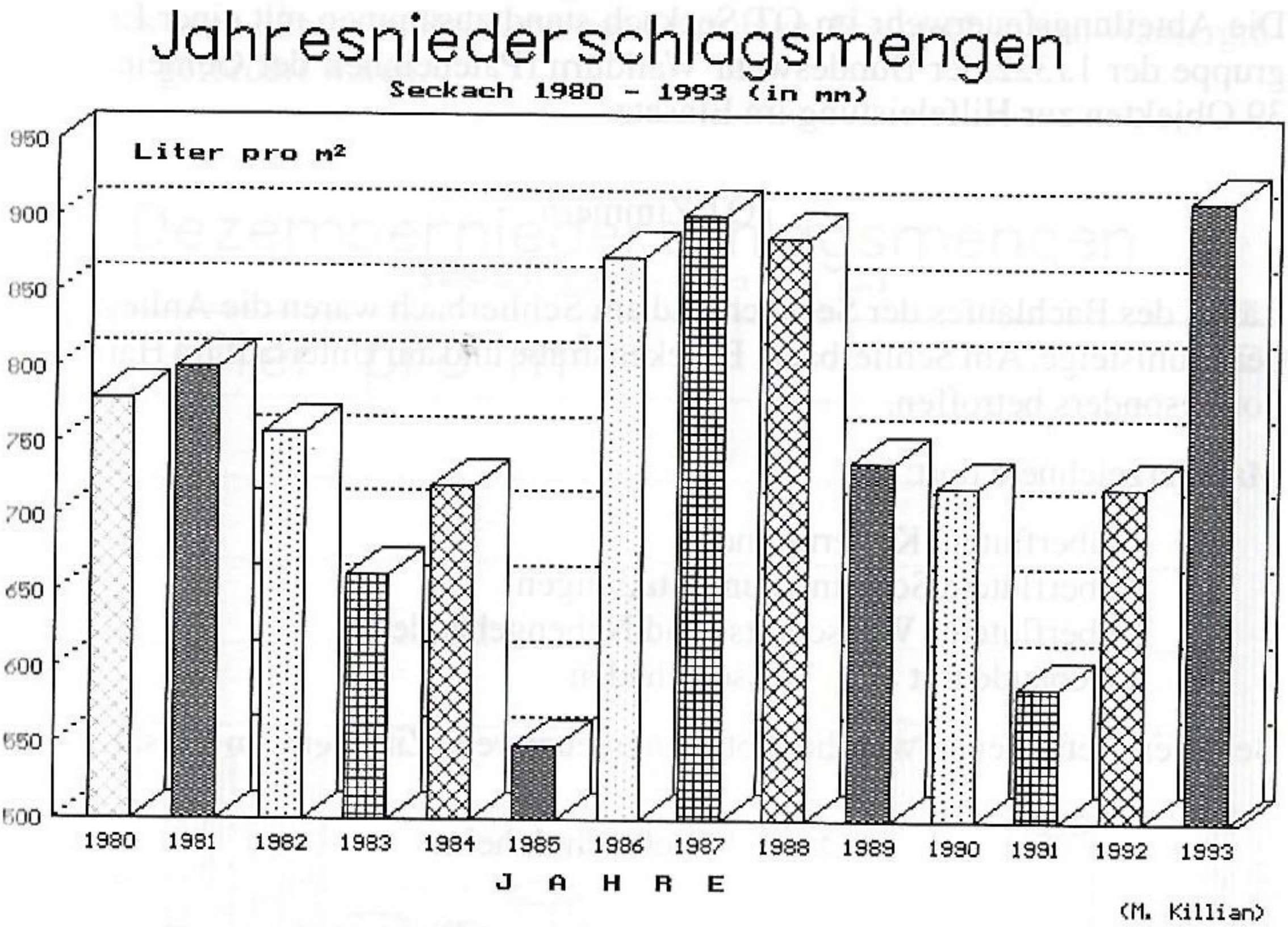
Anzumerken wäre noch, daß im Jahre 1964 im Zuge des Ausbaues der Landstraße zwischen Seckach und Adelsheim der Bachlauf im Bereich der Eisenbahnbrücke in eine tunnelartige Röhre verlegt wurde. Einige Jahre später, als die Ortskanalisation gebaut wurde, legte man aus Kostengründen den zum Regenüberlaufbecken und zur Gruppenkläranlage "Seckachtal" führenden Sammelkanal durch diese Röhre, anstatt den Bahndamm zu durchpressen. Dies stellte sich nun als folgenschwerer Nachteil heraus, weil diese Maßnahme die maximale Wasserdurchflußmenge erheblich reduziert hat, was zum Rückstau führte und hauptsächlich zur Überflutung der unteren Brücke und der Anwesen in diesem Bereich beigetragen hat.

Wie war es nun bei uns zu diesem gewaltigen Hochwasser gekommen?
Allein in den drei Tagen vom 19. - 21. Dezember hatte es in Seckach nicht weniger als 125 mm (Liter/m) geregnet. Da im Dezember aber bis zu diesem Zeitraum bereits 132 mm Regen niedergegangen waren, war der Boden nicht mehr aufnahmefähig und das gesamte Wasser wurde den Bächen zugeführt.
So war der Dezember 1993 insgesamt mit 309 mm der mit Abstand niederschlagreichste Monat des Jahres 1993. Bei einer Gesamtniederschlagsmenge 1993 von 940 mm entfiel bei einem Monatsmittel von 78 mm damit fast ein Drittel der Jahresniederschlagsmenge auf den Dezember.

Bahndurchlaß der Seckach in Zimmern

Dabei war das Jahr 1993 in dieser Beziehung insgesamt eigentlich so außergewöhnlich nicht, denn bei einem Schnitt der letzten 15 Jahre von 760 mm wurde der Wert 1993 in den Jahren 1987 und 1988 mit 901 bzw. 886 mm ebenfalls fast erreicht.
Der Dezemberwert 1993 stellt mit 309 mm im Zeitraum seit 1979 aber einen absoluten Monats-Spitzenwert dar. Ihm am nächsten kam noch der März 1988 mit 189,5 mm. Der absolut niederschlagsärmste Monat in den letzten 15 Jahren war der Mai 1990 mit nur 4,5 mm. Im Vergleich der Dezemberwerte 1979 - 1992 war der Dezember 1989 mit 125 mm Niederschlag der höchste. Das Monatsmittel lag hier bei 75,4 mm.

Am Zusammenfluß von Seckach und Hiffelbach einschließlich Westerbach trafen die Wassermassen aus einem Einzugsgebiet von 38,725 km^2 zusammen (Einzugsgebiet der Seckach 12,380 km^2, des Hiffelbaches 18,265 km^2, des Westerbaches 8,080 km^2).



Bei einer Zusammenfassung der gemeldeten Wasserschäden und der Feuerwehreinsätze in den drei Ortsteilen ergibt sich für dieses "Jahrhunderthochwasser" folgendes Bild:

Ortsteil Seckach mit Klinge

Bedingt durch die Höhe des Wasserstandes waren die Anlieger am Wasserlauf von Seckach und Hiffelbach unmittelbar betroffen längs der Bahnhofstraße, der Eicholzheimer Straße (früher Hauptstraße), der Seestadtstraße mit Rückstau in die Kronengasse, Mittel- und Hintere Gasse sowie Eschstraße. Ferner betroffen waren am Unterlauf der Seckach die Uferstraße, Im Brügel, Industrie- und Waidachshofer Straße sowie In der Au, Am Schallberg und Klingestraße.

Gemeldet wurden:

42 überflutete Keller und Heizungsräume
9 überflutete Gewerberäume
2 überflutete ausgebaute Kellerräume
8 überflutete Garagen und Nebengebäude
7 überflutete Scheunen

Die Abteilungsfeuerwehr im OT Seckach stand zusammen mit einer Einsatzgruppe der 1./322 der Bundeswehr Walldürn (Pateneinheit der Gemeinde) an 39 Objekten zur Hilfeleistung im Einsatz.

OT Zimmern

Längs des Bachlaufes der Seckach und am Schlierbach waren die Anlieger An der Mühlsteige, Am Schlierbach, Brückenstraße und am Unterlauf im Hammerhof besonders betroffen.

Man verzeichnete dort:

6 überflutete Kellerräume
3 überflutete Scheunen und Stallungen
1 überflutetes Wirtschafts- und Nebengebäude
2 Gebäude mit allg. Wasserschäden

Bei allen Betroffenen war die Abteilungsfeuerwehr Zimmern im Einsatz.

Ortsteil Großeicholzheim

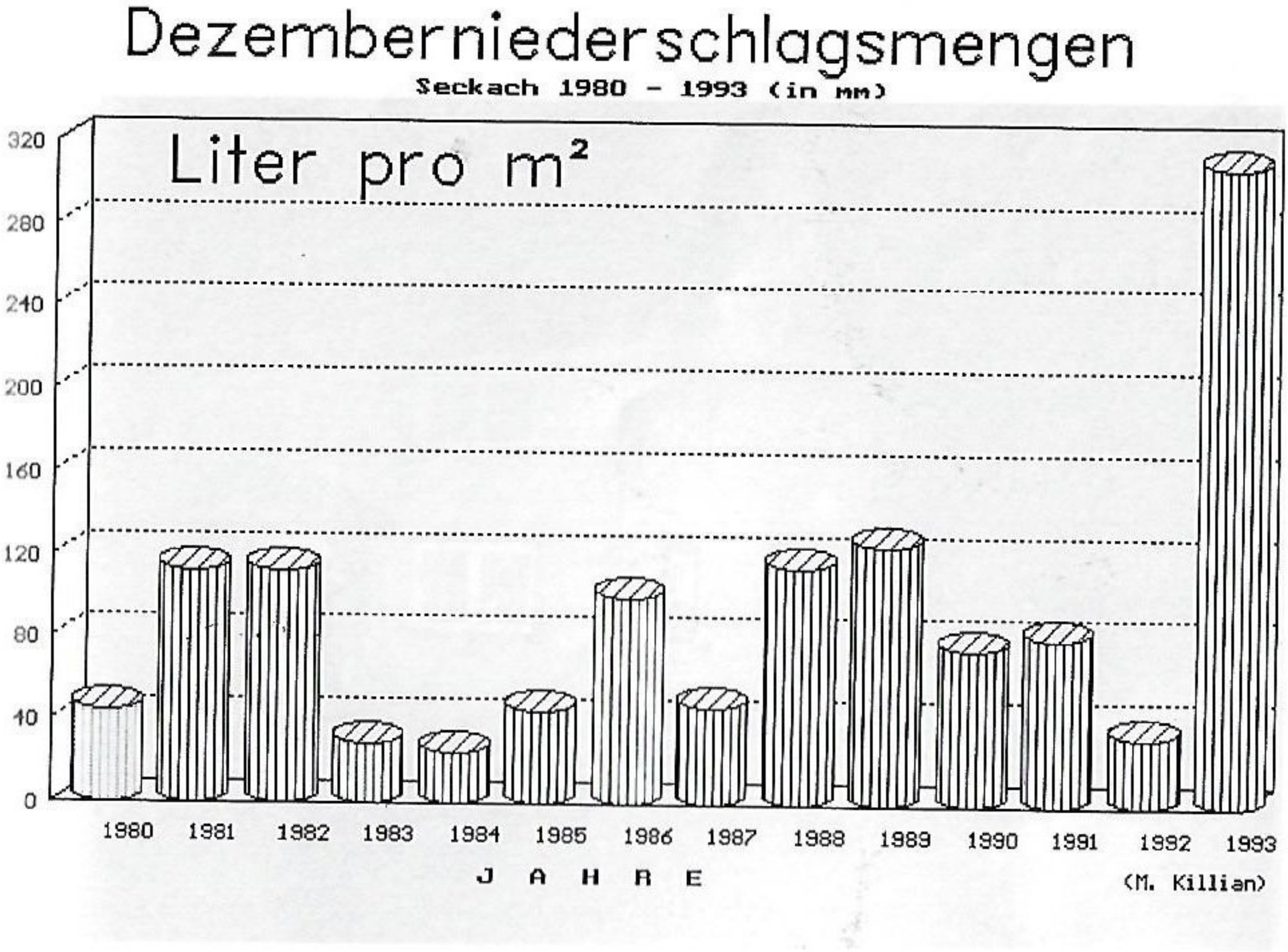
Großeicholzheim meldete aus der Bannholz- und Hauptstraße, am Grabenweg und am Marktplatz zusammen

3 überflutete Keller
4 allg. Hochwasserschäden.

Bei vier dieser Objekte war die örtliche Feuerwehr ebenfalls im Einsatz.

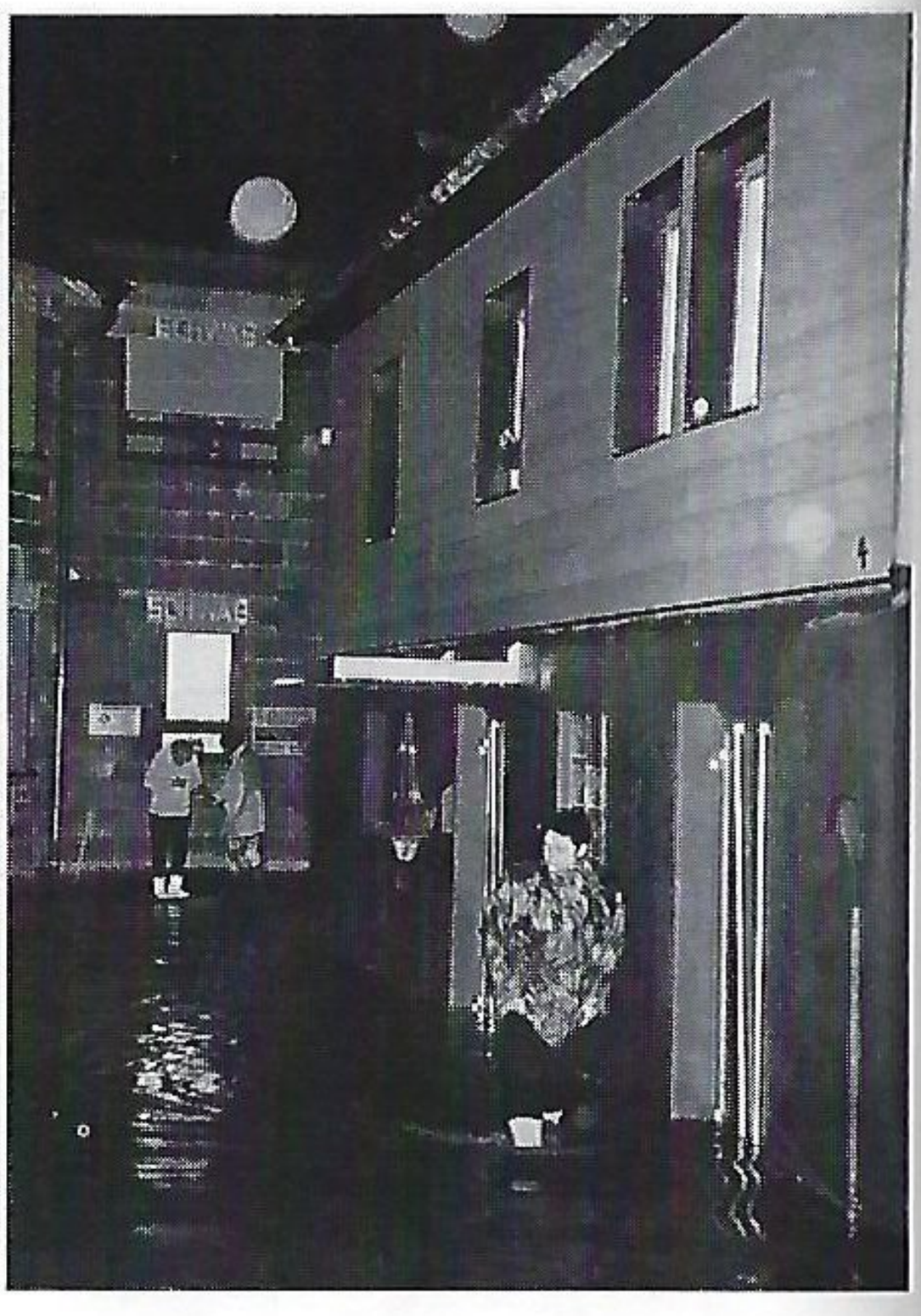
Neben diesen angemeldeten Hochwasserschäden waren in allen Ortsteilen, auch in Neubaugebieten u. a. in der Adolf-Kolping- und Hochstraße, durch ungünstige Lagen bedingt, Wassereinbrüche in Kellern und Wirtschaftsräumen zu verzeichnen, die in Selbst- und Nachbarschaftshilfe angegangen und bewältigt werden konnten. Nicht zu vergessen auch die vielen Schäden beispielsweise an Hausgärten, Einfriedigungen, weggeschwemmtem Brennholz u. ä., mit denen die Bürger noch wochenlang beschäftigt waren.

Ein Glück war, daß die tagelangen Regenfälle in der Nacht zum 21. Dezember gegen 3.00 Uhr, nachdem das Hochwasser seinen Höhepunkt erreicht hatte, nachließen, was dann zum Rückgang der Flutwellen und zur Normalisierung der allgemeinen Lage führte. Zu diesem Zeitpunkt meldeten dann Neckar und Rhein zunehmende Pegelstände.
Mit Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten waren die Hauseigentümer in der Gemeinde noch weiter beschäftigt, wie auch die Mitarbeiter des Gemeindebauhofes noch durch das Reinigen von Schächten, Freimachen von Wassergräben u. ä. gefordert waren.



Hochwasser in der Hinteren Gasse in Seckach

Zur Ursache und Wirkung des Hochwassers waren alsbald schon kritische Stimmen zu hören.
In Presseberichten geißelt man einerseits die Bodenversiegelung als Folge der Überbauung, die gnadenlose Begradigung der Fluß- und Bachläufe, die Erosion als Folge des Waldsterbens, Senkungen des Grundwasserspiegels usw.; andererseits ruft man nach immer mehr neuen Wohnbaugebieten, während Innenstädte mancherorts veröden, nach immer mehr und besseren Straßen sowie sonstigen Infrastruktureinrichtungen -manches sicher unnötig-, fragt nicht mehr nach der Wirtschaftlichkeit der Böden und subventioniert ihre Stillegung.



Überschwemmte Hoffläche
Holzschuh/Englert (Marcinek)

Überschwemmte Landstraße in Zimmern

Nach Ansicht des Bundesamts für Gewässerschutz in Koblenz ("Frankfurter Rundschau" vom 11.02.1994) war dieses Hochwasser im Gegensatz zur Meinung des Bundes für Umwelt- und Naturschutz nicht hausgemacht. Die Niederschläge der ersten 18 Dezembertage hätten das Vierfache der normalen Regenmenge betragen. Auch zu Römerzeiten hätte diese gigantische Regenflut wohl auch dieses Hochwasser ergeben. 840 Millionen Kubikmeter Wasser waren zu verkraften, die sogar noch relativ gut abgeflossen seien.

Im Januar 1651 wurde in Koblenz ein auf den heutigen Pegel umgerechneter Wasserstand von 9,91 Meter gemessen. Im Jahre 1784 stand das Hochwasser in Koblenz mehr als zehn Meter hoch. Am 23. Dezember 1993 erreichte der Rheinpegel bei 9,52 Metern seinen Höhepunkt.

"Verrückte Welt!"
Jedem Menschen Recht getan,
ist eine Kunst, die niemand kann!

Hochwasser hatten wir schon immer. Dafür bürgen auch die Namen Seestadtstraße in Seckach und Adelsheim, der Seedamm in Osterburken und viele weitere von Überschwemmungen abgeleitete Straßen- und Flurnamen.

Es wurde schon vieles versucht und auch getan, den Schaden von uns abzuwenden. Verlief dabei alles in Grenzen, war es für uns einfach selbstverständlich und wir registrierten nie in unserem Denken, warum alles so lief.
Wie stark die Natur über die Stränge schlagen kann, ist der Menschheit trotz aller Fortschritte und Techniken nicht vorhersehbar, geschweige denn, von ihr zu beeinflussen. Die Natur kann sich auch von ihrer guten Seite zeigen, im Heimatbuch von Seckach nachzulesen unter der Überschrift "Launen der Natur" S. 489/490.

Auch an dieser Stelle soll den Hilfskräften, insbesondere den Mitgliedern der Abteilungsfeuerwehren, für ihren großartigen Einsatz ganz herzlich gedankt sein.

KURZNACHRICHTEN AUS DEN ORTSTEILEN

09./10.01.1993 - Zimmern

Zahlreiche Besucher kamen wieder zum Brieftaubenverein "Gut Flug" Sekkach, der am Wochenende zu seiner Jungtierschau in die Räume des ehem. Schulhauses in Zimmern eingeladen hatte. Obwohl die Taubenbestände durch die vielen Raubvögel ständig dezimiert werden, war es den Züchtern gelungen, ihren Gästen einen sehenswerten Nachwuchs bei den "Rennpferden des kleinen Mannes" zu präsentieren.
Im Herbst hatten die Jungtauben auf Wettflügen und Entfernungen zwischen 100 und 350 km vom heimischen Schlag ihre Leistungen unter Beweis stellen und damit viele Preise gewinnen können.

16.01.1993 - Zimmern

Eine besondere Ehrung erfuhr anläßlich der Jahreshauptversammlung des katholischen Kirchenchores Zimmern Dirigent Hans Ackermann. Aus der Hand von Pfarrer Bschirrer konnte er für 40jährige Dirigententätigkeit die Ehren- und Dankurkunde des Diözesan-Cäcilienverbandes entgegennehmen. Auch Vorsitzender Helmut Kohler dankte dem Jubilar für seine langjährige Bereitschaft der Übernahme einer so wichtigen Tätigkeit mit einem Geschenk und den besten Wünschen sowie der Hoffnung auf eine noch recht lange fruchtbare Zusammenarbeit.

13.02.1993 - Großeicholzheim

Nach über 18jähriger erfolgreicher Führung der Tennisabteilung des Sportvereins Großeicholzheim wurde bei der Jahreshauptversammlung Giselher Günzel verabschiedet. Die Laudatio über seine Arbeit hielt der 2. Vorsitzende Karl Schmitt und überreichte anläßlich der Verabschiedung als kleine Anerkennung für die geleistete Arbeit einen Präsentkorb. Zum Nachfolger als 1. Vorsitzenden wählten die Mitglieder Walter Stromer.

27.02.1993 - Großeicholzheim

Der Kommandant der Abteilungsfeuerwehr Großeicholzheim, Thomas Wetterauer, konnte im Verlauf der Jahreshauptversammlung Erhard Saffrich und Roland Bangert zum Oberfeuerwehrmann sowie Wolfgang Bangert und Holger Mackert zum Löschmeister befördern.

06.03.1993 - Seckach

Auf 20 Jahre erfolgreiche Tätigkeit konnte der Sportanglerverein Seckach bei seiner Jahreshauptversammlung zurückblicken. Mit heute 29 aktiven und 100 passiven Mitgliedern war eine stete Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Das größte Vorhaben stellte dabei die Anlegung eines eigenen Fischgewässers dar. Vorsitzender Mertl konnte an 14 aktive Mitglieder für über 15jährige Vereinszugehörigkeit die silberne Vereinsnadel überreichen.
Drei aktive Mitglieder wurden für ihr Anglerglück besonders geehrt. Es sind dies: Dieter Frank (Forelle - 2.475 Gramm), Dietmar Glaß (Karpfen - 6.175 Gramm) und Karl-Heinz Mertl (Zander - 2.625 Gramm) "Petri Heil".

27.03.1993 - Seckach

Führungswechsel beim Musikverein. Dank und Anerkennung für seine in 22 Jahren geleisteten Dienste für den Musikverein Seckach galten Horst Müller bei der Jahreshauptversammlung. Als Vorsitzender prägte er diesen Verein und durfte sich vom Bürgermeister zum Abschied bestätigen lassen, daß er Vereinsgeschichte geschrieben und mit seiner offenen Art überzeugend gewirkt habe. An seinen Nachfolger Hermann Schmitt übergab Horst Müller einen gut geführten Verein, für den an diesem Abend wieder einmal erfreuliche Bilanz gezogen wurde.

09.03.1993 - Zimmern

In Zimmern konnte Josef Bommer, der weit über die Grenzen seines Wohnortes bekannt ist, seinen 90. Gebutstag feiern. In Überlingen geboren, kam er als Müllergehilfe auf Wanderschaft nach Zimmern. Zur Zeit der Wirtschaftskrise anfang der 30er Jahre begann er bereits mit dem Schuhhandel in Odenwald und Bauland. Durch Kriegsdienst und Gefangenschaft unterbrochen betrieb er sein Handelsgeschäft bis zum Alter von 86 Jahren. Sein lebenslanges Hobby, die Imkerei, pflegte er lange gewissenhaft und mit viel Hingabe.

29.03.1993 - Seckach

Anläßlich der Jahrestagung der Vereins-Sportabzeichenprüfer des Sportkreises Buchen durfte der ehemalige Kreis-Sportabzeichen-Obmann Walter Smita eine besondere Ehrung entgegennehmen. Smita ist nunmehr seit 22 Jahren als Sportabzeichenprüfer tätig, fungierte von 1971 bis 1986 als Kreissportabzeichenobmann und hat im vergangenen Jahr zum 25. Male das Deutsche Erwachsenensportabzeichen in Gold absolviert.
Wie bereits in den vergangenen Jahren belegte der Sportkreis Buchen auch 1992 mit deutlichem Vorsprung mit mehr als 50 erfolgreichen Sportabzeichenprüfungen pro 1.000 Einwohner den ersten Platz innerhalb des Badischen Sportbundes.

Walter Smita mit seinem Nachfolger Bruno Trunk und Sportkreisvorsitzendem Arno Hagenbuch

03.05.1993 - Großeicholzheim

Einen besonderen Konzertabend gab es in der evangelischen Kirche Großeicholzheim. Die christliche Folkloregruppe "Arpay" aus Peru sang und musizierte für jung und alt. In einem abwechslungsreichen Programm spielten die jungen Musiker in Landestracht auf mit Flöte, Panflöte, Gitarre, Charango und Trommel. Sie brachten eine Botschaft der Hoffnung aus einem von Krisen geschüttelten Land mit einer traditionellen Musik aus dem Andenhochland.

05.05.1993 - Seckach

1993 konnte der 40. Europa-Wettbewerb für Schulen durchgeführt werden. Zu den angebotenen Themen konnten bildnerische und schriftliche Arbeiten eingereicht werden. Im Neckar-Odenwald-Kreis beteiligten sich dabei elf Schulen mit 915 Schülerinnen und Schülern.
Als höchste Auszeichnung gilt dabei die "Euro-Ehrung", die elf Schüler der Bundesrepublik Deutschland erfuhren, drei davon aus Baden-Württemberg. Unter diesen Preisträgern war die Schülerin Stephanie Kampfhenkel, die für ihre Arbeit der bildnerischen Gestaltung die beste Plazierung erreichte.

16.05.1993 - Großeicholzheim

Zu einem Frühlingsfest des Kindergartens hatten Erzieherinnen und Eltern in die Mehrzweckhalle eingeladen. Wochenlang waren die Kinder mit den Vorbereitungen auf ihren großen Tag beschäftigt. Mit den Eltern und Großeltern füllten auch die Verwandten die große Halle. Die Kindergartenleiterin begrüßte Eltern und Gäste. In diesem Jahr entführten die Kinder mit ihren Erzieherinnen die Zuschauer in eine bunte Märchenwelt von den "Bremer Stadtmusikanten" bis zu "Schneewittchen".

20.05.1993 - Seckach

Am Himmelfahrtstag swingte es in einer Umgebung von Jazz und zeitgenössischer Kunst. Für Interessierte öffnete das Bildhauerehepaar Wagner sein Atelier, um die neuesten Arbeiten vorzustellen. Gegen Abend beendete ein Rundgang durch den Skulpturenpark die künstlerische Veranstaltung.

20./23.05.1993 - Seckach

Der katholische Kirchenchor St. Cäcilia weilte auf Einladung des dortigen Chores zu einem viertägigen Besuch in der Partnergemeinde Reichenbach. Nach langer Fahrt und herzlicher Aufnahme wurde am nächsten Tag Bautzen mit dem Dom, der Schatzkammer und einer Orgelbaufirma besucht. Am Abend gestalteten beide Chöre eine Maiandacht in der Reichenbacher Kirche, zelebriert vom Görlitzer Weihbischof Müller. Ein unterhaltsames Programm mit dem Austausch von Gastgeschenken schloß sich an. Am folgenden Tag stand eine Fahrt in das Elbsandsteingebirge auf dem Programm. Vor der Rückfahrt gestaltete der Chor noch den Gottesdienst, bevor er durch Bürgermeister Böer und Vorsitzenden Brendler an der "Seckacher Linde" verabschiedet wurde. Die Vorsitzende Magda Hornung bedankte sich für die Gastfreundschaft und lud zu einem Gegenbesuch nach Seckach ein.

Austausch von Erinnerungsgeschenken, von links Vorsitzender Brendler, Hannelore Schmitt, Bürgermeister Andreas Böer, Magda Hornung

Beim Ausflug in das Elbsandsteingebirge

29.-31.05.1993 - Zimmern

Die Besucher des 3. Zimmerner "Gerümpelturnieres" bekamen am Pfingstwochenende einiges geboten. Zwei Tage lang bestritten Freizeitmannschaften Spiele im Rahmen des Turniers, aus denen schließlich die "Hälde", eine der Heimmannschaften, als Sieger hervorging. Einlagespiele zweier Jugendmannschaften und der Zimmerner AH sorgten am Montag für einen gelungenen Ausklang des Festes.

31.05.1993 - Seckach/Hettingen

Am Festzug anläßlich des 25-jährigen Jubiläums des Heimatvereins Hettingen nahm der Heimatverein Seckach mit einer Abordnung teil.
Unter dem Motto "Technik in der Landwirtschaft - gestern und heute" wurden in zwei Gruppen ein alter Traktor mit der damaligen Pflugtechnik sowie die modernste Variante dargestellt. Die Maschinen und Geräte stellten in dankenswerter Weise Franz Schwendemann aus Zimmern aus seinem privaten Landwirtschaftsmuseum und Günter Schmitt aus Seckach zur Verfügung, die auch selbst im Festzug mitfuhren.

Am Steuer Franz Schwendemann mit Othmar Walzel und Eduard Rojek

14.06.1993 - Seckach

Anläßlich des diesjährigen Sportfestes wurde während des Fußballspiels der ehemaligen Meisterelf 1982/83 gegen eine AH-Auswahl der Spielgemeinschaft Waldhausen für den Kindergarten Seckach gesammelt. Vorsitzender Edmund Geisler konnte der Leiterin des Kindergartens den Sammelbetrag von 300,-- DM übergeben. Mit dem Geld sollen Spielgeräte angeschafft werden.

18.06.1993 - Seckach

Anläßlich einer Tagung der Eisenbahnergewerkschaft wurden die Eisenbahner Helmut Fehr (Großeicholzheim), Franz Malcher und Gerhard Moser (beide Seckach) für 40jährige Mitgliedschaft geehrt.

20.06.1993 - Großeicholzheim

Der Männergesangverein Großeicholzheim weilte in Worms und nahm dabei an einem überregionalen Weinpreissingen teil. Neben 30 anderen Chören konnten dabei die Sänger in ihrer Kategorie einen guten 5. Platz erringen.

20.06.1993 - Großeicholzheim

Beim traditionellen und äußerst beliebten Preisfischen des Angelsportvereins "Petri Heil" Großeicholzheim war wieder alles bestens organisiert und der Teich optimal zum Wettbewerbsfischen aufbereitet.
Insgesamt 106 Sportfischer aus dem gesamten Neckar-Odenwald-Kreis sowie benachbarten Kreisen dokumentierten die Beliebtheit des seit mehr als einem Jahrzehnt ausgetragenen Pokalfischens.
Zumeist waren es Forellen aller Größen, die an den Haken gingen. Die große Anzahl der Zuschauer staunte über die überaus große Bißfreudigkeit der Fische. Schon daraus war zu ersehen, daß die Verantwortlichen des ASV um Günter Diener wieder ganze Arbeit bei der Teichvorbereitung geleistet hatten.
Auch Bürgermeister Brand dankte bei der Siegerehrung dem Verein, der auf diese Weise immer wieder Werbung für Großeicholzheim macht.

10.07.1993 - Großeicholzheim, Seckach, Zimmern

Im Rahmen des "Drei-Länder-Treffens" der Feuerwehren aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen, ausgerichtet von der Abteilungswehr Scheidental, wurden auch aus dem Mittelbereich Buchen verdiente Wehrmänner für 25- und 40jährigen freiwilligen Feuerwehrdienst durch den Landrat geehrt.
Für ihren selbstlosen Einsatz in ihrer 25jährigen aktiven Wehrzeit erhielten die Feuerwehrmänner Erich Krahn und Günter Scheuermann von der Abteilungswehr Seckach sowie Otto Endres, Alois Fischer und Wolfgang Grimm von der Abteilungswehr Zimmern das Feuerwehrehrenzeichen in Silber.
Für 40jährigen Feuerwehrdienst wurde Helmut Kegelmann von der Abteilungswehr Großeicholzheim mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

09.07.1993 - Seckach

Anläßlich eines geselligen Zusammentreffens ehrte die Zimmererinnung des Neckar-Odenwald-Kreises ihr verdientes Mitglied Berthold Ühlein aus Sekkach. Der Geehrte war lange Jahre Obermeister der Zimmerer-Innung Buchen, ein Jahrzehnt stellvertretender Obermeister, 25 Jahre Vorstandsmitglied und Lehrlingswart sowie 15 Jahre Beisitzer der Gesellenprüfungs-Kommission.
Für seine Verdienste wurde ihm als erstem Mitglied überhaupt die Ehrenmitgliedschaft der Zimmerer-Innung des Neckar-Odenwald-Kreises verliehen. Weiter überreichte der Kreishandwerksmeister Hermann Bindnagel zusammen mit Obermeister Alois Bangert dem verdienten Fachmann der Zimmerleute die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Mannheim.

09.07.1993 - Seckach

Yvonne's Stofftruhe, eine Boutique für Mode und Accessoires, eröffnete in der Bahnhofstr. 41. Besitzerin Yvonne Marion Hennig präsentiert in dem neuen Geschäft Kinder-, Damen und Herrenbekleidung, Haar- und Modeschmuck sowie Stoffe und Kurzwaren. Außerdem ist eine Toto- und Lotto-Annahmestelle eingerichtet. Die staatlich geprüfte Bekleidungstechnikerin möchte ein möglichst breites Warensortiment gleichermaßen für jung und alt anbieten.

10.07.1993 - Seckach

Seckach ist nun um ein weiteres Dienstleistungsangebot reicher. Die Krankengymnastin Karin Holzschuh geb. Frank begann ab 12. Juli nach feierlicher Eröffnung und "Tag der offenen Tür" mit ihrer Praxis im Neubau in der Hinteren Gasse. Vertreter der Sparkasse Bauland, Architekt Müller und zahlreiche Freunde überreichten Präsente und besichtigten die Räumlichkeiten.

27.07.1993 - Seckach

Das alljährliche Zeltlager der kath. Jugendgruppen (KJG) des Dekanats Buchen war in der Zeit der großen Ferien auch wieder für die Seckacher Jugendlichen ein willkommenes Freizeitangebot.
Im idyllischen Schauertal beim Hermersberg Krs. Pirmasens verbrachten die Jugendlichen bei Sport, Spiel und Abenteuer unter dem Motto "Im Banne des Dschungels" bei den Stämmen der Aukas, der Tubis und Kareiben sowie als Medizinmänner unter den Kriegern der Atahnalpas aus der Grünen Hölle am Amazonas frohe Ferientage.

Die beiden Seckacher Gruppen

28.07.1993 - Großeicholzheim

Ein ökologisches Seminarzentrum für Pferdehaltung und -ausbildung oder wie der Betreiber Werner Majer selbst sagt, "eine Sozialstation für Tiere", hat sich auf dem Birkhof in Großeicholzheim etabliert. Durch eine ganzheitliche Methode versucht man die Gesundheit der Pferde zu verbessern und auf deren Psyche einzuwirken. Wichtig dafür ist, daß die Pferde ganzjährig draußen auf der Weide sind und in Herden zusammenleben. Geprägt wird der Birkhof vor allem durch das "Freizeit-im-Sattel-Testzentrum" im Münsterland, das andere Umgangsformen, Fütterungsprogramme und Reitweisen entwickelt hat als die bisher gekannten.

29.08.1993 - Seckach

Zum nunmehr dritten Mal veranstalteten die Pferdefreunde Seckach ihren Trailritt. An diesem Geländeritt rund um Seckach mit verschiedenen Geschicklichkeitsaufgaben, die jeder Geländereiter mit seinem Pferd beherrschen sollte, beteiligten sich 111 Starter. Den Wanderpokal, im letzten Jahr von Buchen gewonnen, sicherten sich dieses Mal die Reiter aus Osterburken.
Den Reinerlös -insgesamt 1.350 DM- spendeten die Seckacher Pferdefreunde der Interessengemeinschaft für Therapeutisches Reiten in Buchen. Der als gemeinnützig anerkannte Verein, der vor einiger Zeit nach Schaffung der nötigen Voraussetzungen mit der Therapie beginnen konnte, will das Geld als Grundstock für die dringend notwendige Einrichtung eines behindertengerechten Aufenthaltsraumes verwenden.

15.10.1993 - Seckach

Sein Königsschießen führte der Sportschützenverein Seckach durch. Bei der obligatorischen Königsfeier konnte Oberschützenmeister Palm viele Vereinsmitglieder begrüßen. Er dankte allen Schützen für ihre Teilnahme und gab anschließend das Ergebnis des Königsschießens bekannt: Schützenkönig Kurt Unangst, 1. Ritter Helmut Alter, 2. Ritter Benno Köpfle sowie Schwarzritter Alexander Alter.

16./17.10.1993 - Seckach

Ob zum Abschalten von täglichen Pflichten, ob aus Spaß am Basteln, um andern eine Freude zu bereiten, Techniken zu erlernen, sich selbst einen längst gehegten Wunsch zu erfüllen oder in der eigenen Kreativität etwas über sich selbst zu erfahren - sehr verschieden waren die Motive der Teilnehmerinnen an den 19. offenen Werk- und Basteltagen in der Seckacher Mehrzweckhalle.

Die Organisation der sich über Samstag und Sonntag erstreckenden Veranstaltung lag in den Händen von Renate Götz. Nicht zuletzt ist auch immer hervorragend für das leibliche Wohl gesorgt. Die "Bastel- und Kegelgruppe Martha Urban" verwöhnte die Gäste mit herzhaftem Eintopf und Kaffee mit leckerem Kuchen.

18.10.1993 - Großeicholzheim

Das dritte Oktoberwochenende gehört in Großeicholzheim der Kerwe. Am Kerwe-Montag führen die Großeicholzheimer Jugendlichen alljährlich den auf altem Brauchtum basierenden Hammeltanz durch. Dabei wird mit dem Hammel und den Tanzpaaren zur Dorfmitte gezogen. Nachfolgend wird zu Akkordeonmusik im Kreis um den Hammel getanzt, bis der Wecker erklingt.
Der Dienstag nach Kirchweih steht dann ganz im Zeichen des Strohbären. Die verkleideten "Kerwe-Bouze" ziehen dann mit einem alten Leiterwagen und dem Strohbären durch das ganze Dorf. Nach Einbruch der Dunkelheit wird der Bär aus dem Stroh gepackt und verbrannt. Schließlich ist die Kerwe wieder vorbei.

22.10.1993 - Seckach-Klinge

Ulrike Ballweg, Mädchentrainerin des Badischen Fußballverbandes und Spielertrainerin beim Damen-Fußballbundesligisten SC Klinge Seckach hat als dritte Frau überhaupt an der Sporthochschule in Köln das Fußball-Lehrer-Exa-

men mit überaus großem Erfolg abgelegt. Mit zum Teil bekannten Fußballgrößen hat sie damit auch offiziell die Befähigung erlangt, auch Herren-Bundesligamannschaften zu trainieren. Damit hat Ulrike Ballweg nach B- und A-Lizenz den Beweis erbracht, daß auch Frauen etwas von diesem "Männersport" verstehen können, wenn auch dies oftmals von manchen noch mitleidig belächelt wird.

28.10.1993 - Seckach

Am 28. Oktober verstarb im Alter von 91 Jahren der langjährige Lehrer und Leiter der Seckacher Schule, Oberlehrer i. R. Albert Schönig.

16.11.1993 - Seckach

Bei der Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft Seckach wurden durch Gemeinschaftsleiter Kowatschitsch neben 17 Mitgliedern für zehnjährige Zugehörigkeit Florentine Gill und Thomas Weber für 25jährige Mitgliedschaft verbunden mit Urkunden und Ehrennadeln besondere Ehrung zuteil.

28.11.1993 - Großeicholzheim

Der Großeicholzheimer Weihnachtsmarkt am ersten Advent war wieder Anziehungspunkt für groß und klein. Bereits zum Mittagessen öffneten sich die Pforten der Mehrzweckhalle. An den Ständen wurden allerlei Leckereien der Weihnachtszeit sowie viele passende Geschenkideen für das Fest angeboten. Auch Kinder durften sich aktiv am Marktgeschehen beteiligen und gebrauchte Spielsachen, Bücher etc. verkaufen. Musikalische Weihnachtsgrüße bescherten der Männergesangverein und der evangelische Kirchenchor. An der hohen Besucherzahl war zu erkennen, daß der Weihnachtsmarkt zu Recht seinen festen Platz im örtlichen Veranstaltungskalender hat.

04.12.1993 - Seckach

Bischof Theodor Leitz OFM spendete in der Pfarrkirche St. Sebastian den Firmanden unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung.
Bischof Leitz -sein Vater stammt aus Osterburken- feierte vor drei Jahren in Osterburken sein 50jähriges Priesterjubiläum. Seit 1941 war der Franziskaner als Wandermissionar, Pfarrer und Präses tätig, ehe er 1970 zum Bischof ernannt wurde. Seit 1990 verbringt er seinen Ruhestand im Franziskanerkloster Gorheim/Sigmaringen und hilft dem Freiburger Erzbischof bei der Spendung des Firmsakraments und anderen bischöflichen Funktionen.

27.11.1993 - Seckach

Beim 1. Neptunfest im Seckacher Hallenbad begrüßte Bademeister Jürgen Steuerwald neben den Klinge-Kunstschwimmerinnen besonders die Synchron-Schwimmerinnen des SC Flamingo Zwickau.
Nach dem gekonnten Auftritt der Klinge-Gruppe unter Anleitung von Andreas Heinz gaben die Mädchen aus Zwickau einen umfangreichen Einblick in die Schönheiten des Synchronschwimmens. Sie boten eine hervorragende, in sich abgestimmte und auf Wirkung bedachte Leistung unter Nutzung der ganzen Wasserfläche. Der Zwickauer SC besteht in dieser Form seit zehn Jahren und war vor der Wende eine der führenden Mannschaften in der damaligen DDR. Beide Gruppen konnten am Ende für ihre Darbietungen viel Beifall entgegennehmen.

Vorne die Schwimmerinnen aus der Klinge, hinten der SC Flamingo Zwickau

05.12.1993 - Seckach-Klinge

Der Länderpokalauftritt der badischen Damenfußballauswahl war der Anlaß, um zwei Spielerinnen des SC Klinge Seckach für zahlreiche Einsätze in der BFV-Auswahl zu ehren. Mit der goldenen Spielerehrennadel wurde Alexandra Grein für mehr als 30 Einsätze geehrt, während Marita Kufel mit der bronzenen Nadel ausgezeichnet wurde.

18.12.1993 - Großeicholzheim

AH-Kreismeister und damit auch Pokalgewinner beim AH-Hallenfußball-Endrundenturnier des Fußballkreises Buchen wurde in Walldürn verlustpunktfrei (10:0 Punkte und 15:2 Tore) der SV Großeicholzheim. Folgende Spieler errangen den Titel: Otto Martin, Karlfried Leist, Thomas Kegelmann, Herbert Hodel, Uwe Wolf, Jürgen Galm, Robert Thomeier, Günter Schmitt-Haber, Kurt Kreutzer und Pius Hemberger.

28.12.1993 - Großeicholzheim

Um sein Meterholz, besser bekannt als Sterholz, ohne große Anstrengung aus dem Wald zu bringen und aufzusetzen, baute sich der Großeicholzheimer Landwirt Helmut Kegelmann eine verblüffend einfache Einrichtung für die Schlepperhydraulik. Neben dem Effekt der wesentlichen Erleichterung der Waldarbeit sprang für ihn noch ein erster Preis bei einem Erfinderwettbewerb heraus. Das Landwirtschaftsmagazin "Top Agrar" verlieh Kegelmann für diese Erfindung im 93er Wettbewerb einen ersten Preis, der mit einem Geldbetrag dotiert war.

CLAUDIA DENK

Seit 1981 auf der Erfolgsspur: SC Klinge Seckach e. V.

In der Gemeinde Seckach etablierte sich 1981 der jüngste Fußballverein der Gemeinde, nämlich der Frauenfußballverein SC Klinge Seckach. Als sogenannter einspartiger Verein haben sich Aktive und Verantwortliche ganz dem Mädchen-.und Frauenfußball verschrieben. Von Beginn an konnte der SCK Erfolge feiern, neben sieben badischen Pokaltiteln auch sechs badische Meisterschaften.
Dies berechtigte jeweils zur Teilnahme am DFB-Vereinspokal und der Deutschen Meisterschaft.
Der bis dato größte Erfolg wurde 1983 gefeiert, denn damals schaffte die Elf den Einzug in das DFB-Pokal-Halbfinale, das aber mit 3:0 gegen Frankfurt verloren ging. In dieser Saison wiederholte der SCK diesen Erfolg, konnte sich aber am 20. Februar 1994 gegen den Pokalverteidiger und mehrfachen deutschen Meister Siegen nicht durchsetzen.

Dazwischen lagen viele Jahre harter Arbeit und eine ganz große Herausforderung, als der DFB-Bundestag den Beschluß faßte, eine zweigeteilte Bundesliga einzuführen.
1990 startete die Bundesliga mit je zehn Mannschaften in einer Nord- und Südgruppe und der SC Klinge Seckach brachte das Kunststück fertig, von Beginn an mit dabei zu sein. Das war allerdings nur möglich, weil Verantwortliche und Spielerinnen mit großem Idealismus das Abenteuer angingen.
Mit einem minimalen Etat konnte die erste Bundesligasaison 90/91 sportlich erfolgreich bestritten und am Ende mit einem sechsten Tabellenplatz abgeschlossen werden.

Die zweite Mannschaft des SC Klinge Seckach begann in diesem Jahr mit dem Spielbetrieb in der Landesliga Odenwald und wurde auf Anhieb Meister, was zum Aufstieg in die Verbandsliga berechtigte.

Im zweiten Bundesligajahr lief es vor allem in der Rückrunde sehr gut, kein Spiel wurde mehr verloren und man plazierte sich auf dem fünften Platz. Die "zweite Garnitur" schaffte in der Verbandsliga den Klassenerhalt.

Für die letzte Saison hatte sich die Mannschaft viel vorgenommen, konnte aber die hohen Erwartungen fast nie erfüllen. Nach der Vorrunde lagen wir zwar auf dem sechsten Tabellenplatz, aber uns trennten nur zwei Punkte von einem

Abstiegsplatz. So kämpften wir in der Rückrunde in erster Linie um den Klassenerhalt und mußten die Hoffnungen, in die obere Tabellenhälfte zu gelangen, frühzeitig begraben.

1. Mannschaft des SC Klinge

Den höchsten Saisonsieg feierten wir in Ludwigsburg, wo wir mit 5:0 ungefährdet gewannen. In den folgenden Spielen schien das gegnerische Tor vor allem in den Heimspielen wie vernagelt.
Ein 1:1 gegen Wacker München, knappe 0:1 Niederlagen gegen den TuS Ahrbach und Praunheim frustrierten die Mannschaft. Aber gegen den späteren Deutschen Meister Niederkirchen war die Klinge-Elf wieder voll da und erkämpfte sich einen Punkt, was für Niederkirchen gleichzeitig der erste Punktverlust der Saison bedeutete. Spätestens mit dem 2:1 Auswärtserfolg in Sindelfingen wurde der Klassenerhalt mit Platz sechs doch noch gesichert.

Die Vorrunde der Saison 93/94 erlebte dann eine Klinge-Elf, die vor allem im DFB-Pokal überzeugte. In vier Pokalspielen behielt man immer mit 4:1 souverän die Oberhand und freute sich auf das Halbfinale gegen Siegen im Februar 1994.

Auffallend ist, daß Klinge Seckach der Anziehungspunkt für Spielerinnen ist, die teilweise bis 120 Kilometer zum Training fahren müssen. Zehn Spielerinnen kommen aus dem Raum Karlsruhe, darunter auch die U-20 Nationalspielerin Renate Lingor und die 1. Vorsitzende Sabine Daferner. Auch Ulrike Ballweg,

die aus Hainstadt stammende Spielertrainerin, hat inzwischen aus beruflichen Gründen ihre Zelte in Graben-Neudorf aufgeschlagen. Sie ist beim Badischen Fußballverband angestellt.
Als neuer Mann an der Linie gesellte sich 1993 der Walldürner Jürgen Eichhorn hinzu, der gemeinsam mit Ulrike Ballweg die sportliche Verantwortung trägt.

Ganz wichtige Arbeit, die selten genug gewürdigt wird, leisten Silvia Krappel und Michaela Giebel, die sich um die Nachwuchsarbeit kümmern. Seit die beiden in diesem Bereich die Verantwortung übernommen haben, wurde nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Nachwuchsspielerinnen deutlich besser.
Zwei Mädchenteams in der Altersgruppe 10 - 13 Jahre und 13 - 16 Jahre stehen im Spielbetrieb und kämpfen um Punkte. Allerdings soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen und so fuhren die Mädchen im Sommer '93 zu einem Wochenendtrainingslager nach Wildbad bei Pforzheim. Die jüngere Mädchenmannschaft erreichte anschließend die Endrunde um die Badische Meisterschaft, die 1994 entschieden wird.

2. Mannschaft des SC Klinge

Nicht zu vergessen ist auch die zweite Mannschaft des SC Klinge Seckach. Nach einem hervorragenden vierten Platz in der Verbandsliga Baden der letzten Saison beendeten viele erfahrene Spielerinnen ihre aktive Zeit. Jetzt befindet sich die Elf im Umbruch, junge Spielerinnen müssen integriert werden, so daß diesmal die Ziele - der Klassenerhalt - entsprechend niedriger angesetzt sind. Aber im BFV-Pokal steht die Elf im Viertelfinale und hat noch die Chance auf einen großen Erfolg.

Trotz der erhöhten Anforderungen an alle Beteiligten in finanzieller und sportlicher Hinsicht bleibt der SC Klinge Seckach auf der Erfolgsspur, auch wenn 1994 der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte mit dem Erreichen des Pokalendspiels leider versagt blieb.

STANDESAMTSNACHRICHTEN

Ehejubilare 1993

16.07.1933	60 Jahre	Karl und Mathilde Reichert, Seckach
22.08.1933	60 Jahre	Johann und Anna Fischer, Seckach
23.09.1943	50 Jahre	Franz und Emilie Winter, Seckach
29.10.1943	50 Jahre	Hermann und Johanna Schmitt,Großeicholzheim
10.12.1933	60 Jahre	Anton und Aloisia Brand, Großeicholzheim

Geburten 1993

04.01.93 Zimmermann, Eric
Jürgen u. Nicole Zimmermann geb. Scherer, Seckach

08.01.93 Wetterauer, Lisa
Reiner u. Susanne Wetterauer geb. Camphausen, Großeicholzheim

02.02.93 Schmitt, Timo
Jürgen u. Heidrun Schmitt geb. Zurmühl, Seckach

09.02.93 Grams, Elisabeth
Lilli u. Waldemar Grams geb. Rogoshin, Seckach

23.02.93 Stöckl, Jasmina
Josef u. Pia Stöckl geb. Dreher, Seckach

23.02.93	Weber, Michael Klaus u. Claudia Weber geb. Grimm, Zimmern
22.03.93	Schell, Theresa Wolfgang u. Martina Schell geb. Schellig, Großeicholzheim
24.03.93	Blatz, Lukas Martin u. Claudia Blatz geb. Knapp, Zimmern
30.03.93	Fehr, Vanessa Edwin u. Karin Fehr geb. Wachter, Großeicholzheim
13.04.93	Pols, Wouter Johannes Diederik Johannes u. Louisa Pols geb. Hammer, Großeicholzheim
15.04.93	Bronner, Marius Gerd u. Iris Bronner geb. Haaf, Großeicholzheim
20.04.93	Reitter, Philipp Karl-Heinz u. Angelika Reitter geb. Haaf, Großeicholzheim
18.05.93	Grünewald, Mona Ulrich u. Ingrid Grünewald geb. Lebhardt, Großeicholzheim
25.05.93	Arnold, Sina Fabienne Birgit Arnold, Seckach
30.05.93	Jirikovsky, Katja Martha Rolf u. Kerstin Jirikovsky geb. Schütz, Seckach
21.06.93	Eul, Dominik Josef Raimund u. Waltraud Eul geb. Reinhard, Seckach
07.07.93	Weber, Laura Roger Weber u. Bettina Muth-Weber geb. Muth, Großeicholzheim
09.07.93	Galm, Anna Sophia Jürgen Galm u. Silvia Diener-Galm geb. Diener, Großeicholzheim
18.07.93	König, Svenja Ralph u. Heike König geb. Müller, Seckach
01.08.93	Mächtlen, Surya-Michelle Maximilian Mächtlen u. Ina Schwarzwälder-Mächtlen geb. Schwarzwälder, Seckach

05.08.93	Beier, Gloria Rüdiger u. Sabine Beier geb. Plachta, Seckach
13.08.93	Binnig, Lara Theresa Jens u. Rosemarie Binnig geb. Aumüller, Seckach
18.08.93	Schmitt, Daniel Rudolf u. Elke Schmitt geb. Schölch, Seckach
05.09.93	Beier, Nico Matthias Tanja Beier, Großeicholzheim
06.09.93	Grimm, Maximilian Roland Jürgen u. Christa Grimm geb. Salopek, Großeicholzheim
07.09.93	Hawerland, Ramona Engelbert u. Heidrun Hawerland geb. Frank, Zimmern
23.09.93	Müller, Johanna Hilda Martin u. Katharina Müller geb. Palm, Seckach
01.10.93	Hornung, Sophie Marie Horst u. Genoveva Hornung geb. Plachta, Seckach
19.10.93	Krahn, Jan Hugo Karl u. Reinhilde Krahn geb. Keller, Seckach
25.10.93	Eller, Vincent Oliver Thomas u. Lucia Eller geb. Wiest, Seckach
26.10.93	Lochmann, Alexander Galina Lochmann, Seckach
05.11.93	Schmidt, Julia David u. Anna Schmidt geb. Wagner, Seckach
06.11.93	Keller, Nadine Regina Andreas u. Luitgard Keller geb. Glock, Zimmern
14.11.93	Hefke, Katharina Larissa u. Dmitrij Hefke geb. Menschow, Großeicholzheim
17.11.93	Kort, Jana Kristina Peter u. Gerlinde Kort geb. Jürga, Zimmern

01.12.93	Ganske, Julia u. Daniela Paul u. Katharina Ganske geb. Krause, Seckach
03.12.93	Keller, Simon Waldemar u. Olga Keller geb. Ganske, Seckach
08.12.93	Schulz, Sabine Inna Schulz, Seckach
10.12.93	Trunk, Sarah Marie Esther Ramona Trunk, Großeicholzheim
25.12.93	Khan, Kevin Karim Mohammad Khan u. Daniela Brück-Khan geb. Brück, Seckach
29.12.93	Frank, Sandro André Manfred u. Christina Frank geb. Plachta, Zimmern
31.12.93	Gärtner, Michelle Rosi Wolfgang u. Birgit Gärtner geb. Ille, Großeicholzheim

Eheschließungen 1993

14.01.93	Helmut Häberlein, Seckach, Rita Puklin, Seckach
18.02.93	Bernardo Pedro, Seckach, Rosemarie Boyd, Kitzingen
25.02.93	Siegfried Pistor, Seckach, Brunhilde Imbrich, Seckach
02.04.93	Ekkehard Brand, Seckach, Hannelore Orsakowsky, Seckach
08.04.93	Thomas v. Renner, Seckach, Christine Brand, Seckach
10.04.93	Richard Kolbenschlag, Seckach, Anna Slepecka, Seckach
30.04.93	Rainer Bechtold, Seckach, Silke Esztergombi, Seckach
13.05.93	Michael Lauer, Seckach, Annette Schmitt, Seckach
13.05.93	Gerald Betz, Seckach, Bettina Engelhaupt, Seckach
21.05.93	Bernd Windmüller, Seckach, Anette Zöller, Seckach
21.05.93	Holger Seifert, Seckach, Hannelore Hein, Seckach

27.05.93	Martin Müller, Seckach, Katharina Palm, Seckach
28.05.93	Dionisio Lourenco, Seckach, Helena Niestroj, Seckach
07.06.93	Dieter Gramlich, Seckach, Beate Frondel, Seckach
14.06.93	Wolfgang Gärtner, Seckach, Birgit Ille, Seckach
24.06.93	Thomas Eller, Seckach, Lucia Wiest, Ulm
25.06.93	Holger Elfner, Seckach, Bettina Wernz, Heidelberg
06.08.93	Oksana Reichert, Seckach, Harry Göbel, Hardheim
06.08.93	Christian Schneider, Seckach, Doris Bundschuh, Buchen
20.08.93	Andreas Keller, Seckach, Luitgard Glock, Könighеim
20.08.93	Karl Krahn, Seckach, Reinhilde Keller, Seckach
26.08.93	Barbara Baier, Seckach, Hans Betschel, Buchen
16.09.93	Christiane Heeh, Seckach, Jürgen Steffan, Walldürn
17.09.93	Reinhard Fehr, Seckach, Ilona Krupa, Seckach
23.09.93	Andreas Bechtold, Seckach, Alexandra Weickel, Seckach
08.10.93	Michael Thiemann, Seckach, Nicole Kirner, Seckach
05.11.93	Samuel Cuba, Seckach, Anja Jarmuzewski, Chemnitz
16.11.93	Manfred Frank, Seckach, Christina Plachta, Seckach
03.12.93	Hans-Peter Wachter, Seckach, Annette Mohr, Seckach
10.12.93	Waldemar Schmidt, Seckach, Olga Senkleider, Lauda-Königshofen
16.12.93	Thorsten König, Seckach, Annette Ullrich, Seckach

Sterbefälle 1993

	Geb.Tag	Todestag
Müller, Julianna, Seckach	10.02.1925	06.01.93
Hoffert, Rose-Marie, Seckach	28.09.1942	12.01.93
Frank, Emil, Seckach	05.03.1913	21.01.93
Skripay, Alex, Seckach	29.11.1918	27.03.93
März, Emilie, Großeicholzheim	27.10.1912	31.03.93
Heinrich, Nina, Seckach	08.01.1942	09.04.93
Balbach, Emilie, Großeicholzheim	25.04.1921	11.04.93
Sikora, Josefine, Zimmern	10.02.1902	15.04.93
Reichert, Kornel, Seckach	25.10.1912	23.04.93
Diener, Karolina, Großeicholzheim	25.11.1916	23.04.93
Mendel, Alois, Seckach	09.08.1907	02.05.93
Edelmann, Emilie, Großeicholzheim	03.10.1913	23.05.93
Schwing, Lina, Seckach	25.02.1912	02.06.93
Hufnagel, Richard, Großeicholzheim	14.11.1911	19.06.93
Müller, Josef, Seckach	12.12.1924	22.06.93
Stammberger, Willy, Großeicholzheim	09.03.1925	20.07.93
Kegelmann, Rolf, Großeicholzheim	16.11.1940	21.07.93
Wczulek, Margareta, Seckach	12.09.1904	22.08.93

Heeh, Julianne, Seckach	15.02.1930	28.08.93
Hufnagel, Armin, Großeicholzheim	30.07.1961	02.09.93
Stühler, Emilie, Großeicholzheim	03.06.1908	03.09.93
Valenta, Theresia, Seckach	01.08.1907	18.09.93
Axmann, Josef, Seckach	20.10.1921	04.10.93
Bucher, Karl, Großeicholzheim	21.08.1912	09.10.93
Gramlich, Helga, Großeicholzheim	28.06.1933	10.10.93
Schäfer, Josef, Seckach	22.04.1931	21.10.93
Keller, Lina, Seckach	29.09.1919	23.10.93
Mikolka, Franz, Seckach	28.02.1925	26.10.93
Christof, Pauline, Großeicholzheim	27.02.1911	27.10.93
Schönig, Albert, Seckach	09.09.1902	28.10.93
Grünewald, Gisela, Großeicholzheim	11.07.1931	13.11.93
Nonnenmacher, Erwin, Seckach	13.03.1921	17.11.93
Hirsch, Johanna, Seckach	02.04.1913	25.11.93
Hoffert, Günter, Seckach	25.12.1926	25.12.93
Schäfer, Gertraud, Seckach	27.09.1927	28.12.93
Kegelmann, Hulda, Großeicholzheim	03.09.1917	30.12.93
Klein, Aloys, Großeicholzheim	03.09.1922	30.12.93

Auswärtig Verstorbene:

In Oberkessach ist am 10.01.1993 Frieda Deuser, geb. Knörzer, geb. am 02.09.1910 verstorben, in Offenburg am 18.11.1993 Frau Florentine Krieg, geb. Reichert.
Am 20. März 1992 verstarb in Mannheim Magdalena Suchalla, geb. Hoffert, geboren am 8. Februar 1925.

JAHRGANGSTREFFEN

Klassentreffen des Jahrganges 1942/43 in Seckach

04./05. September 1993

Vorne von links: Heidrun Rotte-Hallmann (Hallmann), Brigitte Krappel (Bernhard), Waltraud Ebert (Huschke), Irmgard Hautzinger (Krahn), Brigitte Neureuther (Kirstein), Rosalinde Kreß (Dörr);
hinten von links: Max Gottschlicht, Erich Wesp, Kurt Kilian, Klaus Stadtmüller.

Noch zum Jahrgang gehören: Waltraud Schönig, Thea Rüsgen (Stadtmüller), Christa Widhalm (Salensky), Gisa Hurter, Ulrike Kozlik, Elke Krämer-Schulte, Gerhard Müller, Peter Reise, Wolfgang Salomon.

Klassentreffen der Jahrgänge 1941 - 1943 in Großeicholzheim

02. Oktober 1993

Von links nach rechts: Eckhard Caroli, Gertrud Troisler (Martin), Hubert Knapp, Christa Glass (Heckmann), Ute Stober (Essler), Albert Schmitt, Christa Wolf (Zahn), Renate Bansbach (Wetterauer), Waldemar Fabrig, Rudi Mayer, Heinz Saran, Klaus Bangert, Horst Dorner, Ingrid Müller (Bucher), Annerose Rohm (Haaf), Hugo Schenk, Günter Fehr, Reinhard Bassing, Dieter Heilig.

Klassentreffen des Jahrganges 1923/24 in Seckach

02./03. Oktober 1993

Vorne von links: Wilhelm Aumüller, Rudolf Münch, Berta Köpfle (Eberhard), Sofie Pöschl (Wachter), Anneliese Werner (Bischoff), Edeltrude Bahndorf (Bless);
hinten von links: Willi Friedel, Georg Gramlich, Gerda Dietrich (Stieber), Leopold Aumüller, Edmund Arnold, Irmgard Reichert (Götz).

Noch zum Jahrgang gehören:
Werner Frank, Heinz Matt, Alois Bischoff, Anneliese Kunz (Matt), Gertrud Goiser (Frank), Elfriede Neubert (Krotz), Gisela Müller (Sans).

HANS RÜCKERT

Seckach, Großeicholzheim und Zimmern im alten Amtsbezirk Adelsheim

Mit der staatlichen Neuordnung des deutschen Südwestens zu Beginn des letzten Jahrhunderts kamen die fürstlichen und reichsritterschaftlichen Gebiete im Bauland im Jahre 1806 zum neugebildeten Großherzogtum Baden.

Für viele Bauländer und Odenwälder war dieser Übergang zur neuen und unbekannten Herrschaft und zum badischen Staat aber auch von tief sitzenden Vorbehalten begleitet.
Im Rahmen der Verwaltungsorganisation des Großherzogtums wurden die Dörfer Seckach und Zimmern dem neu eingerichteten Bezirksamt Osterburken zugeschlagen, das dann 1828 nach Adelsheim verlegt wurde.

Bald danach wurden am Sitz des Großherzoglich Badischen Bezirksamtes in Adelsheim ein Amtsgericht und eine Bezirksforstei (Forstamt) eingerichtet. Einen Bezirksphysikus (Amtsarzt) gab es dort schon seit 1810. 1864 wurden die Amtsbezirke im nordöstlichen Teil des Landes Baden, nämlich Adelsheim, Boxberg, Buchen, Eberbach, Mosbach, Tauberbischofsheim und Wertheim, zum Großkreis Mosbach zusammengefaßt. Nachdem bereits 1924 im Zuge einer Reform die damals 53 Bezirksämter in Baden auf 40 verringert wurden (auch die Amtsbezirke Boxberg und Eberbach wurden aufgeteilt), folgte nach 1936 eine durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung. Bezirksämter und Kreise, darunter auch der Kreis Mosbach, wurden aufgelöst. Der Amtsbezirk Adelsheim wurde dem neugeschaffenen Landkreis Buchen einverleibt.

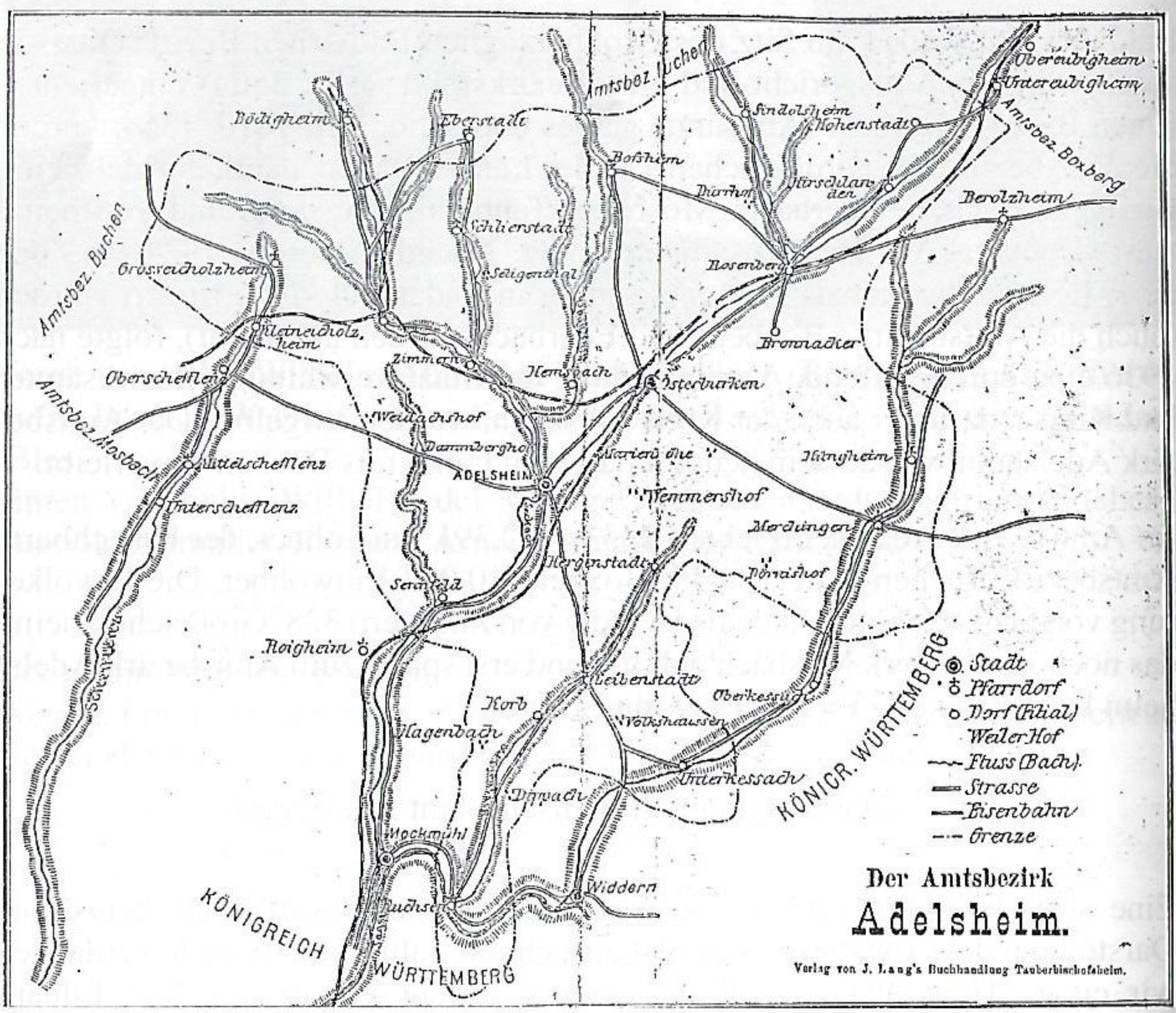
Im Amtsbezirk Adelsheim lebten 1833 = 12.391 Einwohner, der benachbarte Amtsbezirk Buchen hatte 13.845, Boxberg 10.974 Einwohner. Die Bevölkerung von Seckach betrug damals 683, die von Zimmern 328. Großeicholzheim, das noch zum Bezirk Mosbach gehörte und erst später zum Amtsbezirk Adelsheim kam, hatte 1833 = 822 Einwohner.

Das Großherzoglich Badische Amt Adelsheim

Eine sehr anschauliche und im Vergleich zur Gegenwart hochinteressante Darstellung des Amtsbezirks Adelsheim um die Jahrhundertwende verdanken wir einem Heimatbuch für Volksschüler, verfaßt von Hauptlehrer Eduard

Fontaine in Sachsenflur, das im Jahr 1900 im Verlag J. Lang in Tauberbischofsheim erschienen ist.

Nach der Beschreibung Fontaines erstreckte sich der Amtsbezirk damals über 217,76 km und hatte 13.762 Einwohner. Eckpunkte waren die Baulandorte Hohenstadt, Großeicholzheim, Ruchsen und Merchingen. Der Autor beschreibt den Bezirk als Hügelland, "das von den Ausläufern des Odenwaldes gebildet, und Bauland genannt wird. Das Bauland hat keine eigentlichen Berge aufzuweisen. Die höchsten Punkte unseres Amtsbezirks sind:
1. Die Marienhöhe (zwischen Osterburken und Merchingen), fast 400 m hoch,
2. die 'Lichte Eiche' bei Sennfeld 370 m und
3. der Schloßbuckel bei Kleineicholzheim beinahe 300 m hoch.
Die vorherrschende Steinart ist der Muschelkalk. Die Thäler sind eng und werden von Bächen durchflossen."
Fontaine erwähnt die Seckach mit ihren Nebenflüssen Schlierbach, Rinschbach und Kirnau ebenso wie den Hergstbach, die Kessach und die Schefflenz, die alle in die Jagst fließen.



Die Bewohner des Großherzoglichen Amts Adelsheim bezeichnet er als "im allgemeinen kräftige, genügsame und geistig geweckte Leute, die fast durchweg eine ruhiges Leben führen."
Nach der Volkszählung von 1895 wohnten im Amtsbezirk 7.940 Protestanten, 5.205 Katholiken, 35 Menoniten und 582 Israeliten.

"Die meisten Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Der Weinbau ist unbedeutend. Dagegen besteht ein lebhafter Handel mit Vieh, Grünkern, Getreide, Holz, Zuckerrüben. Die gewöhnlichen Handwerke sind in fast allen Orten vertreten. An den Bächen befinden sich eine Anzahl Mehl-, Schneid- und Ölmühlen und Gerbereien.

Für die geistige Bildung ist in unserem Amtsbezirke dadurch gesorgt, daß in fast jedem Orte eine Volksschule besteht, in welcher die Kinder in allem unterrichtet werden, was für ihr zeitliches und ewiges Wohl förderlich erscheint."

Seckach, Zimmern und Großeicholzheim um 1900

Neben der ausführlichen Beschreibung der beiden Kleinstädte Adelsheim und Osterburken (1.485 bzw. 1.352 Einwohner) werden im Heimatbüchlein über den Amtsbezirk von der Jahrhundertwende auch die 7 Marktflecken (darunter Großeicholzheim), 6 Pfarrdörfer (u. a. Seckach) und 6 Filialen (z. B. Zimmern) sowie die 7 Weiler, drunter auch der Waidachshof, beschrieben bzw. erwähnt:

An der Seckach
Seckach, Pfarrdorf mit 812 Einwohnern, 794 kath., 18 ev., 269,8 m über dem Meere gelegen; 7,4 km nordwestlich von Adelsheim. Station der Heidelberg-Würzburger Eisenbahn und derjenigen von Seckach nach Walldürn-Amorbach. - Getreidebau und Viehzucht. Grünkernbereitung. Schöne Wälder (310 ha Wald).
Seckach ist ein sehr altes Dorf, das 802 Secheim und 814 Seccah hieß. Schon zur Zeit Karls des Großen war das Kloster Lorsch in Seckach begütert. Später besaßen die Herren von Düren hier Güter. 1270 schenkte die Witwe des Konrad Münch von Rosenberg ihren in Seckach gelegenen Hof dem Kloster Seligenthal. Durch Schenkung Konrads von Düren erhielt dieses Kloster auch die Pfarrei Seckach, welche vorher zum Kloster Amorbach gehört hatte. 1517 besaßen die Herren von Eicholzheim eine Teil vom hiesigen Zehnten. 1563 kam dieser Zehnt an die von Berlichingen. Gegenwärtig ist der Fürst von Leiningen und der Freiherr von Bödigheim hier begütert. Seckach gehörte bis 1803 zum Kurmainzer Amt Amorbach, von 1803 - 1806 zum Fürstentum Leiningen und ist seit 1806 badisch.

Zu Seckach gehört der 4,7 km entfernt liegende Waidachshof mit 54 kath. Einwohnern. Dieser Hof hat eigene Vermögensverwaltung und Ortspolizei; dagegen werden die Grund-, Pfand- und Standesbücher in Seckach geführt. Die Schüler dagegen besuchen die 3 km entfernte Schule in Zimmern.

Zimmern, kath. Filiale zu dem 3,7 km entfernten Seckach, mit 427 Einw., 417 kath., 7 ev., 257,1 m ü. d. M., 4 km nördlich von Adelsheim. Schöne Lage; vom Nord- und Ostwind geschützt. 2 km von der Station Adelsheim entfernt. Landwirtschaft und Viehzucht.
Zimmern hieß 782 villa Zimbren; 976 Cimbra; später hatte es den Namen Hofzimmern. Helferich von Bödigheim besaß die hiesige Vogtei und verkaufte diese 1240 an das Kloster Seligenthal. 1471 erwarb Joh. Rüdt von Bödigheim den Zehnten in Zimmern. Im 17. Jahrhundert wurde das Dorf mainzisch, 1803 leiningisch und 1806 badisch. - Schlierstädter Zinken.

Orte an der Schefflenz
Großeicholzheim, Marktflecken mit 789 Einw., 510 ev., 178 kath., 101 isr. 318,3 m ü. d. M. 11,2 km nordwestlich von Adelsheim. 1,4 km von der Bahnstation. Ev. Pfarrei. Kath. Filiale zu dem 4,8 km entfernten Rittersbach. Synagoge. Vieh- und Getreidehandel. Ackerbau. Hanf.
Schon die Römer hatten in Eicholzheim eine Niederlassung, wie solches aus römischen Altertumsfunden hervorgeht. Gefunden wurde hier ein Viergötterstein, Mauerreste, Ziegel, Glas- und Thonscherben, eiserne Geräte . Der Ort hieß nach der Lorscher Urkunde vom Jahre 775 Heicholfesheim. Ursprünglich hatte Eicholzheim sein eigenes Rittergeschlecht; dann wurde es als pfälzisches Lehen an die Grafen von Degenfeld-Schomberg gegeben. Von diesen ging es in den Besitz des Grafen Franz Ludwig von Helmstadt über. Das jetzige Schloß wurde 1793 erbaut und wurde 1839 nebst 218 Morgen Wald für 97.500 Gulden = 167.142 M von der Gemeinde erworben.

Praktische Ärzte gab es im Amtsbezirk um 1900 insgesamt vier (in Adelsheim, Osterburken, Merchingen und Sindolsheim), Apotheken nur in Adelsheim, Merchingen und Sindolsheim.
Eigenständige "Post- und Telegraphenämter" befanden sich in Adelsheim, Merchingen, Osterburken, Rosenberg und Seckach.

Im Kapitel über Verkehrsverbindungen werden als wichtigste Straßen die von Mosbach über Schefflenz und Adelsheim führende Verbindung nach Würzburg sowie die Seckachtalstraße über Sennfeld, Adelsheim, Zimmern, Seckach nach Buchen genannt. Seckach wird auch als Bahnknoten der 1866 erbauten Odenwaldbahn und der "Walldürnerbahn" erwähnt.

Schon in seinen Vorbemerkungen zur Darstellung des Amtsbezirks Adelsheim und seiner Gemeinden bezeichnet es der Autor und Hauptlehrer Fontaine als sein Ziel, die Liebe zur Heimat zu wecken und zu pflegen. "Seine Heimat kann nur derjenige wahrhaft lieben, der sie kennt. Denn das, was man nicht kennt, das kann man auch nicht lieben!"

Möge dieser kleine Rückblick und Ausschnitt aus einem alten Heimatkundebuch, auch über 90 Jahre später, noch etwas dazu beitragen

WILHELM KNIEHL

Alte Flurnamen in der Gemarkung Großeicholzheim

(1473-1676)

Adoltzheimer Weg (Allotzheimer Weg)
1562 Renovationsbuch S. 122 Rs.: *4 morgen Acker am Adoltzheimer Weg* (B 1). Ebd. S. 215 Rs.: *Item 1 morgen Am Adoltzheimer Wege.*
1599 Berain 11791 S. 124: *Item ein Virthel Ackher aber am Adolzheimer Wege.*
Ebd. S. 141: *...stoßen uf den Adolzheimer Wege.*

Aichel, am
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).
Amel(s)pach (Neuer Name: **In der Wanne**)
1562 Renovationsbuch S. 126 Rs.: *1 morgen wiesen ungüverlich In der* Amelspach
(B 1). Ebd. S. 215 Rs.: *Item 1 morgen Inn d Amelspach.*
Ebd. S. 217 Rs.: *Item ..viertel Inn der Amelspach.*
1599 Berain 11791 S. 89: Nota: *Der halbe morgen in der Amelßpach gelegen ißt, zu einer Wiesen gemacht.* Ebd. S. 118: *Item fünf Virtel Wisen in der Amelspach. Ebd. S. 124: Item zwen morgen Ackher ober der Amespach. Item sechs morgen Ackher in der Amelßpach.*

Aych
1599 Berain 11791 S. 103 u. S. 193: *Item ein morgen Ackher bey der Aych.* Bach
1562 Renovationsbuch S. 122 Rs.: *3 morgen Wiesen Im Prenel (?) zwischen der Bach und* ...(B 1). Ebd. S. 145 Rs.:.. *stoßen oben ann* Müelgraben, unden uff die Bach. Ebd. S. 182: *Item ein garten liegt An der Bach.*
1599 Berain 11791 S. 107: *Item ein halb morgen Wisen im Geheü, stößt oben an die Bach.* Ebd. S. 118: *Item ein halb morgen Wisen...stößt oben an den Gemeinen Wege, undt unden an die Bach.*

Bachhelden
1676 (1530) Renovationsbuch S. 14 Rs. : *ein Acker In der Bachhelden* (B 4).

Banholz
1562 Renovationsbuch S. 182: *Item 2 morgen Im Banholtz* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 89 u. 112: *Erstlich ann Äckhern im undern Fluhr gegen dem Banholtz.*

Bantzer Rain
1562 Renovationsbuch S. 112: *4 morgen Wildung und Acker Im Bantzer Rain* (B 1).

Bild
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Bödigheimber Bach
1676 (1530) Renovationsbuch S. 1: Hannß Ezel von Heyderspach schuldet uff Martini 40 Heller *von einer Wießen an der Bödigkheimber Bach* (B 4).

Bödigheimer Weg
1562 Renovationsbuch S. 111: *ein morgen acker Im Roßfeldt, am Bödigheimer Weg* (B 1). Ebd. S. 217: *Item 2 morgen zwischen Dem Bodigkheimer und dem Müelwege.*

Braittenbach(?)
1562 Renovationsbuch S. 217: *Item 2 morgen Am Braitenbach* (B 1).
Breiter Lohn
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4;.Schmitt S. 97).

Bronnen
1562 Renovationsbuch S. 116 Rs.: *3 morgen acker jenseits der Eberbach beim Bronnen* (B 1).

Brüell
1562 Renovationsbuch S. 217 Rs.: *Item 1 morgen Im Brüell* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 118: *Item ein halb morgen Wisen und Crauthgartten, im Brüell.*

Bubengasse (?)
1676 (1530) Renovationsbuch S. 3: *Sein Stück Baum(-) und Großgarten,* ohngefehr
Ein halber Morgen, in der Bubengassen...(B 4).

Buchen
1562 Renovationsbuch S. 215 Rs.: *Item 2 morgen bei d Buchen, der Buchen*

Ackher genannt (B 1).
1599 Berain 11791 S. 112: *Item anderthalb Morgen Ackher bey der Buchen.*

Büchhelden
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Buchmannsgrüben
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97.

Bürgh, zu der
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Burgklinge
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).
Castengrund
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).
Dannenberg
1562 Renovationsbuch (B 1;.Schmitt S.79).

Dürre Wiesen oder **Gernoldsgründlein)**
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S.97).

Durstbronnen
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).
Eberbach/**Ewerbach**
1473 Lehensbrief: *Hammervogt gyt... und eine gantz von der Ewerbach* (Schmitt S. 44).
1562 Renovationsbuch S.112: *4 morgen Acker Jenseits der Eberbach* (B 1). Ebd. S. 114: Jacob Knüelß Wittwe gibt Zins von **anderthalb morgen acker und wiesen Inn der Eberbach. Ebd. S. 116:** 2 morgen Acker ober dem Eberbach. Ebd. S. 116 Rs.: *ein morgen Wüstfeldt Inn der Eberbach.* Ebd. S. 217 Rs.: *Item ... viertel wiesen Inn der Eberbach.*
1599 Berain 11791 S. 103, 193: *1 morgen Ackher Jenseits der Eberbach*. Ebd. S. 118: *fünff Virttel Wißen in der Eberbach.*

1676 (1530) Renovationsbuch S. 16 Rs. :Hanß Jacob Segerist gibt Landachtfrüchte von einem *Acker in der Eberbach* (B 4).

Egerten Steinäcker
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4;.Schmitt S. 97).

El(l)enbach
1473 Lehensbrief : *Hans Eberlin gibt gyt fünfzehn heller von* einer wiesen ist genannt die Ellenbach (Schmitt S. 44, 75).
1562 Renovationsbuch S. 217: *Item 2 morgen Inn d Elenbach* (B 1).

1676 (1530) Renovationsbuch S. 1 Rs. : Jacob Knüel gibt 4 Pfennig von einer *Wießen in der Elenbach* (B 4).

Entengrüben
1676 (1530) Renovationsbuch S. 15 Rs.: *ein Acker bey den Entengrüben* (B 4).

Etzwiesen
1562 Renovationsbuch S. 116 Rs.: *ein morgen Wüstfeldt bei der Etzwiesen* (B 1).
Floß
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).

Frauengrund
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Frosch Brunnen
1599 Berain 11791 S. 107: *Item drey Virttel Wisen in der Gezeündten* Wisen bey dem Frosch Brunnen.
Geheü
1562 Renovationsbuch S. 218: *Item 1 morgen Im gehe*ü (B 1).
1599 Berain 11791 S. 107: *Item ein halb morgen Wisen im Geheü.*
Ebd. S. 118: *Item ein morgen Wisen im Geheü.*

Gemeiner Müllweg
1599 Berain 11791 S. 117: *Item zwen morgen Ackher Zue Wetzengruben, stoßen unden an den gemeinen Müllweg.*

Gemeiner Viehtrieb
1599 Berain 11791 S. 115: *Item anderthalb morgen Ackher uf der miutscheren, stoßen oben an den Gemeinen Viehtrieb.*

Gemeiner Viehweg
1562 Renovationsbuch S. 119: *fünff morgen garten und acker, stossen uff den Gemeinen Viehweg* (B 1).

Gemeiner Waldt
1562 Renovationsbuch S. 182: *...stoßen an gemeinen Waldt* (B 1).
1599 Berain 11791 S 112: stoßen ...undt oben an den gemeinen Waldt

Gemeiner We(e)g
1562 Renovationsbuch S. 98: Das Hauß von Hannß Wederauer stößt *uff denn gemeinen wege* (B 1). Ebd. S. 140: Hauß und Hoff von Hannß Raichel stoßt unden uff Hanß München und forn *uff den Gemeinen Wege.*
1599 Berain 11791 S. 118: *ein halb Morgen Wißen und Crauthgartten,* im Bruehl, stößt oben an den Gemeinen Wege.

1676 (1530) Renovationsbuch S. 3: das halbe Haus von Balthas Fehr, Schultheiß, *stößt oben an gemeinen Weeg* (B 4).

Gernoldsgründlein (oder **Dürre Wiesen**): s. Dürre Wiesen

Gezeündten Wi(e)sen
1562 Renovationsbuch S. 126 Rs. : *1 morgen Wiesen, Acker und Garten In der gezeündten Wiesen* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 107, 119: *ein viertel Wißen In der gezeündten Wiesen.*

Grimachen (?)
1562 Renovationsbuch S. 145: *Item 2 morgen In den Grimachen* (B 1).

Grospen (oder **Rostfeld**) s. Rostfeld Haarprönnlein
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).

Hagengrundt
1562 Renovationsbuch S. 145 Rs.: *Item 2 morgen wiesen Im Hagengrundt* (B 1).

Hagenmüelen/Hagenmüllen
1562 Renovationsbuch S. 216: *In dem Obern Flur gegen der Hagenmüelen* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 116: *Folgen die Ackher zur Obern flur gegen der Hagenmüllen.*

Haiderspacher Weg (Heydens Pacher Weeg)
1599 Berain 11791 S. 115: *...am Haiderspacher Wege.*

Hag, Im
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97.

Hagengrundt
1562 Renovationsbuch S. 145 Rs.: *Item 2 morgen Wiesen Im Hagengrundt* (B 1).

Haide(n)
1562 Renovationsbuch S. 182: *Item 1 morgen Ackers uf d Haiden* (B 1).

Hamberg
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Haumühle, oben an der
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).
Haussenheimer Weg
1562 Renovationsbuch S. 119 : *fünff morgen Garten und Acker Am Haussenheimer Weg* (B 1).

Herdweg
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Herd(t)wegs Flur gegen der Eberbach
1562 Renovationsbuch S. 112: *Äcker Im Herdwegsflhur gegen der Eberbach* (B 1). Ebd. S. 216: *In dem Herdwegs Flur gegen der Eberbach.*
1562 Berain 11790 S. 59 u.1599 Berain 11791 S. 124: *Äcker Im Herdtwegsflur gegen der Eberbach.*

Hohes Kreuz
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S.79).
Junckhers Lehenacker
1599 Berain 11791 S. 112: *Item anderthalb morgen Ackher bey der Buchen, wenden unden undt oben uf des Junckhers Lehenackher.*

Junckhers Lehenguett
1599 Berain 11791 S. 118: ... *stoßen unden uf des Junckhers Lehenguett.* Ebd. S. 124: ...*wenden gegen das Dorff zue, uf des*

Junckhers Lehengüetter.

Junckhers Lehenwaldtung
1599 Berain 11791 S. 103: *Item ein morgen Ackher dort jenseits der* Eberbach, wendet an einem Ort uf Peter Eberlinß und ***Endriß Knüels*** grundt hin, am anderen ort uf des Junckhers lehenswaldtung.
Ebd. S. 193: ...*am andern ort uf des Junckhers lehenswaldtung.* Kalck(h)offen
1562 Renovationsbuch S. 215 Rs.: *Item 4 morgen Ackher bei dem Kalckoffen* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 89 u. 112: *Erstlich vier morgens Ackher bey dem Kalckhoffen.*

Kaltterbrunnen
1676 (1530) Renovationsbuch S. 1 Rs.: *ständiger Martinszins vom Kaltten-brunnen* (B 4).

Kirchen, in den
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Kirchgrundt
1562 Renovationsbuch S. 145: *Item 12 morgen Im Kirchgrundt* (B 1).
Ebd. S. 179 Rs.: *Item 2 morgen Acker und garten...Im Kirchengrundt* (B 1).

Klingen
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).

Klingenwald
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Krantzlin (Kreutzlin)
1562 Renovationsbuch S. 215 Rs.: *Item ..morgen ungeverlich Im Krantzlin* (B1)

1599 Berain 11791 S.89: *Item sechs halb morgen Ackher ungeverlich im Kreutzlin*. Ebd. S. 100: *Item vier morgen Ackher im Kreutzlin.*
Ebd. S. 141: *Item zwen Morgen Ackher im Kreutzlin.*

Krödenbaum(b)
1562 Renovationsbuch S. 116 Rs.: *2 morgen acker beim Krödenbaumb* (B 1).
1676 (1530) Renovationsbuch S. 2 Rs.: *ein Stücklein acker beim Krödenbaum* (B 4).

Krötenbrunnen
1676 (1530) Renovationsbuch S. 2 Rs.: *ein Stücklein Ackher beim Krödenbrunnen*
(B 4).

Kübelsbach
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).

Küe Rain
1562 Renovationsbuch S. 140: *Hauß ...unden zur der Linden zum*
Küe Rain gelegen (B 1).

Küßlach
1562 Renovationsbuch S. 216: *Item 2 morgen Im Küßlach* (B 1).
Leingruben
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Limbacher Weg
1562 Renovationsbuch S. 119: *sechs morgen acker am Limbacher Weg* (B 1).

Linde
1562 Renovationsbuch S. 216: *Item 1 morgen Ackers ...bei Der*
Linden (B 1).

Links der Mauer
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).
Löhnlein
1676 (1530) Renovationsbuch S. 16: *2 1/2 Morgen Acker hinter dem Löhnlein* (B 4).
Metzengrü(e)ben
1562 Renovationsbuch S. 122: *...bei der Mertzengrueben* (B 1). Ebd. S. 217: *Item 2 morgen bei d Metzengrüeben.* **1599** Berain 11791 S. 95: *bey den Metzengrüben.*

Michhart (?)
1562 Renovationsbuch S. 182: *Item 1 viertel (wiesen) Im Michhart* (B 1).

Morathsgrund (Märhardtsgrundt)
1562 Renovationsbuch S 216: *Item 1 morgen Im Märhardtsgrundt* (B 1). **1599** Berain 11791 S. 91: *...Morathsgrund.*

Müelgraben
1562 Renovationsbuch S. 145 Rs.: *...stoßen oben ann Müelgraben* (B 1)

Mü(e)lweg
1562 Renovationsbuch S. 119: *...morgen Ungrunderlich zwischen dem* Mülweg gelegen (B 1). Ebd. S. 182: *...hinden ann Müelwege.* Ebd. S. 217*: Item 2 morgen Am Müelwege.*

Müelwehr
1562 Renovationsbuch S. 214: *Item 1 morgen Wießen, bei dem Müelwehr* (B 1).

Mutscheren
1562 Renovationsbuch S. 145: *Item 4 morgen Uf der Mutscheren* (B 1). Ebd. S. 216: *Item 2 morgen Uff der Mutscheren.*
1599 Berain 11791 S. 115: *Item anderthalben morgen Ackher uf der* mutscheren.
Neßler
1562 Renovationsbuch S. 114 Rs.: *eineinhalb morgen Wiesen u. Wildung ungeverlich im Neßler* (B 1).

Näßlers Bronnen (Neßlers Bronnen)
1562 Renovationsbuch S. 216: *Item 1 morgen, ober Dem Näßlers bronnen* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 115: *Item ein morgen Ackher am Neßlers Brunnen.*

Nußbäumen, bei den
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).
Oberen Flur gegen Bodigckheim
1562 Renovationsbuch S. 112: *Acker im oberen Flur gegen Bodigckheim* (B 1). Ebd. S. 145 u. S. 179 Rs.: *Im obern Flur gegen Bodigheim.*

Obernflur gegen der Hagenmüelen: s. Hagenmüele
Prüel
1562 Renovationsbuch S. 122 Rs.: *3 morgen Wiesen Im Prüel* (B 1).

Rechts der Mauer
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Reinhartsgrundt
1676 (1530) S. 16 Rs.: *ein Acker im Reinhartsgrundt* (B 4).

Rönach (?)
1562 Renovationsbuch S. 215 Rs.: *Item 2 morgen Im Rönach* (B 1).

Rorich
1599 Berain 11791 S. 100: Item ein morgen Ackher im Rorich.

Roß
1562 Renovationsbuch S. 114 Rs. : ...*ober der Roß.* (B 1).
Ebd. S. 122 Rs.: *Item ein morgen (Wiesen) In der Roß.*

Roßfeldt
1562 Renovationsbuch S. 117: *Item ein morgen Acker Im Roßfeldt* (B 1). Ebd. S. 145: *Item 3 morgen Im Roßfeldt.* Ebd. S. 179 Rs.: Item 4 morgen Ackers im Roßfeldt. Ebd. S. 217: *Item 2 morgen Zu Roßfeldt.*
1599 Berain 11791 S. 117: *Item ein halb morgen Ackher zur Roßfeldt.*
Rostfeld **(Neuer Name: Im Grospen)**
1676 (1530) Renovationsbuch S. 1 Rs.: ...von einem Ackher Zur Rostfeldt, anjezo Im Grospen genannt (B 4).

Rüderspacher Wege
1562 Renovationsbuch S. 216: Item 1 morgen Zum Rüderspacher Wege (B 1).

Rümpflesgrund
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Rüs
1562 Renovationsbuch S. 116 Rs.: *Item 2 morgen (Acker) Uf dem Rüs* (B 1).
Schelmenbaum
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Schelmengruben
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Scherring Weeg
1562 Renovationsbuch S. 145: *Item 2 morgen am Scherring Weege* (B 1).

Seckacher Weg
1599 Berain 11791 S. 100: Item ein morgen Ackher am Seckhacher wege.

See
1562 Renovationsbuch S. 112: *2 morgen Acker hinder dem See* (B 1).

Strasse
1562 Renovationsbuch S. 145: *Item 3 morgen an d(') Strassen* (B 1).
Ebd. S. 179 Rs.: *Item 2 morgen An d Strassen.*

Streithartt
1599 Berain 11791 S. 100: *Item zwen morgen Ackher im Streitthartt.*
Ebd. S. 112: *Item ein morgen Ackher bey dem Streithartt.*
Trauf**, in der**
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79)
Und(er)n Flu(h)r gegen dem Ban(n)holtz
1562 Renovationsbuch S. 117: *Im undern Flur gegen dem Banholtz* (B 1). Ebd. S. 145: *Im undn Flur gegen Bahnholtz.* Ebd. S. 182: *Im undern Flur gegen Banholtz.*
1599 Berain 11791 S. 89,100,112: *Im Undern Fluhr gegen dem Bannholtz. Viehtrieb*
*I*599 Berain 11791 S. 115: Item ein Morgen Ackher am Neßlers Brunnen, am Waldt, *stoßt* oben an Petter Laisten, *unden uf den Viehtrieb.*

Vorderen Fluhr gegen dem Bannholz
1676 (1530) Renovationsbuch S. 14 Rs.: *Jährliche Landtacht Früchte* (B 4).
Wannen (s. auch Amelspach)
1676 (1530) Renovationsbuch S. 14 Rs.: *12 morgen Äcker in der Wannen.* (B 4)

Weedt (?)
1676 (1530) Renovationsbuch S. 1: *ein garttten an der Pfarrwießen bey der Weedt (Weidt?)* (B 4).

Wehr
1562 Renovationsbuch S. 214: *Item 1 morgen Baumbgarten bey Wehr* (B 1).

Wehrbach
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 75).

Weidelbach
1562 Renovationsbuch (B 1; Schmitt S. 79).

Weilersweg
1562 Renovationsbuch S. 122: *Item 4 morgen Ackers und Krautgarten* am Weilerswege. (B 1). Ebd. S. 145: *Item 3 morgen Ackers und Krautgarten am Weilers Wege.* Ebd. S. 179 Rs.: *stoßen an die Weg und ans Weilerswege.* Ebd. S. 182: *Item 2 morgen Krautgarten, und einstheils Acker aneinander gelegen Im Weilers wege.*

Weinberge
1599 Berain 11791 S. 103: *Item drei morgen Ackhers an den nechsten* Weinbergen gelegen.

Wetzengruben
1599 Berain 11791 S. 117: *Item zwen morgen Ackher Zur Wetzengruben.*

Wilchenthal
1562 Renovationsbuch S. 214: *Item 1 morgen am Wilchenthal* (B 1).
1599 Berain 11791 S. 115: *Item zwen Morgen Ackher im Wilchenthal.*

Wilchert
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Winterbaumb
1562 Renovationsbuch S. 122: 2 *morgen acker bei dem Winderbaumb* (B 1). Ebd. S. 182: *Item 2 morgen Ann Winterbaumb.*

Wolfarth
1676 (1530) Renovationsbuch S. 17: Des Heyligen große Frucht und Kleine Zehendter: *Von den zehn Morgen (Acker ?) Im Wolfarth* (B 4)

Zäun(d)te Wießen
1562 Renovationsbuch S. 122: 2 morgen acker In den Zündten Wießen (B 1).

1676 (1530) Renovationsbuch S. 16 Rs.: Leonhard Brauch u. Stephan Kessler schulden LandachtsFrüchte von einem Acker *oben an der* **Zünten Wießen (B 4).**

Zondters Garten
1676 (1530) Renovationsbuch (B 4; Schmitt S. 97).

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

B 1: Gerichtsbuch (richtig: Renovationsbuch) der Gemeinde Ober Aicholtzheim 1562. Gemeindearchiv Großeicholzheim, Abt. B (Bücher), Signatur B 1.
B 2: Gerichtsprotokollbuch Eicholzheim 1628-1674), ebd. Sig. B 2.
B 4: Renovation der Heiligengefälle 1676, teils mit Angaben aus einem Renovationsbuch von 1530. Sig. B 4.

Berain 11790: Berain von 1562. Generallandesarchiv Karlsruhe, Sig. 66/11790.

Berain 11791: Berain von 1599. Ebd., Sig. 66/11791.
Lehensbrief: Lehensbrief des Pfalzgrafen Friedrich von 1473. Archiv der Rüd von Collenberg in Bödigheim (Schmitt aaO. S. 44).

Schmitt:Karl Martin Schmitt, Gross-Eicholzheim, Aus der Geschichte eines Pfarrdorfes, Druckerei Odenwälder,Buchen (Odenwald) 1957.

(Wilhelm Kniehl, Lärchenweg 22, 75175 Pforzheim)

GEBHARD SCHMITT

Erkenntnisse aus einem Kaufvertrag, abgeschlossen zwischen dem Edelknecht Boppo von Adelsheim und der Abtissin vom Kloster Seligenthal anno 1431

Es ist hinreichend bekannt, wo einst das Dorf Unterzimmern lag; nämlich dort, wo unterhalb des Rappenberges (Rappberg) ein Bächlein kommend in die Seckach fließt. Dies verbriefte einst 1473 der Rennwart von Adelsheim dem Kloster. Er erlaubte, den Schaftrieb für das Kloster auf Adelsheimer Gemarkung bis zum Sennfelder Pfad auszudehnen, wofür das Kloster gestattet, die Wiesen derer von Adelsheim unter dem Thaubenberg (Tauberg) mit dem Bächlein zu wässern (siehe Gustav Rommel "Geschichte des ehemaligen Klosters Seligenthal" S. 17).

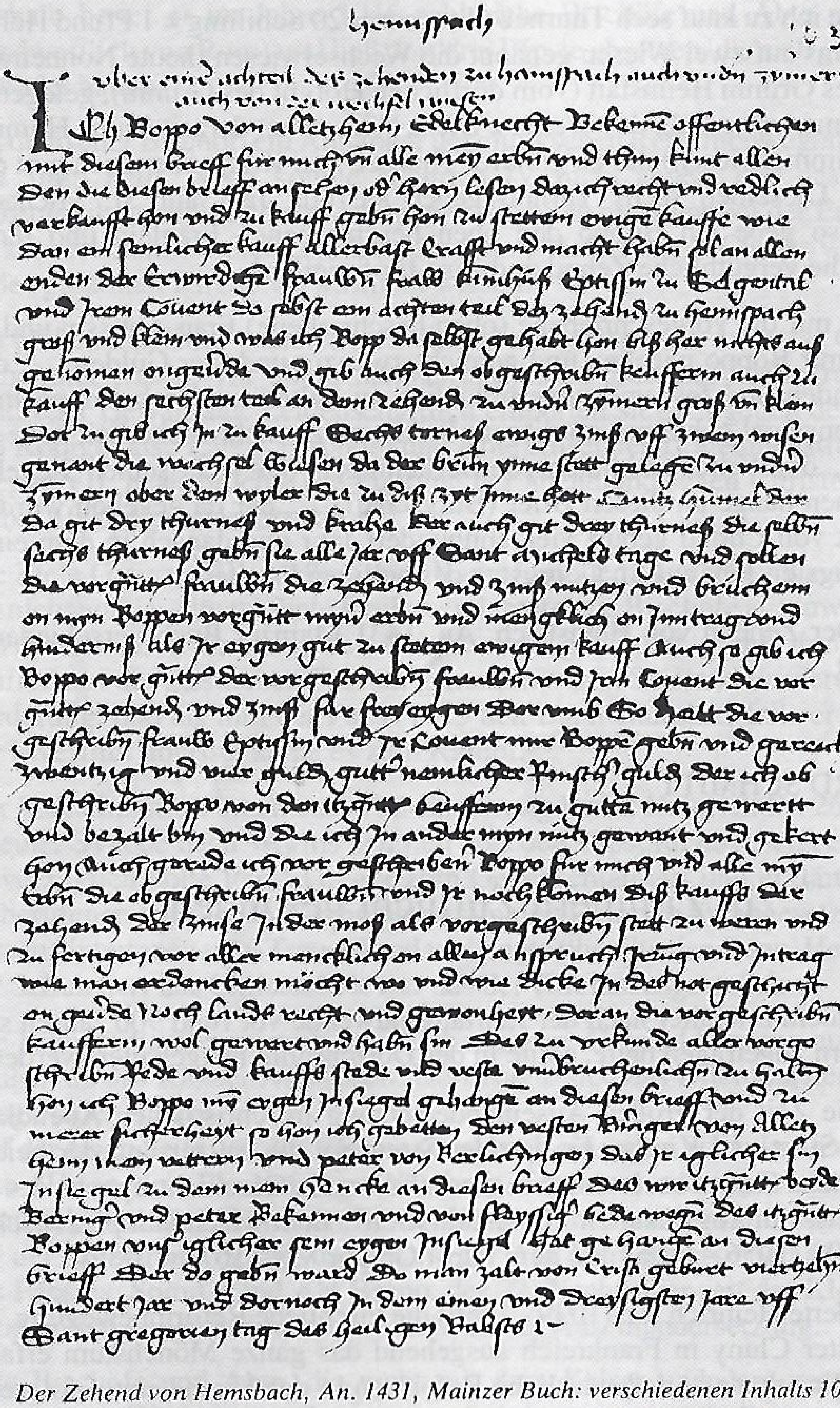
Daß dies erneut bestätigt sich wiederfindet in einem Kaufvertrag zwischen dem Edelknecht Boppo von Adelsheim und der Abtissin Cunhus von Seligenthal in einer Hemsbacher Urkunde vom Jahre 1431, nur jetzt aus der Sicht der ehemaligen Grundstücksanrainer, soll uns wenig verwundern, mehr aber der Name Grimm, der urkundlich erstmals erwähnt in dieser Urkunde auftaucht. Ob sich der Name Grimm in diesen mehr als 560 Jahren in Zimmern behaupten konnte und wie weit er noch vor dieser Zeit zu liegen scheint, wäre noch zu erkunden und bis zur Gegenwart zu versuchen, nachzuweisen.

Was ist dem damaligen Kaufvertrag zu entnehmen?

Hemsbach

"Über ein achtel des Zehnd zu Hemsbach auch Unterzimmern Zehnd von den Wechselwiesen.
Ich Boppo von Adelsheim Edelknecht bekenne öffentlich mit diesem Brief, für mich und meine Erben und tue kunnt, all die diesen Brief ansehen oder hören, lesen, daß ich recht und redlich verkauft habe und zu kauf gegeben habe zu stehtem ewigem Kauf, wie so ein semlicher Kauf allerbeste Kraft und Macht haben soll an allen Enden.

Der ehrwürdigen Fräulein und Frau Cunhus Eptissin zu Seligenthal und ihrem Convent, daselbst ein achtel Teil des Zehnten zu Hemsbach groß und klein gehört.
Und was ich Boppo daselbst bisher gehabt habe nichts ausgenommen an


hemspach 103

Zu vber und achteil des zehenden zu hemspach auch von den zymern zehend auch von der wechsel wisen

Ich Boppo von alletzhein Edelknecht Bekenne offentlichen mit diesem brieff für mich vnd alle myn erben vnd thun kunt allen den die diesen brieff ansehen oder horen lesen das ich recht vnd redlich verkaufft han vnd zu kauff geben han zu stetten ewige kauffe wie dan ein semlicher kauff allerbast crafft vnd macht haben sol an allen enden der erwirdigen frauwen frauw [illegible] Kinthusz Eptissin zu Selgental vnd irem Conuent da selbst ein dritten teil des zehenden zu hemspach gross vnd klein vnd was ich Boppo da selbst gehabt han bisz her nichts usz genomen ungeuerde vnd gib auch den obgeschriben keufferin auch zu kauff den sechsten teil an dem zehenden zu vndern zymern gross vnd klein Dor zu gib ich in zu kauff Sechs tornes ewigs zins vff einer wisen genant die wechsel wisen da der brun ynne stet gelegen zu vndern zymern ober dem wyler die zu disz zyt ynne hett Cuntz Schumecher Da git drey thurnes vnd [illegible] auch git drey thurnes die selben sechs thurnes geben sie alle jar vff Sant Michels tage vnd sollen die vorgenant frauwen die zehenden vnd zinsz nutzen vnd bruchen on myn Boppen vorgenant myn erben vnd menglichs on Intrag vnd hindernis als ir eygen gut zu stetten ewigem kauff Auch so gib ich Boppo vorgenant der vorgeschriben frauwen vnd irem Conuent die vorgenant zehenden vnd zinsz fur fryeigen Dor vmb So hat die vorgeschriben frauw Eptissin vnd ir Conuent mir Boppen geben vnd gereicht zwentzig vnd vier guldin gutter namlicher Rinscher guldin der ich obgeschriben Boppo von den egenanten keufferin zu gutter nutz gewert vnd bezalt bin vnd die ich in ander myn nutz gewant vnd gekert han Auch gerede ich vorgeschriben Boppo fur mich vnd alle myn erben die obgeschriben frauwen vnd ir nochkomen disz kauffs der zehend der zinse in der mosz als vorgeschriben stett zu weren vnd zu fertigen vor aller menglich on allen ansprach, irrung vnd intrag wie man erdencken möcht wo vnd wie dicke In des not geschicht on geuerde noch landz recht vnd gewonheit, Doran die vorgeschriben keufferin wol gewert vnd haben sin Des zu vrkunde aller vorgeschriben rede vnd kauffs stede vnd veste vnbruchenlichen zu halten han ich Boppo myn eygen Insiegel gehangen an diesen brieff vnd zu merer sicherheit so han ich gebetten den vesten Ringer von Alletzheim minen vettern vnd peter von berlichingen das ir yglicher sin Insiegel zu dem minen hencke an diesen brieff Das wir itzgenanten beide Ringer vnd peter bekennen vnd von flysziger bede wegen des itzgenanten Boppen vns yglicher sin eygen Insiegel hat gehangen an diesen brieff Der do geben wart Do man zalt von Crists geburt viertzehen hundert jar vnd dornoch in dem einen vnd dryssigsten jare vff Sant gregorien tag des heiligen Babsts

Der Zehend von Hemsbach, An. 1431, Mainzer Buch: verschiedenen Inhalts 10

Güthern und gebe auch den oben beschriebenen Käufern auch zu kauf den sechsten Teil aus dem Zehnt zu Unterzimmern groß und klein.
Dazu gebe ich zu kauf sech Thurneß (Tournos = 20 Schilling = 1 Pfund Heller) ewigen Zins auf zwei Wiesen genannt die Wechselwiesen (heute Nonnenwiesen) da des Grimm Heimstatt (vom dörflichen Hofgut des Grimm), gelegen zu Unterzimmern oberhalb des Weilers. Diese Wiesen hat derzeit Cunts Hummel (heute Hummelwiesen) der da gib drei Thurneß und Krahe aber auch gibt drei Thurneß. Dieselben sechs Turnoß geben sie alle Jahr auf St. Michaelstag".....so gebe ich Boppo den oben beschriebenen Fräulein und ihrem Convent die vergüthliche Zehnd und Zins für freieigen.

Dafür hat mir die vorgeschriebene (oben beschriebene) Frau Abtissin und ihr Convent mir Boppo gegeben und gereicht zwanzig und vier Gulden.....dies zu verkünden und fest und unverbrüchlich zu halten habe ich Boppo mein eigener Innsiegel gehangen an diesem Brief und zu mehr Sicherheit habe ich gebeten.....den Vetter und Paten von Berlichingen, daß jeder seinen Siegel zu dem meinen hänge an diesen Brief (Bürgschaft) .....der da gegeben wurd da man zählt von Christi geburt vierzehnhundert Jahr und danach in dem einen und dreißigsten Jahr auf St. Georgstag des heiligen Papstes.

Quelle: Der Zehend von Hemsbach, An. 1431 Mainzer Buch verschiedenen Inhalts 10

GEBHARD SCHMITT

In Zimmern Zuflucht gefunden

Was im Hochmittelalter nach der Jahrtausendwende vor rund 900 Jahren sich in Zimmern zugetragen hatte, sollte in der Dorfchronik festgehalten werden.

Es war die Zeit der großen Auseinandersetzung im christlichen Abendland zwischen Staat und Kirche. Es war der Streit um die Entzerrung der beiden aufstrebenden Gewalten, letztlich in dieser bewegten Geschichtsepoche des 11. Jahrhunderts im sogenannten "Investiturstreit", dem Machtkampf zwischen Heinrich IV. (1056 - 1106) und dem Papst Gregor VII. (1073 - 1085).

Noch förderte Heinrich III. (1039 - 1056) die kirchliche Reformbewegung, die vom Kloster Cluny in Frankreich ausgehend das ganze Mönchstum erfaßte (Hirsau). Er erkannte, daß wirkliche Reformen in der Kirche erst erfolgreich sein konnten, wenn auch das weltliche Treiben am päpstlichen Hof aufhörte

und die Päpste nicht mehr ein Spielball in der Hand römischer Adelsgeschlechter waren.
Deshalb berief er im Jahre 1046 zahlreiche Bischöfe und Äbte nach Sutri (nordwestlich von Rom) und ließ dort drei Päpste absetzen, die sich gegenseitig befehdet hatten.

Ein deutscher Bischof, ein Anhänger der clunyschen Reformbewegung, bestieg den Stuhl Petri. Noch konnte Heinrich IV. nicht ahnen, daß das erstarkte Papsttum ihm gefährlich werden konnte. Es blieb nicht nur bei der Erneuerung im klösterlichen Denken, sondern das ganze Reformwerk Clunys wollte man in der gesamten Kirche verwirklicht wissen.

Mit glühendem Eifer wandten sich die Reformer dagegen, daß viele Geistliche verheiratet waren; vor allem nahmen sie ihre Forderung nach Freiheit von weltlicher Gewalt auf. Leidenschaftlich empörten sie sich gegen den Brauch, daß Könige -also Laien- Bischöfe und Äbte einsetzten (Laieninvestitur). Papst Gregor VII. beanspruchte die Führung der abendländischen Christenheit und verbot 1075 die Laieninvestitur.

Die Ziele Gregors VII. mußten zum Kampf mit dem deutschen Kaiser führen, der nicht auf das altgewohnte Recht verzichtete, die Bischöfe auszuwählen und einzusetzen. Die Ordnung des Reiches war gefährdet, wenn ihm jeglicher Einfluß auf die geistlichen Fürsten genommen war. So stand Forderung gegen Forderung, und als ihm der Papst 1075 den Bann androhte, falls er nicht von der Investitur ablasse, käme es zum Kampf.

Der Investiturstreit brach aus. Voll Empörung berief Heinrich IV. 26 Bischöfe zu einer Synode nach Worms und ließ dort den Papst für abgesetzt erklären. Unverzüglich holte Papst Gregor zum Gegenschlag aus und erklärte in einer einberufenen feierlichen Kirchenversammlung Heinrich für abgesetzt, entband dessen Untertanen vom Treueid und verhängte über ihn den Bann. Heinrich IV., der Schutzherr der Christenheit war aus der Kirche ausgestoßen.

Die Kämpfe berührten auch unmittelbar unsere Gegend bezogen auf die Bindungen an das Kloster Amorbach. Dort zeigte sich das Dilemma der Verstrikkung beider Blöcke.
Auf der einen Seite war das Kloster Amorbach einst eine Schenkung von Kaiser Otto III. an den Bischof von Würzburg. Dieser wiederum, Adalbero vom Lambach-Wels, ein Wohltäter für das Kloster, aber auch ein streitbarer Anhänger der Reformbewegung, dazu stand der Abt des Klosters noch auf der Seite des Papstes. Somit stand Abt Bruno, der 22. Nachfolger seit der Klostergründung mitten in den turbulenten Wirren dieser Auseinandersetzung.

Alle Bischöfe und Äbte, die nicht mit dem Kaiser und dem neugewählten Gegenpapst Wigbert zur Zusammenarbeit bereit waren, sollten entfernt und

durch Parteigänger des Kaisers ersetzt werden. Abt Bruno verließ daraufhin wie viele andere freiwillig um des Gewissens willen sein Kloster.

Aus jener Zeit erfahren wir durch einen ungenannten Geschichtsschreiber.
"Abt Bruno habe sich in Hainstadt ein praedium (Gut) gekauft, das ihm für Zimmern zu seinem Unterhalt zur Verfügung stand. Dies sei geschehen mit der Zustimmung seiner Ordensgenossen, um davon in Zimmern bei seinen Verwandten zu leben, bis wieder ruhigere Zeiten sich einstellten. Genannte Güter soll Bruno später seinen Verwandten abgetreten haben zum Dank für seine Aufnahme bei ihnen. Diese aber sollen die Verwandten des Abts bei der Errichtung der Pfarrei Hainstadt wieder zurückgegeben haben, da es Kirchengüter seien".

In der Auflistung der regierenden Äbte des Klosters fehlt die Eintragung über seine Amtszeit. Ob Abt Bruno bei seinen Verwandten in Zimmern verstarb oder nach Amorbach zurückkehrte, ist nicht bekannt.

Zum Investiturstreit das Ende in Stichworten:
Der Streit selbst brachte für den Kaiser den demütigenden Gang nach Canossa, um sich vom Bann zu lösen. Wiedererstarkung und Aufbruch zum Kampf gegen Rom; Flucht des Papstes in die Engelsburg; Krönung durch den Gegenpapst; erfolgreiche Befreiung von Papst Gregor VII. durch die Normannen und Flucht nach Unteritalien, wo er in tiefer Verbitterung verstarb. Nach der Rückkehr von Rom Empörung des eigenen Sohnes gegen den greisen Kaiser. Bei der Rüstung für einen entscheidenden Waffengang überraschte den Unermüdlichen der Tod. Sein Sohn Karl V. (1106 - 1125) brachte mit dem Wormser Konkordat (Vertrag zwischen Kirche und Staat) einen Ausgleich zustande. In Deutschland wählte von nun an das Domkapitel den Bischof. Der Kaiser und seine Vertreter sollten bei der Wahlhandlung zugegen sein. Erst nach der Wahl verleiht der Kaiser Zepter und Fahne, ein Zeichen der weltlichen Macht, dann erst erfolgt die kirchliche Weihe.

Es war nur eine vorläufige Einigung. Für den Kaiser blieben noch genügend Möglichkeiten, seinen Willen durchzusetzen.

Quellen: Frank-Höfft-Wulf, Grundzüge der Geschichte S. 81-83, Verlag M. Diesterweg; Pater Ambrosius Götzelmann OFM, Das geschichtliche Leben eines ostfränkischen Dorfes S. 21, 22 u. 27, Franz Schreiner, Würzburg, 2. Auflage 1925.

HELMUT KOHLER

Zur Geschichte des Hauses Banngasse 8 in Zimmern

Erhaltung oder Abbruch?

Noch im Jahre 1739 wurde das Grundstück in der damaligen "Bahn gaß" als Garten genutzt. Die angrenzenden Häuser bzw. deren Vorgänger existierten jedoch schon. Besitzer des Grundstückes war Georg Kast, er mußte für die Nutzung jährlich an die Grundherrschaft, das Erzbistum Mainz (Kloster Seligenthal), ein sogenanntes Fastnachtshuhn entrichten.

Aufgrund einer dentrochronologischen Datierung, es wurden die Beschaffenheit und die Struktur der Jahresringe im verbauten Holz genau untersucht, ist festgestellt worden, daß die ursprüngliche zweistöckige hölzerne Behausung und die dazugehörige Scheune nachweislich im Jahre 1796 (von Johann Anton Pfeifer, der vermutlich Schullehrer in Zimmern war), erstellt wurde.

Im Jahre 1841 wird der Landwirt Ignatz Philipp als Eigentümer des Hauses Nr. 48 in der Bahngasse erwähnt. Philipp stammte von auswärts und wurde am 10. Februar 1834 in die Bürgerschaft von Zimmern aufgenommen.

Aus einer Eintragung im Feuerversicherungsbuch der Gemeinde Zimmern ist ersichtlich, daß Ignatz Philipp im Jahre 1867 seine Scheune um einen gewölbten Keller, eine Tenne und einen Barn erweitern ließ.
Im Jahre 1869 übernimmt Ferdinand Philipp von seinem Vater Ignatz die Hofstelle in der Banngasse.

Nach dem Tod des Landwirts und Waisenrichters Ferdinand Philipp im Jahre 1891 führt seine Witwe Christina Philipp mit ihren acht zum großen Teil minderjährigen Kindern die Hofstelle bis ins Jahr 1907. In diesem Jahr erfolgte die Übergabe des Hofes an den Sohn August Philipp.

In den Jahren 1917, 1921 und 1923 erfolgten kleinere bauliche Veränderungen am Wohnhaus. Im Jahre 1927 wurde der Viehstall in der Scheune vergrößert (Feuerversicherungsbuch der Gemeinde Zimmern). Eine in den Folgejahren durchgeführte Dachstuhlerneuerung kann zeitlich nicht mehr genau eingeordnet werden.

Das seit 1974 leerstehende Wohnhaus bildet zusammen mit den benachbarten Gebäuden ein Ensemble giebelständiger Bauten, die sich zur Ortsmitte orientieren. Angesichts des Alters und der ortsbildprägenden Eigenschaften ist der

Erhalt des Gebäudes durchaus von kultureller Bedeutung und unter weitgehender Bewahrung der historischen Bausubstanz anzustreben.

Nachdem die Familie Otto Endres als derzeitiger Eigentümer bereit wäre, das Gebäude abzugeben, suchen Bürgermeister, Gemeinde- und Ortschaftsrat nach Möglichkeiten, die Erhaltung des Hauses zu bewerkstelligen und sofern dies gelingen sollte, einer entsprechenden Nutzung zuzuführen.
Ein vorliegendes Nutzungskonzept, das von einem Architekturbüro für Bauforschung aufgestellt wurde, könnte hierbei hilfreich sein.

Ob die Bemühungen letztendlich erfolgreich sein werden, muß abgewartet werden. Die finanziellen Voraussetzungen sind zur Zeit alles andere als gut, so daß es nicht leicht sein wird, die erforderlichen Gelder für das Vorhaben aufzutreiben.

Quellen:
Gemeindearchiv Zimmern, Generallandesarchiv Karlsruhe, Nutzungskonzept Architekturbüro Kollia-Crovell

MANFRED KILLIAN

Seckacher Ergebnisse von Bundes- und Landtags-Wahlen nach dem 2. Weltkrieg im überörtlichen Vergleich in Bezug auf die politische Entwicklung

Deutschland nach dem Krieg

Der zweite Weltkrieg hatte Deutschland in ein Trümmerfeld verwandelt. Millionen von Menschen waren ohne Nahrung, Kleidung, Obdach und Vermögen, die Verkehrswege zerstört, der Güter- und Nachrichtenverkehr unterbrochen. Im Gegensatz zum 1. Weltkrieg, aus dem Deutschland zwar auch als Verlierer hervorging, aber seine Einheit bewahren konnte, bedeutete das Jahr 1945 auch das Ende des deutschen Nationalstaates von 1871. Die vier alliierten Siegermächte übernahmen die oberste Regierungsgewalt. Ein gemeinsamer Kontrollrat faßte Beschlüsse "über die wichtigsten Fragen, die das ganze Gebiet Deutschland betreffen". Deutschland und Berlin wurden in vier Besatzungszonen aufgeteilt. In diesen Zonen bestimmte die jeweilige Besatzungsmacht die weitere Entwicklung.

Die Gebiete östlich von Oder und Neiße werden -vorbehaltlich einer endgültigen Friedensregelung- polnischer Verwaltung unterstellt, der nördliche Teil Ostpreußens der Sowjetunion endgültig zugeschlagen.

Neben den zerstörten Städten und Millionen von Flüchtlingen aus den verlorenen Ostgebieten bestimmten zunächst Industriedemontagen und hohe Reparationsleistungen das Leben in allen Besatzungszonen. Die Besatzungsmächte richteten die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung zunehmend nach dem Vorbild ihres eigenen Systems aus. Am entschiedensten geschah dies in der sowjetischen Zone. Dort wurden die politischen Parteien zu einem "Antifaschistischen Block" zusammengeschlossen, der zunehmend unter den Einfluß der Kommunisten geriet. Die Zwangsvereinigung der SPD mit der KPD führte zur SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands).

Die Westmächte hatten demgegenüber anfangs keine einheitliche Vorstellung über die weitere Entwicklung Deutschlands. In den Westzonen wurden politische Parteien nur zögernd zugelassen. Ländereinheiten wurden zuerst in der amerikanischen, zuletzt in der französischen Zone gebildet. Die amerikanische und britische Zone wurden zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet, der "Bi-Zone" zusammengeschlossen, der später auch die französische Zone beitrat.

Mit der Währungsreform in den Westzonen am 20. Juni 1948 war der Prozeß der wirtschaftlichen Spaltung Deutschlands abgeschlossen.

Alle diese Maßnahmen standen bereits im Zeichen des "Kalten Krieges" zwischen den Hauptkontrahenten USA und UdSSR. Der dramatische Höhepunkt war die Blockade der Westsektoren Berlins. Unter diesen Umständen waren die Versuche, alle Zonen zu einem einheitlichen Staat zusammenzuführen, nicht mehr zu realisieren.
Die Westmächte bekannten sich zur de facto bereits bestehenden Spaltung und erteilten den Ministerpräsidenten der Westzonen-Länder den Auftrag, eine parlamentarisch-demokratische und föderalistische Verfassung für einen westdeutschen Staat auszuarbeiten. Diese Arbeit leistete der Parlamentarische Rat, der am 23. Mai 1949 das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verkündete.

Politischer Neubeginn im Südwesten.

In Potsdam waren sich die Siegermächte darüber einig, daß politisches Leben in Deutschland auf demokratischer Grundlage entstehen sollte. Doch die Vorstellungen von Demokratie gestalteten sich in West und Ost völlig verschieden. Die Entwicklungen, die die West- und Ostzone nahmen, sind hinreichend bekannt. In Deutschland kam es zu zwei Staaten und Berlin wurde eine geteilte Stadt.
In den westlichen Besatzungszonen entstanden zunächst auf örtlicher Ebene SPD, KPD und Zentrum, die an gewisse Traditionen anknüpfen konnten. Mit der CDU (in Bayern CSU) entstand eine neue Partei, die sich auf die Konfessionen stützte und das Zentrum rasch überflügelte. Aus dem Zusammenschluß verschiedener liberaler Gruppen entstand die FDP. Der staatliche Aufbau begann bei den Gemeinden und setzte sich über die Kreise und Länder fort. Es entstanden die heutigen Länder mit Ausnahme von Baden-Württemberg, das erst 1952 aus den früheren Ländern Nordwürttemberg-Nordbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden gebildet wurde. 1957 kam durch Eingliederung das Saarland als zehntes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland hinzu.

Erst Nachkriegswahlen und Neugliederung im Südwesten

Nachdem am 16. Januar 1946 eine vorläufige, nicht vom Volk gewählte, Volksvertretung für Württemberg-Baden einberufen worden war, fanden dann am 30. Juni 1946 allgemeine Wahlen zu einer Verfassunggebenden Landesversammlung statt. Es waren die ersten Wahlen seit 1932. Von den 100 Mandaten errang die CDU 41, die SPD 32, die DVP 17 und die KPD 10.

In Seckach erhielten bei nur 50,5 % Wahlbeteiligung und 23 ungültigen Stimmen die CDU 158, die Demokratische Volkspartei (DVP) 13, die SPD 76 und die KPD 6 Stimmen, während in Großeicholzheim bei einer noch schlechteren Wahlbeteiligung von 48,9 % und sieben ungültigen Stimmen die CDU 79, die DVP 45, die SPD 57 und die KPD 19 Stimmen auf sich vereinigen konnten

Am 24. November 1946 erfolgte dann die Wahl des ersten Landtages von Württemberg-Baden, in dem die CDU mit 39 Sitzen die stärkste Fraktion stellte.

Die SPD kam auf 32, die DVP auf 19 und die KPD auf 10 Sitze.

Die Ergebnisse in Seckach und Großeicholzheim (Zimmern liegt leider nicht vor) nach Stimmen:

	Seckach	Großeicholzheim
CDU	149	169
DVP 1)	22	140
SPD	61	169
KPD	6	14

1)Deutsche Volkspartei

Während in Seckach die Wahlbeteiligung gegenüber der Abstimmung vom Juni mit 45,4 % noch schlechter wurde, schnellte sie in Großeicholzheim nach oben (die Zahl der Wahlberechtigten geht aus den Akten leider nicht hervor).
Mit der Landtagswahl fand eine Volksabstimmung über die Verfassung statt, der ein Entwurf von Prof. Dr. Carlo Schmid zugrunde lag. Landesweit fand die Verfassung mit 86 % der abgegebenen Stimmen eine eindrucksvolle Mehrheit (Seckach 151 J-, 23 Nein- und 91 ungültige Stimmen - Großeicholzheim und Zimmern liegen nicht vor).

Aus den Wahlen zum 2. Württemberg-Badischen Landtag am 19. November 1950 ging dann die SPD als stärkste Fraktion mit 35 Sitzen (CDU 31 Sitze) hervor. Die KPD kehrte nicht mehr in das Parlament zurück, da sie die nach dem Wahlgesetz geforderten fünf Prozent der Gesamtstimmen nicht erringen konnte ("Fünf-Prozent-Klausel"). Als neue Partei errang die Deutsche Gemeinschaft - Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (DG-BHE) - 16 Mandate.

Im Bereich der heutigen Gemeinde Seckach verteilten sich die Stimmen wie folgt:

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Krs. Buchen
Wahlbeteiligung	45,0 %	27,3 %	46,7 %	55,5 %
CDU	174	51	106	10.804
SPD	92	48	20	3.204
DVP	30	50	33	2.967
KPD	8	8	3	256
DG-BHE 1)	97	22	36	5 722

1) Deutsche Gemeinschaft/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten

Während landesweit die SPD die DG-BHE noch deutlich distanzieren konnte, überflügelte die Notgemeinschaft die Sozialdemokraten im Landkreis Buchen wie auch in Seckach und Zimmern. Dies verwundert nicht, wenn man berücksichtigt, daß der Landkreis Buchen mit damals rd. 45.000 Einwohnern etwa 22.000 Heimatvertriebene aufnahm.

In den französisch besetzten Ländern Baden und Württemberg-Hohenzollern machte die Demokratisierung des öffentlichen Lebens sehr viel langsamere Fortschritte als in der amerikanischen Zone.
Diese Gliederung des Raumes im Südwesten Deutschlands wurde allgemeine als unbefriedigend empfunden. Althergebrachte Bindungen waren willkürlich zerrissen, der langgewohnte bestehende staatliche Aufbau zerschlagen. Die mehr agrarisch ausgerichteten südlichen Länder erlitten durch die Trennung von den industriestarken nördlichen Gebiete ein nicht gewolltes Ungleichgewicht. So kamen Erörterungen über eine Neugliederung bereits im Jahre 1946 intensiv in Gang. Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern verschlossen sich diesen Bestrebungen nicht; nur in Südbaden stieß der Gedanke des Zusammenschlusses teilweise auf heftigen Widerstand. Im Grundgesetz war zwischenzeitlich durch Art. 118 als Sonderbestimmung die Voraussetzung für das Zusammengehen geschaffen worden.

Damit war der Weg zwar für eine Neuregelung der südwestdeutschen Ländergrenzen ohne direkte Einflußnahme der Westmächte frei, die Probleme aber bei weitem noch nicht endgültig aus der Welt geschafft.

Bildung des Südweststaates

Eine von den Regierungen vereinbarte informatorische Volksbefragung am 24. September 1950 ergab in Württemberg und in Nordbaden eine Mehrheit für den Südweststaat, in Südbaden dagegen eine Mehrheit für das alte Baden. Auch bei Berücksichtigung der Stimmen in ganz Baden votierte eine Mehrheit für ein eigenständiges Land Baden. Damit war der Versuch, eine Neugliederung im Wege einer Vereinbarung herbeizuführen, gescheitert.

In Seckach ergab sich mit 272 Ja-Stimmen bei 521 an der Abstimmung beteiligten Bürgern nur ein knappes Ergebnis zugunsten des Südweststaates, während Großeicholzheim fast einstimmig (92,0 %) und Zimmern mit 62,2 % deutlich dafür votierten.

Aufgrund des vom Bundestag am 25. April 1951 verabschiedeten Gesetzes über die Neugliedrung in den Ländern Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern fand am 9. Dezember 1951 die Volksabstimmung in der Südweststaatfrage statt. Nach sehr emotional verlaufenem Wahlkampf ergaben sich in Nord- und Südwürttemberg sowie in Nordbaden Mehrheiten für den Südweststaat, während in Südbaden dagegen wieder eine Mehrheit für die Wiederherstellung der alten Länder votierte. Auf ganz Baden umgerechnet, hatten die Befürworter einer Wiederherstellung des ehemaligen Landes Baden auch wieder eine Mehrheit (52,2 %) errungen, was der Abstimmung als Makel anhaftete.

Neben der relativ geringen Wahlbeteiligung war dies natürlich kein besonders erfreuliches Vorzeichen für den Südweststaat, der nunmehr aufgrund des verfassungsgerichtlich bestätigten 2. Neugliedrungsgesetzes zu bilden war.

Die Auseinandersetzungen um das alte Land Baden oder den Südweststaat spielten sich auch in unserem Raum ab, im Altkreis Buchen heftiger als im früheren Landkreis Mosbach. Die Meinungsunterschiede gingen quer durch Parteien und Institutionen. Der Konflikt war zudem auch stark konfessionell geprägt, da viele katholische Pfarrer, selbst von der Kanzel, aktiv für Altbaden warben. Viele Geistliche, so auch der ehemalige Hettinger Pfarrer und spätere Leiter des Jugenddorfes Klinge Heinrich Magnani, traten in zahlreichen Ortschaften als Redner auf.
Aber auch katholische Frauenvereine, Bürgermeister, viele Landwirte, Lehrer und Handwerker sahen in einem Südweststaat die christlichen und kulturellen Belange gefährdet und riefen die Bevölkerung zur Wiederherstellung des alten Landes Baden auf.

Bei uns hatte die Volksabstimmung folgendes Ergebnis (nach Stimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Krs. Buchen
Südweststaat	339	389	134	18.644
Alt-Baden	343	50	150	14.652

Bei den, wenn auch knappen, Mehrheiten für Alt-Baden in Seckach und Zimmern hat die konfessionelle Zugehörigkeit der Bevölkerung sicher eine Rolle gespielt. Die Alt-Badener erzielten beispielsweise in Hettingen, der Wirkungsstätte Pfarrer Magnanis, mit 91,6 % das beste Ergebnis.

Am 27. Dezember 1951 trat dann der aus Vertretern der drei südwestdeutschen Regierungen bestehende Ministerrat in Stuttgart zu seiner ersten Sitzung zusammen. Unter Vorsitz von Reinhold Maier hatte dieser unter anderem die Aufgabe, die Wahl der Verfassunggebenden Versammlung vorzubereiten und durchzuführen. Die alten Landtage arbeiteten unterdessen weiter.

Die Wahl am 9. März 1952 hatte folgendes Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	76,0	70,9	73,3	73,8	63,7
SPD	12,7	15,0	5,0	11,4	28,0
CDU	52,3	21,9	67,9	57,2	35,9
DVP	9,6	29,2	5,0	8,5	18,0
DG-BHE	1,9	3,3	1,3	6,8	3,1
BHE	20,1	21,7	17,4	12,1	6,2
KPD	1,0	1,8	0,7	0,8	4,4
sonstige	2,4	7,1	2,7	3,2	4,4

Landesweit hatte die CDU damit deutliche Verluste erlitten, ohne allerdings ihre Position als stärkste Partei gefährdet zu sehen. Kreisweit und auch in Seckach und Zimmern bestimmte sie eindeutig ihre Position der führenden politischen Kraft als Erbin der absoluten Mehrheit der alten Zentrumspartei, während sie in Großeicholzheim von der DVP überflügelt und der Notgemeinschaft der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen hart bedrängt wurde.

Bereits im August 1945 waren deutsche Parteien von der amerikanischen Militärregierung auf Kreisebene wieder zugelassen worden. Neben SPD, KPD und DVP bildete sich die CDU (Christlich-Demokratische Union) als neue interkonfessionelle Partei. Im ländlichen Raum hatte sie durch die Unterstützung des Klerus und die Mitarbeit ehemaliger Zentrumsleute gute Startbedin-

gungen, was sich an den Wahlergebnissen ja auch zeigte.
Auch im Gebiet des jetzigen Neckar-Odenwald-Kreises kam es schon Anfang 1946 zur Gründung einiger Ortsverbände. Treibende Kräfte waren im Buchener Bereich der nach Kriegsende in Mudau lebende ehemalige Reichsminister Dr. Köhler, der spätere Land- und Bundestagsabgeordnete Oskar Wacker aus Buchen und der Buchener Landrat Schmerbeck.

Mit der Regierungsbildung (Koalition zwischen SPD, DVP -FDP- und BHE) am 25. April 1952 und Reinhold Maier als erstem Ministerpräsidenten trat das neue Bundesland, vorläufig noch ohne Namen, ins Leben. Die alten Landtage und Regierungen von Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern wurden abgelöst und der Verfassunggebenden Landesversammlung die Aufgaben eines Landtages übertragen. Nach der Wahl zum zweiten deutschen Bundestag am 6. September 1953 trat die Regierung Reinhold Maiers zurück. Der zum neuen Ministerpräsidenten gewählte Gebhard Müller bildete eine große Koalition aus CDU, SPD, DVP (FDP) und BHE, die die Beratungen des Verfassungsentwurfes wesentlich erleichterte, weil man sich über besonders umstrittene Fragen bereits in den Koalitionsverhandlungen verständigte. Am 11. November 1953 konnte die Verfassung des Landes schließlich verabschiedet werden.

Die Namensgebung für das südwestdeutsche Bundesland beschäftigte viele Monate die Öffentlichkeit. Schließlich einigte man sich doch auf den ursprünglich provisorischen Namen Baden-Württemberg.

Die erste Bundestagswahl

Nach der Verkündung des Grundgesetzes fanden dann am 14. August 1949 die ersten Wahlen zum Deutschen Bundestag statt.
Nach einem harten Wahlkampf, in dem aus verständlichen Gründen wirtschaftspolitische Themen überwogen, gingen 78,5 % der Wahlberechtigten an die Urnen.
Zur Wahl waren insgesamt 18 Parteien zugelassen worden, von der rechtsradikalen Deutschen Reichspartei (DRP) bis zur KPD. 402 voll stimmberechtigte Abgeordnete zogen in das erste Nachkriegs-Bundesparlament ein: 139 aus der CDU/CSU, 131 aus der SPD, je 17 von Bayernpartei und Deutschen Partei, 15 der KPD, 12 aus der Wirtschaftlichen Aufbauvereinigung, zehn vom Zentrum und neun aus kleineren Parteien bzw. Parteilose.
Die Fünf-Prozent-Klausel gab es ja noch nicht, deshalb wies der 1. Bundestag ähnlich wie in Zeiten der Weimarer Republik ein recht buntes Parteienspektrum auf.

Die politischen Kräfteverhältnisse, die die Bundesrepublik fortan bestimmen sollten, zeichneten sich bereits ab: CDU/CSU und SPD kämpften um die politische Führung. Daneben gewannen nur die Freien Demokraten (FDP) auf Dauer nennenswerte Beachtung.

Das Wahlergebnis vom 14.08.1949 (Zweitstimmen in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	76,5	60,8	81,0	78,6	78,5
CDU/CSU	50,9	20,1	54,7	46,3	34,6
SPD	14,3	16,0	9,1	15,6	32,6
FDP/DVP	5,5	26,0	3,9	10,1	11,1
KPD	3,2	3,2	1,2	1,5	5,7
Notgemeinsch.	26,1	34,7	31,1	26,3	-
Sonstige	-	-	-	0,2	15,2

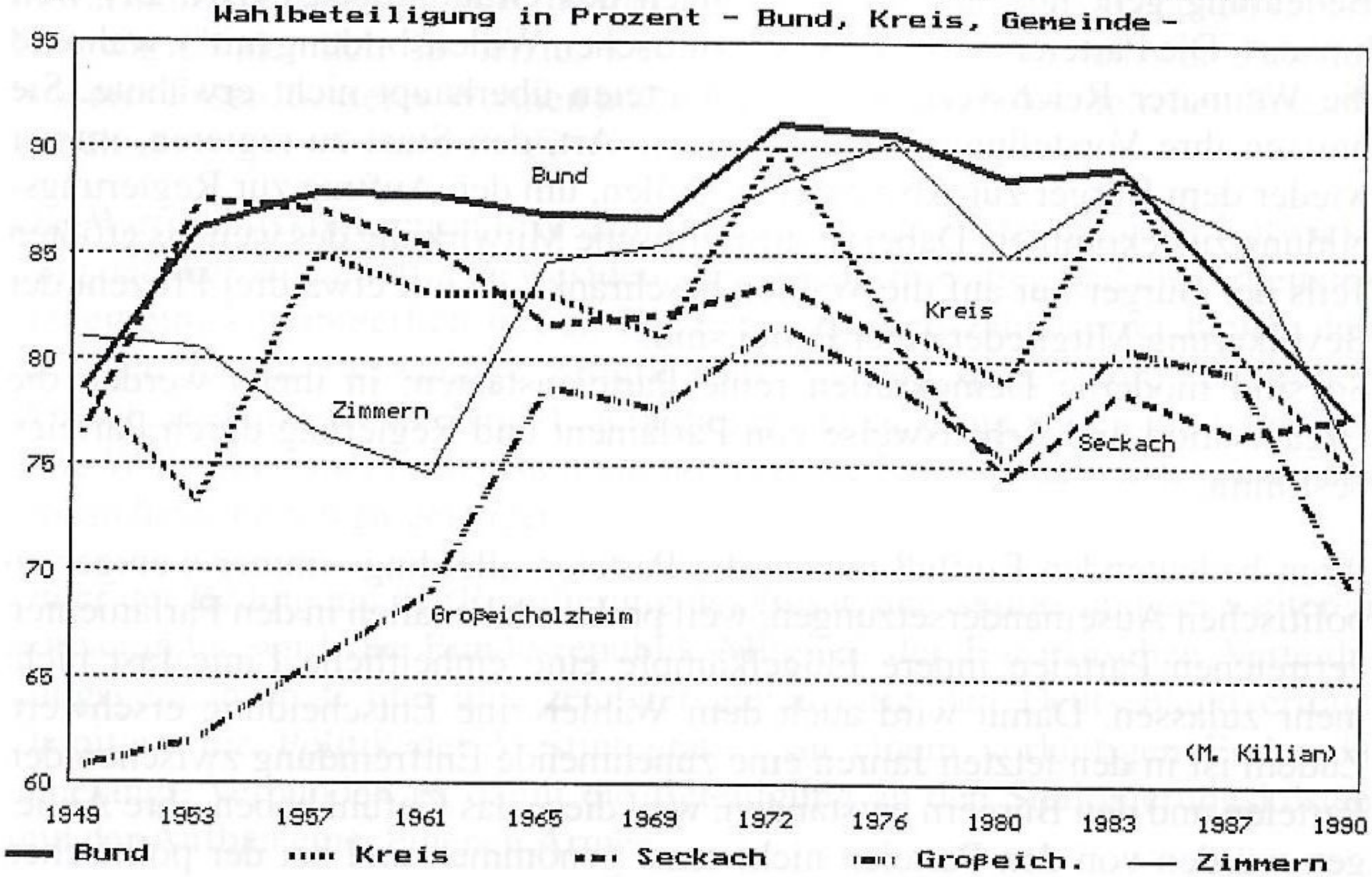
Im Kreis Buchen, mehr noch in Seckach und Zimmern, erwies sich die neugegründete CDU als Erbin der absoluten Mehrheit der alten Zentrumspartei, deren Wiederbeginn nach dem 2. Weltkrieg mißlang, während sie in Großeicholzheim zunächst nur den dritten Platz erreichte. Hier konnte die FDP alte liberale Wählerreserven mobilisieren. Stark war überall im Kreis die Notgemeinschaft der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen u. a., die aus den vielen Betroffenen im Kreis ihre Wähler rekrutierte, bundespolitisch aber ohne Bedeutung blieb.
Das Direktmandat im Wahlkreis Tauberbischofsheim errang Oskar Wacker von der CDU.

Am 13. September wählte die Bundesversammlung Theodor Heuss (FDP) zum ersten Bundespräsidenten, zwei Tage später der Bundestag Konrad Adenauer (CDU) mit einer Stimme Mehrheit zum ersten Bundeskanzler. Nach der Vereidigung der Bundesregierung, bestehend aus einer Koalition von CDU, FDP und DP, trat das Besatzungsstatut in Kraft. Die Militärregierung war beendet. Der Weg in ein normales staatliches Leben begann.

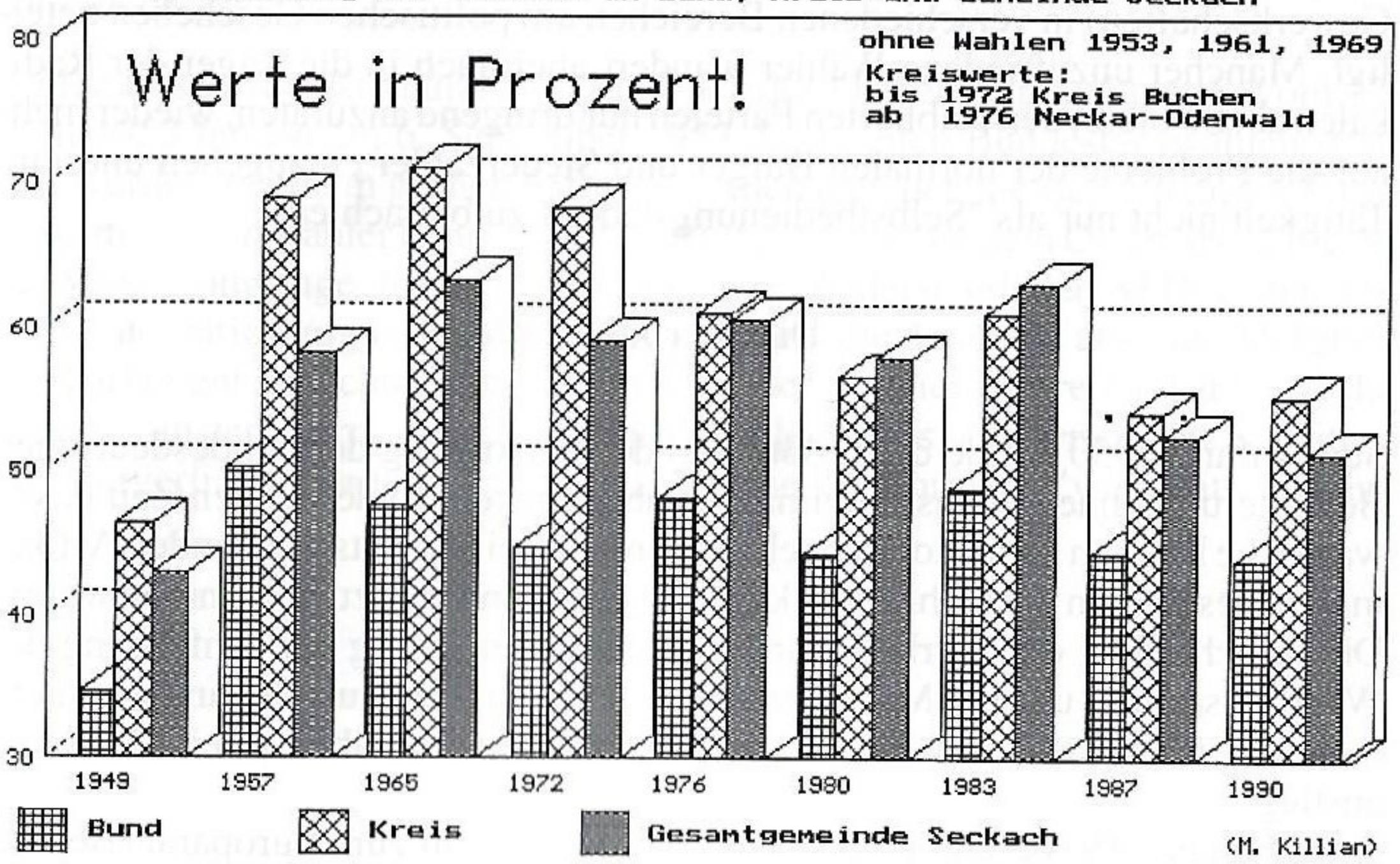
Die politische Willensbildung im parlamentarisch-demokratischen Staat

Mit der Bundesrepublik startete der zweite Versuch einer parlamentarischen Demokratie in Deutschland. Sie erwies sich in der Folgezeit als ein Staat mit einer stabilen politischen Ordnung, der sich auf die breite Zustimmung der Bevölkerung stützen kann. Die Stellung der Regierung ist relativ stark.

BUNDESTAGSWAHLEN 1949 — 1990



BUNDESTAGSWAHLEN 1949 — 1990



Entscheidende politische Willensträger sind die Parteien. Ihre tatsächliche Bedeutung geht über die Bestimmungen des Grundgesetzes (Art. 21) weit hinaus ("Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit"), während die Weimarer Reichsverfassung die Parteien überhaupt nicht erwähnte. Sie müssen ihre Vorstellungen über die beste Art, den Staat zu regieren, immer wieder dem Bürger zur Abstimmung stellen, um den Auftrag zur Regierungsbildung zu bekommen. Dabei ist die politische Mitwirkung des weitaus größten Teils der Bürger nur auf die Wahlen beschränkt, da nur etwa drei Prozent der Bevölkerung Mitglieder einer Partei sind.
So sind moderne Demokratien reine Parteienstaaten; in ihnen werden die Organisation und Arbeitsweise von Parlament und Regierung durch Parteien bestimmt.

Ihren bedeutenden Einfluß nutzen die Parteien allerdings immer weniger zu politischen Auseinandersetzungen, weil praktisch bei allen in den Parlamenten vertretenen Parteien innere Flügelkämpfe eine einheitliche Linie fast nicht mehr zulassen. Damit wird auch dem Wähler eine Entscheidung erschwert. Zudem ist in den letzten Jahren eine zunehmende Entfremdung zwischen den Parteien und den Bürgern entstanden, weil diese das Gefühl haben, ihre Anliegen würden von den Parteien nicht ernst genommen und bei der politischen Arbeit zu wenig berücksichtigt. Das Schlagwort von der "Politikverdrossenheit" ist derzeit in aller Munde.

Einen Ausweg suchen viele darin, ihre Vorstellungen außerhalb der Parteien in Bürgerinitiativen durchzusetzen oder sind als Mitglied von Verbänden (z. B. Gewerkschaften) in verschiedenen Bereichen am politischen Geschehen beteiligt. Mancher unzufriedene Wähler wandert aber auch in die Lager der Radikalen ab. So bleibt den etablierten Parteien nur dringend anzuraten, wieder mehr auf die Probleme der normalen Bürger und Steuerzahler einzugehen und ihre Tätigkeit nicht nur als "Selbstbedienungsladen" zu betrachten.

Die 50er Jahre

Seit Anfang 1950 wurde der größte Teil der Versorgung der bundesdeutschen Bevölkerung ohne Lebensmittelmarken abgewickelt. In der letzten Zeit davor waren die Marken kaum noch abgeholt worden, weil die entsprechenden Artikel in den Geschäften auch ohne Marken zum gleichen Preis zu bekommen waren. Die Abschaffung der Marken wurde als sichtbarer Erfolg der Einführung der Währungsreform und der Marktwirtschaft gewertet. Der Aufschwung war nicht mehr zu übersehen, obwohl die Arbeitslosigkeit auf über zwei Millionen anstieg.
Am 15. Juni 1950 beschloß der Bundestag den Beitritt zum Europarat (Beginn

der Westintegration). Der Koreakrieg löste in der Bundesrepublik eine Wiederbewaffnungsdebatte aus, was die meisten Bürger jedoch sehr skeptisch sahen. Das war so ziemlich das letzte, was man wollte. Das Streben war eher auf besseres Essen, besseres Wohnen und auf Anschaffungen des täglichen Bedarfs gerichtet.

Die Wirtschaftskonzeption Prof. Erhards griff nicht zuletzt dank der Entwicklung der Weltwirtschaft. Die westdeutsche Produktion stieg und die Arbeitslosigkeit ging kontinuierlich zurück. Die Exportzuwachszahlen erreichten in den nächsten Jahren zweistellige Ziffern. Das Ausland sprach vom "deutschen Wirtschaftswunder". Die Triebfedern dieser Entwicklung waren Fleiß und der zähe Wille, aus einem unvorstellbaren Elend bei Kriegsende wieder zu einem anständigen Leben zu gelangen.

Unter der Bedingung der Revidierung des Besatzungsstatuts und der weiteren Souveränität wird die Bundesrepublik Mitglied der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft und unterzeichnet gleichzeitig den Deutschlandvertrag. Damit ist die Politik der Westintegration an einem vorläufigen Endpunkt angelangt. Verbunden ist damit die Beteiligung an den Stationierungskosten und der Aufbau einer eigenen Armee.

Die Sozialdemokraten setzten dagegen auf Annäherung an den Osten mit freien Wahlen und dem Ziel der deutschen Wiedervereinigung. In die Landtagswahlkämpfe zogen sie mit der Parole "Nie wieder Krieg", was ihnen in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern auch Stimmengewinne einbrachte.

Unter diesen Aspekten und dem Eindruck des Ostberliner Aufstandes vom 17. Juni 1953 fanden am 6. September 1953 die zweiten Bundestagswahlen statt. Sie wurden zu einem großen Erfolg für Adenauer, den niemand in dieser Form erwartete. Der Wähler hatte die Abgrenzung gegenüber dem Osten, die schlechte Versorgungslage in der DDR und den Widerstand der SPD gegen die Westintegration zugunsten der CDU honoriert, die damit die absolute Mehrheit im Parlament erreichte, in dem nur noch vier Parteien vertreten waren, da die anderen an der Sperrklausel des Bundeswahlgesetzes scheiterten. Die Koalition der bürgerlichen Parteien verfügte über eine komfortable Zwei-Drittel-Mehrheit.

Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 6.9.1953 (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	87,5	73,3	86,2	-	-
CDU/CSU	62,6	36,7	71,2	65,3	45,2
SPD	15,0	15,1	7,4	11,2	28,8
FDP/DVP	4,3	17,1	2,9	9,2	9,9
GB/BHE 1)	13,1	11,4	14,7	11,3	5,9
DP 2)	0,8	1,4	0,9	0,9	3,3
KPD	1,0	1,6	0,3	0,6	2,2
GVP 3)	0,8	4,2	-	0,7	1,2
Sonstige	2,4	12,5	2,6	0,8	3,5

1) Gesamtdeutscher Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten 2) Deutsche Partei 3) Gesamtdeutsche Volkspartei

Auch in Gemeinde und Kreis bestätigte sich der Bundestrend gegenüber der Wahl 1949 in Form einer starken Zunahme der CDU. Die Zuwächse betrugen hier zwischen 11,7 % (Seckach) und 19,5 % (Kreis Buchen). Lag die Partei 1949 in Großeicholzheim noch auf dem dritten Platz hinter der Notgemeinschaft und der FDP, so konnte sie diesmal mit einem Zuwachs von 16,6 % sich eine relative Mehrheit sichern. Sowohl in den beiden andern Orten als auch im Kreis Buchen konnte sie ihr Übergewicht gegenüber der gesamten Konkurrenz noch gewaltig ausbauen. Die SPD legte nur in Seckach geringfügig zu, während sie in Großeicholzheim, Zimmern und im Kreis wie im Bund "Federn lassen" mußte. Die Anteile der Vertriebenenverbände begannen bereits "abzubröckeln".

Direkt gewählter Abgeordneter im Wahlkreis Tauberbischofsheim, zu dem der Kreis Buchen damals bereits gehörte, war wie 1949 Oskar Wacker (CDU).

Die nächste politisch weitreichende Entscheidung war der Beitritt der Bundesrepublik zur NATO, nachdem zuvor die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) an Frankreich gescheitert war, obwohl nach wie vor nach einer Umfrage eine knappe Mehrheit der Bürger gegen eine Wiederbewaffnung war (43 % dagegen, 39 % dafür, 18 % unentschlossen). Die NATO-Verträge wurden am 23. Oktober 1954 in Paris unterzeichnet ("Pariser Verträge"). Die Opposition der SPD gegen das Vertragswerk hielt zwar an, sie war jedoch grundsätzlich unter bestimmten Voraussetzungen zu einer Kursänderung bereit. Am 5. Mai 1955 hatten schließlich alle Teilnehmerstaaten die "Pariser Verträge" ratifiziert und die Bundesrepublik wurde damit endgültig souverän.

Damit war die Bundesrepublik Deutschland zu einem gleichberechtigten Mitglied der westdeutschen Staatengemeinschaft geworden. Der wachsende Wohl-

stand der Westdeutschen und der politische Aufstieg lösten die Erwartung aus, es gehe immer weiter aufwärts. Diese Erwartung erstreckte sich auch auf die Möglichkeit der Wiedervereinigung des deutschen Vaterlandes, obwohl die Sowjetunion mit den osteuropäischen Volksdemokratien und der DDR als Antwort auf die NATO den "Warschauer Vertrag" als Beistandsbündnis schloß und die Konferenz von Genf im Juli 1955 wie ein Grabgesang auf die deutsche Einheit war.

In Baden-Württemberg trat im Mai 1955 das in seinen wesentlichen Teilen bis heute gültige Wahlgesetz in Kraft. Nach dieser Rechtsgrundlage hat der Landtag mindestens 120 Abgeordnete, wovon 70 mit der jeweils relativen Stimmenmehrheit in Wahlkreisen direkt gewählt werden. Die übrigen Mitglieder des Parlaments werden aus dem Kreis der nicht bei der Erstauszählung erfolgreichen Wahlkreisbewerber gemäß dem Stimmenanteil ihrer Partei im Regierungsbezirk bzw. ab 1975 auf Landesebene in der Zweitauszählung nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren ermittelt. Das Landtagswahlrecht ist somit seiner Art nach ein Persönlichkeitswahlrecht nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts.

Bis zu diesem Zeitpunkt war auch der Verwaltungsaufbau des neuen Bundeslandes mit vier Regierungsbezirken als Mittelinstanzen abgeschlossen worden. Neue Gemeinde- und Landkreisordnungen (beide 1955) führten im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung eine Rechtseinheit im ganzen Lande herbei.
Trotz der starken industriellen Konzentration in Nordwürttemberg und Nordbaden besteht eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur. Landwirtschaft und Fremdenverkehr kommen ergänzend hinzu. Umfangreiche Finanzmittel des Landes fließen in die Strukturverbesserung, wobei nicht alle Teile des Landes in gleichem Umfang gefördert wurden. Die Bevölkerung nahm von Mitte 1952 bis Mitte 1955 um 440.000 Personen auf über sieben Millionen zu. Der Anteil der Vertriebenen und Flüchtlinge erreichte 23,8 %.
Die Wirtschaftskapazität des Landes stieg stetig. In zahlreichen Industriezweigen stand Baden-Württemberg an der Spitze in der Bundesrepublik. So konnte die Landesregierung mit großer Gelassenheit der nächsten Landtagswahl am 4. März 1956 entgegensehen.

Spielten im Wahlkampf 1952 noch die Gegensätze der alten Länder eine entscheidende Rolle, so verlief der 1956 in Anbetracht der relativen Zufriedenheit im Lande recht zurückhaltend und fast in Harmonie unter den Parteien. Die Wahl brachte schließlich einen großen Erfolg für die CDU, die sich landesweit um 6,7 % verbessern konnte.

Das Ergebnis der Landtagswahl vom 4. März 1956 (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	68,7	69,9	67,1	77,3	70,2
CDU	55,5	20,2	70,4	51,0	42,6
SPD	14,8	13,1	12,6	17,2	28,9
FDP/DVP	5,6	38,0	4,3	16,7	16,6
BHE/DG	21,2	25,4	11,6	13,8	6,3
KPD	1,5	2,8	0,4	0,6	3,2
Sonstige	1,4	0,5	0,7	0,7	2,4

Die beiden Landkreise Buchen und Mosbach bildeten bei dieser Wahl erstmals einen Wahlkreis, der seit der Kreisreform mit dem Neckar-Odenwald-Kreis identisch ist. Das Direktmandat errang Dekan Josef Krämer aus Mosbach für die CDU.
Bei der gemeinsamen Delegiertenversammlung der beiden CDU-Kreisverbände Buchen und Mosbach am 8. Dezember 1955 im Lammsaal in Seckach hatten sich die bisherigen Wahlkreisabgeordneten Berberich (Buchen) und Krämer (Mosbach) um die Kandidatur beworben. Bei 183 Delegierten des Kreises Buchen und 155 Delegierten des Kreises Mosbach fiel die Entscheidung mit 165 zu 164 Stimmen denkbar knapp für Josef Krämer aus.

Den landesweit großen Erfolg konnte die CDU in unserer Gemeinde nicht verbuchen, obwohl sie auch in Seckach und Zimmern leicht zulegte. In Großeicholzheim und im Kreisgebiet mußte sie gar Verluste hinnehmen (- 1,7 bzw. - 6,2 %). Der Grund mag vielleicht auch darin zu suchen sein, daß die Fördermittel des Landes nicht in dem Maße in unseren Raum flossen, wie dies in den Verdichtungsräumen der Fall war.
Die Sozialdemokraten konnten in Seckach (+ 2,1 %), in Zimmern gar um 7,6 % und im Kreis (+ 5,8 %) zulegen, während sie in Großeicholzheim um 1,9 % zurückgingen. Dort konnte die FDP ihre alte liberale Wählerschaft mobilisieren und ihre Spitzenstellung enorm ausbauen. Sie errichte mit 38 % der Stimmen mehr als CDU und SPD zusammen.
Überdurchschnittlich stark gegenüber dem Landesdurchschnitt war insbesondere in Seckach und Großeicholzheim die Vertriebenenpartei BHE/DG, wo besonders viele Vertriebene in Relation zur Einwohnerzahl eine neue Heimat fanden.

Bei der Wahlanalyse fällt auch die insbesondere gegenüber dem Kreis geringere Wahlbeteiligung auf, während der Landeswert in etwa knapp erreicht wurde. Es gehört ohnehin zu den Charakteristika baden-württembergischer Landtagswahlen, daß sie eine relativ niedrige Wahlbeteiligung aufweisen, die z. T. mit

mehr als zehn Prozentpunkten unter den bei vergleichbaren Bundestagswahlen erreichten Werten lag, wobei auch bei Bundestagswahlen in Baden-Württemberg nie eine sonderlich hohe Wahlbeteiligung festzustellen war. Der Grund dürfte bis etwa 1960 in Baden teilweise noch der Protest gegen die Länderneugliederung gewesen sein, da in Württemberg die Wahlbeteiligung bezeichnenderweise höher lag. Insgesamt werden jedoch die Landtagswahlen geringer eingestuft als Bundestagswahlen, wie Umfragen ergeben haben.

Die Regierung des Landes bildete man aus einer Koalition CDU, SPD, FDP/DVP und GB/BHE (Allparteienregierung) unter Ministerpräsident Gebhard Müller (CDU).

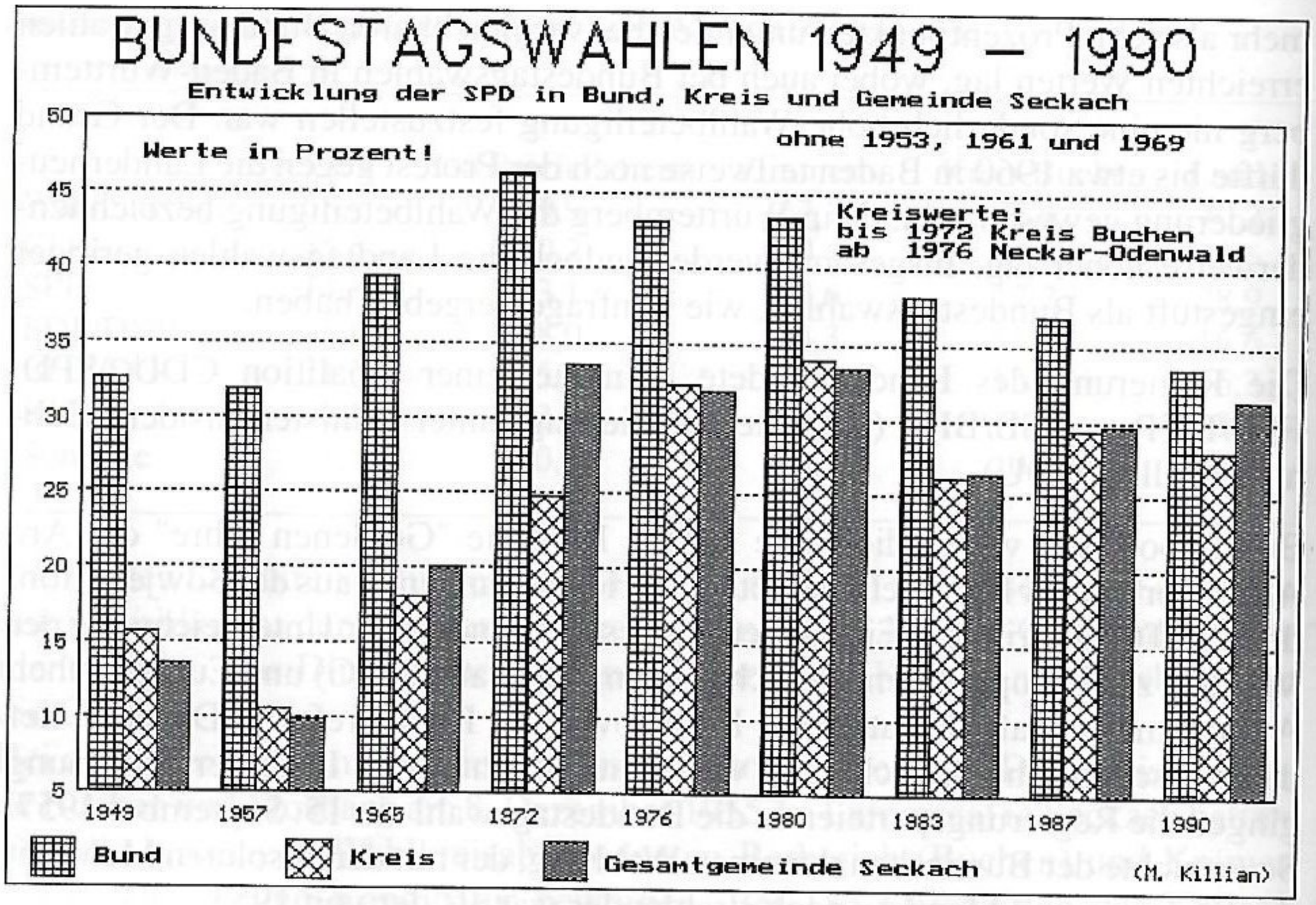
Bundespolitisch waren die Jahre 1955 - 1958 die "Goldenen Jahre" der Ära Adenauer mit der Heimkehr der letzten Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion, dem NATO-Beitritt, der Eingliederung des Saarlandes, der Unterzeichnung der Verträge zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) in Rom sowie der Rentenreform. Daneben lief der wirtschaftliche Aufschwung weiter auf Hochtouren. In dieser Stimmung gingen die Regierungsparteien in die Bundestagswahl am 15. September 1957. So erreichte der Bundeskanzler einen Wahlsieg, der mit der absoluten Mehrheit der Stimmen und Mandate noch strahlender war als der von 1953.

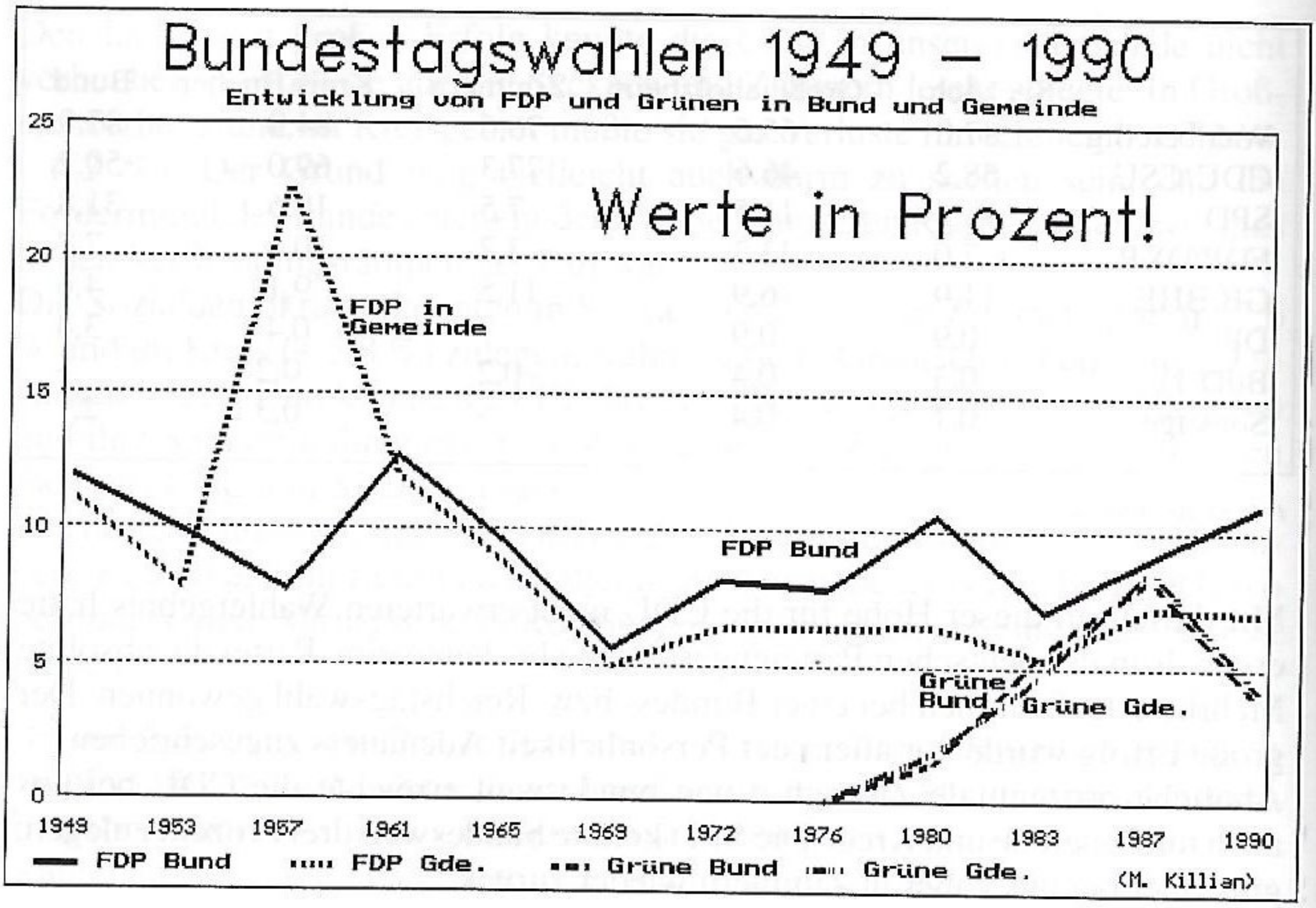
Das Ergebnis im einzelnen (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	87,0	65,6	76,6	84,9	87,8
CDU/CSU	68,2	46,6	77,3	69,0	50,2
SPD	11,6	11,5	7,5	10,6	31,8
FDP/DVP	7,0	33,3	3,7	10,4	7,7
GB/BHE	11,9	6,9	11,5	9,1	4,6
DP	0,9	0,9	-	0,4	3,4
BdD 1)	0,3	0,4	- 0,2	0,2	-
Sonstige	0,1	0,4	-	0,3	2,1

1) Bund der Deutschen

Mit diesem in dieser Höhe für die CDU nicht erwarteten Wahlergebnis hatte erstmals in der deutschen Parteiengeschichte bis heute eine Partei die absolute Mehrheit der Stimmen bei einer Bundes- bzw. Reichstagswahl gewonnen. Der große Erfolg wurde vor allem der Persönlichkeit Adenauers zugeschrieben. Ähnliche prozentuale Zuwächse wie bundesweit erreichte die CDU bei uns auch in Gemeinde und Kreis. Die SPD konnte bundesweit drei Prozent zulegen, ging aber bei uns außer in Zimmern wieder zurück.


BUNDESTAGSWAHLEN 1949 – 1990
Entwicklung der SPD in Bund, Kreis und Gemeinde Seckach
Werte in Prozent!
ohne 1953, 1961 und 1969
Kreiswerte:
bis 1972 Kreis Buchen
ab 1976 Neckar-Odenwald
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
1949
1957
1965
1972
1976
1980
1983
1987
1990
Bund
Kreis
Gesamtgemeinde Seckach
(M. Killian)


Bundestagswahlen 1949 – 1990
Entwicklung von FDP und Grünen in Bund und Gemeinde
Werte in Prozent!
FDP in Gemeinde
FDP Bund
Grüne Bund
Grüne Gde.
25
20
15
10
5
0
1949
1953
1957
1961
1965
1969
1972
1976
1980
1983
1987
1990
FDP Bund
FDP Gde.
Grüne Bund
Grüne Gde.
(M. Killian)

Der Block der Heimatvertriebenen zerfiel immer mehr. Daß das konfessionelle Element als maßgebliches Kriterium der Wahlentscheidung nicht mehr wie früher die dominierende Rolle spielte, zeigte das Beispiel Großeicholzheim, wo die CDU allein gegenüber der Bundestagswahl 1953 um knapp zehn Prozent zulegte. Auch die FDP konnte gegenüber der letzten Bundestagswahl 16,2 % Stimmen gewinnen, ohne allerdings das Ergebnis der Landtagswahl von 1956 zu erreichen.
Die KPD durfte zur Wahl nicht mehr antreten, da sie am 17. August 1956 nach einem insgesamt fünfjährigen Verfahren vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe für verfassungswidrig erklärt wurde. Sie war ohnehin mit ihren Stimmenanteilen zuletzt fast zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Direkt gewählter Abgeordneter im Wahlkreis Tauberbischofsheim wurde für die CDU im Bundestag erstmals der Landwirt August Berberich (Gottersdorf), nachdem er bei der Landtagskandidatur 1956 äußerst knapp gescheitert war.

In der Ära Adenauer kam es zu einer spürbaren Ausdünnung der Parteienlandschaft im Bundestag. 1949 waren noch elf Parteien vertreten, 1953 deren sieben, 1957 noch fünf und dann von 1961 - 1983 nur noch die "klassischen Vier" CDU, CSU, SPD und FDP. Deren Anteil stieg stetig an, von 72 % im Jahre 1949 über 83,5 % 1953, 89,7 % 1957 und 94,9 % auf über 99 % im Jahre 1980, was nicht nur mit der sog. "Fünf-Prozent-Klausel" zu erklären ist.
Die Bayernpartei verlor ihre Wähler an die CSU, das Zentrum seine an die CDU. Die KPD-Wähler wechselten zur SPD, die der DRP zu CDU und FDP. Die DP ging in der CDU auf und das Vertriebenenwählerpotential dürfte zum größten Teil an CDU, aber auch an SPD und FDP gegangen sein, nachdem die Partei zerfallen war.

Die 60er Jahre

Im Lande Baden-Württemberg war der zum Bundesverfassungsgericht wechselnde Ministerpräsident Gebhard Müller am 17.12.1958 durch Kurt Georg Kiesinger abgelöst worden. Der Wahlkampf für die Landtagswahl am 15. Mai 1960 verlief ähnlich ruhig wie vier Jahre zuvor, da die gemeinsame Regierungsverantwortung aller maßgeblichen Parteien den Auseinandersetzungen die Schärfe nahm. Die Entwicklung des Landes hatte ohnehin ihren schon gewohnten Fortschritt genommen.

Ergebnis der Landtagswahl am 15. Mai 1960 (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	65,1	50,5	72,9	65,0	59,0
CDU	57,4	26,2	64,7	57,3	39,5
SPD	14,7	24,4	14,7	18,4	35,4
FDP/DVP	2,9	23,5	5,0	6,7	15,6
BHE	24,1	25,0	14,7	15,4	6,7
Sonstige	0,9	0,9	0,9	2,2	2,8

Bezeichnend für die Landtagswahl 1960 war die sehr geringe Wahlbeteiligung, die mit Abstand schlechteste aller bisherigen Landtagswahlen nach dem Kriege. Dieser Negativtrend zeigte sich auch in Kreis und Gemeinde, außer in Zimmern, wo die Wahlbeteiligung gegenüber 1956 um 5,8 % stieg. Der Grund dürfte nicht nur im allgemein etwas erlahmten öffentlichen Interesse an der Landespolitik zu suchen sein, auch bundespolitische Gründe spielten eine gewisse Rolle.

Aus dem Wahlergebnis konnte man auch Rückschlüsse zwischen veränderter Wahlbeteiligung und Stimmenanteilen einzelner Parteien ziehen. Es zeigte sich der schon früher beobachtete Trend, daß die CDU wie auch teilweise die FDP dort die größte Stabilität aufzuweisen hatten, wo die Wahlbeteiligung am höchsten lag. So nahmen die Christdemokraten diesmal bei der geringen Wahlbeteiligung ab. Nur dreimal, 1952 bei der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung, 1960 und erst wieder 1992 verfehlten sie die 40 %-Marke.

Die SPD konnte gegenüber 1956 6,5 % zulegen und damit mit nur 4,1 % den geringsten Abstand aller Landtagswahlen zur CDU erzielen. Auch die FDP vermochte ihren Stimmenanteil landesweit leicht zu verbessern. Der BHE konnte sein Stimmenreservoir in etwa halten, war in unserer Gemeinde immer noch zweitstärkste Kraft. Im Kreis wurde der Landesanteil weit überschritten, da in unserem Raum relativ mit die meisten Heimatvertriebenen aufgenommen wurden.

Interessant und für andere Gemeinde völlig untypisch war die Stimmenverteilung in Großeicholzheim: CDU, SPD, FDP/DVP und BHE konnten annähernd gleiche Stimmenanteile verbuchen, waren um maximal 2,7 Prozentpunkte voneinander getrennt, wobei gegenüber 1956 die FDP um nicht weniger als 14,5 % abnahm, was der CDU und besonders der SPD zugute kam.

Mit der Wahl 1960 erfolgte auch die Auflösung der Allparteienkoalition und es kam zum parlamentarischen Wechselspiel Regierung-Opposition durch eine

Koalition CDU, FDP/DVP und BHE, letzterer ab Juni 1961 umbenannt in GDP (Gesamtdeutsche Partei).
Im Wahlkreis Mosbach wurde erstmals Hugo Geisert (CDU), der spätere Landrat, direkt gewählt (CDU-Anteil im Kreis Mosbach 41,5 %, im gesamten Wahlkreis 49,2 %). Über die Landesliste zogen noch Karl Ludwig aus Dallau (FDP/DVP) sowie wie schon 1952 und 1956 Dr. Karl Bartunek aus Karlsruhe (BHE) für unseren Wahlkreis in den Landtag ein.

Berlinkrise - Bauer der Mauer

Kurz vor der nächsten Bundestagswahl spitzte sich die Krise um Berlin mit dem Bau der Mauer am 13. August 1961 dramatisch zu und ließ die Welt an den Rand einer möglichen bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Ost und West rücken. Die Berlinkrise überschattete auch den Bundestagswahlkampf. Die Berliner und die Westdeutschen überkam ein Gefühl der Ohnmacht, der Hilflosigkeit und der Verbitterung, als keine westliche Gegenreaktion erfolgte. So waren einen Tag vor der Wahl am 17. September 1961 nach einer Umfrage noch 29 % der Wähler unentschlossen, welcher Partei sie ihre Stimme geben sollten. Der Mauerbau veränderte die Situation zuungunsten Adenauers.

Ergebnis der Bundestagswahl am 17. September 1961 (in % der Zweitstimmen)

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
CDU/CSU	65,2	38,2	78,2	67,6 4	5,3
SPD	15,3	21,4	11,2	14,8	36,3
FDP/DVP	5,0	29,6	3,6	9,0	12,7
GDP 1)	13,6	8,5	3,6	7,6	2,8
DFU 2)	0,3	1,9	3,4	0,6	1,9
DRP 3)	0,6	0,2	-	0,4	0,8
Sonstige	-	0,2	-	-	0,2

1) Gesamtdeutsche Partei, 2) Deutsche Friedens-Union, 3) Deutsche Reichs-Partei

Das Ergebnis der Wahl überraschte die regierenden Unionsparteien. Sie kamen nur noch auf 45,3 % gegenüber 50,2 % vier Jahre zuvor und konnten damit nicht mehr allein regieren. Dies führte zu zähen Koalitionsverhandlungen mit der FDP, die im Wahlkampf eine Beteiligung an einer von Adenauer geführten Regierung abgelehnt hatte, dann aber doch mit fünf Ministern in die Regierung eintrat, nachdem sich Adenauer zum Rücktritt im Herbst 1963 verpflichtet hatte. Wie die FDP (+ 5 %) hatten auch die Sozialdemokraten bundesweit zulegen können (+ 4,5 %).

Im Kreis Buchen sowie in Seckach und Zimmern waren keine bundesweiten Tendenzen erkennbar. Hier konnte die CDU unangefochten ihre Spitzenstellung jenseits der 60 %-Marke behaupten (in Zimmern gar 78,2 %), während sie in Großeicholzheim von 46,6 % auf 38,2 % zurückging. Die Partei der Heimatvertriebenen konnten zwar gegenüber 1957 in Seckach und Großeicholzheim noch leicht zulegen, ansonsten jedoch verlor sich ihr Anhang immer mehr.
Das Wahlkreismandat erreichte wie 1957 für die CDU August Berberich aus Gottersdorf.

Aufschwung in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg stieg die Bevölkerungszahl unaufhaltsam von 7,7 Millionen im Jahre 1961 auf 8,5 Millionen im Jahre 1966, damit seit 1952 um fast zwei Millionen. Der Anteil der Vertriebenen und Flüchtlinge betrug 24,3 %, damit war fast jeder vierte Bewohner des Landes ein "Neubürger".
Der wirtschaftliche Rückgang des Jahres 1958 war im Herbst 1959 wieder überwunden. Es setzte wieder Hochkonjunktur mit ständiger Zunahme von Beschäftigung, Produktion und Absatz ein. Von 1950 bis 1962 hatte die Industrie ihre Produktion in der Menge auf nahezu des Dreifache gesteigert. Dies kam auch in der Zunahme der ausländischen Arbeitnehmer, der sog. Gastarbeiter, zum Ausdruck. Im März 1966 waren es bereits über 328.000 im Lande, vorwiegend Italiener.

Die nächsten Landtagswahlen fanden am 26. April 1964 statt. Daß die SPD seit 1960 in der Opposition war, bewirkte eine deutliche Konfrontation im Wahlkampf. Dies verstärkte sich noch dadurch, daß man die Wahl gezielt zur Testwahl für die nächste Bundestagswahl erklärte. Das große landespolitische Thema dieser Wahl war der allmählich ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gelangende "Bildungsnotstand".

Landtagswahl am 26.04.1964 (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	68,8	58,2	62,5	69,7	67,7
CDU	69,5	49,9	79,2	70,2	46,2
SPD	21,4	27,9	16,0	18,8	37,3
FDP/DVP	3,1	19,6	2,3	7,4	13,1
GDP	5,9	2,4	1,7	3,1	1,8
DFU	0,1	0,2	0,4	0,3	-
DG	-	-	0,4	0,2	1,6

Die CDU konnte damit nicht nur die Schlappe von 1960 wieder wettmachen, sie erreichte landesweit auch ein besseres Ergebnis als 1956. Die SPD profitierte im Hinblick auf das gemeinsame Anliegen einer Verfassungsänderung zugunsten der christlichen Gemeinschaftsschule ebenfalls und verbesserte ihr Ergebnis von 1960 um 1,9 %. Der Abstand zur CDU vergrößerte sich allerdings von 4,1 auf 8,9 Prozentpunkte. Profitiert haben beide Parteien zweifelsohne auch durch den Rückgang der Vertriebenenpartei, deren großes Wählerpotential durch die Integration dieser Bevölkerungsgruppe verloren ging. Keinen Nutzen konnte offensichtlich die FDP daraus ziehen, die um 2,5 % auf 13,1 % zurückging.

Auch im Landkreis Buchen und in unserer Gemeinde gingen die Ergebnisse der Vertriebenenpartei merklich zurück, wovon insbesondere in der Gemeinde CDU und SPD profitierten (die SPD im Kreis weniger als in der Gemeinde). Teilweise gegen den allgemeinen Trend wählte wieder einmal Großeicholzheim, wo die CDU gegenüber 1960 ihren Stimmenanteil mehr als verdoppelte (von 24,4 auf 49,9 %).
Das Direktmandat im Wahlkreis Mosbach errang wieder Hugo Geisert für die CDU (CDU-Anteil im Kreis Mosbach 50,2 %, gesamter Wahlkreis 60,2 %), während Kurt Wagner aus Michelbach für die SPD ein Listenmandat erhielt.

Die "Spiegelaffäre" beherrschte die innenpolitische Szene in Bonn im Herbst 1962. Die FDP-Minister der Bundesregierung traten zurück und der Verteidigungsminister mußte gehen. Kanzler Adenauer konnte bereits am 11. Dezember aber wieder ein neues Kabinett vorstellen.

Die Zeit nach Adenauer unter Erhard

Mit dem Rücktritt Adenauers dann am 15. Oktober 1963 ging eine Epoche der deutschen Nachkriegsgeschichte zu Ende. Neuer Regierungschef wurde Prof. Ludwig Erhard, der "Vater des Wirtschaftswunders".

Ohne große Überraschungen verlief dann die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965. Die CDU/CSU konnte unter Führung Erhards das Ergebnis von Adenauers letzter Wahl noch verbessern. Die SPD gewann auf Kosten der FDP Stimmen hinzu.

Ergebnis der Bundestagswahl vom 19.09.1965 (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	81,6	78,7	84,6	83,1	86,8
CDU/CSU	70,6	47,8	82,5	71,0	47,6
SPD	21,3	25,3	12,9	18,0	39,3
FDP/DVP	5,6	18,7	3,3	8,6	9,5
AUD 1)	0,7	0,2	0,3	0,2	0,3
DFU	0,1	0,8	-	0,3	1,3
NPD 2)	1,7	7,2	1,0	1,9	2,0

1) Aktionsgemeinschaft unabhängiger Deutscher
2) Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Auch in Gemeinde und Kreis Buchen konnte die CDU durchweg Stimmenzuwächse verbuchen; gleiches gilt für die SPD. Profitiert haben beide Parteien wieder davon, daß die GDP nicht mehr antrat. Positiv hat sich für die SPD sicher auch das "Godesberger Programm" ausgewirkt, das ihren politischen Aktionsradius weit über die Arbeiterschaft ausdehnte und die Partei zu einer modernen Volkspartei machte. Tendenziell haben die Wähler in Gemeinde und Kreis diesmal genau nach dem Bundestrend gewählt.

Direkt gewählt im Wahlkreis Tauberbischofsheim wurde wieder August Berberich.

Im Jahre 1966 geriet die Bundesrepublik in eine Wirtschaftsrezession, die, nach heutigen Maßstäben relativ harmlos, gravierende politische Auswirkungen haben sollte: CDU/CSU und FDP zerstritten sich über die für die Rezessionsbekämpfung anzuwendenden Mittel und die FDP verließ die Regierung Erhard, dem man nun auch in seiner eigenen Partei Führungsschwäche vorwarf. Als Ergebnis von Godesberg war nun auch die SPD für CDU/CSU und FDP koalitionsfähig. In der CDU setzte sich die Erkenntnis durch, daß mit einem Kanzler Erhard, der eine "Große Koalition" immer abgelehnt hatte, die Macht in Bonn nicht mehr gehalten werden könne.

Am 1. Dezember 1966 wurde Ludwig Erhard durch Kurt Georg Kiesinger abgelöst, unter dessen Kanzlerschaft nun CDU/CSU und SPD in einer "Großen Koalition" regierten.

Durch die Wahl Kiesingers zum Bundeskanzler trat dieser nach knapp achtjähriger Amtszeit als Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg zurück. Aus den darauf folgenden Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung ging das Kabinett Filbinger hervor, das nach Bonner Vorbild von einer

Koalition aus CDU und SPD getragen wurde, nachdem die Verhandlungen mit dem bisherigen Koalitionspartner FDP gescheitert waren.

Im Jahre 1967 begannen im Lande Maßnahmen zur Gebiets- und Verwaltungsreform. Dieses Hauptthema der Landespolitik hielten die beiden großen Parteien als ihr gemeinsames Werk weitgehend aus dem Wahlkampf für die Landtagswahl am 28. April 1968 heraus.
Erstmals in Baden-Württemberg auch die NPD an, die bereits in den Landtagen von Bayern, Hessen und Niedersachsen vertreten war. Die Rechtspartei griff auch das Thema Verwaltungsreform auf und nutzte die Ängste vor APO und wirtschaftlicher Krise für ihren Wahlkampf. Ein neues, zum Teil recht rüdes Klima bestimmte fortan Wahlveranstaltungen mit, die manchmal gestört und unterbrochen wurden und sogar in Saalschlachten endeten.

Ergebnis der Landtagswahl am 28.04.1968 (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	70,3	60,8	73,3	70,6	70,7
CDU	65,7	37,3	71,1	64,8	44,2
SPD	17,0	25,1	11,4	14,2	29,0
FDP/DVP	5,0	18,9	4,2	9,2	14,4
NPD 1)	11,3	12,0	12,5	10,3	9,8
Sonstige	1,0	6,7	0,8	1,5	2,6

1) Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Landesweit endete die Wahl damit mit starken Stimmenverlusten der SPD (-8,3 %), während die CDU immerhin noch 44,2 % erreichte (-2,0 %). Damit hatte die Große Koalition beim Wähler nicht den erhofften Rückhalt gefunden, was in gleichem Umfang getreu dem Landestrend auch für unseren Bereich galt. CDU und SPD verloren in Kreis und Gemeinden gegenüber 1964 mehr oder weniger deutlich an Stimmen. Die FDP konnte dagegen leicht zulegen (+ 1,3 %) und die NPD zog auch in Baden-Württemberg mit 9,8 % der Stimmen und 12 Abgeordneten in den Landtag ein. In unserer Gemeinde konnte sie in allen Ortsteilen und auch im Landkreis das Landesergebnis noch übertreffen, wie ihre Resultate überhaupt im Nordosten des Landes deutlich am stärksten waren. Dabei dürften alle anderen Parteien Stimmen an die Rechtspartei abgegeben haben.
Direkt gewählter Abgeordneter wurde wieder Hugo Geisert (CDU).

Die Verbindung der beiden großen Parteien wurde 1968 gegen den ausdrücklichen Beschluß der Landesdelegierten der SPD fortgesetzt; ein ganz seltener

Fall, daß sich eine Parlamentsfraktion in einer so wichtigen Frage über ein Votum der Parteibasis hinwegsetzte. Die erneuerte Koalition stellte sich vor allem der Aufgabe der Verwaltungsreform. Ihr stand nur eine schwache Opposition aus FDP/DVP und NPD gegenüber.

Sozialliberale Koalition in Bonn

In der bundespolitischen Szene war die SPD unter ihrem Vorsitzenden und Vizekanzler/Außenminister Brandt die Gewinnerin, die sich nun auch als Regierungspartei profilieren konnte. Die Mitwirkung an den "Notstandsgesetzen" brachte ihr zwar viel Schelte ein, festigte aber andererseits auch ihre Stellung unter den demokratischen und staatstragenden Parteien. Sie konnte vor allen Dingen ihre Vorstellungen von einer Neuregelung des Verhältnisses zwischen der Bundesrepublik und den Staaten des Ostblocks in die Tat umsetzen. So bedeutete die Zeit auch eine Neugewichtung der Parteienlandschaft und die Jahre 1966-69 wurden zur Vorbereitungszeit für die großen Änderungen, die dann das Jahr 1969 brachte.

Als am 28. September 1969 der sechste Deutsche Bundestag gewählt wurde, herrschte weithin eine reformfreudige Aufbruchstimmung. Diese Entwicklung kam SPD und FDP entgegen, wo die "klassischen" Sozialdemokraten ebenso wie die "klassischen" Liberalen auf dem Rückzug waren.

Ergebnis der Bundestagswahl am 28.09.1969 (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	82,1	77,7	85,4	81,2	86,7
CDU/CSU	69,7	47,3	79,2	69,9	45,9
SPD	23,2	32,8	14,0	20,2	43,0
FDP/DVP	2,4	11,6	2,0	4,2	5,6
NPD	4,5	8,3	4,2	5,4	4,3
Sonstige	0,2	-	0,6	0,3	1,2

Zahlenmäßig brachte das Ergebnis damit gar keine so dramatischen Veränderungen, sieht man einmal davon ab, daß die FDP in die Nähe der Fünf-Prozent-Hürde geriet. Während die SPD gegenüber 1965 um 4,6 % zulegen konnte, nahm die Union um 1,7 % ab.
Auch in Gemeinde und Kreis bestätigte sich in etwa der Bundestrend. Auffällig war auch hier die Abnahme der FDP, die mit 7,1 % in Großeicholzheim am deutlichsten ausfiel. Die NPD wurde fast überall gegenüber ihren letzten Landtagswahlergebnissen wieder auf den "Boden der Tatsachen" zurückgeholt.

Direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Tauberbischofsheim wurde Dr. Karl Miltner (CDU).

SPD und FDP bildeten gegen die stärkste Fraktion der CDU/CSU eine Koalition, die sich allerdings nur auf eine Parlamentsmehrheit von sechs Stimmen stützen konnte. Damit war nach zwanzigjähriger Regierungszeit die Union in die Opposition verwiesen und die SPD führte nach 39 Jahren erstmals wieder eine Regierung.

Auch die FDP gab sich mit den "Freiburger Thesen" von 1971 ein neues Programm, das auf der Basis eines Bündnisses des liberalen Bürgertums mit der Arbeiterbewegung aufgebaut war.

Die Koalitionsregierung betrieb unter der Kanzlerschaft Willy Brandts eine Reformpolitik des Innern vor allem unter gesellschafts- und sozialpolitischen Aspekten und innerhalb der westlichen Entspannungspolitik ihre noch vor 1969 konzipierte Ost- und Deutschlandpolitik, die gefährliche Spannungen abbauen sollte und half, die Zufahrtswege nach Berlin vertraglich zu sichern und die Grenze zur DDR wenigstens etwas durchlässiger zu machen.

Als Höhepunkt der Entspannungspolitik unterzeichneten Brandt und Außenminister Scheel am 12. August 1970 den "Moskauer Vertrag" als deutsch-sowjetisches "Gewaltverzichtsabkommen" und am 7. Dezember 1970 den "Deutsch-polnischen Vertrag". Auch mit weiteren Ostblock-Staaten wurden diplomatische Beziehungen aufgenommen.

Erneute Baden-Abstimmung

Die Altbadener, sie sich zum Heimatbund Badenerland zusammengeschlossen hatten, führten nach der Bildung des Landes Baden-Württemberg den Kampf um die Wiederherstellung des früheren Landes Baden unentwegt fort. Der Zulassungsantrag für ein Volksbegehren hatte vor dem Bundesverfassungsgericht Erfolg. Vom 3. - 16. September 1956 trugen sich über 15 % der zum Landtag wahlberechtigten Bevölkerung in Baden in die zu diesem Zweck aufgelegten Listen ein. Erst 1969 schaffte die Große Koalition durch eine Grundgesetzänderung die Voraussetzungen für eine Volksabstimmung.

Der 7. Juni 1970, der Tag des Volksentscheids, wurde dann zu einem eindrucksvollen Bekenntnis der badischen Bevölkerung für Baden-Württemberg. Bei einer in solcher Höhe nicht erwarteten Wahlbeteiligung von 62,5 % sprachen sich lediglich 18,1 % der Abstimmenden für die Wiederherstellung des Landes Baden aus, während 81,9 % für den Verbleib beim Land Baden-Württemberg votierten. In Kreis und Gemeinde lag die Wahlbeteiligung sogar noch durchweg

über dem Wert in Gesamt-Baden: Kreis Buchen 64,97 %, Seckach 66,72 %, Großeicholzheim 69,37 % und Zimmern 68,96 %.

Ergebnisse in Gemeinde und im Kreis:

	Für Verbleib bei Baden-Württemberg	Für Wiederherstellung des Landes Baden
Seckach	780 (94,1 %)	49 (5,9 %)
Großeicholzheim	471 (94,4 %)	28 (5,6 %)
Zimmern	250 (92,9 %)	19 (7,1 %)
Altkreis Buchen	27.626 (90,6 %)	2.865 (9,4 %)
Altkreis Mosbach	29.042 (92,1 %)	2.502 (7,9 %)

Damit hatten viele Badener, die 1951/52 noch anders gedacht hatten, den neuen Staat akzeptiert und anerkannt. Dieser Volksentscheid vermittelte insgesamt ein verläßliches Bild vom Wandel der Einstellung der Bevölkerung zum Südweststaat. Diesen Schluß zog mit einigen Vorbehalten auch das Bundesverfassungsgericht, als es sich 1974 ein letztes Mal mit der Badenfrage befassen mußte. Damit war dieses Problem nun endgültig gelöst.

Die 70er Jahre

Die späten 60er und die erste Hälfte der 70er Jahre waren in Baden-Württemberg durch die Gebiets- und Verwaltungsreform geprägt. Nach langen, teils heftigen Diskussionen im Landtag und in der Öffentlichkeit kam die Reform als gemeinsames Werk der beiden Regierungsparteien zustande, wobei der damalige Innenminister Walter Krause (1968 - 1972) der Reform die entscheidenden Impulse gab.

Der Wahlkampf zur Landtagswahl am 23. April 1972 stand trotzdem unter bundespolitischen Aspekten, wo die CDU durch Unzufriedenheit mit der Bonner Außen- und Innenpolitik neue Wählerschichten gewinnen konnte. Dies gelang vor allem im Bereich der politischen Rechten (die NPD trat nicht mehr an) und bei den Altliberalen. Die Bedeutung der Wahl unterstrich auch die Wahlbeteiligung im Lande: 1972 gab es einmalig unter den Flächenstaaten in der Bundesrepublik nach Bayern (mit 82,8 %) die zweithöchste Wahlbeteiligung.

Ergebnis der Landtagswahl am 23.04.1972 (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	80,0	73,5	79,6	76,0	80,0
CDU	67,3	42,6	82,8	62,2	52,9
SPD	30,5	45,8	13,6	31,4	37,6
FDP/DVP	2,2	11,0	2,6	6,1	8,9
Sonstige	-	0,6	1,0	0,3	0,6

Auch in unserer Gemeinde und im Landkreis ging die Wahlbeteiligung gegenüber 1968 zwischen 5,4 und 12,7 Prozentpunkte nach oben.
Landesweit konnte die CDU insbesondere vom Fehlen der NPD profitieren und mit 52,9 % erstmals die absolute Mehrheit erringen (+ 8,7 %). Aber auch die SPD konnte gegenüber 1968 zulegen (+ 8,6 %), wohl auf Kosten der FDP (- 5,5 %).
Nicht so stark wie landesweit waren die Zuwächse der CDU in Seckach und Großeicholzheim, während in Zimmern mit + 11,7 % der Landeswert noch übertroffen wurde. Im Kreis Buchen verlor die CDU gar 2,6 %, was wohl darauf zurückzuführen war, daß anstelle des im Altkreis Buchen populären Landrats Hugo Geisert der aus dem Altkreis Mosbach stammende Dr. Heidler für die CDU kandidierte und auch direkt gewählt wurde.

Aus dem Rahmen fiel bei dieser Wahl das Ergebnis der SPD in Großeicholzheim, die sich gegenüber 1968 von 25,1 % auf nicht weniger als 45,8 % verbessern und damit erstmals bei Wahlen nach dem zweiten Weltkrieg die CDU übertrumpfen konnte.

Die Bonner SPD/FDP-Koalition mußte nicht nur mit einer immer kleiner werdenden Mehrheit regieren, es gab auch zunehmend Schwierigkeiten um Wirtschafts- und Finanzminister Karl Schiller (SPD). Ein Mißtrauensvotum des Bundestages gegen den Kanzler scheiterte, obwohl mehrere Koalitionsabgeordnete aus Protest gegen die Ostpolitik zur Unterstützung des Regierungschefs offenbar nicht mehr bereit waren. Trotzdem wurden die Ostverträge nach langen und zähen Verhandlungen vom deutschen Bundestag gebilligt.

Nachdem aber durch weitere Übertritte von SPD- und FDP-Abgeordneten zur Union die Regierung ihre Bundestagsmehrheit verloren hatte, löste sich der Bundestag auf dem Umweg über die Vertrauensfrage nach Art. 68 Grundgesetz selbst auf. Die Regierungsmitglieder enthielten sich dabei absprachegemäß der Stimme.

Als Termin für die Neuwahlen wurde der 19. November 1972 bestimmt.

Das Ergebnis im einzelnen (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	83,6	81,8	88,4	90,2	91,1
CDU/CSU	62,3	41,3	80,0	68,2	44,6
SPD	32,1	45,3	17,1	24,7	46,3
FDP/DVP	4,9	11,9	1,4	5,8	8,1
DKP 1)	0,2	0,2	0,6	0,2	0,3
NPD	0,4	1,2	0,9	1,0	0,6
Sonstige	0,1	-	0,1	0,1	0,1

1) Deutsche kommunistische Partei

Damit erreichte die SPD/FDP-Fraktion unter Brandt und Scheel einen überraschend hohen Wahlsieg. Zum erstenmal in der Geschichte der Bundesrepublik wurde die SPD stärkste Fraktion im Bundestag. Genauso verzeichnete die FDP eine Zunahme.
Auch in unserer Gemeinde verlor die CDU entsprechend dem allgemeinen Trend Stimmenanteile in unterschiedlicher Größenordnung. Während die Verluste in Seckach (-7,4 %) und in Großeicholzheim (- 6,0 %) überdurchschnittlich ausfielen, konnte die Partei in Zimmern (+ 0,8 %) sogar einen leichten Stimmenzuwachs verbuchen. Im Kreis lag die Einbuße etwa im Bundesbereich.
Wie schon in den vergangenen Wahlen konnte der Bundeswert bei der Wahlbeteiligung in unserer Gemeinde nicht erreicht werden, während im Kreis hier ein besseres Ergebnis erzielt wurde. Vielleicht lag es auch etwas daran, daß die Ortsvereine der beiden großen Parteien erst in der Gründungsphase waren und dadurch die Wähler nicht in der notwendigen Form mobilisiert wurden. Wie fast ausnahmslos auch in den zurückliegenden Bundes- und Landtagswahlen schnitt Großeicholzheim bei den Vergleichszahlen wieder am schlechtesten ab, wobei sich der Abstand aber schon zu verringern begann.

Direkt gewählt wurde im Wahlkreis Tauberbischofsheim wieder Dr. Karl Miltner (CDU).

Kennzeichen auch aller Landtagswahlen in Baden-Württemberg war eine - gegenüber Bundestagswahlen und den in anderen Ländern - vergleichsweise geringe Wahlbeteiligung. Bis 1968 wurden kaum 70 % erreicht. Auf ähnlichem Niveau bewegte sich das Engagement der Wahlbürger auch in unserer Gemeinde, während es bei den Bundestagswahlen wie auch landesweit ungleich höher war. Ausschlaggebend dürfte dabei der höhere Stellenwert der Bundes- gegenüber der Landespolitik sein.

Eine Ausnahme bildete die Wahl 1972. Damals registrierte man eine bisher nicht wieder erreichte Beteiligung von 80 %. Der Grund dürfte in den Bonner Ereignissen (Mobilisierungseffekt durch die Ostverträge) in zeitlicher Nähe zur Landtagswahl zu suchen sein.

Endphase der Verwaltungsreform

Vorherrschendes Thema der Landespolitik war weiterhin die Gebiets- und Verwaltungsreform. Für die weitere Entwicklung war die im Juli 1973 beschlossene Zielplanung der Landesregierung maßgebend. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Zahl der Gemeinden von 3.379 am 1.1.1968 auf 2.143 verringert. Den Abschluß brachten im Juli 1974 die beiden Gemeindereformgesetze, die am 1. Januar 1975 in Kraft traten. Das Ergebnis war die weitere Verringerung der Zahl der Gemeinden auf 1.110, die teilweise Einheitsgemeinden bildeten und teilweise in Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen wurden.
Im Zusammenhang mit der Gebietsreform wurde auch die Neueinteilung der Wahlkreis durchgeführt, die gleichzeitig der Bevölkerungsentwicklung angepaßt wurden. Seitdem findet auch der Verhältnisausgleich nicht mehr auf Regierungsbezirks-, sondern auf Landesebene statt.

Der Wahlkampf 1976 richtete sich seitens der CDU unter dem Slogan "Freiheit oder Sozialismus" gegen die Bonner Koalition aus SPD und FDP. Auch umweltpolitische Themen traten zunehmend in den Vordergrund. Die Sozialdemokraten warfen der christdemokratischen Alleinregierung insbesondere Defizite im Bereich von Sozial- und Bildungspolitik vor. Trotzdem konnte die CDU der Landtagswahl am 4. April 1976 relativ gelassen entgegensehen.

Das Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen 1)	Land
Wahlbeteilig.	75,1	74,8	79,3	75,5	75,5
CDU	55,3	32,9	66,7	64,2	56,7
SPD	41,2	63,5	30,8	29,6	33,3
FDP/DVP	1,7	2,6	0,6	4,5	7,8
NPD	1,8	1,0	1,9	1,6	0,9
Sonstige	-	-	-	0,1	1,3

1) Mit Wirkung vom 1. Januar 1973 wurde im Rahmen der Kreisreform in Baden-Württemberg aus den ehemaligen Kreisen Buchen und Mosbach der Neckar-Odenwald-Kreis (zuerst Odenwaldkreis) gebildet, der fortan als Kreisergebnis erscheint.

Damit konnte die CDU ihren Stimmenanteil der absoluten Mehrheit noch ausbauen und ihre Alleinregierung mit einer komfortablen Mehrheit von 21 Mandaten fortsetzen. Die SPD und die FDP büßten gegenüber 1972 Stimmen ein. Die NPD spielte bei ihrer Wiederkandidatur nur eine untergeordnete Rolle.

Ganz aus dem Rahmen fiel das Wahlergebnis in unserer Gemeinde. Der Rückgang der CDU bei gleichzeitiger Steigerung der SPD ist darin begründet, daß der damalige Seckacher Bürgermeister Peter Knoche für die SPD kandidierte. In der Endabrechnung fehlten ihm ganze 511 Stimmen oder 0,8 %, um über die Zweitauszählung der Landesliste in den Landtag einziehen zu können. Mit ein Verdienst des Bewerbers war es auch, daß der Verlust der SPD im Kreis gegenüber 1972 mit 1,8 % wesentlich geringer als auf Landesebene (4,3 %) gehalten werden konnte.
Als Wahlkreisbewerber wurde Dr. Hans Heidler (CDU) wiedergewählt.

Grundlagenvertrag und Ölkrise

Eines der wichtigsten innenpolitischen Themen nach der Bundestagswahl 1972 war der Grundlagenvertrag mit der DDR, der von der CDU/CSU-Opposition weitgehend abgelehnt wurde, da er ihrer Meinung nach die Teilung Deutschlands besiegelte. Nachdem aber das Bundesverfassungsgericht die Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz festgestellt hatte, konnte das Vertragswerk in Kraft treten, das zahlreiche menschliche Erleichterungen für die Betroffenen brachte. Beide deutsche Staaten wurden am 18. September 1973 auch in die UNO aufgenommen.

Am 6. Mai 1974 trat Bundeskanzler Brandt zurück, nachdem sein persönlicher Referent als DDR-Spion verhaftet wurde. Zum Nachfolger wählte der Bundestag den bisherigen Finanzminister Helmut Schmidt.

Nachdem die Ostpolitik der Regierung ihren vorläufigen Abschluß gefunden hatte, wurde das Land zunehmend mit wirtschaftlichen Problemen, ausgelöst durch die Ölkrise, konfrontiert. Die Weltwirtschaft geriet in die tiefste Depression seit 1929. Von 1973 bis 1974 stieg der Preis für ein Barrel (= 159 Liter) Rohöl von 2,70 auf 9,76 Dollar; 1982 lag er bei über 30 Dollar. Die Folgen waren überall zu spüren: Die Wachstumsrate stagnierte, Inflationsrate und Arbeitslosigkeit stiegen. Konjunkturprogramme mußten über Schulden finanziert werden. Hinzu kam, daß ein neues Phänomen die Bundesrepublik erschütterte: die Terrorszene.

Jedoch auch positive Dinge waren zu vermelden wie die Unterzeichnung der Schlußakte der KSZE in Helsinki und die Verabschiedung des Mitbestimmungsgesetzes durch den Bundestag (1975/76).

Die nächsten Wahlen zum deutschen Bundestag fanden am 3. Oktober 1976 statt.

Das Ergebnis (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	81,0	78,9	90,4	81,8	90,7
CDU/CSU	62,5	47,5	78,2	60,9	48,1
SPD	31,2	40,6	18,3	32,2	43,2
FDP/DVP	4,7	11,7	2,0	6,2	7,8
Sonstige	1,6	0,2	1,5	0,9	0,9

Als Ergebnis dieser Wahl wurde die CDU/CSU wieder stärkste Fraktion im Bundestag, trotzdem regierte die Koalition unter Kanzler Schmidt und Vizekanzler Genscher mit einer Mehrheit von zehn Stimmen weiter.

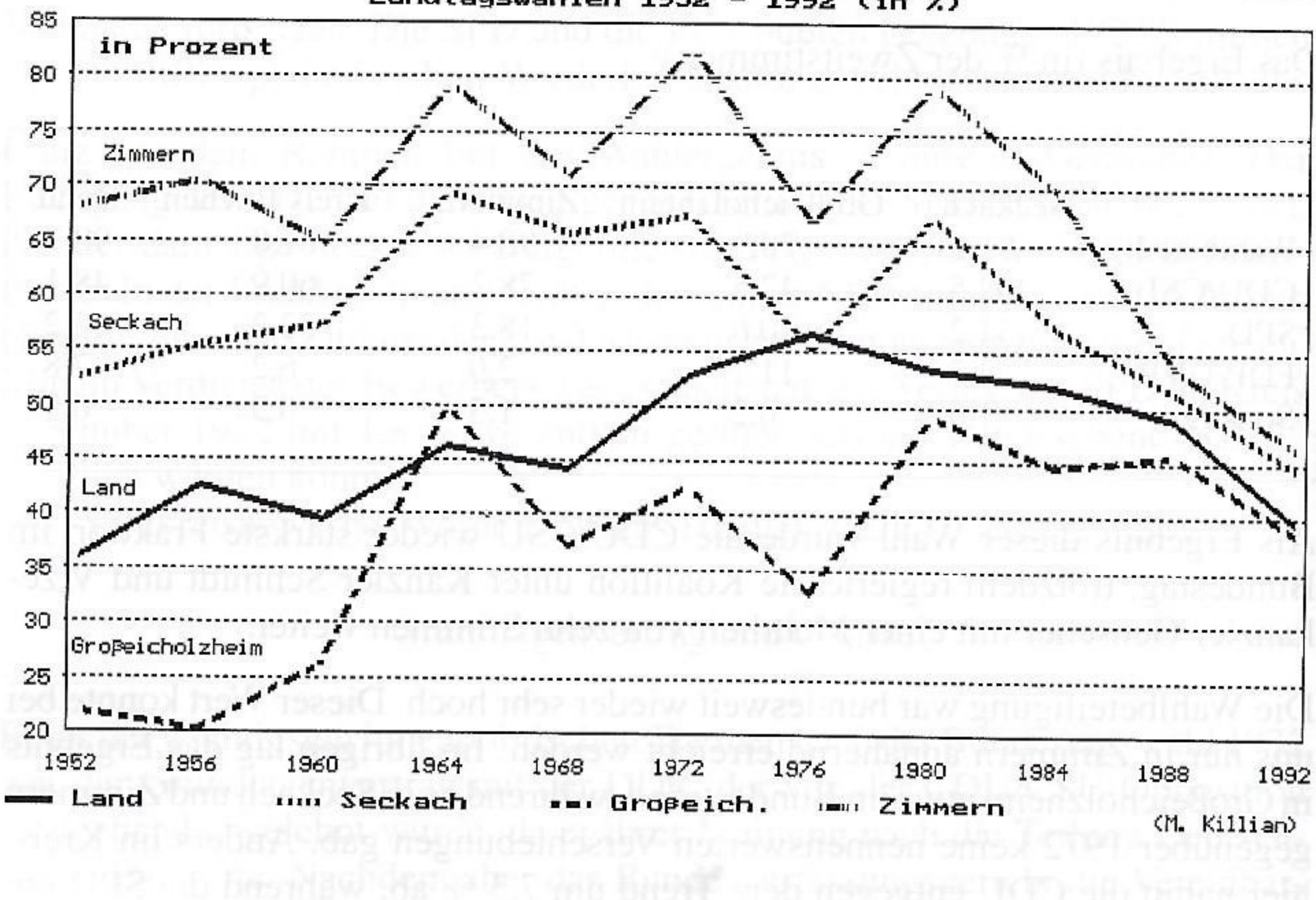
Die Wahlbeteiligung war bundesweit wieder sehr hoch. Dieser Wert konnte bei uns nur in Zimmern annähernd erreicht werden. Im übrigen lag das Ergebnis in Großeicholzheim etwa im Bundestrend, während es in Seckach und Zimmern gegenüber 1972 keine nennenswerten Verschiebungen gab. Anders im Kreis, hier nahm die CDU entgegen dem Trend um 7,3 % ab, während die SPD um etwa den gleichen Wert (7,5 %) zulegte. Der Grund ist nicht schlüssig nachzuweisen. Die FDP dagegen veränderte sich gegenüber der letzten Bundestagswahl nur unwesentlich.
Direkt gewählter Abgeordneter unseres Wahlkreises wurde wieder Dr. Miltner (CDU).

In Baden-Württemberg war die 7. Legislaturperiode des Landtages durch den Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten geprägt. nach vorherigen Ministerrücktritten (Justiz-, Innen- und Kultusminister) mußte Regierungschef Filbinger am 7. August 1978 auf Druck der Öffentlichkeit sein Amt zur Verfügung stellen, nachdem bekannt wurde, daß er kurz vor Kriegsende als Marinerichter noch an Todesurteilen mitgewirkt hatte. Sein Nachfolger wurde der bisherige Innenminister Lothar Späth. Das neue Kabinett bestätigte der Landtag am 30. August 1978.

Schwerpunkte der politischen Arbeit waren die Gewährleistung der inneren Sicherheit und Bekämpfung des Terrorismus, die Hochschulgesetzgebung, die Regelung der Oberstufenreform, der Datenschutz, die Neuregelung des Katastrophenschutzes sowie die Parlamentsreform.

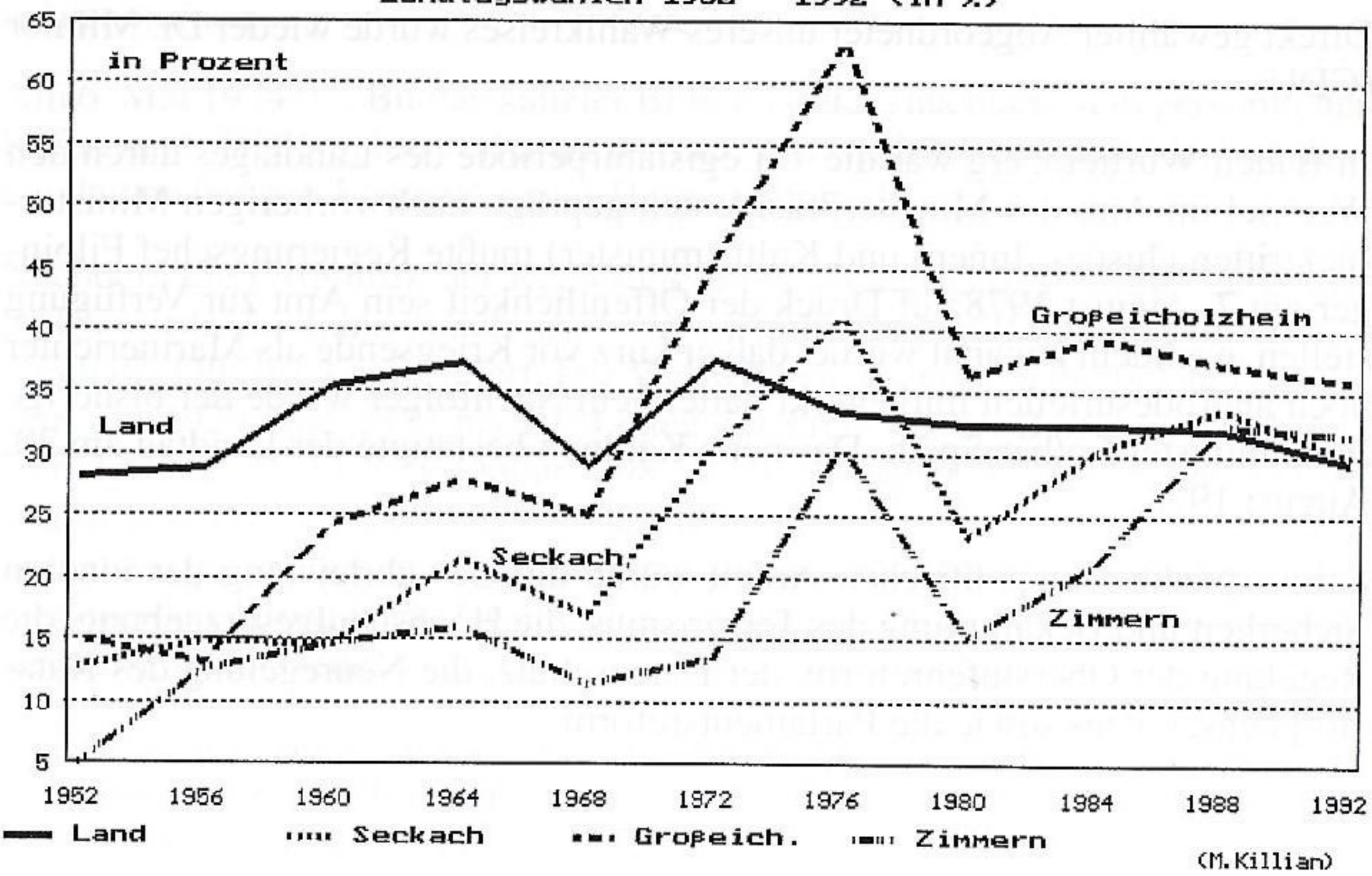
Entwicklung der CDU

Landtagswahlen 1952 - 1992 (in %)



Entwicklung der SPD

Landtagswahlen 1952 - 1992 (in %)



Nach sachlich-argumentativem Wahlkampf fand am 16. März 1980 die Wahl zum achten Landtag von Baden-Württemberg statt.

Das Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	71,6	61,4	76,8	72,6	72,0
CDU	67,3	49,2	79,5	61,5	53,4
SPD	23,4	36,4	15,2	29,0	32,5
FDP/DVP	3,1	8,7	1,7	5,1	8,3
Grüne	6,2	5,7	3,0	4,3	5,3
Sonstige	-	-	0,6	0,1	0,5

Der ruhige Wahlkampf und die sachliche Atmosphäre brachten aber auch einen Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber den Wahlen von 1972 und 1976 auf nur noch 72 % landesweit. Dies traf in der Tendenz auch für unseren Bereich zu, wobei in unserer Gemeinde, besonders in Großeicholzheim, noch die Kandidatur von Peter Knoche 1976 zu berücksichtigen ist.

Vom Ergebnis her wurde auch deutlich, daß die CDU landesweit einen Höhepunkt überschritten hatte, trotz der Popularität, die Lothar Späth mittlerweile genoß. Auch die SPD mußte leichte Verluste hinnehmen, wobei immer die Person des Spitzenkandidaten eine gewisse Rolle spielte. Leicht zugelegt hatte dagegen die FDP.

Als neue sich formierende politische Bewegung traten nunmehr die Grünen auf den Plan als Herausforderung für die etablierten Parteien. Diese "Bewegung" - sie sahen sich zunächst nicht als Partei - war Sammelpunkt von Umweltschützern, Anhängern der Friedens- und Protestbewegung, Feministinnen sowie neuen und alten Linken.
Sie erreichten auf Anhieb 5,3 % der Stimmen und überwanden damit die Sperrquote zum Einzug in den Landtag. Naturgemäß hatten sie ihre Hochburgen insbesondere in den Universitätsstädten des Landes. So verwunderte es eigentlich, daß sie auch bei uns in Seckach und Großeicholzheim den Landeswert übertrafen. In Seckach und sogar in Zimmern ließen sie die FDP hinter sich.

Nachdem der bisherige Abgeordnete Heidler in die Exekutive des Justizministeriums wechselte, nahm seinen Platz für die CDU nun Manfred Pfaus aus Hettingen ein, bisher schon Berater der CDU-Landtagsfraktion.

In die Bundespolitik der Jahre 1976 - 1980 fällt insbesondere der Zusammenschluß der EG-Länder (mit Ausnahme Großbritanniens) zum "Europäischen Währungssystem" (EWS) sowie der "Nato-Doppelbeschluß".

Die nächste Wahl zum deutschen Bundestag fand dann am 5. Oktober 1980 statt.

Das Ergebnis (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	74,5	75,3	85,0	88,6	-
CDU/CSU	60,3	47,5	69,9	56,5	44,2
SPD	32,1	39,9	25,0	34,0	43,4
FDP/DVP	5,5	9,8	3,3	7,8	10,6
Grüne	1,7	2,4	0,9	1,3	1,4
Sonstige	0,4	0,4	0,9	0,4	0,5

Die SPD/FDP-Koalition konnte damit ihre Mehrheit ausbauen, insbesondere aufgrund der Steigerung der FDP. Der Wahlkampf war zum größten Teil auf die beiden Kanzlerkandidaten Schmidt und Strauß zugeschnitten. Der Rückgang der Union bundesweit von 3,9 % war sicherlich auch teilweise darauf zurückzuführen, daß viele Bundesbürger keinen Kanzler Strauß wollten.

Auch in Gemeinde und Kreis verlor die CDU, außer in Großeicholzheim, wo sie exakt das gleiche Ergebnis wie vor vier Jahren erreichte. Die SPD konnte ihren Stimmenanteil in etwa halten. Keine Rolle spielten überraschend die Grünen, die bundesweit nur 1,4 % erreichten und auch bei uns weit unter ihrem Ergebnis der letzten Landtagswahl blieben.

Bemerkenswert bei der Wahlanalyse war auch, daß seit 1949 der Stimmenanteil von Union, SPD und FDP ständig weiter anstieg. Lag er 1949 noch bei 72 %, so stieg er über 83,5 % im Jahre 1953, 89,7 % in 1957 und 94,9 % in 1961 auf über 98 % im Jahre 1980. Tendenziell gleich war die Entwicklung auch bei uns. Von gewissen unbedeutenden Abweichungen abgesehen, sind damit die gleichen politischen Grundströmungen zu beobachten.

Diese Zahlen symbolisieren einen bis zu diesem Zeitpunkt unwiderstehlich scheinenden Konzentrationsprozeß auf die klassischen Bundestagsparteien, der nicht nur durch die Sperrklausel zu erklären ist. Dadurch verminderte sich auch die Zahl der im Parlament vertretenen Parteien. 1990 ging der genannte Anteil wieder auf 88,4 % zurück, nachdem sich die Grünen etablieren und in diese Phalanx einbrechen konnten.

Arbeitslosigkeit, Staatsverschuldung und das Anwachsen der Grünen, die das Wählerpotential der SPD dezimierten, bildeten das Szenario für den Bruch der Koalition zwischen SPD und FDP im Spätsommer 1982.
Im Rahmen eines konstruktiven Mißtrauensvotums wurde Helmut Kohl mit den Stimmen der CDU/CSU und des größten Teils der in dieser Frage gespaltenen FDP-Fraktion zum sechsten Bundeskanzler gewählt. Die Union warf dabei Helmut Schmidt vor, er habe eine hohe Verschuldung des Bundes (300 Milliarden DM) und Massenarbeitslosigkeit (1,79 Millionen) hinterlassen.

Baldige Neuwahlen sollten nach dem Willen der neuen Verbündeten dem Regierungswechsel das Mandat des Wählers verschaffen. Eine gescheiterte Vertrauensfrage des Bundeskanzlers eröffnete hierzu den Weg.

Das Ergebnis dieser Wahl vom 6. März 1983 bedeutete eine eindrucksvolle Bestätigung der Regierungsparteien. Verlierer war die SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Hans-Jochen Vogel. Erstmals zogen auch die Grünen in den Bundestag ein.

Das Ergebnis im einzelnen (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	78,5	80,6	88,6	88,8	89,1
CDU/CSU	65,1	52,2	77,8	60,9	48,8
SPD	25,4	33,7	16,2	26,1	38,2
FDP/DVP	4,5	7,8	3,1	7,5	7,0
Grüne	4,6	5,9	2,6	5,2	5,6
Sonstige	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4

Noch nie bei einer vorangegangenen Wahl war die Tendenz bei den Vergleichszahlen gegenüber der letzten Wahl so gleichlautend wie bei diesem Urnengang. Die Wähler in Gemeinde und Kreis haben sich in großer Einmütigkeit dem Bundestrend angeschlossen, was alle mittlerweile vier Parteien betrifft. Die Grünen waren den Liberalen schon hart auf den Fersen, in Seckach bereits mit einem leichten Vorsprung.
Direkt gewählter Abgeordneter wurde wieder wie auch drei Jahre zuvor Dr. Karl Miltner (CDU).

Der Regierung gelang es tatsächlich, begünstigt durch die Weltkonjunktur, die wirtschaftliche Stagnation zu überwinden. Das erste Jahrzehnt der christlich-liberalen Koalition fiel zeitlich mit dem längsten Aufschwung der Nachkriegsgeschichte zusammen. Wachstumsrate und Preisstabilität stimmten. Trotzdem

blieb aber die Arbeitslosenrate hoch. Die Illusion wurde zerstört, daß die bereits 1973 verlorengegangene Vollbeschäftigung durch Wirtschaftswachstum zurückgewonnen werden könnte.

Fanden durch die politischen Ereignisse in den Jahren von 1972 - 1980 die Bundes- und Landtagswahlen in Baden-Württemberg im gleichen Jahr statt, so wurde durch die Wende 1983 der alte Jahresabstand wieder hergestellt.

So fanden die nächsten Landtagswahlen nach einem von der uneingeschränkten Popularität Lothar Späths gekennzeichneten Wahlkampf am 25. März 1984 statt.

Das Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	72,2	57,5	70,4	71,1	71,2
CDU	57,3	44,6	69,8	56,1	51,9
SPD	30,4	39,5	21,2	32,2	32,4
FDP/DVP	4,3	5,3	3,2	5,8	7,2
Grüne	7,9	10,4	5,4	5,7	8,0
Sonstige	0,1	0,2	0,4	0,2	0,5

Die Wahlbeteiligung erreichte in etwa den Wert von 1980. Die CDU konnte mit einem minimalen Verlust von 1,5 % ihre Position behaupten und damit die absolute Mehrheit verteidigen, was auch wieder in der Alleinregierung seinen Niederschlag fand. Stark waren aber die Verluste in unserer Gemeinde, wo die Partei in Seckach und Zimmern etwa 10 % und in Großeicholzheim knapp 5 % verlor. Im Neckar-Odenwald-Kreis büßte sie mit 5,4 % landesweit am deutlichsten ein.

Dies leitete eine Tendenz ein, wonach die Christdemokraten in ihren Hochburgen im ländlichen Raum stärker als in den Verdichtungsräumen Stimmen einbüßten. Der Grund könnte mit gewesen sein, daß die Landbevölkerung mit der Agrarpolitik nicht immer einverstanden war.

Während die SPD landesweit sich kaum veränderte, konnte sie in Gemeinde und Kreis durchweg Boden gutmachen. Auch die FDP veränderte sich kaum, während die Grünen ihr Ergebnis von 1980 durchweg verbessern konnten. Die FDP wurde von ihnen in ihrer einstigen Hochburg Großeicholzheim fast um das Doppelte überflügelt.
Das Direktmandat des Wahlkreises erhielt wieder Manfred Pfaus (CDU), während Gerd Teßmer (Binau) für die SPD über die Landesliste erstmals in den Landtag einzog.

In der Bundespolitik standen neben dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit (1986: 2,23 Millionen) nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl insbesondere umweltpolitische Themen auf der Tagesordnung: Waldsterben, Smog-Alarme, Chemieunfälle und Gewässervergiftungen förderten das allgemeine Bewußtsein für den Schutz von Natur und Umwelt und verhalfen den Grünen zu einer politischen Größe, mit der die anderen Parteien nun zu rechnen hatten.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs mit Steigerung des Bruttosozialproduktes, Rekord-Außenhandelsüberschuß, Senkung der Inflationsrate und Abbau der staatlichen Defizite blieb als Schatten die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit.
So stellte sich die konservativ-liberale Koalition dem Wähler zur nächsten Bundestagswahl am 25. Januar 1987.

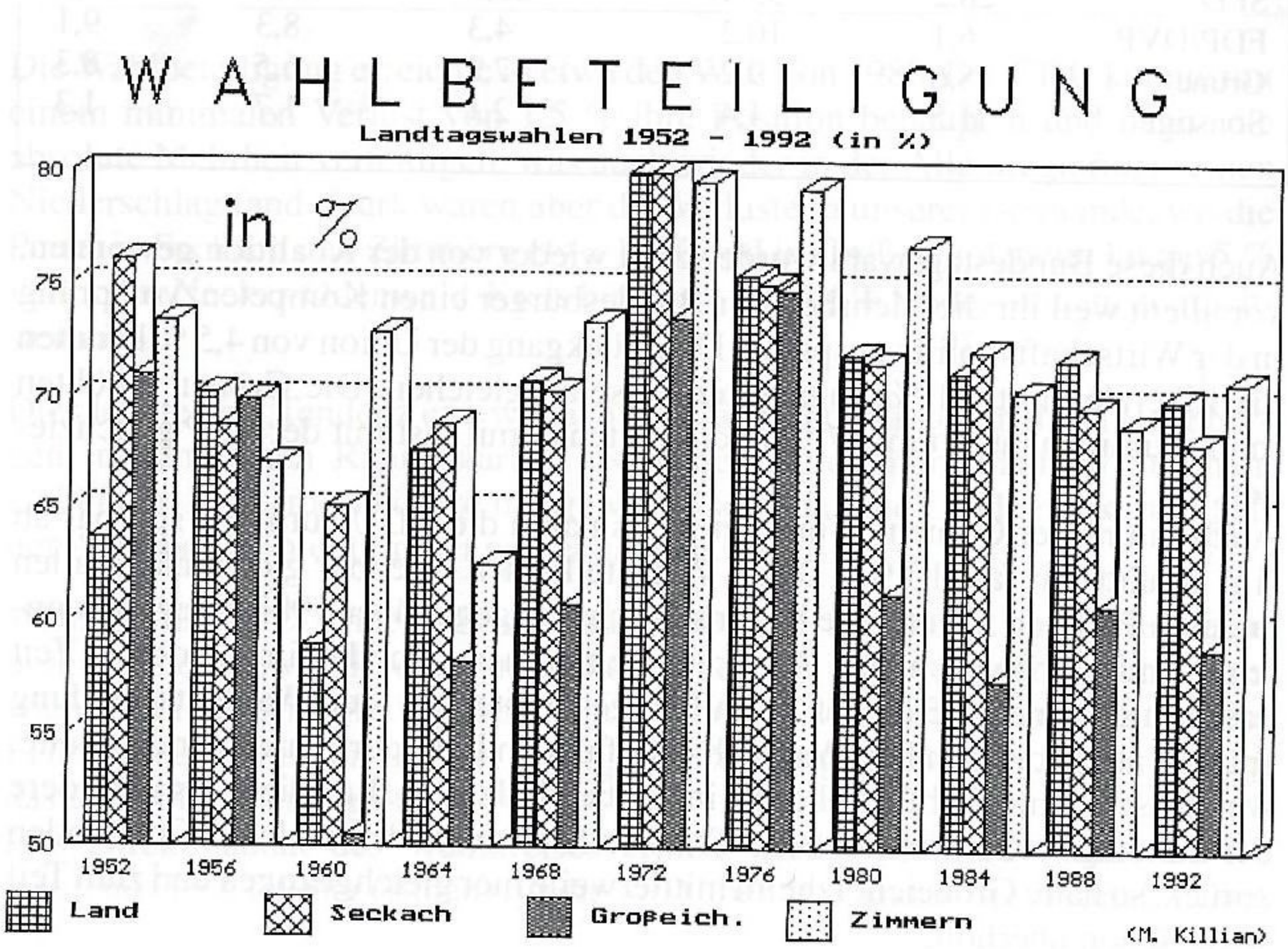
Das Ergebnis (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	76,6	79,4	86,1	80,4	83,1
CDU/CSU	55,6	43,8	63,1	54,1	44,3
SPD	28,2	35,4	22,5	29,4	37,0
FDP/DVP	6,1	10,2	4,3	8,3	9,1
Grüne	8,6	9,2	7,9	6,5	8,3
Sonstige	1,5	1,4	2,1	1,7	1,3

Auch diese Bundestagswahl wurde somit wieder von der Koalition gewonnen, vor allem weil ihr die Mehrheit der Bundesbürger einen Kompetenzvorsprung in der Wirtschaftspolitik zusprach. Den Rückgang der Union von 4,5 % konnten die Liberalen mit 2,1 % Zugang teilweise ausgleichen. Die Grünen erhöhten ihren Stimmenanteil um 2,7 % und konnten damit fast mit der FDP gleichziehen.
Auch in unserer Gemeinde und im Kreis nahm die CDU zum Teil spürbar ab (im Schnitt um fast 10 %). Diese Verluste kamen offenbar gleichmäßig allen anderen Parteien zugute, die bei uns durchweg gegenüber 1983 zulegen konnten. Damit dürfte auch zum Ausdruck gekommen sein, daß im Laufe der Zeit das konfessionelle Element als alleiniges Kriterium der Wahlentscheidung spürbar abgenommen hat. Was sich ebenfalls im Lauf der Jahre geändert hatte, war die schlechte Wahlbeteiligung in Großeicholzheim. Lag diese insbesondere bei Landtagswahlen früher zum Teil deutlich hinter den anderen Gemeinden zurück, so hatte Großeicholzheim mittlerweile hier gleichgezogen und zum Teil sogar schon überholt.

Das Direktmandat bei der Wahl 1987 errang wieder Dr. Karl Miltner (CDU). Erstmals zog die SPD-Kandidatin Brigitte Adler (Tauberbischofsheim) über die Landesliste in das Bonner Parlament ein. Ein weiteres Listenmandat erhielt Dora Flinner von den Grünen.

Die Landespolitik in Baden-Württemberg wurde nach wie vor von der großen Popularität des Ministerpräsidenten getragen, dem der Ruf ständiger Medienpräsenz und eines großen Förderers neuer Technologien vorausging und der damit dem von Bonn her einsetzenden Trend zum Protest gegen die CDU noch etwas entgegensetzen konnte. Einen kleinen Makel bildete dabei sein vergeblicher Einsatz für die Daimler-Benz-Teststrecke in Boxberg und die staatliche Förderung für eine Produktionsstätte dieses Unternehmens in Rastatt.
Unter den Gesetzesvorhaben der 9. Legislaturperiode ragte das Ende 1985 verabschiedete Landesmediengesetz hervor, in dessen Kern die Zulassung des privaten Rundfunks stand. Die mittlerweile über die Agrarpolitik immer mehr unzufriedenen Bauern wurden zunehmend von den Grünen und der Ökologisch-Demokratischen-Partei (ÖDP) umworben. Sie bildeten jedoch kaum mehr eine wahlentscheidende Bevölkerungsgruppe, auch wenn sie der CDU durchaus Probleme bereiteten.



Nach relativ freundlichem Wahlkampf konnte somit die Regierungspartei gelassen der nächsten Landtagswahl am 20.März 1988 entgegensehen.

Das Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	69,7	60,9	68,9	73,6	71,8
CDU	51,3	45,6	53,7	53,5	49,0
SPD	33,8	37,3	32,4	33,2	32,0
FDP/DVP	2,4	5,3	2,7	3,8	5,9
Grüne	6,5	7,3	6,6	4,9	7,9
NPD	2,5	2,0	1,5	1,8	2,1
Republikaner	0,7	1,3	0,4	0,9	1,0
Sonstige	2,8	1,2	2,7	1,9	2,1

Die Regierungspartei büßte damit 2,9 % der Stimmen ein und verfehlte die seit 1972 gewohnte absolute Mehrheit um einen Prozentpunkt. Auch die SPD verlor leicht und die FDP wurde an den Rand des politischen Abgrunds gerückt. Die Grünen - in Baden-Württemberg eher Vertreter der gemäßigten Richtung - sahen sich als etablierte Partei bestätigt, obwohl ihr Ergebnis eigentlich eine Stagnation darstellte. Bei der Bundestagswahl 1987 hatten sie im Land noch 10 % der Stimmen erreicht. Auch in Gemeinde und Kreis setzte sich der Trend der Abnahme von CDU und leichter Zunahme von SPD fort, außer in Großeicholzheim, wo es diesmal umgekehrt lief.

Die Deutsche Einheit - "Wir sind ein Volk"

Durch die wachsende Entspannungspolitik ergaben sich in der Sowjetunion erhebliche politische Veränderungen. Mit Gorbatschow war eine neue Generation an die politische Führung gekommen, die, konfrontiert mit innenpolitischen und vor allem wirtschaftlichen Problemen, einen neuen Kurs einschlug, der ""Perestroika" und "Glasnost" als Devisen nannte.
Die DDR-Führung wollte diese Neuerungen zunächst nicht wahrhaben und versuchte krampfhaft, den alten Stil fortzuführen. Die Zahl der Ausreisewilligen aus dem andern Teil Deutschlands stieg sprunghaft an und die Demonstrationen nahmen ungeahnte Ausmaße an. Tausende von DDR-Bürgern verließen die DDR über Ungarn, das seine Grenze zu Österreich im September 1989 geöffnet hatte. Andere stürmten die deutsche Botschaft in Prag, um dadurch die Ausreise in den Westen zu erzwingen.

Die Wiedervereinigung Deutschlands vollzog sich danach in atemberaubenden Tempo. Den Miterlebenden erschien sie wie ein Wunder. Berühmt wurden die Montagsdemonstrationen in Leipzig. Nach der Entmachtung Honeckers wurden am 9. November 1989 die Grenzen zum Westen geöffnet, die Mauer "fiel". Hans Modrow als neuer Ministerpräsident verkündete ein Aktionsprogramm, das freie und geheime Wahlen, kommunale Selbstverwaltung, eine Verfassungsgerichtsbarkeit, Pressefreiheit und vor allem eine umfassende Wirtschaftsreform vorsah.
Die ersten freien Volkskammerwahlen fanden am 6. Mai 1990 statt und am 18. Mai war die Wirtschafts- und Währungsunion perfekt. Nachdem die Siegermächte für die Wiedervereinigung grünes Licht gegeben hatten, konnte der Staatsvertrag über die Einheit Deutschlands unterzeichnet werden. Nach der Ratifizierung durch die Parlamente trat die DDR am 3. Oktober 1990 der Bundesrepublik nach den Bestimmungen des Artikels 23 des Grundgesetzes bei. Die deutsche Einigung war verfassungsrechtlich vollzogen. Für Helmut Kohl, dessen Ansehen seit 1987 ständig abgenommen hatte, war die deutsche Einigung der Höhepunkt seiner politischen Karriere. Er ließ sich als Kanzler der Einheit feiern, wobei es nicht sein alleiniger Verdienst war.

Die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl

Gleich nach dem Beitritt begann der Wahlkampf, denn die ersten gesamtdeutschen Bundestagswahlen waren auf den 2. Dezember 1990 angesetzt. Vorher wählten die neuen Bundesländer ihre Landtage. Der Regierungs-, Verwaltungs- und Justizapparat mußte fast aus dem Nichts aufgebaut werden. Dies konnte nur mit westlicher Hilfe geschehen.
Für Kohl war die Wahl kein allzu großes Problem, da er den schnellen Aufschwung im Osten versprochen hatte, den die Wirtschaftskraft der Bundesrepublik ohne Steuererhöhungen finanzieren könne. Skeptiker, auch die Opposition, sagten dagegen den Zusammenbruch der DDR-Wirtschaft und eine große Anzahl von Arbeitslosen mit allen negativen Folgen voraus.

Das Wahlergebnis vom 2.12.1990 (in % der Zweitstimmen):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Bund
Wahlbeteilig.	77,4	69,5	75,7	75,0	77,4
CDU/CSU	53,1	46,1	55,7	55,2	43,8
SPD	30,3	34,9	27,9	28,0	33,5
FDP/DVP	5,9	9,9	5,0	8,7	11,0
Grüne	4,5	3,8	4,0	3,5	3,8
Republikaner	2,2	2,4	3,4	2,3	2,1
Sonstige	4,0	2,9	4,0	2,3	5,7

Bei einer insgesamt geringeren Wahlbeteiligung als 1987 gewann die Regierungskoalition eine komfortable Mehrheit, wobei die FDP aufgrund des hohen Ansehens von Außenminister Genscher der eigentliche Wahlgewinner war. Die SPD erzielte ihr schlechtestes Ergebnis seit 30 Jahren. Die westdeutschen Grünen scheiterten an der Fünfprozentklausel. Weil die bisherige DDR als eigenes Wahlgebiet galt, konnten auch die Partei des demokratischen Sozialismus (PDS) als Nachfolgerin der SED und das Bündnis 90 in das Parlament einziehen.

In Kreis und Gemeinde konnte ebenfalls der Bundestrend beobachtet werden, wobei auch der Rückgang der Grünen auffiel. Erstmals traten im Bund auch die Republikaner auf den Plan, die bereits im Berliner Abgeordnetenhaus und im Europaparlament vertreten waren und erreichten 2,1 %. der Stimmen.

Direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter wurde für die CDU Siegfried Hornung aus Ballenberg, nachdem der bisherige Abgeordnete Dr. Miltner zum Karlsruher Regierungspräsidenten ernannt worden war. Das Zweitmandat erhielt für die SPD wieder Brigitte Adler.

Rücktritt von Ministerpräsident Späth

In Baden-Württemberg kam anfang 1991 überraschend der Rücktritt des dynamischen Politikers Lothar Späth als Ministerpräsident. Der Grund des Abganges waren keine landespolitischen Ursachen. Großzügige Einladungen von Industriellen ließen den Verdacht persönlicher Abhängigkeit aufkommen. Um das Ansehen des Amtes nicht zu schädigen, entschloß er sich zum Rücktritt. Zum Nachfolger wurde der bisherige CDU-Fraktionsvorsitzende Erwin Teufel gewählt. So durfte man auf das Abschneiden der Regierungspartei bei der nächsten Landtagswahl gespannt sein, der Späth seit seinem Amtsantritt seinen persönlichen Stempel aufgedrückt hatte.
Hinzu kam, daß Baden-Württemberg als einstiges Musterland zunehmend mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Erstmals seit 1978 lag es 1991 beim Wachstum des Bruttoinlandsproduktes mit 2,8 % unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer (3,5 %) und erreichte damit im Ländervergleich nur den vorletzten Platz.

So konnte die CDU nur mit gedämpften Erwartungen in die Landtagswahl am 5. April 1992 gehen.

Das Ergebnis (in %):

	Seckach	Großeicholzheim	Zimmern	Kreis Buchen	Land
Wahlbeteilig.	68,1	59,0	70,8	70,1	70,1
CDU	44,7	38,7	46,4	46,3	39,6
SPD	29,9	36,0	31,7	30,7	29,4
FDP/DVP	2,3	3,3	2,0	3,4	5,9
Grüne	7,8	5,7	3,6	5,8	9,5
Republikaner	9,8	8,8	9,1	9,9	10,9
NPD	1,7	2,2	2,6	1,6	-
ÖDP 1)	3,8	5,3	4,6	2,3	4,7

1) Ökologisch-demokratische Partei

Damit erreichte die seit 1972 allein regierende CDU ihren absoluten Tiefstand im Lande seit 1960 und verlor gegenüber 1988 nicht weniger als 9,4 %. Auch die SPD verlor Stimmenanteile (- 2,6 %), während die FDP ihr Ergebnis von vor vier Jahren wenigstens halten konnte. Gewinner der Wahl waren einmal die Grünen (+ 1,6 %) mit 9,5 % und nicht zuletzt die rechtsgerichteten Republikaner, die mit 10,9 % der Stimmen drittstärkste Partei im Lande wurden. Diese konnten insbesondere in städtischen Wahlkreisen mit Wohnungsproblemen und hoher Arbeitslosigkeit große Stimmengewinne verbuchen. Sie hatten im Wahlkampf Asylbewerber und Aussiedler als Ursache für Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit angeführt.
Auch in Gemeinde und Kreis verloren die beiden großen Parteien Stimmen, wenn auch bei der CDU der Sturz nicht so tief wie landesweit erfolgte. Selbst bei uns konnten die Republikaner die Grünen und insbesondere die FDP weit hinter sich lassen. Letztere wurde sogar in allen Ortsteilen von der ÖDP überholt.
Direkt gewählt wurde für die CDU im Wahlkreis Peter Hauk aus Sennfeld, nachdem sich der bisherige Abgeordnete Manfred Pfaus aus der Politik verabschiedete und eine neue berufliche Herausforderung annahm. Gerd Teßmer errang für die SPD wieder ein Listenmandat.

In Stuttgart einigten sich CDU und SPD aufgrund der Sachzwänge zu einer großen Koalition unter Ministerpräsident Erwin Teufel.

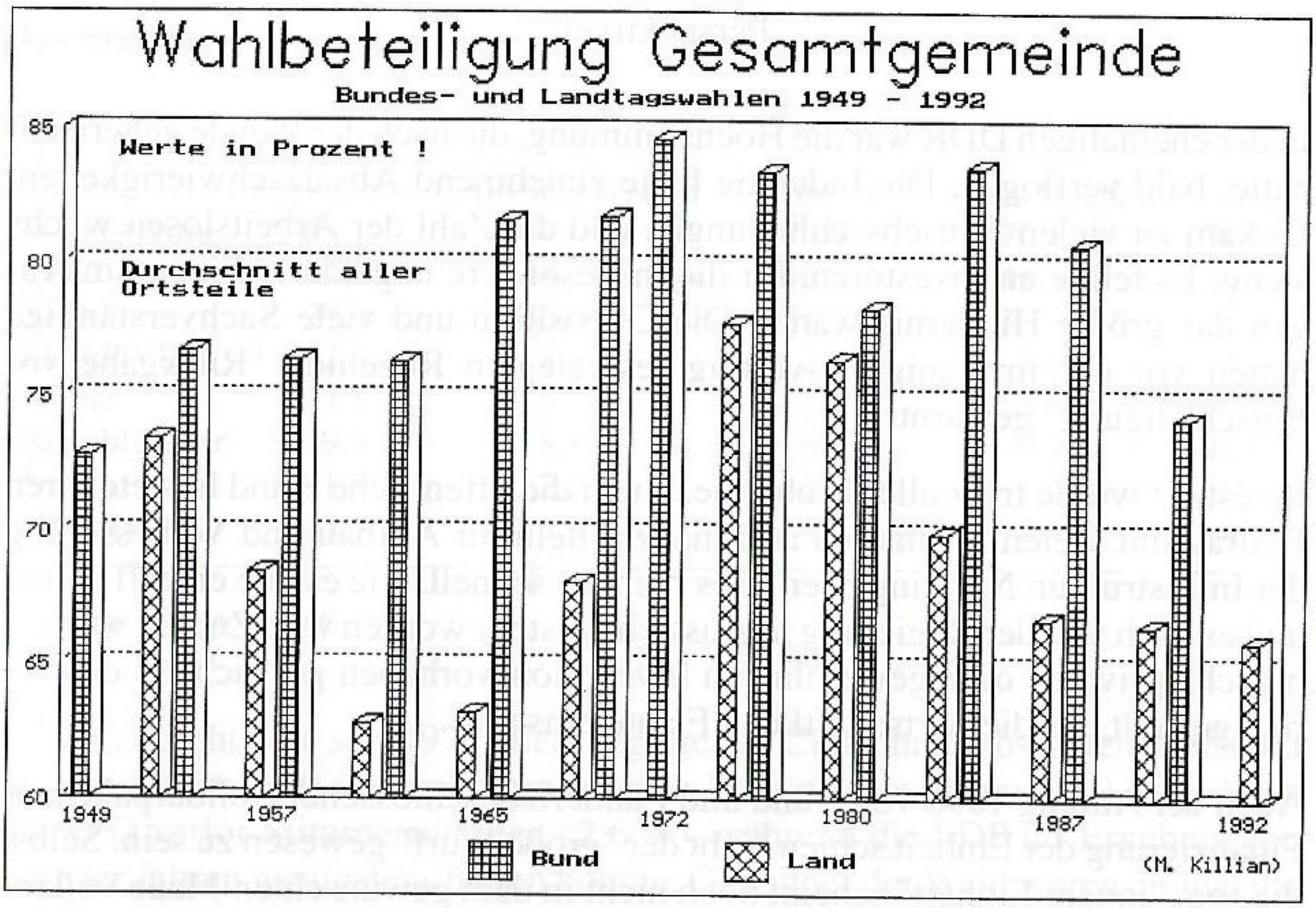
In der ehemaligen DDR war die Hochstimmung, die nach der Wende geherrscht hatte, bald verflogen. Die Industrie hatte zunehmend Absatzschwierigkeiten. Es kam zu vielen Betriebsschließungen und die Zahl der Arbeitslosen wuchs stetig. Es fehlte an Investoren, für die insbesondere ungeklärte Eigentumsfragen das größte Hindernis waren. Die Opposition und viele Sachverständige hatten vor der im Einigungsvertrag festgelegten Regelung "Rückgabe vor Entschädigung" gewarnt.

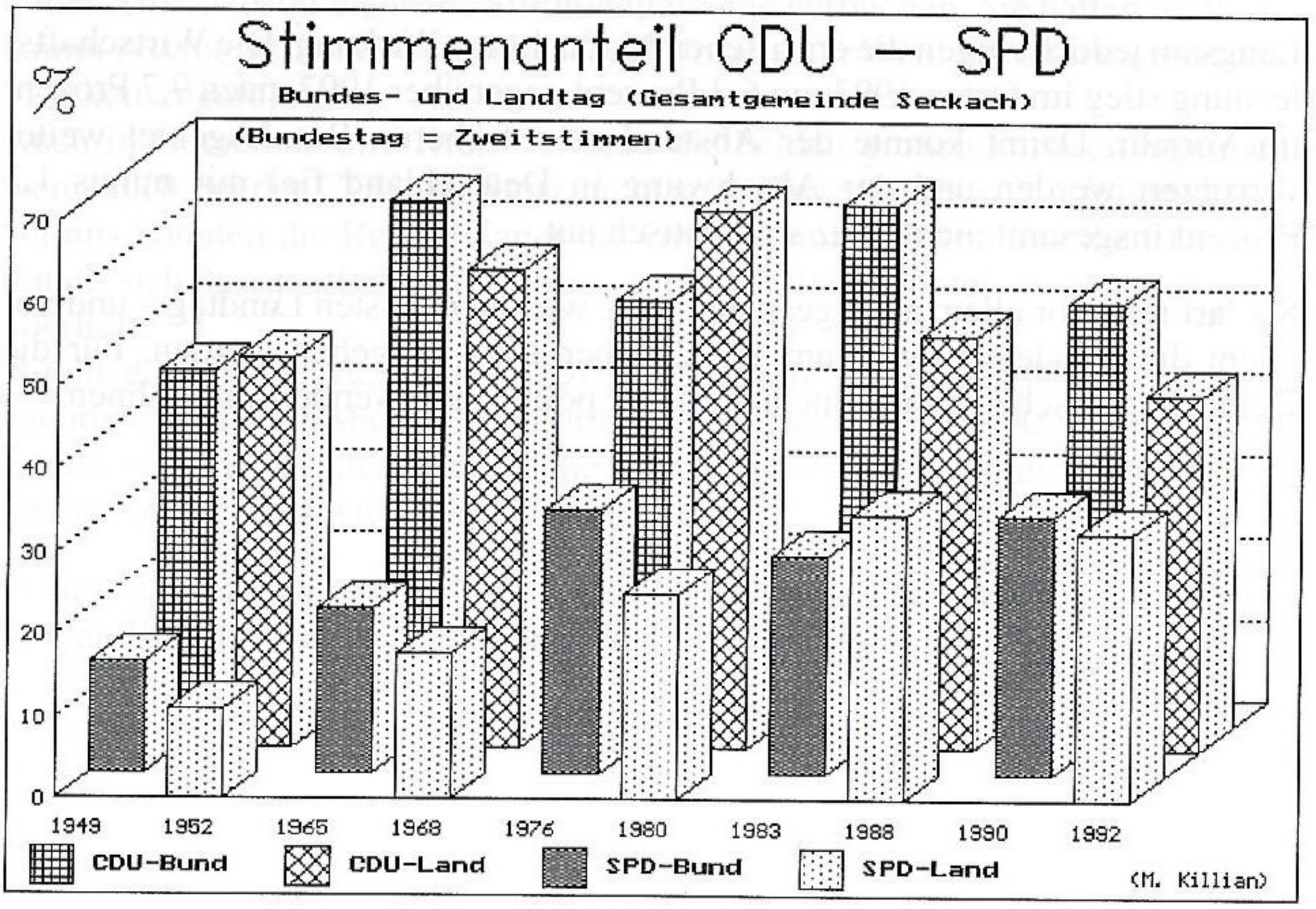
Investiert wurde trotz aller Probleme. Auch die öffentliche Hand leistete ihren Beitrag mit vielen Milliarden an Finanzmitteln für Aufbau und Verbesserung der Infrastruktur. Nur ging eben alles nicht so schnell, wie es alle erhofft hatten und es auch von der Regierung in Aussicht gestellt worden war. Zudem wurden manche privaten oder gewerblichen Investitionsvorhaben gestrichen oder zurückgestellt, als die wirtschaftliche Flaute einsetzte.

Auch der Anfang 1993 von Bund und Ländern beschlossene "Solidarpakt" zur Finanzierung der Einheit schien nicht der "große Wurf" gewesen zu sein. Selbst die sog. "innere Einheit" scheint noch nicht in dem gewünschten Maße vollzogen zu sein. Im Osten drücken die Wirtschaftslage, vor allem die Arbeitslosigkeit und im Westen ist die anfängliche Freude über die Wiedervereinigung der Sorge um den eigenen Wohlstand gewichen.

Langsam jedoch zeigen die ergriffenen Maßnahmen Wirkung. Die Wirtschaftsleistung stieg im Osten 1993 um 6,3 Prozent gegenüber 1992, nach 9,7 Prozent im Vorjahr. Damit konnte der Abstand zum früheren Bundesgebiet weiter verringert werden und der Abschwung in Deutschland fiel mit minus 1,3 Prozent insgesamt nicht ganz so drastisch aut.

So darf man vor allem auch gespannt sein, wie die nächsten Landtags- und vor allem die Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 ausgehen werden. Für die Demoskopen scheint sich eine neuerliche politische "Wende" anzubahnen.


Wahlbeteiligung Gesamtgemeinde
Bundes- und Landtagswahlen 1949 - 1992
Werte in Prozent !
Durchschnitt aller Ortsteile
85
80
75
70
65
60
1949
1957
1965
1972
1980
1987
1992
Bund
Land
(M. Killian)


Stimmenanteil CDU – SPD
%
Bundes- und Landtag (Gesamtgemeinde Seckach)
(Bundestag = Zweitstimmen)
70
60
50
40
30
20
10
0
1949
1952
1965
1968
1976
1980
1983
1988
1990
1992
CDU-Bund
CDU-Land
SPD-Bund
SPD-Land
(M. Killian)

Quellen:

Ausstellungskatalog "Fragen an die deutsche Geschichte" zur historischen Ausstellung im Reichstagsgebäude in Berlin, 1980;
Kreisbeschreibung des Neckar-Odenwald-Kreises, Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen, 1992;
40 Jahre Baden-Württemberg, Aufbau und Gestaltung 1952-1992, im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde, Theiss-Verlag, Stuttgart 1992;
Baden-Württemberg, Land und Volk in Geschichte und Gegenwart, Schriftenreihe der Kommission für geschichtliche Landeskunde, Braun-Verlag, Karlsruhe 1961;
Statistische Taschenbücher Baden-Württemberg, Herausgeber Statistisches Landesamt Baden-Württemberg;
Der Landtag von Baden-Württemberg, ein aktueller Leitfaden, Braun-Verlag, Karlsruhe, 4. Auflage 1982;
Taschenbuch Baden-Württemberg, Landeszentrale für politische Bildung, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1989;
Heinrich Pleticha, Deutsche Geschichte in 12 Bänden, Bertelsmann-Verlag, 1993;
Gemeindearchiv Seckach A 305, A 306;
Gemeindearchiv Großeicholzheim A 614, A 622, A 623;
Bekanntmachungen der Gemeinde- und Kreiswahlergebnisse in den örtlichen Tageszeitungen.

Impressum:
Verlag: Heimatverein Seckach e. V.
Redaktion: Berthold Schmitt, Helmut Kohler, Manfred Killian
PC-Text: Manfred Killian
Fotos: A. Böer, G. Brunner, A. Endres, H. Kohler, M. Killian, Ott, J. Sanns, P. Sanns, K. Schimpf, M. Wüstemann, F. Zemelka, Klinge-Archiv, Privat
Druck: Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn
Auflage: 1.100

Die Kurzberichte zum Jahresgeschehen wurden teilweise den örtlichen Presseberichten der Rhein-Neckar-Zeitung entnommen.
Berichterstatter A. Dörzenbach, A. Endres, J. Sanns, P. Sanns, K. Schimpf, M. Wüstemann.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Konten des Heimatvereins:
Nr. 15195401 Raiffeisenbank Seckach eG (BLZ 674 624 80)
Nr. 4220653 Sparkasse Bauland (BLZ 674 516 80)